

Bavar.

2281
dmfa



Bäder

und

Sommerfrischen

im

Bayerischen Hochland und Algäu

8^o Bav. 2281 dmfa

Roggenhofer

Bäder
und
Sommerfrischen

im
Bayerischen Hochland
und
Algäu

von
Georg Roggenhofer u. Ph. L. Jung.



München.

Druck und Verlag von Ph. L. Jung.

1896



Alle Rechte vorbehalten.

Einleitung.

Seit 10 Jahren ist unsere Zeitschrift „Das Bayerische Hochland“ bestrebt, für die Interessen der Bäder, Kurorte und Sommerfrischen in unseren bayerischen Bergen und in den Vorlanden einzutreten und den Fremdenverkehr in diesen Gauen zu vermehren. Immerhin hat sich aber doch der Mangel eines besonderen Werkes über diese Heilstätten und Erholungsplätze fühlbar gemacht, da selbst die besten Reiseführer über dieselben nicht gar viel und über kleinere Orte fast gar nichts bringen. Diesem Bedürfniss abzuhelpen, verdankt das vorliegende Buch seine Herausgabe.

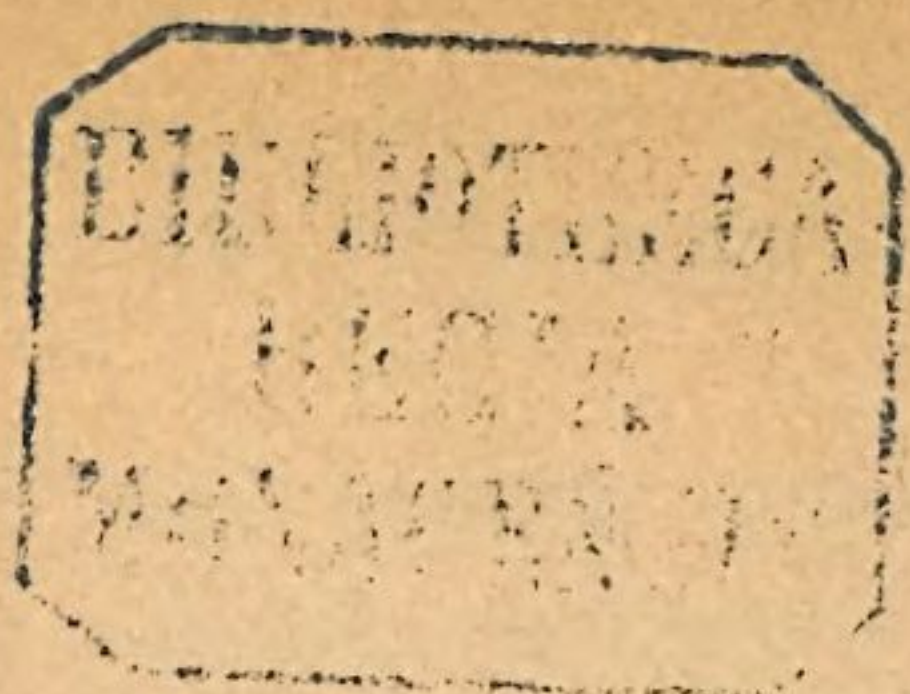
Allen jenen, die an dem Zustandekommen desselben mitgeholfen haben, sagen wir besten Dank und bitten Jedermann, allenfallsige Unrichtigkeiten freundlichst mittheilen und Auslassungen ergänzen zu wollen.

Den Besuchern unseres bayerischen Hochlandes möge unser Führer ein treuer Begleiter sein.

MÜNCHEN.

Die Verlagsbuchhandlung.





Weit über die Gauen unseres Vaterlandes hinaus ist der Ruf von den eigenartigen Schönheiten des bayerischen Hochlandes gedrungen. Der sich von Jahr zu Jahr steigernde Besuch beweist, wie sehr unser Hochland immer mehr gewürdigt wird.

Die Seen, die Edelsteine im Kranz unserer bayerischen Berge, bieten den Fremden grosse Reize: Der Starnbergersee mit seinen lieblichen Ufern und geschmackvollen Villen in mannigfaltig wechselnden Bildern, der Ammersee mit eigenartigen Naturschönheiten, der Chiemsee, das bayerische Meer genannt, mit dem prunkvollen Königsschloss, der Staffelssee mit seinem milden Wasser, der liebe Tegernsee, der in idyllischer Gebirgslandschaft gelegene Schliersee, der freundliche Kochelsee, der tiefschwarze, von Bergriesen umrahmte Walchensee, der Eibsee, in dem sich die Wände der Zugspitze spiegeln, der Bader- oder Smaragdsee und der reizende Barmsee. Doch nicht nur an den hübschen Uferorten der Seen auch in den Thälern der Isar, Loisach, Iller und Saalach, des Inn und Lech laden grössere und kleinere Plätze zu längerem Verweilen ein.

Ausser den zum Theil weltberühmten Bädern, wie Reichenhall, Aibling, Adelholzen, Krankenheil, Kreuth, Kohlgrub, Kainzenbad, Heilbrunn u. s. w. finden sich im bayerischen Hochland und Algäu gar viele Orte, wo Leidende Genesung und Erholung finden können. Die Bedeutung unserer Bäder und Kurorte wird immermehr erkannt und senden die hervorragendsten Aerzte fortgesetzt zahlreiche Leidende dorthin.

Gross ist auch die Zahl der alljährlich das bayerische Hochland besuchenden Touristen. Lohnende Bergtouren, leichte und schwierige, findet der Wanderer in unseren Gauen.

Die herrlichen vielbesuchten Königsschlösser haben auch den Fremdenzuzug bedeutend gefördert. Die Verschönerungsvereine, Alpenvereinssectionen etc. haben durch Wegverbesserung,

Herstellung neuer Wege, Errichtung von Badeanstalten, schatten-spendende Anlagen, Erbauung von Unterkunftshütten, Wegmarkierungen, welche den Fremden den Besuch des Landes erleichtern und verschönern, sowie wesentlich genussreicher gestalten, viel geleistet.

Noch manche schöne Plätze des bayerischen Hochlandes können für den Fremdenverkehr nutzbar gemacht werden, wenn durch Errichtung neuer Bahnstrecken der Reiseverkehr noch bequemer sich erweisen wird.

Dem bayerischen Hochland und dem Algäu blüht daher eine schöne Zukunft.



I. Theil.

Oberbayerische Hochebene, östl. des Inn, Berchtesgadener Landl und Chiemgau.



Bad Reichenhall.

Bahnverbindung: München Bad-Reichenhall 162 km. Fahrzeit Schnellz. 3³/₄ Std., Personenz. 5¹/₂ Std. von München. Schnellz. II. Kl. Mk. 10.30, zurück 16.30. Personenz. II. Kl. Mk. 8.60, zurück 12.90. Personenz. III. Kl. Mk. 5.50, zurück 8.60.

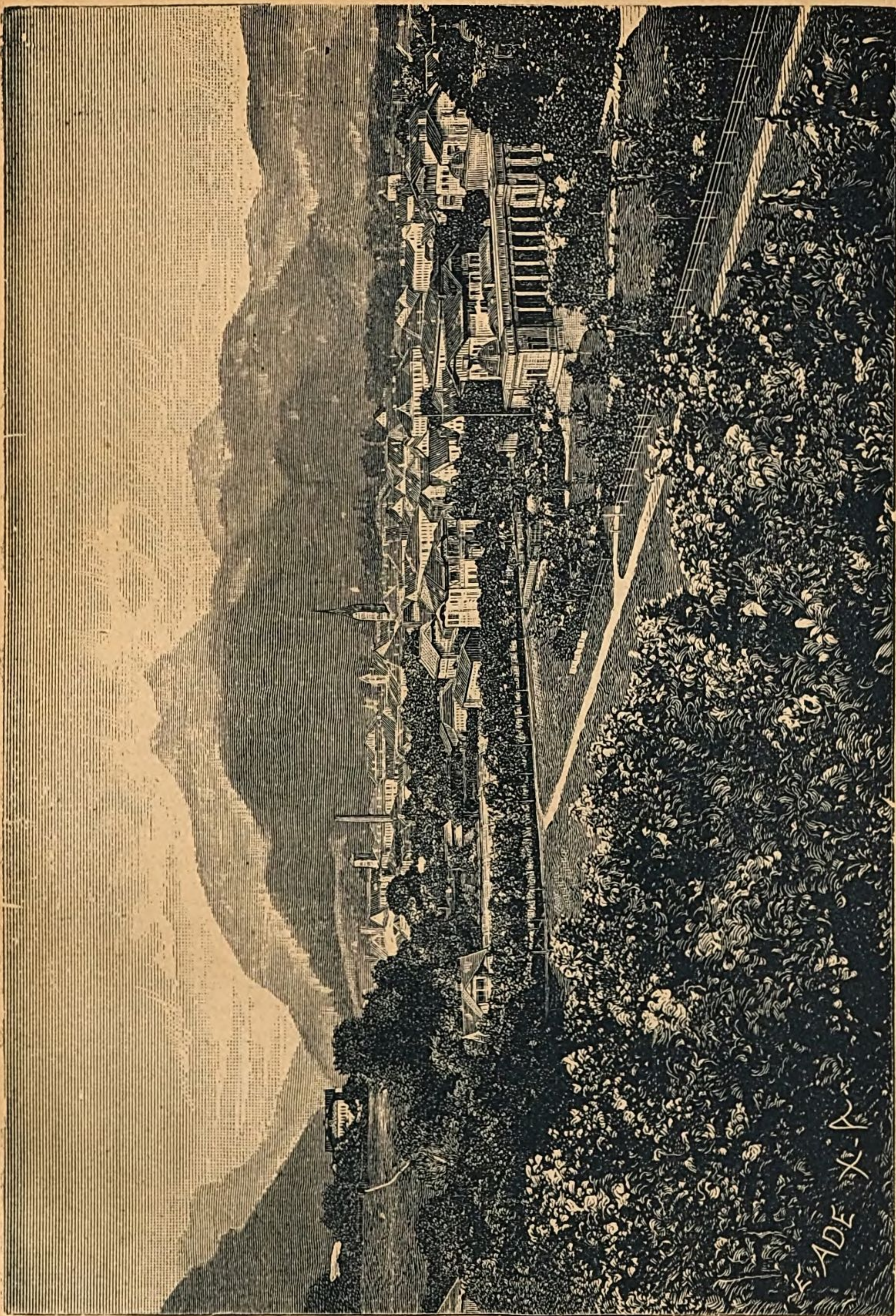
Bad Reichenhall ist unstreitig einer der schönsten und gesündesten Punkte des ganzen Alpengebietes. Vereinigt es doch die Schönheit der Natur mit ihrer Heilkraft und macht es so zu einem der bedeutendsten und besuchtesten Kurorte des bayerischen Hochlandes.

Die Lage Reichenhalls (470 m) in einer kreisförmigen, 4—5 km im Durchmesser haltenden, vollkommen ebenen Thalbuch, welche 2000 m hohe Dolomitberge gegen alle rauhen Winde schützen, seine mildfeuchte, weiche Luft und günstigen Temperaturverhältnisse, dann der durch Verdampfung und Verdunstung von täglich mehr als 400 000 Litern Soole bedingte Salzgehalt der Atmosphäre, verbunden mit den aromatischen Ausdünstungen der ausgedehnten Nadelwälder in der Umgebung, endlich die nunmehr allen Anforderungen entsprechende Vermehrung der günstigsten hygienischen Allgemeinbedingungen durch die mit grossem Kostenaufwande mustergiltig ausgeführte Hochquellen-Wasserleitung und durchgreifende Kanalisirung machen Reichenhall vor allem zum klimatischen Kurort ersten Ranges, insbesondere für Brust- und Halsleidende. Die mittlere Jahrestemperatur ist 8,24°. Der Hauptvorteil Reichenhalls besteht neben der überaus günstigen Lage, welche es geradezu als nothwendige Etappe nach dem Norden für Leidende, die den Winter und Frühling im Süden zubringen, erscheinen lassen, in der glücklichen Combination der verschiedensten Kurmittel, und es wird gegen eine grosse Reihe von Krankheiten mit anerkanntem Erfolge gebraucht. In erster Linie sind die verschiedensten Erkrankungen der Lunge und des Kehlkopfes, welche durch die reine, völlig staubfreie und milde Luft, den Gebrauch des Gradirhauses und der Inhalationsräume, den Genuss der Molke und der Milch — hier Heilung oder Linderung finden — so

die chronischen Katarrhe der Luftwege, die verschiedenen Formen phthisischer Erkrankung, die Bronchiectasien. Insbesondere gegen Emphysem und die mancherlei Formen des Asthma, Kurzathmigkeit, gegen die Residuen pleuritischer Exsudate, Bleichsucht, Anämie und einige Formen der Schwerhörigkeit etc. etc. erzielt die pneumatische Kammer anerkannte Resultate. Die Soole- und Mutterlaugenbäder finden ausser bei einzelnen Erkrankungen der Lunge eine sehr ausgedehnte Anwendung bei Skrophulose, Chlorose, Rhachitis, verzögerter Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, bei den chronischen Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane, sowie zur Beförderung der Resorption von Exsudaten in den verschiedenen Organen. Gegen Rheumatismus und Gicht sind Fichtennadel- und Moorbäder allgemein anerkannte Heilmittel. In Verbindung mit den klimatischen Verhältnissen und den gebotenen Kurmitteln hat ferner die Lage Reichenhalls in einem Kranz von Bergen und das ausgedehnte Netz wohlgepflegter Wege in allen Richtungen und Steigungsverhältnissen in jüngster Zeit zu dessen offizieller Ausdehnung zum Terrainkurort nach des Begründers desselben, Professor Oertel, Methode unter Billigung und Anleitung dieser Autorität geführt und wird Reichenhall von nun an mit allen diesbezüglichen Anforderungen (Distanzekarte, Wegeintheilung, entsprechende Kostregelung) gleich Meran-Mais, Bozen-Gries u. A. versehen und zu Terrainkuren für Kranke mit Kreislaufstörungen, Kraftabnahme des Herzmuskels, ungenügenden Compensationen bei Herzfehlern, Fettherz und Fettsucht, Veränderungen im Lungenkreislauf etc., namentlich im Frühjahr und Herbste geeignet sein.

Geschichtliches: Als die Römer das nordische Alpenland unterworfen hatten, nahmen sie auch die Salzquellen von Reichenhall in Besitz, von wo aus dann nach allen Richtungen der Handel mit Salz betrieben wurde. Reichenhall wurde in der Geschichte schon im 6. Jahrhundert erwähnt. Durch die von Karl dem Grossen 803 begonnene, später fortgesetzte Abdämmung der Saalach von Salzquellen, wurde die Ansiedelung gefördert und nahm der Ort dergestalt zu, dass ihm Heinrich der Löwe 1158 Stadtrechte verlieh. 1196 gerieth die Stadt wegen Verweigerung des Zehnten an Erzbischof Adalbert von Salzburg mit diesem in Streit, weshalb derselbe die Stadt und die Salzwerke zerstörte, doch blühte sie unter dem Schutz der Wittelsbacher wieder neu auf. Achtmal ist Reichenhall durch grosse Feuersbrünste zerstört worden.

Die salzreichste Quelle ist die Edelquelle, deren krystallklare Soole täglich 30 Zentner Salz liefert. Ausserdem werden noch 3 andere, nicht unter 20% haltige Quellen verarbeitet, die minderwerthigen dienen lediglich zu Kurzwecken.



Bad Reichenhall.

Im Jahre 1846 gründete der sächsische Steuerinspektor Ernst Rink das Kurhaus Achselmannstein in dem er die Molken- und Badeanstalt eröffnete. Schon 3 Jahre später beehrte der damalige König Max II. von Bayern Achselmannstein mit einem 6 wöchentlichen Besuche. Dem Besitzer der Anstalt, Herrn Rink wurde eine Staatsanleihe von 50 000 fl. gegen billigen Zinsfuss gewährt, und mit Einsetzung eines Badecommissariats verlieh man dem Kurort zugleich das Recht, Kurtaxen zu erheben. Daraufhin wurde Schloss Achselmannstein umgebaut und der Kurgarten zeitgemäss eingerichtet. Später entstanden noch andere Badeanstalten, neue Gasthöfe und Villen.

Die Kurfrequenz gestaltete sich folgendermassen:

1846	96 Kurgäste		
1856	634 Parteien	mit	1219 Personen
1865	1470 „	„	2819 „
1875	1930 „	„	4077 „
1885	2567 „	„	5115 „
1895	4799 „	„	9101 „

Ausserdem verzeichnet die Fremdenliste im Jahre 1894 4992 und 1895 7254 Parteien zu kürzerem Aufenthalte.

Bad Reichenhall feiert in diesem Jahr (1896) sein 50 jähriges Jubiläum und wird aus diesem Anlass in Achselmannstein das Rink-Denkmal errichtet.

Kuranstalten: Kurhaus Achselmannstein, Dianabad mit den grössten pneumatischen Kammern der Welt, Inhalatorien und Bädern, Maximiliansbad, Marienbad, Louisenbad, Ludwigsbad, Bad Kirchberg, Wilkes Inhalatorium, Friedrichshöhe, Reyhers Wasserheilanstalt, Zerkog's Ligno-sulfit-Inhalatorium, sowie die Inhalatorien und Bäder Wilhelmsbad, Elisen- und Lilienbad, endlich Kur-Etablissement Thalfried mit pneumatischer Anstalt.

Kurtaxe: Jeder Fremde, der länger als eine Woche im Bad Reichenhall bleibt, hat eine Kurtaxkarte zu lösen, dieselbe berechtigt zur Benützung der Lesehalle, der Kuranlagen, des Gradirwerkes, der Kurkonzerte, der Reunions; die Kurtaxe beträgt für das Haupt der Familie Mk. 15.—, für erwachsene Angehörige Mk. 5.—, für Kinder und Dienerschaft Mk. 2.—. Vom September ab beträgt die Taxe Mk. 8.—, bezw. Mk. 3.— u. Mk. 1.—.

Kurvergnügen: Zwei grosse öffentliche Leseanstalten, täglich zwei Konzerte der Kurkapelle, Theater, Symphonie- und Künstlerkonzerte, Reunions, Lawn-Tenis- und Croquetplätze.

Kurmittel: Sool- u. Mutterlaugenbäder, Fichtennadelbäder, Latschenextrakt, Moorschamm und elektrische Bäder, Ziegenmolke, Kräutersaft, Trinksoole, Kefir, Kaltwasserheilanstalt und Massage. Terrainkur nach Professor Oertel's Methode, Heilgymnastik, Inhalation im Gradirhaus und an der 10 m hohen Soolefontaine im Kurgarten, dann im Dianabad und Bad Kirchberg, in den Inhalationssälen des Wilhelms-, Elisen- und Lilienbades und in dem Inhalatorium Zerkog, Sooledämpfe im Sudhaus. Pneumatische Kammern in Dianabad und Thalfried (siehe ferner Kuranstalten.)

Hotels: Kurhaus Achselmannstein, Burkert, Deutscher Kaiser, Louisenbad, Maximiliansbad, Post, Bad Kirchberg u. A. — **Gasthöfe:** Bahnhof, Bavaria, Deutsches Haus, Habsburg, Hirsch, Hofwirth St. Zeno, Münchener Hof, Russischer Hof, Thalfried u. A. — **Cafe's u. Restaurationen:** Mayr, Niedermayer, Rottenhöfer, Schiffmann, Thalfried, Tivoli. — Ausserdem noch eine grosse Anzahl Villen und Pensionen (über 100), sowie Stadtwohnungen. — Projektirt ist der Bau eines Conversationshauses.

Es würde zu weit führen, wollten wir uns noch eingehender mit der Beschreibung der Stadt, der Salinen und des Bades befassen, weshalb wir auf nachfolgende Schriften verweisen:

Bühler A., Bad Reichenhall u. seine Umgebung. Mit Karte der Umgebung. 16. Aufl.

Liebig Dr. G. v., Reichenhall u. seine Kurmittel. Mit Karte. 6. Aufl.

Laurencic, Städtebilder „Reichenhall.“

Goldschmidt Dr., „Der Kurort Reichenhall und seine Umgebung.“

Gsell Fels Dr., „Reichenhall, Salzburg, Berchtesgaden etc.“

Nähere und weitere Ausflüge: Wie schon der Ort im Innern selbst, ausser dem vielen Interessanten und Sehenswerthen eine Reihe schöner schattiger Spaziergänge bietet, so ist die nächste Umgebung sehr reich an reizenden Promenaden und lohnenden Ausflügen, darunter auch eine Anzahl ebener schattiger Wege, welche selbst den Schwerkranken gestatten, sich zu ergehen, ein Hauptvorteil Reichenhalls gegenüber anderen Kurorten. An diese reihen sich die schwach ansteigenden Wege, wie Königsweg mit Besuch der Restauration Klosterhof, Eichenallee, Höhenweg, Schlossweg, Pestalozzaweg und noch so manche andere, welche sämtlich mit einer Menge bequemer Ruhebänke versehen, die meist an schönen Aussicht gewährenden Punkten angebracht sind. Die Wege sind mit Buchstaben und Ziffern bezeichnet, und besonders mit Hilfe der Bühler'schen Karte von Reichenhall leicht zu finden. Zu den schönsten und lohnendsten Ausflügen gehören folgende: St. Zeno, 10 Min. (Hofwirth, Hotel Bahnhof, Schwabenwirth), früher Augustinerkloster, jetzt Institut der englischen Fräulein; Niedermaier'sche Meierei 10 Min.; Bayer, Gmain $\frac{1}{2}$ Std.; (Hotel am Forst, Restauration zur Alpenbahn, Steinbacher's Gasthof zum Alpgarten); Molkenbauer am linken Saalachufer mit hübschem Ausblick $\frac{1}{2}$ Std., Nonn $\frac{1}{2}$ Std., Padinger Alpe 1 Std., mit Restaurationen. Auf dem Prinzregentenweg zur Zementfabrik Leopoldsthal mit besuchter Restauration $1\frac{1}{4}$ Std.; Thunsee mit Restauration, herrlich gelegen an der Staatsstrasse nach Traunstein 1 Std.; Jettenberg mit bekanntem Staubbachfall und Staubbachbrücke, $1\frac{1}{4}$ Std., im Winter Wildfütterung in Oberjettenberg; Marzoll mit Restauration $1\frac{1}{2}$ Std.; St. Johannishügl, $2\frac{1}{2}$ Std., bequemer von der Bahnrestauration Hamerau 1 Std., wunderbare Aussicht; Schwarzbach-Wachterl mit Restauration, $2\frac{1}{2}$ Std.; Bürgermeisteralpe und Teufelshöhle $1\frac{1}{4}$ Std.; Mauthhäusl an der Strasse nach Traunstein, sehr lohnend, $1\frac{3}{4}$ Std.; Schneizlreuth $2\frac{1}{2}$ Std.; Pass Hallthurn $1\frac{1}{2}$ Std.; Pension Villa Hallthurn für Nervenleidende geeignet. — Für Instandhaltung der Bergwege sorgt in anzuerkennendster Weise die Alpenvereinssektion. Zu den schönsten und dankbarsten Ausflügen gehört unstreitig eine Besteigung des Zwiesels, 1804 m, im Sommer mit Restauration; Zwiesel ist der höchste Punkt des Staufengebirges, oben Unterkunft, $3\frac{1}{2}$ Std.; Sonntagshorn 1962 m, Untersberg 1975 m. Weniger lohnend ist die Besteigung des hohen Staufen, 1855 m. Melleck 4 Std. am Fusse des Sonntagshorn mit Restauration, wunderbarer Aussicht ins Unkenener Thal.

Von den grösseren Ausflügen seien genannt: Berchtesgaden mit seiner grossartigen Aussicht, der schönen Hochgebirgslandschaft, wohin eine hochinteressante Gebirgsbahn (19 km) führt. Salzburg mit der Bahn in einer Stunde erreichbar, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Salzburg, eine der herrlichsten gelegenen Städte Europas. Die Stadt ist ein stark besuchter Hauptort für den Fremdenverkehr. Wir werden in einem später erscheinenden Werk diese Gegend eingehender schildern

und verweisen inzwischen auf den vorzüglich bekannten Führer des Salzkammergutes von Karl Geuter (Linz).

Hotels: de l'Europe, d'Autriche, Electricitätshotel, Nelböck, Stein, Pitter etc. Kleinere Gasthöfe und Restaurants in grosser Anzahl, Auskunft ertheilt der genannte Führer.

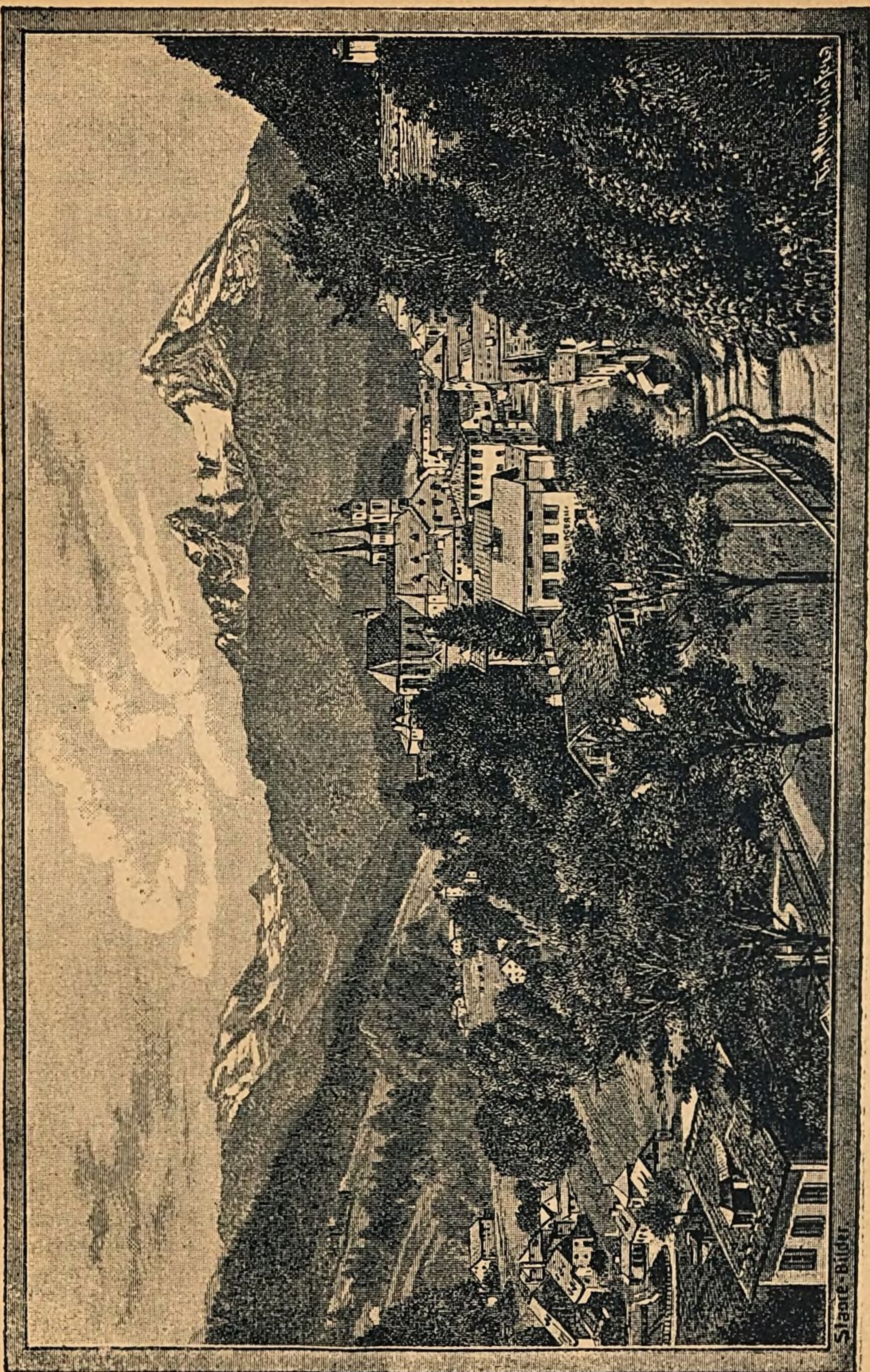
Berchtesgaden.

Eine hochinteressante Gebirgsbahn führt von Bad Reichenhall nach Berchtesgaden (19 km). Von Salzburg Dampftrambahn über Hellbrunn in 1 Std. 5 M. nach Drachenloch an der Landesgrenze (40 kr. und 80 kr.), von da aus täglich 3 mal Omnibuse in 1 1/4 Std. nach Berchtesgaden (60 kr.). — Fahrzeit von Reichenhall 2 Std. — Fahrpreis von München: Schnellz. II. Kl. Mk. 11.90, zurück 18.70, Personenz. III. Kl. Mk. 6.50, zurück 10.20, II. Kl. Mk. 10.20, zurück 15.30.

Das 400 qkm grosse Berchtesgadener Ländchen, der schönste Hochgebirgskessel Deutschlands, nimmt die südöstliche Grenzecke Bayerns ein. Weltbekannt wegen der Fülle seiner grossartigen und lieblichen Scenerien ist Berchtesgaden (570 m) zugleich ein alpiner Luftkur- und Soolbadort, trägt jedoch nicht den Charakter eines prunkvoll ausgestatteten Luxusbades, sondern bietet vielmehr durch die Ruhe und Pracht seiner an Naturschönheiten so reichen Hochgebirgsnatur den Gästen ein einfaches, ländlich stilles, aber herrliches Asyl zur Erholung und Gesundung.

Das Klima ist besonders günstig, da vollständige Umwallung des ganzen Kurbezirkes durch gewaltige Gebirgszüge dessen Windstille bedingen. Rauhe Luftströmungen oder Stürme sind sehr selten und selbst im Winter ist Berchtesgaden ein warmer windgeschützter Ort. Die Tageshitze des Sommers wird gemildert durch Verdunstung der überall reichlichst sprudelnden Wasser und durch einen bei heiterem Himmel regelmässig unter Tags von Nordost nach Südwest, Nachts umgekehrt streifenden Luftzug, der stets angenehme erfrischende Abend-, Nacht- und Morgenkühle erzeugt. Niederschläge, wenn auch häufig, wirken kühlend und halten die Luft staubfrei und mildfeucht. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 7,7 (Winter 3,7, Frühling 11,9, Sommer 15,9 und Herbst 4,4° Celsius).

Diese reine, staubfreie, würzige, ozonreiche Luft wirkt beruhigend und stärkend, deren ausgiebiger Gebrauch wird dem Kurgaste erleichtert durch die zweckmässige Anlage ausgedehnter, schattiger und bequemer Spazierwege mit zahlreichen Ruhebänken. Promenadewege führen entweder stunden-



Berchtesgaden.

lang völlig eben zu den herrlichsten Seen (Königssee, Obersee, Hintersee), zu den grossartigen Klammern und Wasserfällen, oder ansteigend zu entzückenden Aussichtspunkten. Hochgelegene Alpen und schroffe Berghäupter können je nach Kräftezustand und Bedürfniss erklimmen werden.

Das Ländchen Berchtesgaden mit seinem mildanregenden, tonisirenden Bergklima und je nach Indikation und ärztlicher Verordnung unter dem Mitgebrauch von Soolbädern und der sonstigen Kurmittel, eignet sich zur Erholung nach geistiger Ueberanstrengung und für Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten für Blutleere, Nervenschwache, Scrophulöse und Rhachitische, bei chronisch katarrhalistischen Zuständen der Respirationsorgane, bei mässigen Emphysem und pleuritischen Residuen; bei Unterleibsplethora, gynäkologischen Krankheitsformen, bei rheumatischen Beschwerden, endlich als Nachkurort nach dem Besuche eines Mineralbades; als Landaufenthalt zum kurmässigen Gebrauche eines Mineralwassers, sowie als Uebergangsstation von und nach dem Süden oder den höher gelegenen Luftkurorten. Die alljährlich wiederkehrenden Sommergäste aus allen Ländern Europas und aus Amerika, allen gebildeten Klassen der Gesellschaft angehörig, vermehren sich nicht nur während der Sommersaison, wiederholt haben schon Leidende den ganzen Winter hier verbracht.

Die Fremdenfrequenz seit Einführung der Fremdenlisten beträgt:

1876:	763	Partheien	mit	1653	Personen	und	2679	Passanten
1885:	1701	„	„	4143	„	„	6078	„
1894:	1934	„	„	4792	„	„	14943	„

Geschichtliches: Die erste Besiedelung des Berchtesgadener Landes geschah unzweifelhaft erst im Mittelalter. Graf Berengar v. Sulzbach verwendete im Jahre 1108 die „Villa Berthersgaden“ zur Ausstattung eines von ihm gegründeten Chorherrnstiftes. Wie aber die Sage berichtet, hätten die ersten Mönche, welche dahin gekommen, wegen der Rauheit des Klimas, der Kälte und der Menge der wilden Thiere es nicht ausgehalten und seien nach einigen Monaten entflohen. Andere Siedler aus dem Kloster Rotenbuch im Ammergau erwiesen sich ausdauernder und im Jahre 1122 wurde das Münster zu St. Peter und Johann der Täufer eingeweiht und neben dem Männerkloster auch ein Frauenkloster errichtet. Kaiser Friedrich erhob die Probstei zur Reichsunmittelbarkeit. Schon nach einigen Jahrzehnten entstanden zwei Salzbergwerke eines am Tuval, das andere am Goldenbach bei Schellenberg; unter den Präbsten Dietrich und Friedrich I. wurde Salzbereitung und Handel damit eifrigst betrieben. 1254 erhielt der Probst durch Papst Alexander IV. die Inful; darauf folgte eine Zeit der Kämpfe zwischen Salzburg und Bayern und gegen Ende des 14. Jahrhunderts war das Stift so herabgekommen, dass es sich 1392 die Incorporirung in das Erzstift Salzburg gefallen lassen musste; nach längeren Verhandlungen aber sah sich Erzbischof Gregor

1409 genöthigt, dessen Selbstständigkeit wieder anzuerkennen. 200 Jahre später wollte Erzbischof Wolf Dietrich Berchtesgaden wieder bemächtigen und liess es 1611 militärisch besetzen. Probst von Berchtesgaden war damals (1596—1650) der Bayerische Prinz Ferdinand, ein Bruder des Kurfürsten Maximilian von Bayern; letzterer rückte mit 10000 Mann im Salzburgischen ein, der Erzbischof musste fliehen und wurde sogar durch den Papst abgesetzt; bis 1723 besaßen nun Wittelsbachische Prinzen die Probstei, welche 1810 an Bayern überging.

1812 hat der Fremdenverkehr seinen Anfang genommen.

Hotels: Vier Jahreszeiten, Bellevue (Nonnthalstr.) Post-Leuthaus, Deutsches Haus, Bahnhof, Watzmann, Krone, Neuhaus. **Gasthäuser:** Bier-Adam, Goldenen Bären, Nonnthal (Studentenherberge), Trimbacher, Schwabenwirth. **Cafe und Conditorei:** Forstner, nächst der Post, Cafe Rottenhöfer mit Conditorei, Grassl, Wenig. **Pensionen:** Berghof, Göhlstein, Luitpold, Schloss Fürstenstein, Villa Ida (vormals Elisabeth), Villa Minerva, Wahlheim, Wenig; ausserdem in den meisten Hotels; ferner ausser dem Markte: P. Geiger in Bischofswies und P. Moritz in Oberzalberg. Preise der Pension von Mk. 5—8 täglich. — Privatwohnungen sind jederzeit in genügender Zahl zu haben und werden wochen-, monat- oder saisonweise vermietet von den einfachsten Stübchen bis zu luxuriös ausgestatteten Räumen in eleganten Villen. Die Miethe beträgt in Privathäusern für ein Zimmer mit Bett pro Woche Mk. 10—15, für ganze Villen auf Saisondauer Mk. 800—2000.

Badegelegenheit: In den meisten Gasthöfen, Pensionen und Privathäusern sind Wannenbäder mit Douche-Vorrichtungen und beliebigen Zusätzen von Moor-, Fichtennadel-Extrakten oder Soole zu haben. (Soolebäder 80 Pf. bis Mk. 1.20.) **Schwimmbad:** Badeanstalt des Verschönerungsvereins im Aschauer Weiher (Moorwasser) $\frac{3}{4}$ Std.; im Königssee am Ländeplatz; Flussbad im Gernerbache $\frac{1}{4}$ Std. Weitere Kurmittel sind: Mineralwasser jeder Art, Molke, kuhwarmer Milch.

Schiffahrtsgelegenheit ist auf dem Königssee. Grosse gedeckte Schiffe mit regelmässiger Rundfahrt; offene Schiffe (Gondeln) und Keilboote. Preis pro Stunde Mk. 1.—, bei Nacht Mk. 1.50.

Unterhaltungen: Theater und Tanzvergnügen, Lawn tennis-Platz, Lesesaal des Verschönerungsvereins im Rathhaus über 1 Stiege, Leihbibliothek von Vonderthann, Besichtigung des Salzbergwerkes ist höchst interessant, auch die der Sudhäuser und der Saline, die Schnitzereischule mit Ausstellungshalle.

Ausflüge: Die nähere und weitere Umgebung Berchtesgadens ist ausserordentlich schön und reich an lohnenden Ausflügen und Bergtouren. Die durch den Verschönerungsverein zur Erhebung gelangende, mässige Saisontaxe wird zur Unterhaltung der Spazierwege und Parkanlagen der nächsten Umgebung verwendet. Für die Verbesserung der Pfade bis zu den höchsten Gipfeln der Berge und für Unterkunft in der Alpenregion hat seit 1876 die nicht minder rührige Sektion Berchtesgaden des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins in trefflicher Weise gesorgt. Wer sich näher für das Berchtesgadener Land interessirt, dem sei besonders der von genannter Sektion herausgegebene „Führer durch das Berchtesgadener Ländchen“ (Mk. 1.80) bestens empfohlen; darin ist alles Wissenswerthe enthalten. Der erste Ausflug gilt meist dem Königssee, (Omnibusfahrten) zu Fuss $1\frac{1}{2}$ Std., unstreitig einer der schönsten Seen der Ostalpen, überall von steilen Bergen und jähren Felswänden umgeben; Schiffahrt auf demselben

ist unerlässlich. Der See wird jährlich von über 40000 Personen besucht; an dessen Ufer St. Bertholomä (vorzügliche Wirthschaft). Hotel zum Schiffmeister und Gasthof Königssee. $\frac{1}{4}$ Std. weiter der Obersee in einem von 3 Seiten von Felswänden umgebenen Hochgebirgskessel. Die Almbachklamm $1\frac{1}{2}$ Std. (Gasthaus) sehr sehenswerth, neuerdings besser zugänglich gemacht. In die Ramsau (Omnibusverbindung), ein kleines Dorf in reizender Lage (Oberwirth). 1 Std. weiter der Hintersee (Pension) Ilsank und Wimbachklamm (Gasthaus, Omnibusverbindung), durch's Wimbachthal zur Funtenseehütte (1620 m) oder auch vom Königssee aus $4\frac{3}{4}$ Std. Von Ilsank oder Ramsau aus zum Watzmannhaus (1930 m) $4-4\frac{1}{2}$ Std. Bewirthschaftetes Unterkunftshaus bestens eingerichtet; prächtige Aussicht, sehr lohnend; von da in $2\frac{1}{2}$ Std. auf den Vorder-Watzmann (2654 m). — Kneufelspitze (1191 m) ist bequem in $2\frac{1}{2}$ Std. zu ersteigen; Todter Mann (1392 m) ebenfalls bequem zu ersteigen in 4 Std., von St. Bischofswies aus in 3 Std. — Ueberhaupt lassen sich in der Umgebung Berchtesgadens die lohnendsten und genussreichsten Bergfahrten von den leichtesten bis zu den schwierigsten Hochtouren ausführen. Autorisirte Bergführer im Orte.

Teisendorf.

Station der Linie München (135 km)—Salzburg. Fahrpreis Schnellz. II. Kl. Mk. 8.60 zurück Mk. 12.20; Fahrzeit 3 Std. Personenz. II. Kl. Mk. 7.20, zurück 10.80, III. Kl. 4.60, zurück 7.20; Fahrzeit $4\frac{1}{2}$ Std.

Der freundliche Markt Teisendorf (501 m) an der Sur wird wegen seiner herrlichen anmuthigen Lage im Vorgebirge ausgezeichnet durch das subalpine Klima und besonders wegen des nur 10 Minuten entfernten Moorbades, vielfach als Luftkurort empfohlen. Das Wasser besteht aus humus-säurereichen, alkalischen und eisenhaltigen Bestandtheilen und bewirkt die Erfolge bei Heilung von Gicht, Rheumatismus und Podagra. Arzt und Apotheke im Markte.

Der seit dem Jahre 1886 bestehende Verschönerungsverein hat schon so manches Gute geschaffen. Wohnungsanfrage bei Hrn. Kaufmann Killer. Wohnungen billig, Lebensmittel in bester Qualität.

Fremde, welche Teisendorf seit Jahren besuchen, kommen fast ausnahmslos in jedem Jahre wieder.

Gasthäuser: Post, Hofstätter, Scheidinger (Wieninger), Aicher, Bahnhofrestauration. — Privatwohnungen mit Gärten und Bäder im Hause sind genügend vorhanden.

Nähere Ausflüge: Ins Moorbath (Restauration) $\frac{1}{4}$ Std.; Klause am Saume des Teisenberges; Espenhausen (Wirthschaft), entzückende Aussicht auf die Alpenkette; Ufering an der Strasse nach Salzburg (Wirthshaus) $\frac{1}{2}$ Std.; Holzhausen, alte Kirche (Wirthshaus); Mehring, wo ehemalige Pfarrkirche von Teisendorf (Wirthshaus); Freidling (Wirthshaus), Aussicht über die Ebene bis in's Niederbayerische; über Oberteisendorf (zwei Wirthshäuser) zur Ruine Raschenberg, ehemal. Sitz der Grafen von Plau.

Weitere Ausflüge: Anger, mit seinem grünen Wiesenplatze in der Mitte, wurde von König Max II. das schönste Dorf Bayerns genannt. Beliebter Aufenthaltsort für Sommerfrischler. Gasthaus zur Post. Wohnungen sind genügend vorhanden, die Preise mässig. Zu näherer Auskunft jeder Art ist der Vorstand des Verschönerungsvereins Anger, Herr Dr. Hofhammer, gerne bereit. Högelwörth $\frac{3}{4}$ Std., ehemaliges Kloster, jetzt Brauerei, auf drei Seiten von einem tiefen See umgeben, dessen weiches Wasser zum Baden besonders gern aufgesucht wird, liegt idyllisch von herrlichen Waldungen umschlossen (Hofwirth). Ins Achthal zum Berg- und Hüttenamt „Carolinenhütte“ mit Hochofen, Giesserei und Hammerwerk. Auch die Stoisser Alpe (1277 m), 2 Std., bequem und sehr lohnend. Auf den Teisenberg (1340 m, weiss markirter Weg) $3\frac{1}{2}$ Std. Mit Benützung der Bahn lassen sich schöne Tagespartien nach Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden, Traunstein ausführen.

Traunstein.

Station der Linie München(119 km) — Salzburg. Localbahn Traunstein—Trostberg, dann in das reizende Ruhpolderthal Localbahn Traunstein—Ruhpolding. — Fahrzeit Schnellz. $2\frac{1}{2}$ Std., Personenz. 4 Std. Schnellz. II. Kl. Mk. 7.80, zurück 12.40; III. Kl. Mk. 5.50, zurück 9.20. Personenz. II. Kl. Mk. 6.40, zurück 9.60; III. Kl. Mk. 4.10, zurück 6.40.

Am Fusse der Voralpen, am linken Ufer der Traun und östlich von dem grössten der bayerischen Seen, dem Chiemsee, der besonders durch das prächtige Schloss Herrenchiemsee weit berühmt ist, liegt auf einem Hügelvorsprung die alte Salinenstadt Traunstein, 6000 Einwohner, der Hauptort des Chiemgaus und eine der schönsten Städte Bayerns. Viele Behörden, unter diesen k. Landgericht, Real-, Lateinschule, weithin bekanntes Realschulpensionat, Institut der englischen Fräulein in herrlicher Lage in Sparz, neue Wasserleitung und elektrische Strassenbeleuchtung der Hauptstrassen mit Bogenlampen, neue Kanalisation im Baue. Die Stadt erfreut sich, vermöge ihrer hohen Lage (598 m) einer reinen kräftigen Bergluft, dazu ist sie, wie wenige, von reichen Fichtenwäldungen fast ringsum umgeben. Traunstein bietet einen höchst angenehmen Landaufenthalt in Folge seiner günstigen Lage, ozonreichen Atmosphäre und vorzüglichen Wasserverhältnisse als klimatischer Kurort, wie zum Gebrauch der Bäder für Leidende, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige.

Bad Traunstein wurde 1844 vom Apotheker Jos. Pauer gegründet. 1872—1874 von dessen Sohn Kaspar Pauer erweitert, ging es 1884 in den Besitz von Dr. med. Wolf und F. Will über; von dem jetzigen Besitzer Dr. Georg Wolf wurde auch seit 1890 das Kneipp'sche Kaltwasserheilverfahren eingeführt. Das Wasser der im Hause selbst entspringenden

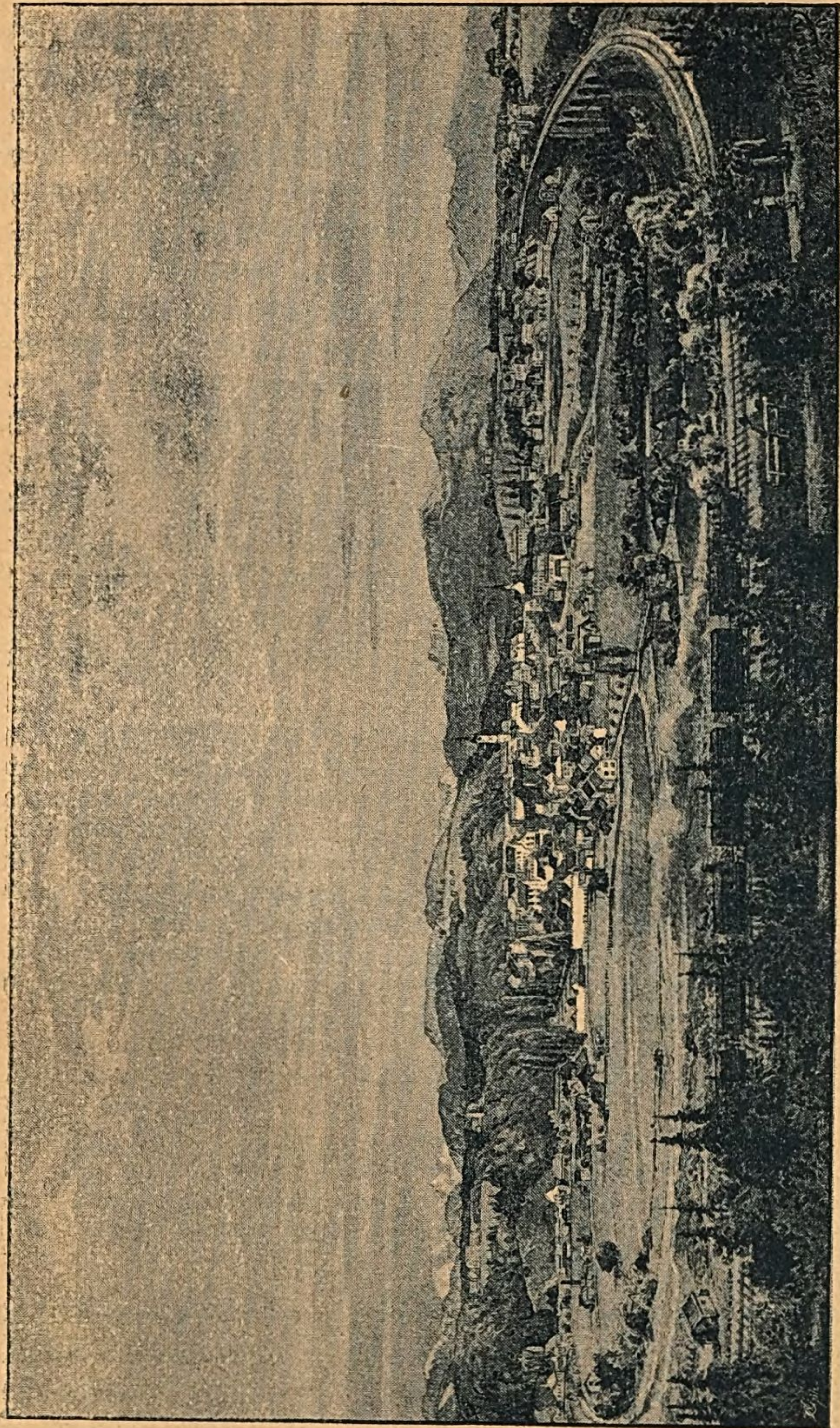
Mineralquellen ist hell, geruchlos, von angenehmem Geschmack, hat eine konstante Temperatur von 8° C. und enthält hauptsächlich kohlen-saures Natron und Magnesia. Die Salinen-gebäude (Saline seit 1619) mit grossen Holzvorräthen liegen im Vorort Au; die Sole wird 36 km weit von Reichenhall hergeleitet. — Sehenswerth sind auch die Holztriftwerke. Von den Sehenswürdigkeiten der Stadt seien erwähnt: Pfarrkirche (St. Oswald), 1690 vollendet, Schulkirche, die Realschule, Rathhaus, Bahnhof, Denkmal König Max II., Friedensdenkmal, Luitpoldbrunnen am Stadtplatz, der marmorne Liendlbrunnen vom Jahre 1526, historisches Museum und Sammlungen im Rückgebäude des Rathhauses, städtisches Wasser- und Elektrizitätswerk.

Die Fremdenfrequenz hat sich sehr gehoben, besonders der Passanten, welche jetzt ca. 5800 beträgt, die der Kurgäste ca. 1700.

Gasthöfe: Hotel Wispauer von Reindl, Traunsteinerhof, Krone, Post, Wochinger, Sailer, Schnitzlbaumer, Blaue Traube, Hutter's Weisses Bräuhaus mit Garten; ferner **Bierkeller:** Höllbräu am Bahnhof, Sailer, Wochinger, Hackl, Schnitzelbaumer, alle mit schöner Aussicht. **Cafe's:** Neu, Wittelsbach. **Bäder:** Bad Traunstein, Mineral-, Sole-, Moorbäder; Kneipp'sche Kaltwasserheilanstalt, Fremdenzimmer von Mk. 1,20 an, geöffnet ist die Anstalt von April bis November; Marienbad; Wimmer's Badeanstalt in der Kraglgasse; grosses städtisches Schwimmbad (Moorwasser) 10 Minuten entfernt am Fusse des Hochberg.

Geschichtliches: Traunstein gehörte schon 959 zu Salzburg und kommt Ende des 8. Jahrhunderts unter dem Namen Troun oder Truen vor; von 1120—1254 Edelsitz der Truner, erhielt 1254 ein salzburgisches Pflegegericht mit dem Namen Travenstain oder Traunstain. 1275 wurde es herzoglich niederbayerische Stadt, kam 1362 mit der 1331 erbauten Veste an Herzog Friedrich und wurde 1504 von Maximilian I. besetzt. Durch die spanischen und österreichischen Erbfolgekriege hatte es ebenfalls durch öfteren Besitzwechsel zu leiden. In den Jahren 1371, 1704 und 26. April 1851 von grossen Bränden heimgesucht, erhob es sich besonders nach dem letzten rascher und schöner wieder.

Nähere und weitere Ausflüge: Wartberghöhe 1 1/2 km, prächtiger Aussichtspunkt; Angerbauerhof (Cafewirtschaft) 2 km; Einhamhöhe 2 1/2 km, Blick auf den Chiemsee, Rückweg über Haslach; Gutramsbichl 2 km; zur Weinleite 1 km (Cafe Prechtel, Ettendorf), Ueberblick auf Stadt und Gebirge; südlich der Stadt der Bürgerwald 1 km; auf die Windschnurr; nach Klobenstein, einer Kapelle auf einem Felsen in der Traun; über das hohe Kreuz nach Ettendorf; nach dem Wildbad Empfung; zum Hochberg (773 m), auf verschiedenen Wegen erreichbar in 1 1/4 Std., prächtige Rundschau über die Gebirgskette, über den Chiemsee und ins Flachland, gute Restauration. Nach Siegsdorf; ins Wildbad Adelholzen oder nach Maria Eck mit schöner Rundschau; nach Surrberg (Wirtschaft); Hochhorn (775 m) mit lohnender Aussicht; durch Eschenwald nach Kammer (Sommerkeller). Leichtere Bergbesteigungen: Hochfeln, Kampenwand, Stoisseralpe, Fellhorn, Hochgern etc. Weitere Ausflüge: nach Reichenhall, Berchtesgaden, Salzburg, an den Chiemsee, Wagingersee u. s. w.



Traunstein.

Wildbad Empfing.

Nächste Haupt-Bahnstation Traunstein (siehe dieses) 3 km; Bad Empfing ist Haltestelle der Lokalbahn Traunstein-Trostberg.

Wildbad Empfing liegt anmuthig, dicht von duftigen Nadelwäldungen umgeben, nur 2 km von Traunstein entfernt am linken Ufer der Traun. Es bietet durch seine Ruhe und Stille dem Kurgaste Erholung und Auffrischung des Geistes und Körpers. Die Heilerfolge dieses Bades sind sehr gerühmt. Die in nächster Nähe des Badehauses entspringende Mineralquelle führt bei konstant 7 ° C. hauptsächlich Natron, Kali und Magnesia und zeigt sich erfolgreich bei allen Formen von Rheuma, bei Lähmungen, Leberkrankheiten, Milztumores, Merkurialismus, Syphilis, bei Krankheiten des Sexualsystems, Frauenkrankheiten, Hypochondrie, Hysterie, Skropheln etc. Mineralbäder, Solebäder (die Sole wird von Traunstein hergeleitet), Mutterlaugenbäder, Moorbäder (auch Kataplasmen aus Moorerde), Fichtennadel-, Sitz-, Dampf-, Douche- und Regen-Bäder werden gebraucht. Zur Kur dienen ferner Kräutersaft, Milch, Molken etc. In nächster Umgebung viele schattige Spaziergänge mit zahlreichen Ruhebänken vom Verschönerungsverein angelegt.

Geschichtliches. Das Bad war schon 1574 in Gebrauch. Ein Leibarzt des Herzog Wilhelm V. schreibt über das „Ampfinger Bad“ im Jahre 1584: „Das wilde Bad dienet allerlei Flüsse aus dem Leibe auszutrocknen, item es benimmt allerlei Flecken der Haut, des Gesicht, des Kopfes, so auch für Frauen, die zu frühe niederkommen“ (Oberb. Arch.). 1793 verkaufte Traunstein an einen Bauern dieses Bad. 1848 kaufte Bräumeister Seywald das Bad und seit der Zeit hob es sich bedeutend.

Verpflegung ist bei billigen Preisen eine sehr gute.

Ausflüge: Näheres besonders unter Traunstein, dann Waging, Chiemsee, Trostberg, Altenmarkt, Teisendorf, Siegsdorf etc.

Siegsdorf, Ruhpolding.

Von Traunstein (siehe dieses) Zweigbahn über Siegsdorf 7 km — Ruhpolding 15 km. Bis Siegsdorf täglich 3 mal Postverbindung; von Siegsdorf täglich 1 mal Cariolpost bis Inzell, 18 km. — Fahrzeit bis Ruhpolding Personenz. 5 Std. II. Kl. Mk. 7.15, zurück 10.80; III. Kl. Mk. 4.60, zurück 7.15.

Durch den Bau der Bahnlinie Traunstein-Ruhpolding ist eine der schönsten Gebirgsgegenden des bayerischen Hochlandes, das herrliche Ruhpolderthal, dem Touristenverkehr eröffnet und zugleich in nähere Beziehung zum Kurorte Traunstein gebracht worden. Von Traunstein 6 km liegt das grosse, hübsche Pfarrdorf Siegsdorf (Ober- und Unter-Siegsdorf),

615 m, an der Traun. Fahr- und schattige Fusswege führen am Ufer der Traun dahin. Sowohl Siegsdorf als auch das noch weiter südlich im Thale der weissen Traun liegende Ruhpolding sind beliebte Sommerfrischorte. Badegelegenheit ist an beiden Orten; erdige Mineralquelle, gleichbedeutend mit der Adelholzner Quelle. Von Siegsdorf über Eisenärzt, wo Hüttenwerk, nach Ruhpolding, 690 m, sind $\frac{3}{4}$ Std., letzteres ebenfalls ein grosses Dorf in hübscher Lage mit hochgelegener Pfarrkirche, an der Mündung der Urschlauer Ache in die Traun; oberhalb des Ortes, vom Kirchhügel, schöner Umblick auf Stauffen, Kienberg, Rauschberg, Sonntagshorn.

Gasthäuser: In Siegsdorf: Gasthof z. Post mit Garten, Badeanstalt und Mineralquelle, Oberwirth mit Garten, Villa Bauer. In Ruhpolding: Post, Neuwirth (Bäder), Stockmayer Brauerei.

Ausflüge: Von Siegsdorf: Wildbad Adelholzen $\frac{1}{2}$ Std. (siehe dieses); nach Maria-Eck, 823 m über dem Scharhamberg, 1 Std., Wallfahrtskirche und Minoritenkloster, Wirthshaus, Blick auf Ebene und Chiemsee; Hochfeln 1671 m, über die Maximilianshütte, Wirthshaus (Eisenhammer), durchs Weissachen- ins Schwarzachenthal über die Oberbründling-Alpe zum Hochfelnhaus, bewirthschaftet, 20 Betten und 30 Matratzen, Post und Telegraph, 20 Min. unter dem Gipfel, dessen Aussicht grossartig und malerisch; direkter Weg führt auch von Ruhpolding in $3\frac{1}{2}$ Std. auf den Hochfeln; auf den Hochberg, 773 m, Gasthaus zur hohen Wart, schönste Aussicht auf Vorland und Chiemsee, Abstieg nach Traunstein; über Stoisseralpe auf den Teisenberg, 1340 m, sehr lohnende Aussicht, Abstieg nach Teisendorf; durchs Thal der rothen Traun nach Inzell, 694 m, (Post), in malerischer Lage; dann abwärts über Mauthhäusl bis Reichenhall 4 Std.; von Ruhpolding über Zell und am kleinen Froschsee vorbei bis Inzell 2 Std.; von Ruhpolding über Fritz nach Seehaus, 746 m, Wirthshaus am prächtig grünen Förchensee, nun am Löden-, Mitter- und Weit-See und Seegatter (Wirthshaus) vorbei nach Reit im Winkl; lohnender und kurzer Weg durch Urschlau (Wirthshaus), dann markirter Weg über Röthelmoosalp bis Reit im Winkl 5 Std. — Weitere Bergpartien lassen sich noch ausführen auf Hochgern, Seehauser Kienberg, Sonntagshorn, Dürnbachhorn, Zwiesel etc.

Wildbad Adelholzen.

Von Station Bergen (Linie: München 112 km — Salzburg 41 km) täglich 2 mal Post-omnibusverbindung bis Adelholzen, 3 km, oder von Station Siegsdorf $2\frac{1}{2}$ km Fuss- und Fahrweg. Von Bergen ebenfalls Fuss- und Fahrwege über Bärnhaupten $\frac{3}{4}$ Std. — Fahrzeit bis Bergen Schnellz. $2\frac{1}{2}$ Std., Personenz. 4 Std. Schnellz. II. Kl. Mk. 7.20, zurück 10.30, III. Kl. Mk. 5.20, zurück 7.20. Personenz. II. Kl. Mk. 6.—, zurück 9.—, III. Kl. Mk. 3.90, zurück 6.—.

Das Wildbad Adelholzen, im Volksmund Andlholz, liegt in schöner geschützter Lage am Abhange des Reitnerberges. Das Bad mit den drei Quellen, Salpeter, Alaun und

Fieberbrunnen-Schwefel, soll schon im 3. Jahrhundert vom heiligen Primus entdeckt worden sein. Schon in der „Chur-Bayerischen Atlantis“ befindet sich eine Abbildung des Wildbades „Adlholtzen“ (das Wildtbad Stendelholzten) und wird dasselbe wie folgt beschrieben: „Dieses ist ein vortrefflich Wildbad, liegt zwei Stund von Traunstein. Nimmt seine Krafft vom Schwefel und Alaun mit Salniter und Stahl vermischet. Dienet stattlich für die Rauden, Vollbrüstigkeit, Lungen, Leber, Miltz und Magen-Gebrechen. Item wieder die Grimmen im Leib, den Steingriess, den natürlichen Schweiss, Unfruchtbarkeit, Krampf, Lähme und dergleichen. Wie von diesem Wildbad schon im Jahre 1560 ein Büchlein herauskommen. Aventinus sagt, dass zur Pestzeit Anno 1504 dieses Wildbad ganz ausgetrucknet seye. Gewiss ist, dass an diesem heilsamen Ort jährlich eine grosse Menge fremder Personen sich aufhalten. Es ist allhier ein feines Wirthshaus und sehr guter Lufft, und können sich die Cur gebrauchen, allerhand feiner Ergötzlichkeiten bedienen.“ Im Jahre 1620 liess der Salzburgische Medicus Georg Bopp seine bedeutsame Schrift „Trifons Adelholzianus Antipodagricus“ erscheinen. Dreiquell deshalb genannt, weil die Wässerlein dicht nebeneinander in drei verschiedenen Adern hervorkommen, welche man von Alters her Alaun-, Schwefel- und Salpeterquelle nennt. Von Kurfürst Maximilian I. 1629 zum Edelmannssitze erhoben, gehörte es dem Otto Heinrich Lindl, der wahrscheinlich auch den hinter dem Badehaus liegenden Weinberg anlegte. Der angesehenste Kurgast war wohl anno 1736 die Kaiserin Maria Amalie, welche es namentlich diesen drei Quellen zuschrieb, dass ihrem Gemahl Karl Albrecht VII. auf den bayerischen Thron ein Maximilian III. folgen konnte. Seitdem kam es immer mehr in Aufschwung und jetzt ist es viel besucht und meist überfüllt.

Frequenz jährlich 650—700 Personen.

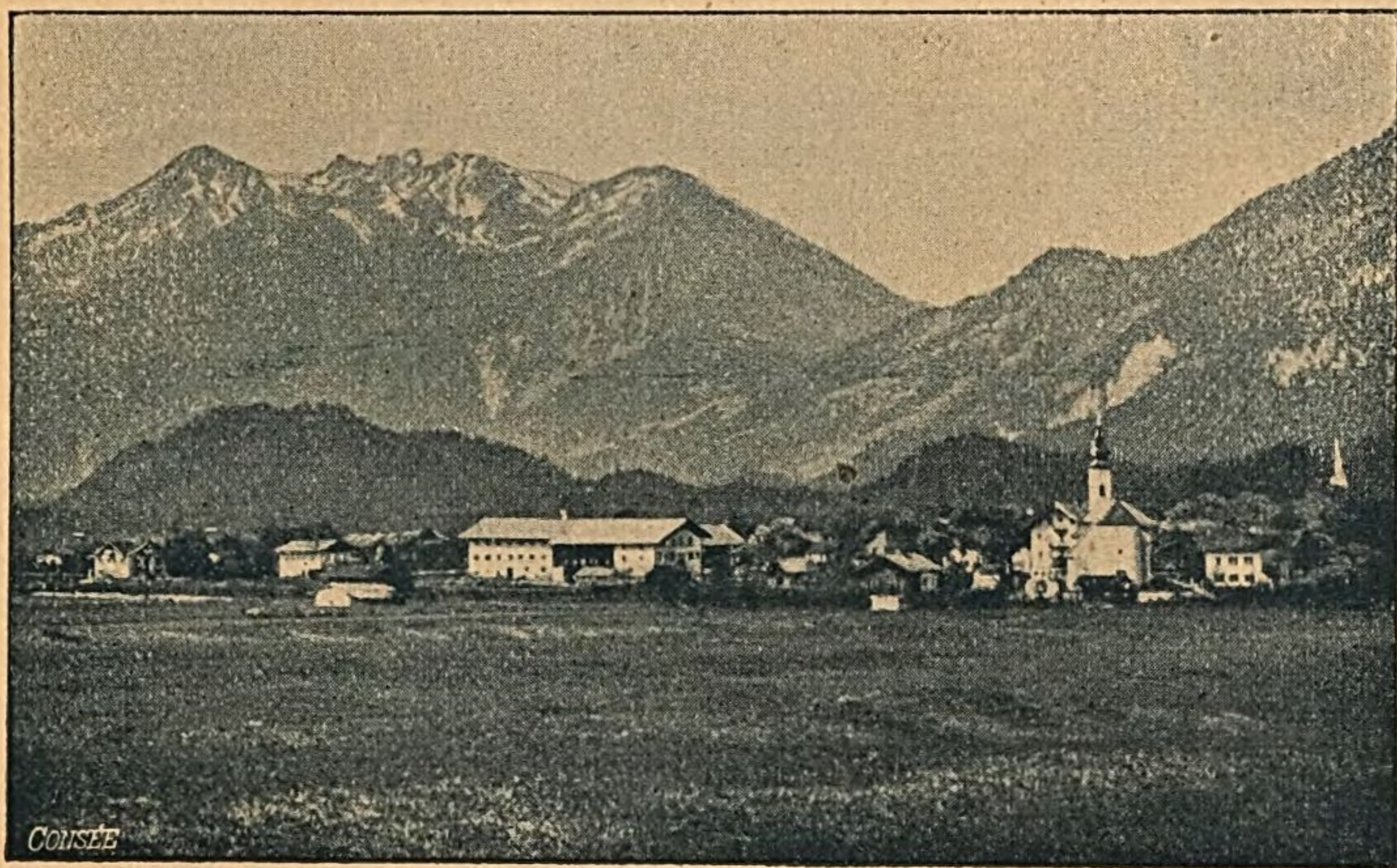
Kurhaus, trefflich eingerichtet; Gasthaus; Villa Auli. Unterkunft auch in Alzing, 10 Min. östlich. In der Nähe zahlreiche hübsche, schattige Spaziergänge.

Ausflüge: Zum hübsch gelegenen Dorf Bergen (Gasthaus Niederhauser), 30 Min. von der Bahnstation gleichen Namens entfernt; $\frac{1}{2}$ St. weiter Vachendorf (Gasthaus), 1 Std. von Adelholzen entfernt; Traunstein, Grabenstädt, Siegsdorf, Teisendorf, Ruhpolding, Marquartstein, Chiemsee (siehe näheres bei diesen Orten). Von den Bergpartien stehen jene auf den Hochberg, Hochfelln, Hochgern obenan (siehe unter Siegsdorf).

Staudach, Marquartstein, Ober-, Unterwessen, Reit im Winkl.

Von Uebersee (Station der Linie München—Salzburg) Zweigbahn über Mietenkam nach Staudach 6 km und Marquartstein 9 km. Von Marquartstein täglich 1 mal Postverbindung über Unterwessen 3 km, nach Reit im Winkl 15 km. — Fahrzeit bis Marquartstein Schnellz. 3 Std., Personenz. 4 Std. Schnellz. II. Kl. Mk. 7.30, zurück 10.40, III. Kl. Mk. 5.15, zurück 7.30; Personenz. II. Kl. Mk. 6.10, zurück 9.20, III. Kl. Mk. 3.95, zurück 6.10.

Die grosse oder Kitzbicheler Ache ist der Hauptzufluss des Chiemsees. Das Achenthal gehört zu den schönsten Thälern des bayerischen Hochlandes, dessen Glanzpunkt unstreitig das liebliche Dorf Unterwessen ist. Herrliche Spaziergänge, prächtige Nadel- und Laubwälder, malerische Felsgruppen und Bergriesen umgrenzen das niedliche Thal.



Unterwessen.

Seit Jahren sind die im Achenthal liegenden Ortschaften ein gar beliebter Aufenthalt für Sommerfrischler, besonders seit Eröffnung der Sekundärbahn Uebersee—Marquartstein. Die Bahn führt von Uebersee Anfangs durchs Chiemseemoos, dann neben der Landstrasse fort über Mietenkam und Staudach, in dessen Nähe Cementfabrik, $\frac{1}{2}$ Std. westl. Sommerfrischort Grassau, weiter am Fusse der Hochplatte Schloss und Bräuhaus Niedernfels zur Endstation Marquartstein (541 m) mit waldreicher Umgebung, oben Schloss des Baron Tautphoeus (608 m), altes Felsenschloss am Fusse des Lerchenkopfes. Hier Strassentheilung, am rechten Achen-

ufer führt die Poststrasse, oberhalb herrliche Waldwege, nach Unterwessen und Oberwessen, reizend und romantisch gelegen, nun durch die Schlucht aufwärts zur Möseralpe, $\frac{1}{2}$ Std. oberhalb Oberwessen Abkürzungsweg über Eckkapelle (870 m) nach Reit im Winkl (695 m), höchstgelegenes Dorf Bayerns nahe der Tiroler Grenze, malerisch in der Thalweitung gelegen, beliebter Sommerfrischort, schöner Blick auf das Kaisergebirge. Die andere Strasse führt am linken Ufer der Ache entlang über Reuten nach Schleching (560 m), ein ruhiger Aufenthaltsort, sehr schön gelegen; nun über dem Pass Klobenstein (625 m, Grenze) nach Kössen (588 m), hübsch gelegen im weiten Thal der Ache ($1\frac{1}{2}$ Std. von Reit im Winkl) Postverbindung täglich bis Kufstein, am fischreichen Walchsee (Fischerwirth) vorbei (27 km).

Gasthäuser: in Staudach: Hochgern; in Grassau: Post, Neuwirth; in Schleching: Wirthshaus; in Reuten Wirthshaus; in Marquartstein: Prinzregent, Alpenrose, Hofwirth; in Unterwessen: Klammerer, Steigenberger, Bräuhaus, Schafferer; in Oberwessen Wirthshaus; in Kössen: Erzherzog, Rainer, Post, Stadlerwirth, Krone; Walchsee: Fischerwirth, Post, Kremerwirth; in Reit im Winkl: oberer Wirth, unterer Wirth.

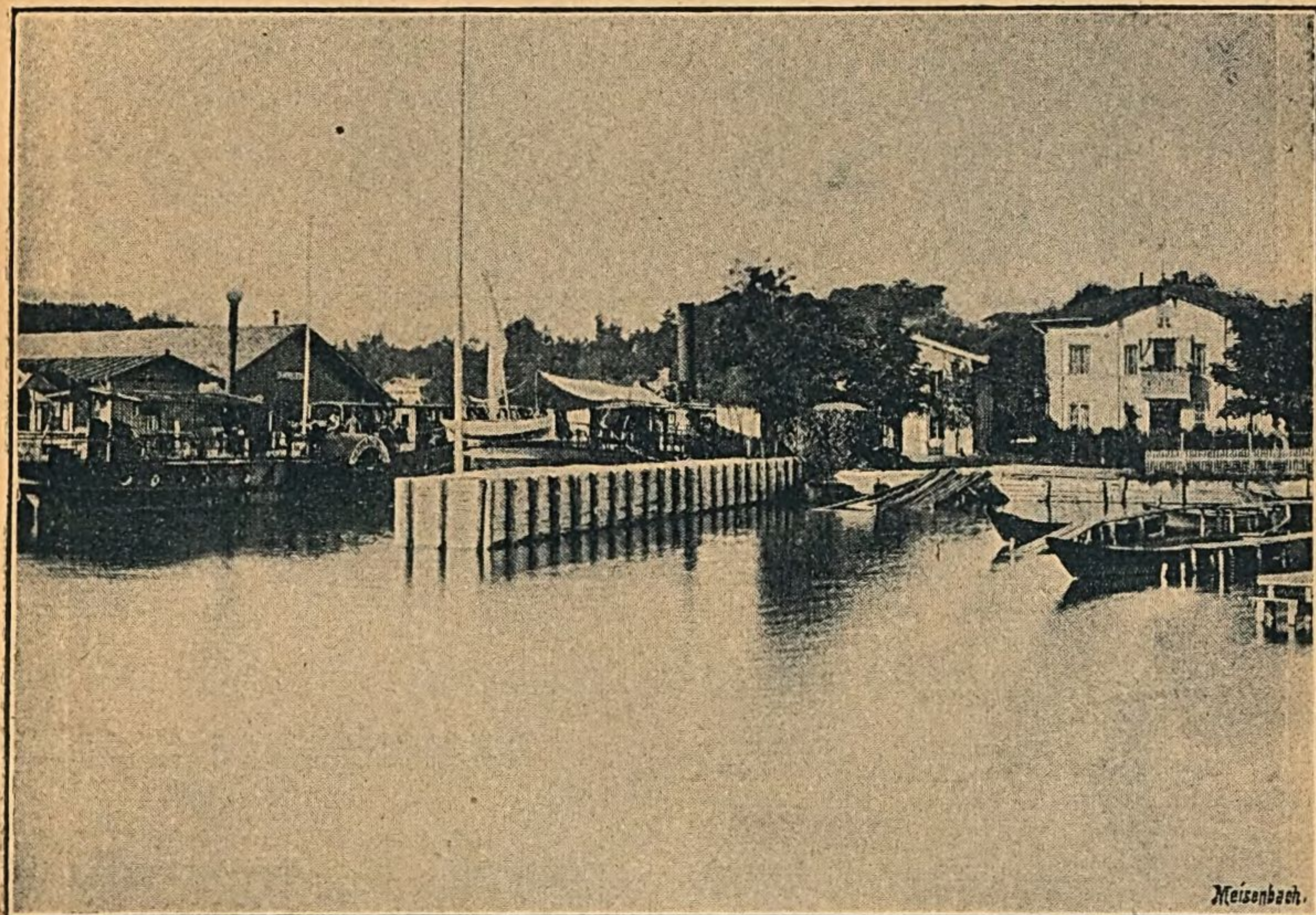
Ausflüge: von Marquartstein: Zur Schnackenskapelle (1100 m) 2 Std. lohnender Blick auf Chiemsee, auf die Hochplatte (1587 m, markirter Weg), Hochgern 1745 m, Unterkunftshaus), auf dem Gipfel Miniaturkapelle. Von Reit im Winkl: zur Glocknerschau $\frac{3}{4}$ Std., von da aus ist der Grossglockner sichtbar. Möseralpe 2 Std., Fellhorn $3\frac{1}{2}$ Std. Von Kössen: Rottmannshöhe und Calvarienberg je 15 Min. Taubensee $1\frac{3}{4}$ Std. Von Walchsee aus Ausflug ins Kaiserthal ca. 3 Std.

Der Chiemsee.

Der Chiemsee (520 m) 10,7 km lang, 14 km breit 73,6 m tief, 68 km im Umfang, 85 qkm Flächeninhalt. — Von Prien (siehe dieses), Station der Linie München—Salzburg, Localbahn nach Stock.

Zwischen Inn und Salzach breitet sich die gewaltige Wasserfläche des Chiemsees auch das „Bayerische Meer“ genannt, aus. Reizvoll vereinigt sich Bergnatur und Hügel-land. Herrlich ist das Panorama auf See und Gebirge von den nördlichen Höhen oder von den beiden weltbekannten Inseln Herren- und Frauen-Chiemsee. Auf der Herreninsel erhebt sich der prunkvolle Bau des Königsschlusses (jährliche Frequenz 25—30,000 Personen) mit seinen in unerreichter Pracht ausgestatteten Sälen, Gallerien etc. (Restauration Artmann). Auf der Fraueninsel liegt das malerische Fischerdorf mit Benediktinerkloster und Pensionat, im Wirthshaus interessantes Künstler-Album.

Ausflüge: Stock. Dampfschiffstation von wo aus die Rundfahrten, beginnen (täglich 3 mal), auch sind Kähne zu haben. Gasthaus zum Dampfschiff. Seebäder. Chieming. Dampfschiffstation am östl. Ufer. Marienbad, Mineral-, Sole-, Moor-, und Seebad; rechts oberhalb Schloss Issing. Von da bis Traunstein 2 Std. Vom Landungssteg herrliche Aussicht auf den in seiner vollen Ausdehnung daliegenden See und die reichgestaltigen Berge. Seebruck liegt idyllisch am nördlichen Ufer, wo die Alz den See verlässt. Beliebter Sommerfrischort, grossartige Aussicht. Gasthaus zur Post. In dessen Nähe Seeon, Altenmarkt und Trostberg (siehe diese Orte).



Stock am Chiemsee.

Von den, nahe am See liegenden Aussichtspunkten seien erwähnt: Die Steinwand (545 m) auf der Herreninsel $\frac{1}{2}$ Std., schöner Blick auf See und Gebirge, östlich bis zum Geisberg bei Salzburg reichend, dann Stauffen, Sonntagshorn, Rauschenberg, im Süden Hochfeln, Hochgern, Loferer Steinberge, Hochplatte, Kampenwand, Hochriss, Kreuzhorn, Heuberg, Wendelstein und Breitenstein, ähnliche Aussicht auch von der Paulsruhe an der Ostspitze der Insel $\frac{1}{2}$ Std. Von Prien aus auf die Ratzingerhöhe (694 m) $1\frac{1}{2}$ Std. (siehe bei Prien). Von Breitbrunn auf die Aischingerhöhe $\frac{1}{4}$ Std. Von Gstadt auf das rothe Kreuz.

Von den weiteren Ausflügen seien genannt: Seeon am Seeonersee, Altenmarkt, Trostberg, Waging am Wagingerse, Simssee, Traunstein, Rosenheim, Aschau, Marquartstein, Siegsdorf. Näheres unter diesen Orten.

Prien.

Eisenbahnknotenpunkt der Linie München—Salzburg, 90 km. Chiemseebahn nach Stock, Dampfschiffstation am Chiemsee. Zweigbahn nach Aschau 10 km. Fahrzeit: Schnellz. 2 Std., Personenz. 3 Std. Schnellz. II. Kl. Mk. 5.80, zurück Mk. 9.20, III. Kl. Mk. 4.10, zurück Mk. 6.80; Personenz. II. Kl. Mk. 4.80, zurück Mk. 7.20, III. Kl. Mk. 3.10, zurück Mk. 4.80. Fahrkarten III. Kl. an Sonn- und Feiertagen, welche Bahn und Schiff, sowie Schlossbesuch enthalten, sind in München C.-B. um 6 Mk. zu haben.

Prien, 532 m, ein freundlicher, rasch aufblühender Marktflecken, vom Chiemsee (20 Min.) durch den Herrenberg geschieden; beliebte Sommerfrische des bayerischen Hochlandes, besonders seit Eröffnung des Besuches von Schloss Herrenchiemsee. Der Ort, der vom Prienfluss getheilt wird, eignet sich in Folge seiner Lage und milden Gebirgsluft vorzüglich zum Sommeraufenthalt. Zahlreiche Spaziergänge führen durch das walddreiche Hügelland. Die Bahn führt in wenigen Minuten an den See zu den Bädern und zum Schiffsport; 2 andere Bahnen führen nach Süden, besonders jene in das schöne Aschauerthal sei vor Allem genannt, wo lohnende und genussreiche Bergpartien leicht auszuführen sind. Für Unterhaltung sorgt ein Sommertheater.

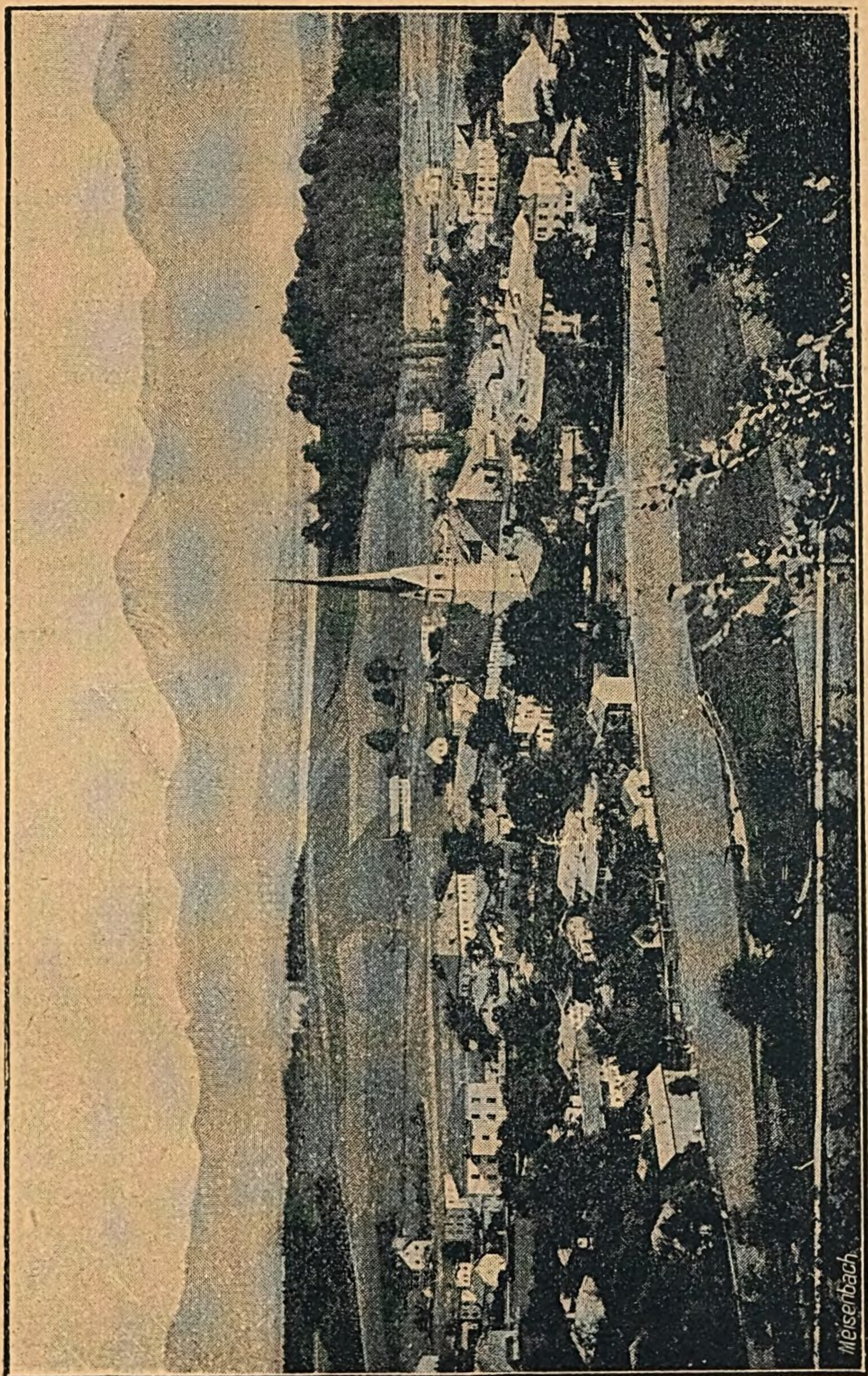
Gasthäuser: Chiemsee, am Bahnhof (Zimmer von 1 Mk. an); zur Kampenwand, 2 Min. vom Bahnhof, Haltestelle der Chiemseebahn (Zimmer 2 Mk.); Kronprinz; Bayerischer Hof; Bahnrestaurant. — Pension von 4 Mk. an. — Privatwohnungen vorhanden, Preise der Betten von 50 Pf. an.

Badegelegenheit: Heilbäder im Luitpoldbad; Schwimmbäder im Chiemsee.

Ausflüge: Chiemsee (siehe diesen) mit Schloss Herrenchiemsee, der Fraueninsel, und dessen Uferorten; Simssee, Fahrt bis Endorf (8 km), (Post, Wieser, Brauhaus Ströbing, Brauerei Dengler), von wo aus Postverbindung über Amerang-Obing (22 km) und über Eggstätt nach Seeon (18 km) je täglich 1 mal. Von Prien bis an den Simssee $1\frac{1}{2}$ Std., Simsseestation ist Krottenmühle. Simssee (471 m) $5\frac{1}{2}$ km lang, $1\frac{1}{2}$ km breit, 21 m tief, freundlich in stiller Waldeinsamkeit. Die freie Umgebung des Sees gestattet einen weiten Fernblick auf die Alpenkette. Von Endorf über Ströbing und Antwort nach Hirsberg ca. $1\frac{1}{2}$ Std. oder nach Pietzing ca. 1 Std. weiter, von wo aus Ueberfahrt nach Baierbach; von da bis zur Station Stefanskirchen $\frac{1}{2}$ Std., 6 km von Rosenheim. Westlich führt ein schöner Weg zum Kirchlein St. Salvator. An der Strasse nach Frassdorf Sommerkeller, Aussicht; westlich über Greimharting zum Wirthshaus Weingarten und auf die Ratzingerhöhe (694 m) $1\frac{1}{2}$ Std., wo herrlicher Blick auf 2 Seen, Flachland und Alpen; auch führen Spaziergänge in den waldigen Grund der Prien nach Urschalling; nach Dorf Bernau (Gasthaus Bernau, Pension Bader) zur Bahnstation 10 Min.

Grössere Ausflüge mit Benützung der Bahn sind in $\frac{1}{2}$ und ganztägigen Partien sehr lohnende, so ins schöne Aschauthal, nach Marquartstein im Thal der Ache, nach Rosenheim, Traunstein etc. Näheres unter diesen Orten.





Meisenbach

Prien.

Grabenstätt am Chiemsee.

Täglich 2 mal Omnibusverbindung mit der Bahnstation Uebersee, der Linie Rosenheim—Salzburg, 5 km. 1 Std. von der Station Bergen, 1½ Std. von Traunstein. Post und Telephonstation. — Fahrzeit bis Uebersee: Schnellz. 2¼ Std., Personenz. 3½ Std. Schnellz. II. Kl. Mk. 6.80, zurück Mk. 9.60, III. Kl. Mk. 4.80, zurück Mk. 6.80; Personenz. II. Kl. Mk. 5.60, zurück Mk. 8.40, III. Kl. Mk. 3.60, zurück Mk. 5.60.

Grabenstätt, früher Hofmark im Chiemgau, am südöstlichen Ufer des Chiemsees, ist ein grosses geschlossenes Dorf mit schönem Platz. Gewährt besonders für Fremde, welche weniger Ansprüche machen, einen ruhigen und angenehmen Sommeraufenthalt.

Gasthäuser: Brauerei mit Sommerkeller, Eigenthum des Prinzen Leopold Löwenstein-Freudenberg. Preise der Betten von 60 Pf. an. Privatwohnungen billigst.

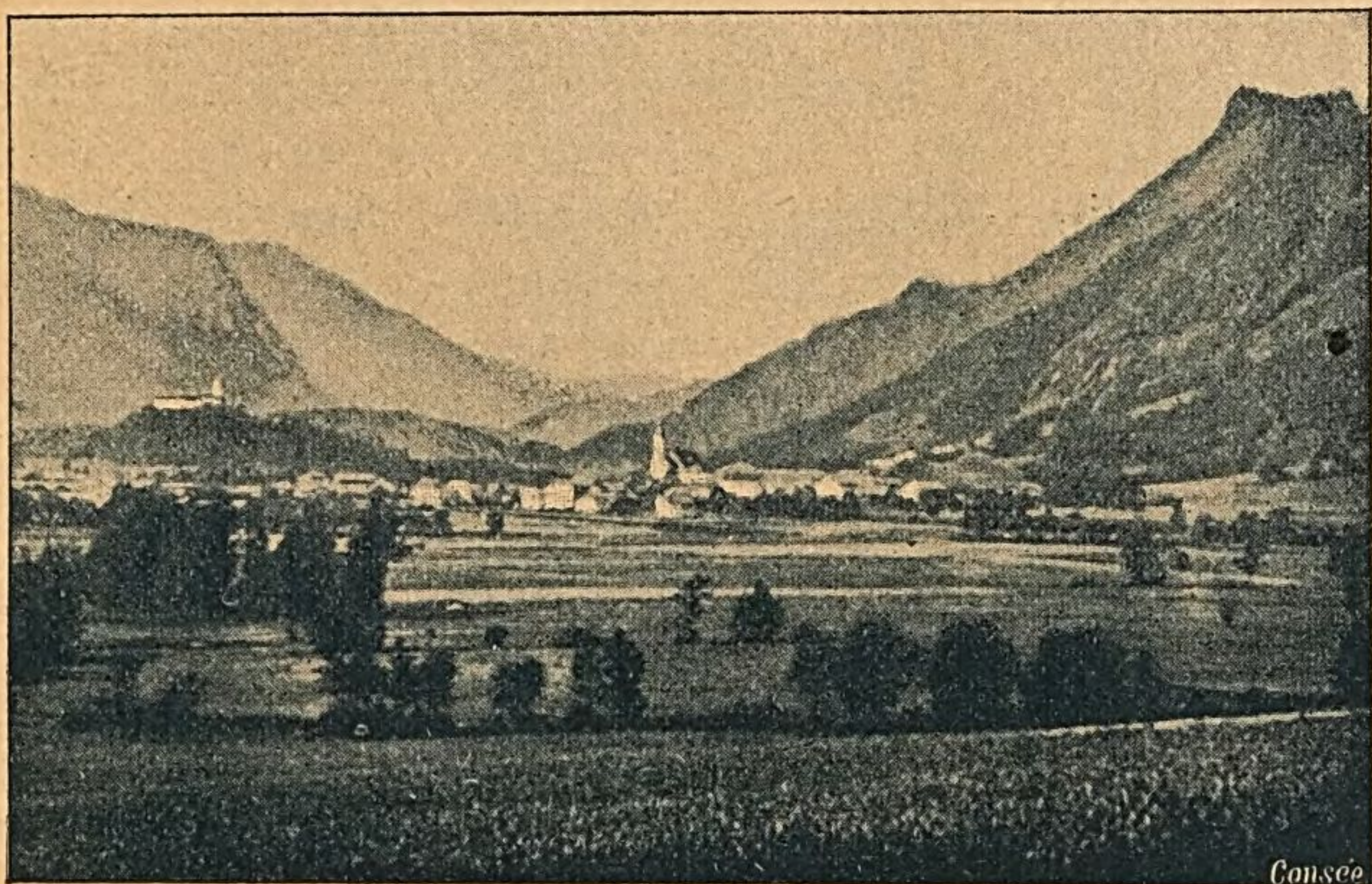
Ausflüge: Eichberg, Ueberblick über den ganzen Chiemsee und auf die Alpen, vom Traunstein bis zum Wendelstein; zum Chiemsee ½ Std.; zum kleinen Tüttensee bei Moorwang 20 Min. Der kleine, liebliche Tüttensee, mitten im Walde gelegen, hat nur unterirdische Quellen. Das Wasser ist aussergewöhnlich mild und erfahrungsgemäss sehr heilkräftig, besonders bei allen Leiden, die an verdorbenen Säften und in schlechter Beschaffenheit des Blutes ihren Grund haben. Bis zu 22° Wärme. Badegelegenheit und Kahnfahrt. — Weitere Ausflüge: Traunstein 1½ Std.; Chieming am See, Bergen, Vachendorf, Uebersee je 1 Std. Ausflüge in die nahen Berge leicht und lohnend auszuführen.

Aschau.

Von Prien, Station der Linie Rosenheim—Salzburg, Vicinalbahn über Umrathshausen nach Aschau (10 km). Von Aschau aus Postverbindung nach Sachrang (13 km) an die Tiroler Grenze. Fahrpreise siehe Prien.

Südlich vom Chiemsee, dem Inn zunächst östlich, öffnet sich das Thal der Prien und liegt auf einem Moränenhügel der Hauptort Niereraschau (616 m) in hübscher Gegend, von Kampenwand, hängender Wand, Zeller Hörnl, Riesenkopf und Hochriess überragt. Weiter im Hintergrund des Thales, wo die Berge mehr coulissenartig vortreten, und das Thal sich mehr verengt, liegt auf einem 30 m hohen, bewaldeten Felskopf das Schloss Hohenaschau (659 m). Aschau eignet sich trefflich zum Sommeraufenthalt, nicht allein wegen seiner anerkannt gesunden Lage, auch wegen der Schönheit des Thales und der Unmenge schattiger Spaziergänge durch Wälder und Schluchten in malerischer Abwechslung. Für gute Instandhaltung der Wege, sorgt in unermüdlichem Eifer der Verschönerungsverein, der auch mit nicht unerheblichen Kosten 20 Minuten vom Ort entfernt ein Bad errichtet hat.

Geschichtliches: Nideraschau kommt urkundlich schon im 10. Jahrhundert vor. 200 Jahre später liest man von dem Gotteshause, das bis zum Jahre 1680 eine Filiale von Prien war, es wurde dann zur selbständigen Pfarrei, welche bis zu Anfang dieses Jahrhunderts dem Stifte Herren-Chiemsee einverleibt war. Die jetzige Pfarrkirche, gothische Hallenkirche wurde 1400 erbaut. 1866 wurden in der Nähe der Schiesstätte unter Anderem werthvolle Gegenstände aus der Zeit 98 und 238 n. Chr. gefunden; das Alter des Schlosses Hohenaschau ist unbekannt, doch soll es zu Ende des 13. Jahrhunderts schon gestanden haben. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das Herrschaftsgericht von Aschau nach Prien verlegt. Die Herren von Aschau erscheinen zum ersten Male urkundlich 1120. Von 1332—1383 hatten es die Mautner inne, von da an bis 1610 das Geschlecht derer von Freiberg, von 1610—1853 sind es die Freiherrn und späteren Grafen von Preising, von da ab waren verschiedene Besitzer auf Aschau. 1875 erwarb die Herrschaft Reichsrath Freiherr von Cramer-Klett.



Aschau.

Das Besitzthum wurde bedeutend vergrößert. Die Gegend verdankt der Anregung und den bedeutenden Geldopfern des Herrn von Cramer-Klett die Bahnverbindung Aschau-Prien. Der im Jahre 1884 erfolgte Tod des Genannten wurde viel beklagt.

Gasthäuser: in Hohenaschau: Gasthaus zur Burg (altdeutscher Bau zur herrschaftlichen Schlossbrauerei gehörig), J. Beer (Leingartner), Lärchenwald. Nideraschau: Hofwirth - Rest, Eisenbahn - Restauration, Kampenwand. — Privatwohnungen mit Küche und Stallung zu haben sowohl in Hohenaschau als in Nideraschau.

Die Fremdenfrequenz im Jahre 1895: 1350.

Nähere und weitere Ausflüge: Die Umgebung von Aschau ist reich an Spaziergängen, mit zahlreichen Wegweisern versehen. In kurzer Zeit können Ausflüge und Bergtouren unternommen werden. Die Besteigung der Kampenwand (1670 m) mit schön angelegtem Reitweg und 30 Ruhebänken sei besonders empfohlen, bequem und in 3 1/2 Std. erreichbar. Ferner

Geigelstein (1810 m) durchs anmuthige Sachrangthal 3 1/2 Std. Beide mit grossartiger Fernsicht. Auch die Tour über Hofalpe, Ellandalpe zur Hochriss (1560 m) ist sehr lohnend. Ebenso auch viele andere Berg- und Thalwanderungen, über die der vom Verschönerungsverein ausgegebene Führer Aufschluss ertheilt.

Waging am Wagingersee.

Täglich 2 mal Postomnibusverbindung mit Traunstein (13 km) der Bahnlinie München-Salzburg; ebenso nach Tittmoning (18 km) 1 mal. — Fahrpreis siehe Traunstein.

Waging, 465 m, liegt in einer Thalebene nahe dem Wagingersee, von bewaldeten Anhöhen begrenzt. Post- und Telegraphenstation. Angenehmer und ruhiger Aufenthalt. Lage und Klima sind sehr günstig; der Ort ist auf drei Seiten hufeisenförmig von bewaldeten Höhen umgeben und nach dem See (Osten) offen, von Winden geschützt. Vom Verschönerungsverein angelegte schattige Spazierwege führen stundenweit durch den nahen Wald, ohne dass man sich weiter als 20—30 Min. von Waging entfernt.

Geschichtliches: Waging wird Anfang des 7. Jahrhunderts genannt und hatte vom Jahre 1684—1811 ein Pflegegericht (das jetzige Gasthaus zur „Schwemme“ war dessen Sitz). Durch Brand (1611 und 1763) und Ueberschwemmungen (1771 und 1876) und noch öfters durch Krieg, Hagel, Theuerung und Pest wurde es bedroht. Im Jahre 1877 wurden bei Ausgrabungen keltische Reihengräber entdeckt.

Gasthäuser: Post von J. Murr, Brauerei mit Sommerkeller; Schweyer's Brauerei mit Kellerwirthschaft; Lebmanns- und Schwemm-Brauerei. Wohnungen billigst.

Fremdenfrequenz: 120—150 Personen im Jahre.

Bäder: Wagingersee, Weichheit und Milde des Wassers mit ausgezeichneter Wirkung.

Gute Kähne zu Wasserfahrten und Ausflügen auf dem See, derselbe liegt 460 m ü. d. M. und hat zur Zeit einen Flächeninhalt von 1036 ha. Gelegenheit zum Fischfang und zur Jagd vorhanden.

Nähere und weitere Ausflüge: Mühlberg mit Wallfahrtskirche und Aussicht auf Waging und den See 1 Std.; von dem hinter der Kirche stehenden Feldkreuz Blick auf die Feste Salzburg; Rückweg über Gaden, dessen Kirche, im Siebeneck erbaut, ehemals ein heidnischer Tempel gewesen sein soll. — Durch den Schindergraben auf den Burgstall. — Ueber Haslach auf den Wolfsberg mit schöner Alpenansicht. — Nach Wilhelms Höhe, Schloss Gessenberg, Otting, Untertaching, Obertaching (schöne Alpenansicht) und noch viele andere. — Auf dem See nach Taching, Tengling, Tettenhausen, Wolkersdorf, Lampoding, Petting etc. — Der vom Verschönerungsverein ausgegebene „Führer in Waging's Umgebung“ ist für den Besucher der beste Rathgeber.

Trostberg.

Von Traunstein Localbahn über Altenmarkt (18 km) bis Trostberg (22 km), täglich 3 Züge, Sonn- und Feiertage 4 Züge. Täglich 1 mal Postverbindung vom Bahnhof Endorf (Linie Rosenheim—Salzburg) über Altenmarkt bis Trostberg (31 km). Täglich 1 mal Postverbindung und 2 mal Stellwagenverbindung zwischen Trostberg und Altötting (27 km); von Altötting bis Tittmoning 24 km. — Fahrzeit von München bis Trostberg Personenz. 5 $\frac{1}{4}$ Std. II. Kl. Mk. 7.60, zurück 11.40; III. Kl. Mk. 4.85, zurück 7.60.

Trostberg, 484 m, nördlich vom Chiemsee, am Fusse des Schlossberg (Ueberreste des Schlosses Trozzeburg), an der Alz, dem Ausfluss des Chiemsees. In neuerer Zeit hat sich der Ort sehr gehoben, Kanalisirung, Trottoir, Anlagen etc.; eignet sich auch wegen des gesunden, milden Klimas, in Folge seiner von rauhen Winden geschützten Lage, zur Sommerfrische, daher die Fremdenfrequenz sich immer mehr hehend. Der Verschönerungsverein zählt zu den ältesten des bayerischen Hochlandes (gegründet 1846) und hat während der langen Zeit seines Wirkens viel Gutes geschaffen.

Gasthäuser: Grassl mit Brauerei, Rauzinger, Pfaubrau, Hartinger mit Brauerei, Pfaffhuber, Deutsche Eiche, Wieser. Schöne schattige Sommerkeller. Unterkunftsverhältnisse und Verpflegung sind durchwegs gut und billig.

Badegelegenheit: Das Bad des Verschönerungsvereines ist zweckmässig eingerichtet, mit lebhaftem Wellenschlag, Schwimmbassin und Kabinen.

Nähere Ausflüge: Schlossberg, wo sehenswerthe Kirche und Schlosskapelle; auf die Siegertshöhe mit grossartigem Alpenpanorama (Panorama käuflich). — **Altenmarkt**, schön gelegene Ortschaft an der Mündung der Traun in die Alz, wo letztere einen Wasserfall bildet. Brauerei Niggel mit Sommerkeller. Der Verschönerungsverein Altenmarkt ist bestrebt, den Fremden jede Bequemlichkeit zu schaffen. Badegelegenheit. Bequeme Wege führen zum Auberg, wo reizende Aussicht, $\frac{3}{4}$ Std; zum ehemaligen Augustinerkloster Baumburg, auf einem Hügel liegend, mit schöner Aussicht in das Traunthal und auf das Gebirge. — **Stein a. d. Traun**, Schloss, Oekonomie und Brauerei des Grafen Arco, sehenswerthes Hoch- (Felsen) Schloss 1 $\frac{1}{4}$ Std. — **Seeon**, ehemaliges vielbesuchtes Mineral- und Seebad, am lieblichen Seeoner See, jetzt den Herzogen von Leuchtenberg gehörig, 2 $\frac{1}{4}$ Std. — **Seebruck** am Chiemsee 2 $\frac{3}{4}$ Std. — **Wiesmühl**, guter Gasthof, Post 1 $\frac{3}{4}$ Std. — **Palling**, grosses Dorf in schöner Lage, mit prachtvoller Kirche, Calvarienberg, Aussicht 1 $\frac{3}{4}$ Std.

Weitere Ausflüge sind nach Traunstein, Chiemsee, Wagingersee, Burghausen (siehe Näheres unter diesen Orten). — **Altötting**, berühmter Wallfahrtsort, „das deutsche Loretto“ genannt; die Zahl der jährlich ankommenden Fremden, meist Wallfahrer, wird auf 200 000 geschätzt; für deren Unterkunft stehen gut eingerichtete Gasthäuser und Privatwohnungen zur Verfügung. — In dessen Nähe liegt das kleine Mineralbad **St. Georgen** mit erdig-alkalischer Quelle gegen gichtische Leiden. — Nach **Tittmoning**, von wo aus wieder Lokalbahn bis Freilassing, 37 km, und Salzburg.

Burghausen an der Salzach.

Von Station Mühldorf (Eisenbahnknotenpunkt) nach Burghausen ist eine neue Bahnlinie im Bau begriffen; auch die Konzession für deren Fortsetzung über Ach nach Mattighofen, Station der Linie Braunau—Steindorf, ist ertheilt. Von Station Marktl der Linie München (111 km)—Simbach (13 km), täglich 3 mal Postverbindung (12 km); täglich 2 mal nach Altötting (16 km). — Fahrzeit bis Marki 3 1/2 Std. Personenz. II. Kl. Mk. 5.90; zurück 8.90; III. Kl. M. 3.80, zurück 5.90.

Die Stadt Burghausen (360 m) liegt landschaftlich reizend, theils auf einem langgestreckten Hügel, theils im tief in die Hochebene eingeschnittenen Salzachthale; 2 Std. oberhalb deren Mündung in den Inn, inmitten ausgedehnter Waldungen. Auf dem erwähnten Hügel, 60 m über der Stadt, das alte Schloss und die über 1 km ausgedehnte „Burg“, von wo aus grossartiges Gebirgspanorama von den Salzburger Bergen bis zur Zugspitze reichend. Jenseits der Salzach liegt das oberösterreichische Dorf Ach. Burghausen mit 2800 Einwohnern besitzt höhere Schulen und Aemter. Der Verschönerungsverein hat für Anlagen, Ruhebänke, markirte Wege bestens gesorgt. Burghausen eignet sich auch trefflich zur Sommerfrische. Führer von Burghausen und Umgebung gibt genauere Aufschlüsse.

Geschichtliches: Burghausen war einst Sitz des gleichnamigen Grafengeschlechts, zur Zeit der Teilerzogthümer Residenz. Die Burg Gefängniss Herzog Ludwig des Bärtigen, des Erzbischofs Pilgram II. von Salzburg und des schwedischen Generals Horn. Im 18. Jahrhundert fanden wiederholte Kämpfe zwischen Bayern und Oesterreicher statt. 1801 zerstörten die Franzosen nach Einnahme der Stadt die von Maximilian I. angelegten Festungswerke. Die Burg diente bis 1891 als Kaserne.

Gasthäuser: Hotel Post; Gasthaus und Brauerei Lohner; Grötzner; Plank. In Ach: Pachler. Betten von 50 Pf. bis 1 Mk. — Privatwohnungen mit und ohne Pension.

Fremdenfrequenz: ca. 2—300 Personen.

Badegelegenheit u. Schifffahrt (Std. 20 Pf.) im lieblichen Wöhrsee.

Ausflüge: 1—2 km von der Stadt schattige Waldspaziergänge, Auen, Haiminger Winkel, zur fischreichen Alz, dem Abflusse des Chiemsees; auf den aussichtsreichen Kümmerissberg mit Gebirgsansicht; zum erratischen Block; nach dem ehemaligen Cisterzienserkloster Raitenhaslach mit prachtvoller Kirche; zum Helmbrechtshof im Innviertel etc. Entfernungen 1—2 Stunden.

Weitere Ausflüge mit Benützung der Bahn oder Post sind überallhin lohnend und in verschiedener Wahl, so nach Altötting (Wallfahrtsort), Trostberg, Altenmarkt, Tittmoning, Wagingersee, Chiemsee etc.



II. Theil.

Mangfall und bayerisches Innthal, Tegernsee, Schliersee.



Rosenheim,

Knotenpunkt von 5 Hauptbahnen (daher scherzweise die Drehscheibe Europa's genannt). Station der Linie München (65 km)—Salzburg und München—Kufstein. — Fahrzeit Schnellz. 1 $\frac{1}{4}$ Std., Personenz. 2 Std. Preis Schnellz. II. Kl. Mk. 4.30, zurück 6.70; III. Kl. Mk. 3.05, zurück 5.—. Personenz. II. Kl. Mk. 3.50, zurück 5.20; III. Kl. Mk. 2.30, zurück 3.50.

Rosenheim's überaus günstige Lage, unmittelbar nahe den Alpen, bietet in Folge dessen günstiger Bahnverbindungen eine vorzügliche Gelegenheit zu Ausflügen, ist daher seit letzter Zeit nicht nur ein besuchter Badeort, sondern auch ein bevorzugter Standort für Touristen. Die klimatischen Verhältnisse sind günstig, das Klima besonders milde. Als Bade- und Kurmittel dienen: Mineralbäder von der Heilquelle des „Küpfelings“, im Jahre 1615 nicht weit von der Stelle, wo das Kaiserbad steht, von dem Arzte Tobias Geiger entdeckt. Heilerfolge: bei Hautkrankheiten, offenen Schäden, Geschwüren, Schwäche der Extremitäten, Verrenkungen, chronischer Gicht und Rheumatismen, Bleichsucht, Dickleibigkeit, Hysterie, Hypochondrie etc. Ausser den Mineralbädern werden Sool- und Moorbäder benützt; Kaltwasserheilanstalt nach Kneipp'schem System.

Die seit 1870 unmittelbare Stadt Rosenheim, 450 m, liegt nahe der Mangfallmündung am linken Ufer des Inn, in herrlicher Lage. Im Süden die prächtige Alpenkette; im Südosten die Chiemseeberge mit Hochfelln, Hochgern, auf hübsch angelegtem Reitwege leicht ersteigbare Kampenwand, weiter Hochriss; südlich das Kaisergebirge; östlich Heuberg und Kranzhorn; westlich der mächtige Wildbarrn; auch der kleine und grosse Venediger, hohe Salve und Dreierherrenspitze sind sichtbar. Im südwestlichen Theile folgen der grosse Riesenkopf, Traithen, Wendelstein und Breitenstein, abschliessend mit den Schlierseer-, Miesbacher- und Tegernseerbergen.

Die rasch aufblühende Stadt Rosenheim zählt jetzt 12 200 Einwohner.

Sehenswerth ist die Pfarrkirche, in gothischem Stil 1881 erneuert; die Kapuzinerkirche, romanisch; die 1886 erbaute protestantische Kirche, frühgothisch. Die Saline, 1810 in Betrieb gesetzt, ist sehr bedeutend, die Sole wird von Reichenhall hergeleitet.

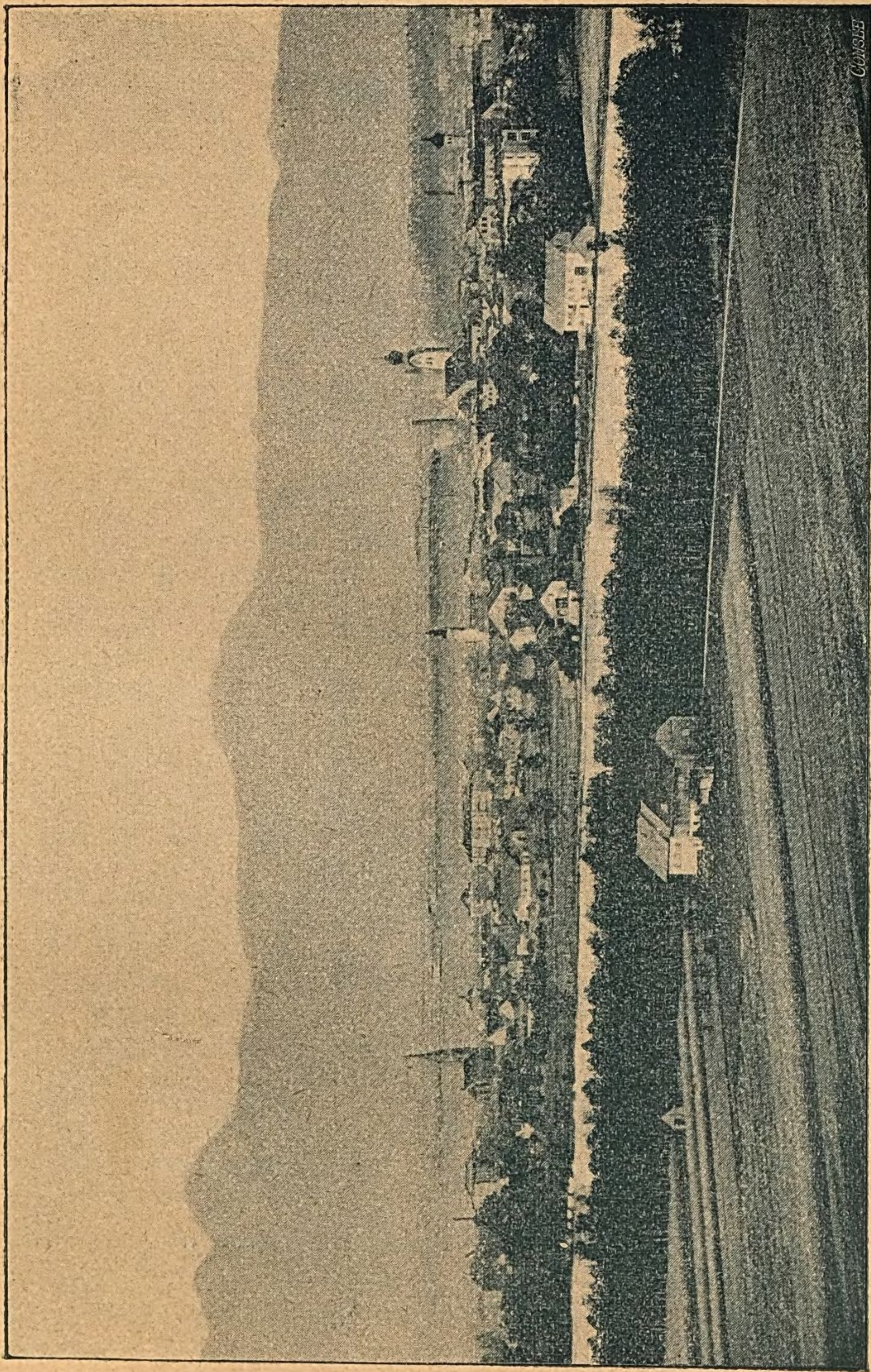
Von der Thätigkeit des seit dem Jahre 1871 bestehenden Verschönerungsvereines geben all' die um die Stadt bestehenden, sehr gut gedeihenden Anlagen Zeugnis, wie auch die verbesserten Wege zu Aussichtspunkten und die zahlreichen Ruhebänke.

Auch die Sektion Rosenheim des deutschen und österreichischen Alpenvereins, gegründet 1877, hat besonders in den nahen Berggebieten des Wendelstein und Brünstein Wegverbesserungen und Markierungen in sorgsamer Weise ausgeführt. Ein von derselben ausgegebener Führer „Rosenheim, sein Alpenvorland und seine Berge“ gibt über den Ort und dessen Umgebung nähere Aufschlüsse. — Ferner „Führer durch Rosenheim und Umgebung.“ Verlag von Leo Wörl, Würzburg.

Geschichtliches. Sicher ist nachgewiesen, dass in unmittelbarer Nähe Rosenheims eine römische Kolonie Pons Oeni (Langenpfunzen, Leonhardspfunzen) bestand. Unweit der römischen Heerstrasse von Augusta (Augsburg) nach Juvavia (Salzburg), in nächster Nähe von Rosenheim bei dem Dorfe Westerndorf, fand man in den Jahren 1807 und 1808 die Spuren einer römischen Töpferei. Die Entstehung dieser römischen Industrie möchte in die Regierungszeit des Kaisers Mark Aurel's († 180) zu verlegen sein, ihre Zerstörung aber, in Folge des plötzlichen Ueberfalls eines erbitterten Volkes, das, die Beute der schönen Gefässe missachtend, diese in Trümmer schlug und von den Hufen seiner Pferde zertreten liess, am Anfang des 5. Jahrhunderts stattgefunden haben. Urkundlich tritt der Name Rosenheim erst im Jahre 1234 auf.

Durch seine überaus günstige Lage am Inn und an der Salzstrasse hatte der Ort schon 1318 eine solche Bedeutung erlangt, dass er sein eigenes Mass hatte. Grosse Brände in den Jahren 1469, 1512 und 1641 sowie öftere Wassernoth brachten wiederholt grossen Schaden. Der 30jährige Krieg, der spanische und österreichische Erbfolgekrieg brachten für Rosenheim schwere Heimsuchungen; auch die Kriegsjahre 1800, 1805 und 1809 gingen nicht spurlos vorüber. Im Jahre 1807 hatte König Max I. die Erlaubnis zur Errichtung einer Saline gegeben, im Jahre 1864 erlangte Rosenheim die Rechte einer Stadt und 1870 wurde es unmittelbar. Von dem raschen Emporblühen der Stadt gibt am besten Zeugnis dessen Einwohnerzahl, die sich seit dem Jahre 1852 von 3285 bis gegenwärtig über 12200 aufgeschwungen hat. Rosenheim ist der Geburtsort des am 11. Mai 1662 verstorbenen, berühmten Geschichtsschreibers Adelzreiter (geb. 1596).

Kur- und Badeanstalten: Kaiserbad. Hotel mit 80 Fremdenzimmern, ganzjähriger Betrieb mit Dampfheizung eingerichtet; schon 1858 von



Rosenheim.

König Max II., dann von Kaiser Wilhelm I. 1876, 77, 79, 80, 81, 82 und 1885 besucht; mit grossem Park, Kneipp'sche Anstalt mit allen Heil-Faktoren der medizinischen Wissenschaft ausgestattet. Aertzlicher Leiter Dr. med. F. Bernhuber. Zimmer von Mk. 1.50, Verpflegung von Mk. 3.50 an. — Mineralbad-Marienbad. Absteigequartier Kaiser Wilhelm I. 1883 und 84. Badearzt täglich im Hotel. — Maier's Bad, Dianabad, Welkersbad. Das städtische Flussbad mit Schwimmanstalt und Badekabinen befindet sich am rechten Mangfallufer und ist äusserst praktisch eingerichtet.

Gasthöfe: Bayer. Hof und Greiderer, König Otto, Deutsches Haus, Alte Post, Wendelstein. **Gasthäuser:** Schwinghammer, Weissensteiner, Bauernwirth, zur Eisenbahn, Thaller, Goldener Hirsch, Münchner Hof, Fenk's Gasthaus nächst der Innbrücke, Flötzinger. Ausserdem mehrere Bierbrauereien mit Gärten und schönen Bierkellern, besonders der Pernlohnkeller mit Ansichten aus Alt-Rosenheim. Schöne Alpenansicht vom Hofbräukeller, Plestkeller. **Wein u. Cafe:** Fortner zur Santa, Deutsches Haus. — Kuranstalten und Gasthäuser sind durchwegs gut und bieten den Gästen bei billigen Preisen (Zimmer von Mk. 1.50—2.— an) alle Bequemlichkeiten. 9 Aerzte im Orte.

Nähere und weitere Ausflüge: Die nächste Umgebung Rosenheims bietet viele Spaziergänge; Schlossberg $\frac{1}{4}$ Std. mit prachtvoller Aussicht auf Rosenheim und Umgebung. Plestkeller und Gasthaus zur schönen Aussicht; Hofbräukeller und Haustättergütl, $\frac{1}{4}$ Std., nordwestlich, sind vielbesuchte und prächtige Aussichtspunkte. Der Simssee wird mit Benützung der Bahn bis Stephanskirchen leicht erreicht. Ueber Bamham $1\frac{1}{4}$ Std. nach Prutting, altes Pfarrdorf am Hofstädtersee. Am rechten Innufer stromabwärts zur Fischzuchtanstalt 1 Std., schöne Gartenanlagen, $\frac{1}{4}$ Std. weiter zum Mineralbad Leonhardspfunzen, umgeben von Wald, Restauration. Die Quelle kommt aus der in der Nähe gelegenen Leonhardskapelle. $\frac{1}{4}$ Std. aufwärts am Berge liegt idyllisch der Ort Leonhardspfunzen, Rückweg über den Schlossberg. Am linken Innufer liegen die Orte Langenpfunzen (Pons Oeni) 40 Min. und Pfaffenhofen (Wirthschaft). Von der Stadt südwestlich liegt die sogenannte Plantage mit Anlagen und Sägwerk, das mit dem Bahnhof mittels elektrischer Bahn verbunden ist, dann das neue städtische Elektrizitätswerk. Ueber Happing oder Aising nach Pang (Basilikakirche) $1\frac{1}{2}$ Std., schönster Punkt der Umgebung, Blick auf das Kaisergebirge. Ueber Fürstett nach dem Fabrikort Kolbermoor 1 Std., Rückweg mit der Bahn. Für weitere Ausflüge ins Gebirge ist Rosenheim ein ausserordentlich günstig gelegener Punkt. Insbesondere sind es die zahlreichen Ausflüge in's Innthal, Mangfallthal, nach Aibling, zum Chiemsee u. s. w., welche mit geringem Zeitaufwand unternommen werden können und immer wieder neuen Reiz gewähren. Mit Hilfe der Bahn lassen sich in 1 oder 2 Tagen die schönsten und lohnendsten Bergfahrten ausführen; besonders auf den Wendelstein, Brunnstein und die Chiemseeberge. Näheres auch unter den Orten Brannenburg, Oberaudorf, Aibling, Prien, Chiemsee, Aschau u. s. w. In nördlicher Richtung sei noch Ebersberg und Wasserburg, die alte Innstadt, malerisch gelegen, erwähnt. Ausserdem ist München, jederzeit rasch und schnell zu erreichen.

Moorbad Aibling.

Station der Linie München—Holzkirchen—Rosenheim. Cariolpostverbindung täglich 1 mal bis Au (10 km). — Fahrzeit $2\frac{1}{2}$ Std. Personenz. II. Kl. Mk. 3.50, zurück 5.20; III. Kl. Mk. 2.30, zurück 3.50.

Der freundliche Markt Aibling, 481 m, liegt nahe am Einfluss der Glon in die Mangfall, inmitten grüner Fluren, Buschwerk und Waldungen. Er bietet für alle Leidenden, welche zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit, auf kürzere oder längere Dauer ein heilkräftiges Bad aufzusuchen genöthigt sind, einen angenehmen Aufenthalt. Aibling gewährt einen entzückenden Anblick der hier sich grossartig entfaltenden Alpenkette.

Die überaus günstige und prachtvolle Lage, gegen Nord- und Nordost vor rauhen Winden geschützt, verschafften dem Badeort den Namen „das bayerische Meran“. Das Klima ist namentlich im Frühjahr und Herbst vorzüglich, der Sommer etwas warm; die mittlere Tagestemperatur beträgt im Frühling $+9^{\circ}$, im Sommer $+17^{\circ}$, im Herbst $+9^{\circ}$, im Winter -1° C. Der Herbst ist meist bis Mitte November sehr mild und warm; der Ort eignet sich daher auch zum Winteraufenthalt. Die Gesundheitsverhältnisse sind geradezu vorzügliche, einheimische Krankheiten kommen nicht vor, ebenso wenig Malaria und Typhus, trotz der ausgedehnten Moorflächen; der Prozentsatz der Tuberkulosen ist niedrig. Als Kurmittel dienen: Vor allem die Moorbäder, dann Sol- und Mutterlaugenbäder, Fichtennadelbäder, Molken und Kräutersäfte, Kefir, Massage, Elektrotherapie und nach Erforderniss kalte Wasserbäder.

Die Heilerfolge besonders bei Ischiaskranken sind sehr gross. Mit dem grössten Vortheil werden behandelt: chronischer Muskel- und Gelenkrheumatismus, auch alle Leiden, bei denen es sich um Aufsaugung selbst schon alter Exsudate handelt; ferner bei Menstrualanomalien und um Exsudate des Beckens, Eierstockes, der Lymphgefässe und Venen, des Zellengewebes zum Verschwinden zu bringen. Ferner bei Ernährungsstörungen, Anästhienien, Hyperästhienien, Krämpfen und Lähmungen, bei Beinbrüchen, Schusswunden, Quetschungen, auch Skrophulose, Blutarmuth etc. geschehen hier erfolgreiche Kuren.

Die Genehmigung zum Bau einer elektrischen Bahn Aibling—Wendelstein wurde ertheilt und wird dies ein Anziehungsmittel für viele Touristen werden.

Geschichtliches. Schon zur Zeit der Römer bestand Aibling; ein festes Kastell derselben soll erst anfangs dieses Jahrhunderts zerstört worden sein. Aber erst unter den Agilolfingern und Karolingern tritt der Name Egilinga auf. Seit Errichtung des Bades durch den kgl. Landgerichtsarzt Herrn Dr. Desiderius Beck im Jahre 1844/45 kam Aibling immer mehr und mehr in Aufschwung. Die vorzüglichen Heilerfolge wurden bekannter; durch die steigende Frequenz veranlasst, entstanden neue Kur- und Badehotels, Villen, auch herrliche Kuranlagen wurden geschaffen.

Kur- und Badeanstalten: Ludwigsbad, von oben erwähntem Dr. Desiderius Beck als das erste salinische Moorbad Bayerns gegründet. 25 komfortabel eingerichtete Badezimmer, Restauration und schattiger Park. — Kurhotel Duschl, zur Post, 1871 als Bad eingerichtet, am Marktplatz, mit schattigem Garten an der Glon, Badekabinette im Hotel selbst, elektrische Beleuchtung, comfortable Wohnräume, billige Preise. — Hotel Johannisbad, 1872 gegründet, später durch grossen Neubau ersetzt. 40 Fremdenzimmer, Restauration mit Garten, schöne Aussicht ins Gebirge. — Kurhotel Wittelsbach, 1886 errichtet, Restauration, Garten und Parkanlagen, im Gartensaale Theater. — Alexanderbad, 1892 erbaut von J. Hoechtl, nächst dem Bahnhofe am rechten Ufer der Glon, mit freier Aussicht ins Gebirge. — Preise der Zimmer von 80 Pf. an. Pension von Mk. 4.—, Mittagstisch von 80 Pf. an.

Kurtaxe beträgt bei längerem Verweilen als 5 Tage für 1 Person Mk. 3, für Familie Mk. 5. Aerzte und deren Familie sind davon befreit.

Bäderpreise: Ein Moorbad mit Reinigungsbad Mk. 1.80 und 20 Pf. für den Badediener, ein Moorfussbad Mk. 1.— bis 1.20, Moorarmbad 60 Pf., ein Soolen- oder Mutterlaugenbad 80 Pf., ein Fichtennadelbad Mk. 1.50, ein gewöhnliches Wannenbad 50 Pf.

Badeärzte: Dr. A. Gschwändler, Dr. N. Krebs, Dr. Hiller.

Badegelegenheit: Kalte, frische Flussbäder in der eisenhaltigen Glon, selten über 16° C. Schwimmanstalt des Herrn Oswald, oberhalb seiner Hofmühle; Badehäuschen bei der Winkelmühle und beim Ludwigsbade. Gelegenheit zum Fischen. Schifffahrt auf dem Irlachsee.

Hotel und Gasthöfe: Bräuhaus und Hotel Schuhbräu, mit Dependance, Meierei, Villa Katharina, Villa Mina und Hotel Duschl, elektrische Beleuchtung; Bräuhaus von L. Trappentreu; Pension Löchner; Gasthaus zum Kochwirth; Gasthaus und Restauration von L. Eberle; Lindner, Bahnhofrestauration zum Frühlingsgarten (schattiger Garten). Der schönste unter den Aiblinger Sommerkellern ist der durch seine unvergleichliche Lage und Fernsicht allbekannte Schuhbräukeller, ein beliebter Aufenthaltsort, im Sommer auch Theatervorstellungen und Konzerte. — Privatwohnungen oder hübsche Villen sind billigst zu haben.

Unterhaltungen: Kurmusik im Musikpavillon der Irlachanlagen jeden Mittwoch und Samstag von 5—6 Uhr von der Kurkapelle. In den Irlachanlagen eine 40 m lange Wandelbahn.

Nähere Ausflüge. Der Kur- u. Verschönerungsverein Aibling ist seit seinem Bestehen emsig bemüht, den Kurgästen immer einen angenehmen Aufenthalt zu bieten, was zur Freude und Bequemlichkeit derselben an Verschönerungen und Verbesserungen erdacht und praktisch ausgeführt wurde, ist wirklich grossartig. Die im Laufe der Jahre mit Geschick hergestellten Mangfall-, Irlach- und kleineren Anlagen, ziehen gleich einem schattigen Gürtel um den lieblichen Badeort und gewähren mit

ihren tadellosen Wegen und zahlreichen Schattenbänken selbst für Fusskranke die anmuthigsten Spaziergelegenheiten. So namentlich Hofberg mit Schloss Brandseck mit Parkanlagen und Belvedere, oben neben der Pfarrkirche. Milchhäuschen, umgeben von duftigem Tannenwald am Schlösselberg 15 Min. Kaffeerestaurations, unverfälschte schmackhafte Milch, daher besonders zu Milchkur empfohlen; eine Viertelstunde weiter abwärts an der Mangfall Schloss Gersburg, waldumschlossen, Herrn Baron von Gerson gehörig; hinter dem Schlosse, „zur schönen Aussicht“, Glanzpunkt der Umgebung, Blick auf das Innthal und ins Gebirge. Theresien-Monument an der Mangfallbrücke. Schloss Pullach $\frac{1}{2}$ Std., von einem Weiher umgeben, von Herrn Ritter von Poschinger mit grossem Geschmack und Aufwand umgebaut, mit Aussichtsturm geschmückt. Restauration und Wirthshaus. — Willing, Dorf $\frac{1}{2}$ Std. westlich, der Weg dahin führt durch schattige Auen; in dessen Nähe Mitterham, wo gute Gartenwirthschaft. Mietraching, Dorf $\frac{1}{2}$ Std. nordwestlich, schöner Blick auf Aibling und die Bergeskette, gute Wirthschaft. Heimatsberg. mit prächtiger Fernsicht; Ellmoosen, Dorf $\frac{3}{4}$ Std., gute Restauration; Harthausen mit Wirthschaft, bieten meist ein herrliches Panorama.

Weitere Ausflüge: Nach Dorf Berbling, auf einer Höhe liegend, mit schönem Blick auf Ebene und Gebirge, $\frac{1}{2}$ Std. weiter die Fachen-dorferhöhe. Ueber Mietraching nach dem gräflich Arco'schen Schlosse Maxlrain, 1 Std., Bräuhaus mit Keller und Fernsicht; $\frac{1}{2}$ Std. von da weiter nach Beyharting, Bräuhaus; $\frac{1}{2}$ Std. weiter die Meillingerhöhe, wo herrliches Gebirgspanorama. Au, stattliches Pfarrdorf, $1\frac{3}{4}$ Std., umgeben von Obstgärten (Postverbindung dahin), Kohlenbergwerk mit interessantem Stollen, 13 km lang, mit dem Haushammer Kohlenwerk verbunden, $\frac{3}{4}$ Std. oberhalb. Am Auerberg (856 m) die Rastbank-Kapelle, wo weite Fernsicht. Irschenberg (754 m) von Berbling aus zu ersteigen, mit herrlicher Rundschau, grosses Fernrohr beim Lehrer; Rückweg über Station Heufeld in $1\frac{1}{2}$ Std. nach Kronwitt (Wirthschaft) und in $\frac{1}{2}$ Std. auf die Gundelsberger Höhe. Kronwitt ist Station für den Aufstieg auf den Wendelstein (1839 m) 4 Std., markirter Weg. Ausserdem lassen sich mit Hilfe der Bahn eine Reihe der lohnendsten Ausflüge und leichteren Bergbesteigungen ausführen. Auch die Nähe Rosenheims (siehe dieses), das Innthal, der Chiem-, Tegern- und Schliersee, bieten genügend Abwechslung; ebenso wird München in $2\frac{1}{2}$ Std. Fahrzeit erreicht.

Beiharting.

Die Kaltwasserheilanstalt Beiharting, 8 km von Station Aibling, nach Kneipp'schem System vor wenigen Jahren errichtet, ist rings von Wald umgeben.

Die Wasseranwendungen werden in mildester Form durch den Anstaltsarzt selbst ausgeführt.

Die Geschichte reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück, in welchem die Edlen von Bihartingen lebten.

Brannenburg, Fischbach, Nussdorf.

Von Rosenheim auf der Linie Kufstein über Raubling (8 km) nach Brannenburg (14 km), nach Fischbach (18 km). Von Raubling täglich 2 mal, im Sommer 4 mal Postverbindung nach Neubeuern (4 km), von da 1 1/2 Std. bis Nussdorf. — Fahrzeit von München bis Brannenburg Schnellz. 1 1/4 Std., Personenz. 2 1/4 Std. Fahrpreis Schnellz. II. Kl. Mk. 5.10, zurück 7.20; III. Kl. Mk. 3.60, zurück 5.10. Personenz. II. Kl. Mk. 4.20, zurück 6.30; III. Kl. Mk. 2.70, zurück 4.20.

Reizende Ausflugsorte liegen im Innthale an der Bahnlinie Rosenheim—Kufstein, von München aus schnell erreichbar und wegen der frischen stärkenden Gebirgsluft sehr beliebt zur Sommerfrische. Schon in Raubling begrüsst uns der malerisch schöne Kranz herrlich gestalteter Berge, Sulzberg, Breitenberg, Mutterberg, Schreckenkopf, Soin, Kaiserwand, Salwand, Riesenkopf, dahinter der Traithen, Madron, Wildbarn, die beiden Kaiser, Kranzhorn, Heuberg, davor Sattel-, Samerberg und Schloss Neubeuern.

Nächste Station ist Brannenburg, 472 m, reizend an den Vorbergen gelegenes Dorf. Demselben gegenüber am rechten Innufer liegt Nussdorf mit Bad zur Albertaquelle. Dessen herrliche Lage am Fusse des Heubergs und reizende Umgebung empfiehlt sich besonders zum Sommeraufenthalt. Nächste Station oberhalb Brannenburg ist Fischbach, 469 m. Das schmucke Dorf ist ein vielbesuchter Sommerfrischort mit guter Verpflegung im Lehmeier'schen Gasthause zur Post. Zum angenehmen Aufenthalt der immer zahlreicher wiederkehrenden Sommerfrischler wurde neben den schon bestehenden Annehmlichkeiten, wie schattige Wege mit hübscher Aussicht, Gelegenheit zur Kahnfahrt, neuerrichtetes Schwimmbad, 550 qm gross, 1893 eröffnet.

Geschichtliches. Die erste Meldung von Schloss Brannenburg, Nussdorf kommt schon im Jahre 798 vor. Fischbach ist schon bekannt im 12. Jahrhundert; der letzte Falkensteiner Siboto wurde 1272 von seinem Lehensmann, dem Ritter Otto von Prantsberg im Bade erschlagen. Abgebrannt 1784.

Gasthäuser: in Brannenburg: Bahnrestauration, im Dorf Schlosswirth. — In Fischbach: Gasthof und Brauerei zur Post. — In Neubeuern: Niggel und Glaserwirth z. Höfwirth, schöner Bierkeller. — In Nussdorf: Altwirth, Badgasthaus.

Ausflüge: Von Brannenburg: Zum schönen Schloss des Major Reinhard 1/4 Std. mit Garten und Park, von der Terrasse aus prächtiger Blick ins Innthal. Zum Brannenburger Keller 1/2 Std., prächtige Lage und reizende Aussicht auf Innthal und Gebirge. Zur Schwarzlack-Kapelle 1/2 Std. nordwestlich, Aussicht in die Ebene. Auf die Biber (521 m) 20 Min., ein unvergleichlich schöner und interessanter Punkt. Von Station Brannenburg durch Degerndorf, Wachingerzmühle auf gutem Strässchen dahin (grösstentheils schattig), zum Tunnel und feurigen Tatzelwurm mit grossartigen Wasserfällen und ab nach Oberaudorf.

Skt. Margarethen, $\frac{3}{4}$ Std., südlich am Ausgang des Reindlerthales. Ramboldplatte (1423 m) über die Schließgraben- und Ramboldalpe (Erfrischungen) $2\frac{1}{2}$ Std., Aussicht sehr lohnend, Chiemgau, Kaisergebirge, Wendelstein, Imbachschlucht. Wendelstein (1838 m) markirter Weg über Skt. Margarethen ins Reindlerthal und um den Wendelstein herum zum Wendelsteinhaus ca. $4\frac{1}{2}$ Std. Bekannt als lohnendster Aussichtsberg. — Von Fischbach: Zum idyllisch gelegenen kühlen Sommerkeller 5 Min. mit hübscher Aussicht; daran aureihend die, an lieblich schönen, wildromantischen Punkten so reiche, Wolfsschlucht mit reizend angebrachten Ruheplätzen und 4 grossen Wasserfällen. Zum Petersberg $1\frac{1}{2}$ Std. links an der Ruine Falkenstein vorbei den Bergpfad aufwärts zur Kirche, erbaut 950, romanischer Stil, schöne Aussicht. Von Petersberg über Asten, Regaueralp, Regau nach Oberaudorf. Von Nussdorf nach Neubauern 1 Std. mit Schloss des Freiherrn von Wendelstadt auf bewaldetem Hügel, einst eine Römerwarte, schöner Blick auf Innthal, Wendelstein, in der Ferne die Venedigergruppe. In südlicher Richtung über Windhausen und Passturm an der Grenze 2 Std. nach Erl (Wirthshaus), bekannt durch sein Bauerntheater, und Mühlgraben (Gasthaus mit guter Verpflegung), Brücke über den Inn bei Oberaudorf. — Bergbesteigungen sind auszuführen auf Heuberg (1369 m), Kranzhorn (1368 m), Wildbarrn (1447 m), Brünstein (1635 m), in eintägigen Partien.

Oberaudorf.

Der Ort liegt 3 Min. von der Bahnstation gleichen Namens der Linie Rosenheim (25 km)—Kufstein (10 km) entfernt. Abkürzungsweg vom Bahnhof bis zum Orte vom Verschönerungsverein neu angelegt. Post- und Telegraphenstation. — Fahrzeit von München Schnellz. $1\frac{3}{4}$ Std., Personenz. $2\frac{1}{2}$ Std. Fahrpreis: Schnellz. II. Kl. Mk. 5.80, zurück 8.20; III. Kl. Mk. 4.10, zurück 5.80. Personenz. II. Kl. Mk. 4.80, zurück 7.20; III. Kl. Mk. 3.10, zurück 4.80.

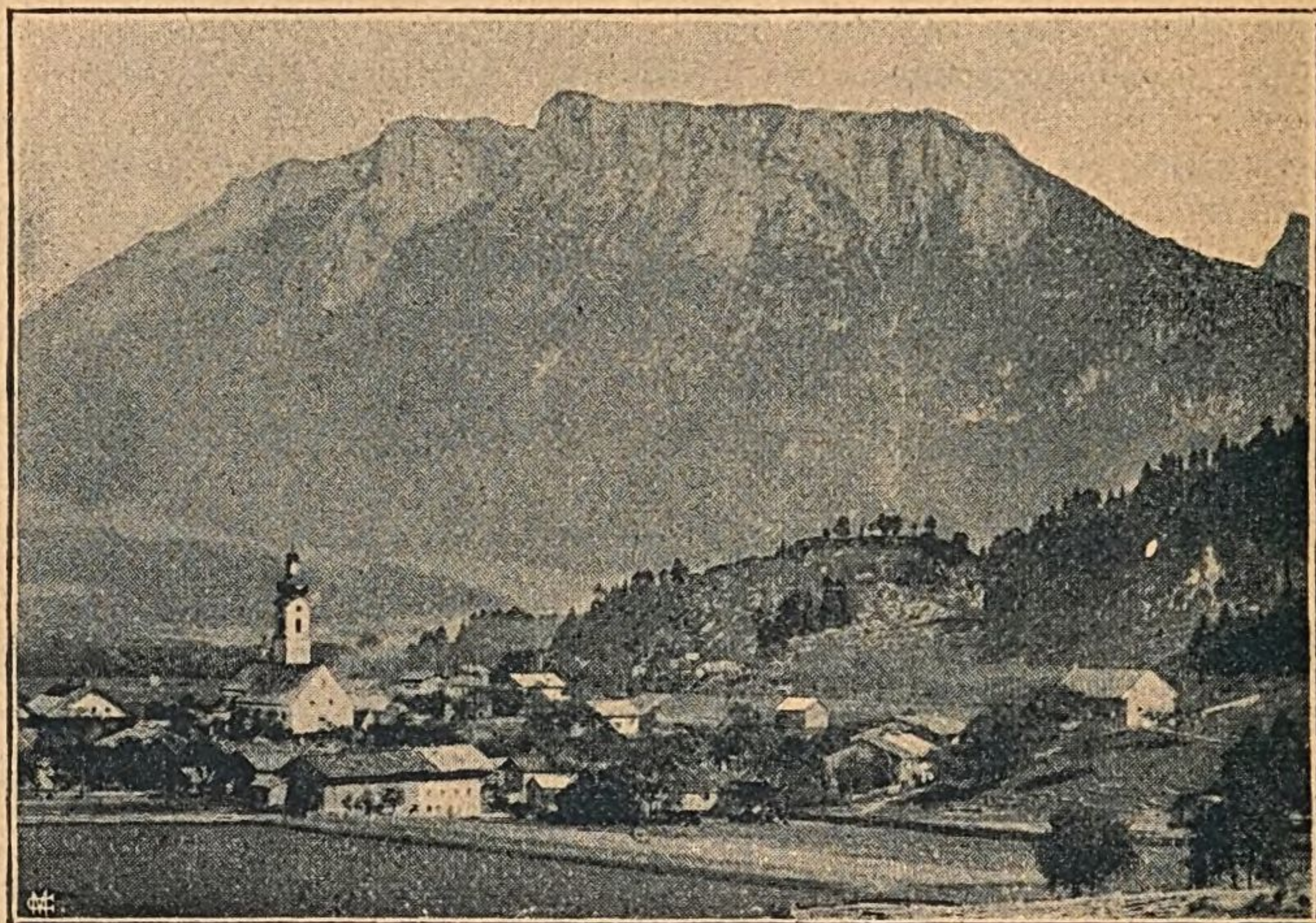
Schon seit Jahrzehnten wird Oberaudorf als Sommerfrischort gerne besucht. Gute Verpflegung und Unterkunft, herrliche Spaziergänge und Ausflüge, sowie ein wunderbar schönes Gebirgspanorama tragen dazu bei, den Fremdenzuzug von Jahr zu Jahr zu steigern. Derselbe hat sich von 3—400 bis gegen 1000 aufgeschwungen.

Seiner Lage und Bedeutung nach darf Oberaudorf als die Zentrale des bayerischen Innthalgebietes betrachtet werden, malerisch gruppirt es sich in dem weit sich ausdehnenden Thal.

In sehr geschützter Lage, 482 m, sind die klimatischen Verhältnisse äusserst mild; ozonreiche Hochgebirgsluft. Arzt und Apotheke im Orte.

Die vollständig durchgeführte Kanalisation des Ortes und eine in nächster Zeit zur Einführung gelangende Hochquellenwasserleitung dürften in sanitärer Beziehung den weitgehendsten Anforderungen genügen.

Oberaudorf mit 980 Einwohnern ist seit 1869 selbständige Pfarrei. Am rechten Ufer des Auerbaches das gegen rheumatische Leiden besonders heilkräftige Bad Trissl, $\frac{1}{2}$ Std. entfernt. $\frac{1}{2}$ Std. nördlich Niederaudorf mit alterthümlicher, gothischer, 700 Jahre alter Kirche. Von Oberaudorf 10 Min. entfernt der Schlossberg, 546 m, mit den wenigen Ueberresten der einstigen festen und grossen Auerburg, durch welche ein Höhlengang führt. Der Kalvarienberg mit schöner Aussicht, nettes Kirchlein, Florianskapelle mit interessantem Gemälde, die Erstürmung der Auerburg. Das Karmeliter-



Oberaudorf.

kloster Reisach, $\frac{1}{2}$ Std. entfernt, mit schöner Kirche, neuromanisch. Weiter unterhalb gegen den Inn zu Schloss Urfahrn, wo früher das Geschlecht der Urfahrer hauste. Die tapferen Vertheidiger der Auerburg, 1504, hatten früher an dieser Stelle das Recht des Ueberfahrens.

Geschichtliches. Oberaudorf ist eines der ältesten Dörfer Bayerns, dessen Name schon 780 vorkommt, und schon 790 wird einer Kirche Erwähnung gethan. Im 12. Jahrhundert war Audorf das Verwaltungsamt des reichbegüterten Grafen von Falkenstein, und gehörten zu ihm auch alle Besitzungen in Tirol. Bis 1743 Markort, haben in den Jahren 1743, 1823 und 1857 grosse Feuersbrünste stattgefunden. Die Auerburg, ein ohnehin fester und grosser Vertheidigungsplatz, wurde 1743 im österreichischen Erbfolgekrieg niedergebrannt.

Gasthäuser: Brünstein am Bahnhof; im Orte: Hofwirth mit neuem Bierkeller, Lambacher mit Weinhandlung, Kaufmann mit Sommerkeller, Suppenmooser, Schöttlwirth, Lindemann mit Weissbierbrauerei, Weber an der Wand, Bad Trissl. Bei den meisten sind schöne Gärten dabei. In Niederaudorf: Keindl's Gasthaus; in Reisach: Keindl's und Bleyer's Gasthaus; in Mühlbach: Gasthaus zum Niederauer. — Privatwohnungen sind meist mit Benützung der Küche und Gärten in genügender Zahl vorhanden, auch in den nahe liegenden Orten. Bett von 60 Pf. an. Anfragen wegen Wohnungen wollen an den Vorstand des Verschönerungsvereins Herrn Apotheker Hagen in Oberaudorf gerichtet werden; ein von genanntem Verein ausgegebener Führer gibt über den Ort und Umgebung näheren Aufschluss.

Bäder: Heilbad in Trissl; Schwimmbad vom Verschönerungsverein.

Ausflüge: Spaziergänge und grössere Touren sind genau markirt. Nach Reisach und über den Inn die Fähre benützend zum Zollhaus (Gasthaus) $\frac{1}{2}$ Std. Zur „Gfaller Mühle“ $\frac{3}{4}$ Std. (Restauration). Weber an der Wand, Grafenloch, Wolfsschlucht. Kieferthal, zum feurigen Tatzelwurm $2\frac{1}{2}$ Std. (Schweinsteigerhof), nach Mühlgraben (Gasthaus Weinzierl), schattiger Garten mit Kegelbahn, Forellen, und Bad Schönaui (Wirthshaus) in schöner Lage etc. — Bergbesteigungen (autorisirter Bergführer im Ort): Brünstein (1635 m) in 3 Std., Unterkunftshaus und von da in $\frac{1}{2}$ Std. zur Kapelle, lohnende Aussicht auf Kaisergebirge und Tauern, Wildbarren (1447 m). 3 Std., Traithen (1854 m). 6 Std., Kranzhorn (1368 m) Spitzstein etc. Weitere Ausflüge sind: Kaisergebirge, Kufstein und Umgebung.

Tegernsee.

Von München über Holzkirchen bis Schaftlach, dann Privatlocalbahn bis Gmund. Vom Bahnhof Gmund bis Ort Tegernsee täglich 3 mal Postverbindung (5 km). — Fahrzeit bis Gmund Personenzug $2\frac{1}{4}$ Std. II. Kl. Mk. 3.30, zurück 5.30; III. Kl. Mk. 2.10, zurück 3.40. Die Eisenbahnactiengesellschaft Gmund—Schaftlach hat um die Concession zur Fortsetzung der Bahn bis Tegernsee nachgesucht; ebenso wird die genannte Gesellschaft dann die Dampfschiffahrt auf dem See errichten. Gegenwärtig läuft zwischen Tegernsee—Egern und Tegernsee—Abwinkel ein grösseres Motorboot, das allgemeinen Anklang gefunden hat.

Die Schönheit und Pracht des Tegernsees (derselbe Name wird verschieden erklärt: Tegarinsee, grosser See oder See des Herrn; tegarn = lehmig), 726 m über dem Meerespiegel, 6,7 km lang, 2 km breit und 71 m tief, mit seinem lieblichen Ufer, ist gar weit in der Welt bekannt. Wer hätte nicht schon vernommen vom herzoglichen bayerischen Schloss daselbst, jetzt der Aufenthalt des Seniors der herzoglichen Linie, Sr. K. Hoheit des Herzogs Dr. med. Karl Theodor von Bayern, dessen helfende Hand schon Tausenden das Augenlicht gerettet oder wiedergegeben hat. Der Tegernsee, ein wahres Eden, ringsum von Matten und prächtigen Waldbeständen umgeben und von einem Kranze schöner Berge umrahmt, bietet eine Fülle grossartiger Natur-

schönheiten. Spaziergänge in stiller Bergeinsamkeit, bis hinauf zu den schönsten Alpen und Hochgipfeln, welche eine treffliche Aussicht gewähren. Die Fahrt auf dem Tegernsee ist überaus lohnend. Tegernsee wird häufig von Brustleidenden und solchen, die in reiner, gesunder Bergluft und durch Bewegung allgemeine Stärkung suchen, zum Sommeraufenthalt gewählt.

Fremdenfrequenz jährlich zwischen 8 und 9000.

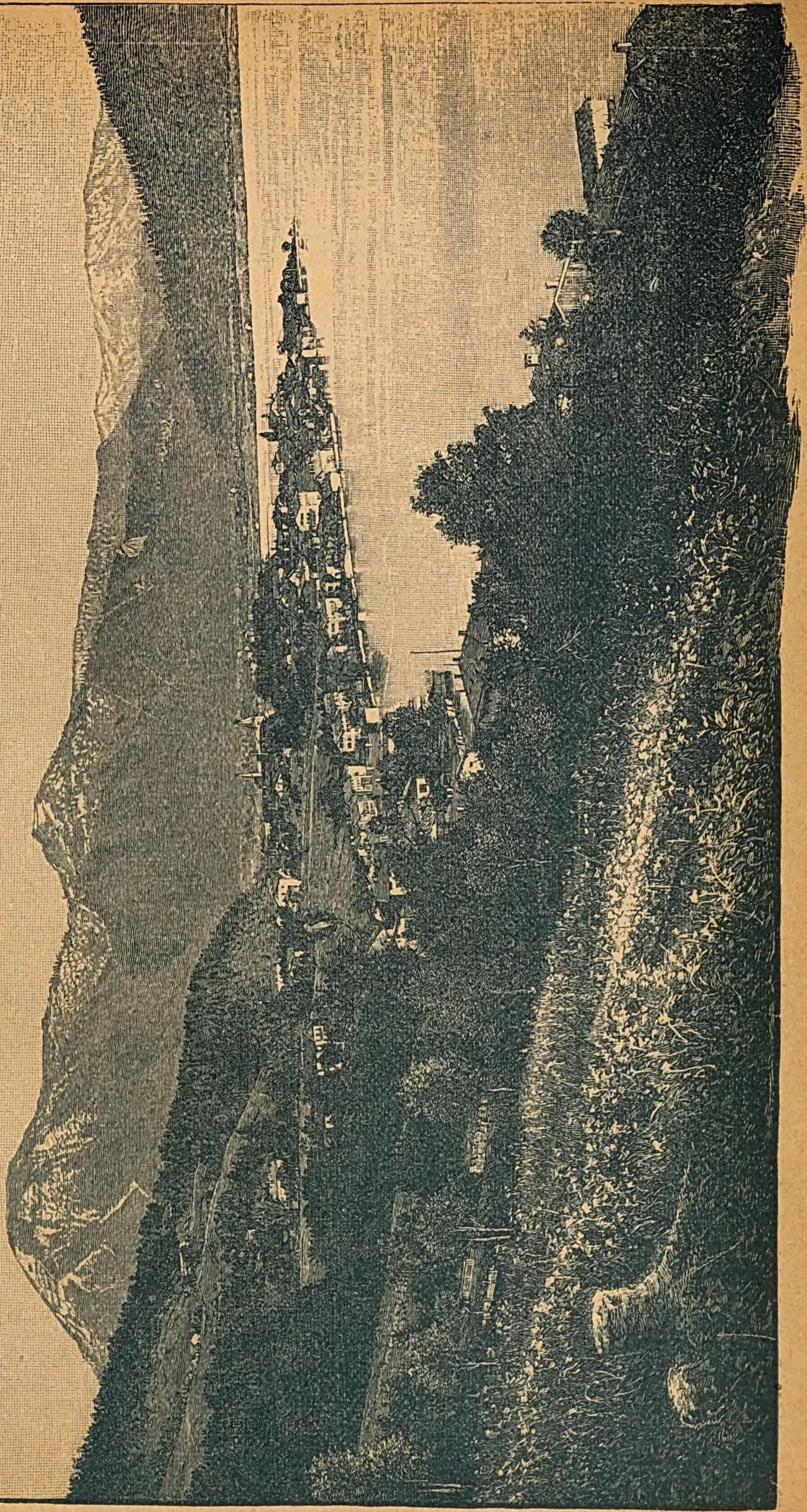
Geschichtliches. Das ehemalige Kloster Tegernsee war für Bayern in Bezug auf Kunst und Wissenschaft von grosser Bedeutung. Es soll schon 719 (nach Andern 754) gestiftet worden sein. Die Ausstattung der Gründung war sehr reich. Zweimal 907 und 912, fiel das Kloster der Raublust der Hunnen zum Opfer. 920 ward es von Herog Arnulf von Bayern durch die erste Säkularisation heimgesucht. Am 10. Juni 979 stellte Kaiser Otto II. das Kloster wieder her, welches im Jahre 1015 von seinen 200 Mönchen zwölf zur Gründung des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg abgab. Reichlich wurde es von Kaiser Heinrich II. und dessen Gemahlin Kunigunde, ebenso von dessen Nachfolgern bedacht, und erhielt von Kaiser Heinrich IV. den Fürstentitel und die Rechtsunmittelbarkeit. Auf letztere entsagte jedoch Abt Konrad IV., der damit verbundenen hohen Kosten wegen, und unterstellte das Kloster der bayerischen Oberhoheit. Abt Konrad V. liess 1471 die Klosterkirche neu bauen, mit herrlichen Gemälden schmücken und 1477 das ganze Kloster mit förmlichen Festungswerken umgeben. Abt Kaspar Aindorfer, einem Münchener Patriziergeschlecht entstammend, stiftete eine Elementarschule, deren Haus aber ausserhalb der Festungswerke stand. Abt Quirinus II. richtete 1573 eine Buchdruckerei mit Schriftgiesserei ein, deren Erzeugnisse ihrer ausgezeichneten und korrekten Ausführung wegen noch heute in hohem Ansehen stehen. Der letzte Abt, Placidus Rottenkoller, geb. 1750 zu Deutenhofen bei Dachau, gründete noch ein Gymnasium und verband damit viele hochbeachtenswerthe wissenschaftliche Sammlungen. — Oft hatte Tegernsee durch Kriegersereignisse, besonders in den Jahren 1702—1705 und in den napoleonischen Zeiten zu leiden und brannte auch zweimal (1035 und 1214) vollständig ab.

Medizinische Kenntnisse wurden gefördert, auch eine mechanische Schule bestand; man findet Erwähnung einer Glashütte, Glockengiesserei, schon 993; Glasmalerei schon 982, Holzschnitzerei und Bildhauerkunst.

Nach Aufhebung des Klosters bei der Säkularisation (1803) wurde die Hälfte der Gebäulichkeiten abgebrochen, den noch bestehenden Theil kaufte 1817 König Max I. von Bayern, der gerne hier weilte; später Wittwensitz der Königin Karoline, ging das Besitzthum auf Prinz Karl von Bayern über und seit dessen Tod (16. August 1875) ist es mit Kaltenbrunn, Angermann, Bauer in der Au und Wildbad Kreuth etc. Fideikommiss-Eigenthum Sr. Königl. Hoheit Herzogs Karl Theodor in Bayern geworden.

Gasthäuser: Post, Guggemoos, Steinmetz, Tegernseer Hof, Schandl; ferner viele Privatwohnungen. Bett von 70 Pf. an. Pension 5—8 Mk. **Sommerwirthschaften:** Leeberg, Pflieglhof, Westerhof, Tüffenmühle. **Bierlokalitäten:** Bräustübl im herzoglichen Schloss; der herzogliche Sommerkeller. **Cafe's:** Cafe am See, Bavaria, Maier am Almbach.

Badegelegenheit: Badeanstalt und Schwimmschule zum Herrnschneider, kalte, warme und medizinische Bäder, Schwimmbäder und



Tegernsee.

Schwimmunterricht. — Badeanstalt von Max Grieblinger, Kabinen, kalte, warme und medizinische Bäder. — Schwefelbad „Schwaighof“ nächst der Rottachbrücke am Egerersee, Schwefel-, Fichtennadel- und Solebäder.

Fischereigelegenheit: Anmeldungen für Erlaubniss bei der herzoglichen Güteradministration.

Schiffahrtgelegenheit: Eine Anzahl grössere und kleinere Ruderboote, auch Segelboote stehen zur Verfügung. 2 Personen 1 Stunde mit Ruderer 1 Mk.

Nähere Ausflüge: Auch die anderen Uferorte sind malerisch am See und auf den Anhöhen gelagert, meist von Obstgärten umgeben; es seien erwähnt: Gmund am nördlichen Ufer zu beiden Seiten des Mangfall-Ausflusses; Endstation der Sekundärbahn. Gasthäuser: Herzog Max, Belle vue, Restauration Obermayer am Bahnhof. — Von Gmund südwestlich die herzogliche Meierei Kaltenbrunn 761 m (Restauration) 20 Min. Ueberraschend schöne Aussicht auf Tegernsee und das schön gruppierte Gebirge; zuerst die Burg Herbrechtshausen, Ebertshausen genannt, jetzt landwirthschaftliche Musterwirthschaft. — Am südlichen Ende des Sees liegen die freundlichen Orte Egern—Rottach. Gasthäuser in Egern: Bachmaier, Reinhard, zur Ueberfahrt (Ueberfahrt bis 11 Uhr nachts); Pension Villa Korn mit Park. In Rottach: zum Plendl, Scheurer, Zimmer billigst; Seebäder; östlich das Schwefelbad „Schwaighof“ (siehe vorher). — Tegernsee gegenüber liegt sehr günstig der Ort Wiessee, früher Westsee genannt, 730 m und Abwinkel, ein beliebter, mehr ruhiger, schattiger Sommeraufenthalt, den auch die Fremden sehr zu schätzen wissen, denn seit ca. 8 Jahren sind die sämtlichen Privatwohnungen besetzt. Gasthäuser: Hackermann, Bierhäusl und Abwinkel. Preise der Zimmer mit Bett schon von 50 Pf. bis Mk. 1.20. Pension nach Uebereinkommen. Sommerwirthschaften: Sapplkeller und Freihaus; Bauer in der Au; Einkehr ohne Nachtlager. Badegelegenheit im See; 3 grosse Kabinen vom Verschönerungsverein angelegt. Warme Bäder bei Hackermann. Anfragen betreffend Vermittlung von Sommerwohnungen, sind an den Verschönerungsverein Wiessee, Schriftführer Maier zu richten. Nächste Spazierwege: zur Prinzenruhe, dem schönsten Aussichtspunkt; Freihaus und Zeiselbachthal; am Söllbachthal aufwärts zum Bauer in der Au; Markirte Wege führen auf Huder und Kegelkopf.

Von den Spazierwegen in der Umgebung Tegernsees seien erwähnt: Das kleine Paraplui, wo Ueberfahrt nach Egern; das grosse Paraplui, wo reizende Aussicht auf See und Gebirge, am Wege dahin Denkmal Karl Stieler's; Sengerschlössl; Westerhof; Pfielghof (gute Einkehr); Leeberger. Wegtafeln sind reichlich aufgestellt. Ruhebänke an geeigneten Orten oder schönen Aussichtspunkten angebracht, Anlagen und Spazierwege in stets gutem Zustande, dafür sorgt in trefflicher Weise der seit dem Jahre 1877 bestehende Verschönerungsverein Tegernsee; auch die Gemeindeverwaltung ist eifrigst bemüht für Herstellung schöner Gemeindewege und Strassen zu sorgen und bringt jährlich grosse Opfer; anschliessend hieran, hat auch die Sektion Tegernsee des deutschen und österreich. Alpenvereins, für bessere und bequemere Besteigung der Berge ihres Gebietes, stets das Ihre gethan und keine Mühe und Opfer gescheut.

Weitere Ausflüge: In die Valepp (4 Std.) von Rottach über Enterrottach (Wirthshaus); dann zu den hübschen Rottachfällen und über die Wasserscheide bei der Wechselalpe (1036 m). Hinab durch das hübsche Thal der weissen Valepp zum Forsthaus Valepp (Wirthshaus), hübsch

gelegen an der Vereinigung der weissen und rothen Valepp. Ein Weg, reich an wunderbaren Naturschönheiten, führt zum einsamen Spitzingsee, an dessen Ufer die Wurzerhütte „zum damischen Loder“ (beliebte Einker); von da aus in $2\frac{1}{2}$ Std. an den Schliersee. — Der nächste Weg dahin führt über den Prinzenweg, $3\frac{1}{2}$ Std. von Tegernsee aus. Fuss- und Fahrwege führen über Rottach, Oberach oder Scharling (Hoeg), ins Dorf und Wildbad Kreuth $2-2\frac{1}{2}$ Std. Dahin gelangt man auch über die hübsch gelegene Raineralpe. — Ein schöner Gebirgsübergang führt von Abwinkel zum Bauer in der Au, dann durch den Stinkergraben (Schwefelquellen), über die Hirschthalalpe 1226 m; dann abwärts nach Lenggries im Isarthal ca. $4\frac{1}{2}$ Std.

Bergtouren: Neureuth (1264 m) und damit verbunden die Gindelalmschneid (1330 m) $2\frac{1}{2}-3$ Std. sehr lohnend und bequem, schöne Aussichtspunkte, Abstieg nach Schliersee. — Riederstein (1207 m) am Besten über Leeberg in $1\frac{1}{4}$ Std. erreichbar, oben auf steilem Fels eine Kapelle; weiter gelangt man in ca. $\frac{1}{2}$ Std. zur Baumgartenalpe. — Hirschberg (1671 m). Von Scharling aus zum Hirschberghaus (1510 m) Wirthschaft mit guter Unterkunft, meteorologische Station, Post und Telephon, 3 Std; in weiteren 20 Min. bequem zur Spitze. Aussicht höchst lohnend und malerisch, Panorama käuflich. Abstiege auch nach Kreuth und zum Bauer in der Au. — Wallberg (1723 m), lohnende Bergfahrt, Aufstieg von Oberach (Glaswirth) aus in ca. $3\frac{1}{2}-4$ Std., oben 8 m hohes, schönes Kreuz, 1892 vom Verein zur Erhaltung der Volkstracht, „die Wallberger“ errichtet. — Risserkogel (1827 m), etwas beschwerlicher, entweder über den Setzberg oder auch von Kreuth aus, ca. $5\frac{1}{2}-6\frac{1}{2}$ Std. — Dies sind nur die hauptsächlichsten Ausflüge und Bergpartien. Ausführlich berichtet der vom Verschönerungsverein herausgegebene Führer: „Tegernsee und Umgebung“. Preis M., 2.—. „Der Tegernsee und seine Umgebung“, Verlag von Leo Woerl in Würzburg. Preis Mk. —.50. „Tegernsee und Umgebung“ von Port und J. Steinbacher. „Tegernsee“ von Carl Hack, 130 Seiten mit 1 Illustration. Verlag der Lindauer'schen Buchhandlung in München. Mk. 2.—.

Wildbad Kreuth.

Von Station Gmund am Tegernsee über Rottach—Egern (8 km), nach Dorf Kreuth 15 km und Bad Kreuth 18 km. Täglich 2 mal, im Sommer 3 mal Postverbindung. Von Bad Kreuth über Achenkirchen 20 km zum Achensee (Scholastika 25 km), täglich 1 mal Postverbindung. Bad Kreuth ist Post- und Telegraphenstation.

Südlich von Tegernsee, nahe der Tiroler-Grenze, liegt das Wildbad Kreuth, 829 m, einer der bekanntesten Alpenkurorte, auf einem waldumsäumten Plateau, inmitten prächtiger Anlagen, in ansehnlicher Thalweitung, umgeben von hohen Bergen; südlich der felsige Blauberg (1788 m), südwestlich der Gernberg (1227 m), norwestlich der Rossstein (1698 m) und Grüneck (1396 m), östlich der bewaldete Hohlenstein (1236 m), welche den Blick beschränken. Nur

gegen Westen und Norden erweitert sich der Horizont durch das Thal, welches die Weisbach, von Westen kommend und um das Grüneck nach Norden sich windend, errungen hat, um sich brausend in den Tegernsee zu ergiessen. Durch diese vorzügliche Lage mit porösem, gut drainirendem Boden ist die Luft in Folge des grossen Waldreichthums staubfrei, mildfeucht, ozonreich, erfrischend und rein, auch meist windstille. Die durchschnittliche Sommertemperatur wird zu 15° C. angenommen. Den klimatischen Verhältnissen entsprechend ist die Kurzeit nur auf die Sommermonate (1. Juni—15. Sept.) beschränkt. Als Kurmittel dienen die Schwefelbäder aus der Schwefelquelle (Temperatur $11,5^{\circ}$ C.), dann Sole-, Fichtennadel-, Douche- und Dampf-Bäder. Zur Trinkkur besonders die Molke (Ziegenmolke), Kräutersäfte, kuhwarme Milch, auch Kefyr und alle sonstigen Produkte der Molkerei werden nach Wunsch geliefert. Die Umgebung ist in weiter Ausdehnung nach Professor Oertel's Angabe zur Terrainkur eingerichtet, mit schattigen Spazierwegen, Ruhebänken und markirten Wegen auf höhere Berge.

Bad Kreuth eignet sich besonders zur Kur bei Störungen der Ernährung und Blutbildung, bei Chlorose, Anämie mit den mannigfachen Begleitzuständen des Nervensystems, der Verdauungs- und Geschlechtsorgane, in der Reconvalescenz schwerer Krankheiten des Typhus, Wechselfiebers, nach schweren Wochenbetten, Operationen, nach erschöpfenden körperlichen und geistigen Anstrengungen, bei beginnender Schwindsucht mit chronischem Charakter, bei chronischem Katarrh der Luftwege, bei Emphysem der Lungen, in der Reconvalescenz der Pneumonie, pleuritischen Exsudate, in der Skrophulose und Rhachitis der Kinder, bei chronischem Magengeschwür und anderen Magenleiden, bei Gicht, rheumatischen Gelenk- und Muskelleiden, Hautkrankheiten etc.; besonders Lungenkranke besuchen das Bad. Die Behandlung der Tuberculose wird nach den neuesten Heilverfahren durch den kgl. Hofrath Dr. May, der als Badearzt im Hause wohnt, geleitet. Die Badeverhältnisse entsprechen in jeder Hinsicht den Anforderungen der Neuzeit.

Geschichtliches. Das Wildbad Kreuth, auch Bad zum heil. Kreuz genannt, wird urkundlich schon im 14. und 15. Jahrhundert genannt, und gehörte bis zur Säkularisation zum Kloster Tegernsee. Im Jahre 1511 soll Abt Heinrich ein Badehaus errichtet haben, das 1627 durch Feuer zerstört, im folgenden Jahre aber wieder von Abt Bernhard aufgebaut wurde. 1707 liess Abt Quirinus IV. das Badehaus und die Kapelle

bedeutend vergrössern; dasselbe Haus besteht noch gegenwärtig unter dem Namen „das alte Bad“. Nach Aufhebung des Klosters Tegernsee im Jahre 1803 kam das Badehaus in den Besitz eines Bauern, wurde aber von König Max I. im Jahre 1818 angekauft und ein neues Badehaus erbaut. Unter dem damaligen ersten Badeärzte Dr. Rosenmerkel wurde im Jahre 1822 nach dem Muster der in Appenzell bestehenden Molkenanstalten auch die Molkenkur eingeführt, wodurch wieder neue Bauten erstanden. Eine reich dotirte Stiftung für unbemittelte Badegäste wurde von König Max I. errichtet. Das Bad ist nun im Besitze Sr. kgl. Hoheit des Herzogs Karl Theodor.

Frequenz: 1888 ca. 750 Kurgäste, 1890 992, 1894 1046.

Unterkunftsverhältnisse: Das Kurhaus mit verschiedenen Dependancen hat ca. 200 Zimmer. Den Kurgästen steht der Conversations- und Musiksaal, das Lesezimmer und eine Bibliothek belletristischer Werke in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Preise der Zimmer von 1—7 Mk. pro Tag, im Juni und September; in der Hochsaison Juli und August erhöhen sich die Zimmerpreise um den halben Betrag. Vorherbestellung mit Bezeichnung der Personenzahl und Zeitdauer nothwendig. Table d'hôte 1.50 Mk. bis 3.— Mk.; Abends wird nur nach der Karte gespeist; im Restaurationslokal kann man das jederzeit.

Kurvergnügen: Die Kurkapelle spielt täglich im Freien, bei ungünstiger Witterung Abends Concert im Speisesaal. Ausserdem Gelegenheit zum Billard-, Lawn-Tennis- und Kegelspiel sowie zum Schiessen mit Zimmergewehren.

Während der Saison täglich katholischer Gottesdienst in der Kapelle, evangelischer jeden Sonntag im Konversationssaal.

Für eine Anzahl ein- und zweispänniger Equipagen zu Spazierfahrten ist von der Badedirektion gesorgt. Zu Bergritten und Bergfahrten sind Esel vorhanden.

Kleinere und grössere Ausflüge: Zu Marienruhe und Stephansblick, Blick auf die aus dem Forellenweiher sich erhebende grosse Fontaine, im Hintergrunde der Rossstein, überraschend schön. — Zum Königsmonument, Denkmal des Königs Max I. — Ferner nach dem hübschen Klamm bachfall. — Langenau, Pletschereralpe und Sagenbachfall. — Wolfsschlucht, am rechten Uferrand der Felsenweissach. — Dorf Kreuth, 787 m, 3 km nördlich (Sommerfrischort), Gasthaus Lehmann und Privatwohnungen. — Zwischen Dorf und Bad die Raineralpe, 786 m, am rechten Weissachufer, Wirthshaus. — Hohlensteinkreuz, 1106 m, mit lohnender Aussicht. — Zur Sieben-Hüttenalpe, zur Hochalpe, zur Gais- und Königs- oder Kaltenbrunneralpe (Flaschenbier). Grössere Ausflüge, welche auch mit Gefährt zu machen sind, führen an den Achensee über Glashütte und über den Achenpass durchs Achen- oder Walchenthal; andererseits in das Isarthal nach Fall und Vorder-Riss; in nördlicher Richtung über Dorf Kreuth, Enterbach nach Egern—Rottach am Tegernsee.

Bergtouren: (Führer Zahler.) Risserkogel (1727 m) 4 1/2 Std., beschwerlich aber sehr lohnend. — Hirschberg (1671 m) bequem zu erreichen von Dorf Kreuth oder von Scharling aus; Hirschberghaus (1510 m) 20 Min. unter dem Gipfel, gute Unterkunft, Post und Telephon, meteorologische Station. Aussicht höchst lohnend und malerisch. — Rossstein (1692 m) und Buchstein (1725 m) beschwerlich und nur für Geübte mit Führer zu empfehlen. — Schildenstein (1614 m) über die Gaisalpe, zuletzt steil, aber lohnende Aussicht; Blick auf den Achensee. — Blauberg (1788 m) und

Halserspitze (1863 m) sind besser geübteren Bergsteigern zu empfehlen. — Schinder (1809 m), Fahrweg durch die Langenau zur Baieralpe, 1085 m, (Wirthschaft, Unterkunft), markirter Weg bis zum Gipfel 5 Std., prächtige Fernsicht, bequeme Ersteigung, Abstieg in die Valepp.

Wer sich näher für Bad Kreuth und dessen überaus schöne Umgebung interessirt, dem sei besonders der von Dr. May verfasste Führer „Bad Kreuth“ (Europäische Wanderbilder Nr. 22, Preis 50 Pf.) bestens empfohlen.

Holzkirchen.

Eisenbahnknotenpunkt, von München 36 km, von Tölz 22 km, von Schliersee 24 km, von Rosenheim 38 km entfernt. Bis zur Mitte des Marktes (Marktplatz) sind vom Bahnhof nur 7 Min. — Fahrzeit: Personenz. 1 Std. 10 Min. Fahrpreis II. Kl. Mk. 2.—, zurück 3.—; III. Kl. Mk. 1.30, zurück 2.—.

Wegen seiner gesunden Lage, guten Luft, billigen Verpflegung, sowie der geringen Entfernung von München ist Holzkirchen (683 m) besonders als Luftkurort ein hervorragend günstiger Platz; auch für grössere Familien zum Ferienaufenthalt ein empfehlenswerther Sommerfrischort. Für solche Leidende, welchen der Besuch theurer Bäder nicht möglich ist, bietet der hübsch gelegene Markt am besten Gelegenheit, mit geringen Kosten sich die Wohlthat heilkräftiger Bäder angedeihen lassen zu können; in der Badeanstalt des Herrn Otto Bramböck sowie in der neu erbauten und prachtvoll gelegenen Badeanstalt des Herrn Wilhelm Liebhaber sind alle Arten von Heilbädern zu haben.

Der seit 1874 bestehende Verschönerungsverein hat geradezu Riesiges geleistet; reizende Anlagen und herrlichste Spazierwege durch prächtige Waldungen wurden geschaffen. Um den Fremdenverkehr zu heben, wurde auch ein Wohnungscomité gegründet, um allfällige Anfragen möglichst gut und schnell beantworten zu können. Herr Glasermeister Neumüller und Redakteur und Druckereibesitzer Vogler geben jeden wünschenswerthen Aufschluss. An guten Gasthäusern, freundlichen und billigen Privatlogis ist kein Mangel, so dass der Aufenthalt gewiss für Jeden nur angenehm sein kann.

Als Eisenbahnknotenpunkt ist es ein günstiger Ausflugsort für Tagespartien nach allen Richtungen und in das nahe Gebirge. Der hübsche Markt hat elektrische Beleuchtung eingeführt und besitzt eine treffliche Wasserleitung.

Gasthäuser: Post; Oberbräu; Hausbräu; neue Post; Gasthof Kirchberger und Zeller; Neuwirth; 10 Minuten vom Markte entfernt der „Kegel“, herrlicher Park mit Restauration. Von der Veranda aus herrlichster Ausblick auf die Alpenkette von den Salzburger Bergen bis zur Zugspitze; am Bahnhof Restauration.

Ausflüge: Oberwargau (715 m), Gasthaus, ist nächste Station (6 km) südlich von Holzkirchen. In dessen Nähe interessante Wälle einer Moränenlandschaft, wie sie in unserem Vorland wohl kaum zu finden sind. Wegen Sommerwohnungen wende man sich an den Vorstand des Verschönerungsvereins, Gutsbesitzer Härtinger, nächst dem Bahnhofe. Markirter Weg auf den Taubenberg (896 m) 1 Std., Wirthschaft von Förster Thomas Mayer. Aussicht grossartig auf Vorland und Alpen, schönster Ausflugsort der Miesbacher Gegend; Abstieg nach Thalham. — Eine Station (11 km) ist Schaftlach (757 m), von wo aus Abzweigung nach Tegernsee. Der Ort, durch seine hübsche, trauliche Lage inmitten frischer Laub- und Tannenwaldungen bietet sowohl dem Passanten als auch dem, der länger an einem netten und dabei billigen Plätzchen seinen Sommer geniessen will, einen sehr angenehmen Aufenthalt. Gastwirthschaft von Aug. Diemler, Restauration mit Garten. — In dem der Bahn ganz nahe liegenden Wäldchen hat der Verschönerungsverein saubere Wege anlegen und bequeme Ruheplätze anbringen lassen, so dass auch in dieser Richtung für die Bequemlichkeit der alljährlich zahlreicher wiederkehrenden Sommergäste gesorgt ist. — Ausflüge nach Gmund-Tegernsee, nach Tölz, zum schön gelegenen Kloster Reutberg etc.

Miesbach.

Station der Bahnlinie München (53 km) — Schliersee. — Fahrzeit $2\frac{1}{4}$ Std. Im Sommer direkte Züge $1\frac{1}{4}$ Std. Fahrpreis Personenz. II. Kl. Mk. 2.90, zurück 4.40; III. Kl. Mk. 1.90, zurück 2.90. — Postverbindung täglich 1 mal über Elbach (15 km) bis Fischbachau (17 km); ebenso über Gmund (10 km) nach Tegernsee (15 km).

Der freundliche Markt Miesbach, 686 m, mit 3000 Einwohnern liegt an der Schlierach in hübscher Lage des Vorlandes und wird als Sommerfrischort gerne besucht. In dessen Nähe Kohlengruben der oberbayerischen Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau; auch berühmt durch seine Viehzucht, der sogenannten Miesbach-Simmenthaler-Race. Der Markt ist Sitz des Bezirksamtes, Amtsgerichtes, Rentamtes etc. Der seit dem Jahre 1870 bestehende Verschönerungsverein hat zur Bequemlichkeit der Sommerfrischler so manches Gute geschaffen; besonders sei erwähnt das 1886 erbaute, durch die Schlierach gespeiste grosse Schwimmbad, welches 60 m lang, 30 m breit ist; 3 Abtheilungen für Damen, Herren und Kinder; Badehütten; auch Schwimmunterricht. Ebenso ist auch zum Gebrauch von warmen und medizinischen Bädern in einem eigenen, in freundlichem Garten gelegenen Etablissement Gelegenheit geboten. Elektrisch beleuchtet, Werk in Mühlau, $\frac{3}{4}$ Std. von Miesbach. 2 Aerzte, frequente Apotheke.

Geschichtliches. Die Burg Miesbach gehörte den Bischöfen von Freising und wurde 1312 von Arnold von Waldeck, damals Herr des Schlosses Wallenburg, zerstört. Nach dem Aussterben der Waldecker kam die Grafschaft Hohenwaldeck mit Miesbach 1516 an die Herren von Maxl-

rain, wurde 1637 zur freien Reichsgrafschaft erhoben und fiel 1734 an Bayern. 1527 und 1783 brannte der ganze Ort ab; auch während des österreichischen Erbfolgekrieges drohten Kroaten und Panduren den Markt einzuäschern. Der Sage nach soll Miesbach früher mehr östlich sich ausgebreitet haben. Auf dem nahen Irschenberg zahlreiche Hochäcker.

Gasthäuser: Waitzinger, mit Garten und Sommerkeller, Billard und Kegelbahn, Bäder im Hause; Post; Kreiterer, mit Garten; Alpenrose; Burger mit Garten; Wendelstein; am Bahnhof Restauration mit Garten.

Weinrestaurationen: Horrschmann, mit vorzüglicher Wiener Küche, sehr gute deutsche und österreichische Weine; Leitner.

Ausflüge: Nach Schloss Wallenburg 20 Min. nördlich, Restauration und Bierkeller; Aussicht auf die Alpenkette, besonders Wendelstein. — Auf den Stadelberg, 925 m, 1 Std., mit schöner Aussicht auf Schliersee- und Chiemsee-Alpen und Ebene, mit Aussichtsturm. — Irschenberg, 731 m, über Frauenried und Jedling 2 1/2 Std., Abstieg nach Bruckmühl, Station



Miesbach.

der Linie Holzkirchen — Rosenheim. — In's Leitzachthal, zum Bierhaus 3/4 Std.; über Parsberg, Wörnschmühle und Hundham nach Ellbach 2 1/4 Std., Wirthshaus, hübsche Gebirgsansicht. — Von Ellbach markirter Weg auf den Schwarzenberg, 1189 m, 10 Min., unter dem Gipfel die Mairalpe, lohnende Aussicht. — Von Ellbach südlich im Thale weiter nach Marbach, gutes Wirthshaus, Fischbachau und Birkenstein, wo Aufstieg auf den Wendelstein (siehe diese Orte). — Nächste Station nördlich von Miesbach ist Thalham, Wirthshaus, von da Aufstieg auf den Taubenberg, 896 m; von Thalham nach Weyarn (siehe dieses) und an den Seehammersee. — Ausser dem erwähnten Leitzachthal sind lohnende Ausflüge besonders an den Schliersee und dessen herrliche Umgebung, ebenso an den Tegernsee zu unternehmen (Näheres an diesen Orten).

Geschichte Miesbach's von Heimbacher 2 Mk. Ein Führer durch Miesbach und Umgebung 1 Mk. Mierschbecka Bleaml von Fr. Schenk 1 Mk.. Zu beziehen durch die Buchdruckerei von Gg. Meyr.

Weyarn.

Von Thalham (Station der Linie München-Schliersee) 1 Std. nach Weyarn. — Fahrzeit von München bis Thalham Personenz. 1 $\frac{1}{4}$ Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 2.60, zurück 3.90; III. Kl. Mk. 1.70, zurück 2.60.

Wohl in schönster und gesundester Lage, inmitten des bayerischen Alpenvorlandes, liegen auf einer dominirenden Anhöhe, 720 m, zur rechten Seite des malerischen Mangfallthales, die Gebäulichkeiten des ehemaligen Augustinerklosters Weyarn. Der Ort ist klein, jedoch schön gelegen, etwa 40—50 m über der Mangfall am Abhang und auf dem Rücken des Hochufers gebaut, umgeben von Wiesen und schönen Wäldern und eignet sich trefflich als Sommerfrische. Die Fremdenfrequenz wächst von Jahr zu Jahr und beziffert sich auf ca. 150 Personen.

Gasthäuser: Schweiger u. Sedlmayer. Preise der Betten 50—60 Pf. Pension nach Uebereinkunft, viele Sommergäste kochen selbst. Privatwohnungen sind auch in den kleinen Weilern und Ortschaften der Umgebung in grosser Zahl und billig zu haben.

Badegelegenheit: Flussbad in der Mangfall, 7 Min. (13—16°); Seebad im Seehammersee, $\frac{3}{4}$ Std. (17—20°); daselbst auch Kahnfahrt.

Für gesellige **Unterhaltungen** der Sommergäste sorgen die vom Verschönerungsverein arrangirten Waldfeste mit Musik, Konzerten und Theatervorstellungen.

Ausflüge: In der Umgebung viele schöne Aussichtspunkte, besonders zur Blockhütte des Verschönerungsvereins auf dem Aussichtsberg 5 Min.; Weyarner Lindl $\frac{1}{2}$ Std., prachtvolle Rundschau von der Zugspitze bis zu den Chiemsee-Bergen; Valley 1 Std.; Wilde Schwaige 1 Std.; Taubenberg 2 Std.; Irschenberg 2 $\frac{1}{2}$ Std.; Gotzing 1 Std.; Fendberg 1 Std.; Wallenburg 1 $\frac{1}{2}$ Std.; Miesbach 2 Std.; Fendbach u. Römerschanze $\frac{3}{4}$ Std.; Sturzlhammerhöhe, Erlachwald, Weiglmühle etc. In halb- und ganztägigen Parteen sind alle Punkte des Schlier- und Tegernsee-Gebietes leicht zu erreichen.

Schliersee.

Endstation der Bahnlinie München—Schliersee (61 km). — Fahrzeit 2 $\frac{1}{2}$ Std., Fahrpreis Personenz. II. Kl. Mk. 3.30, zurück 5.—; III. Kl. Mk. 2.20, zurück 3.30. Omnibusverbindung im Sommer täglich 2 mal nach Bayrischzell (16 km). Im Sommer auch Stellwagenverkehr nach Birkenstein.

Der blaugrüne Schliersee (778 m), 3 km lang, 2 km breit, 7 km im Umfang und 37 m tief bietet ein Bild anmuthiger Schönheit. Er ist auf drei Seiten von Bergen umgeben; östlich der Schliers- (1240 m) und Ronberg (1223 m), südlich Bodenschneid (1656 m), Brecherspitz (1677 m) Jägerkamp (1833 m) und Alplspitz (1759 m), westlich Gindelalp-

schneid (1338 m), Kreuzberg (1275 m) und Baumgartenschneid (1449 m), welch letztere ihn vom Tegernsee scheiden. Der Schliersee wird wegen seines weichen und milden Wassers gern zum Baden benutzt; auch ist der See sehr reich an Fischen. Am nördlichen Ufer des See's liegt der freundliche Ort Schliersee, der, gleich Tegernsee, in früherer Zeit eine Benediktinerabtei war. Die Pfarrkirche, 1714 erbaut und 1891 durch Architekt Riesenhuber restaurirt, ist an Stelle des alten, 1141 erbauten Münsters der Chorherren errichtet. Sehenswerth ist noch die Nikolaikirche und die Kapelle am Weinberg. Berühmt ist das Bauerntheater, 1892 errichtet vom kgl. Hofschauspieler Konrad Dreher. Schöne Villen und Landhäuser thronen auf begrünten Hügeln oder ziehen sich am Ufer des See's entlang.

Geschichtliches. Schon im Jahre 779 wurde im nahen Westenhofen eine Benediktinerabtei gegründet, die aber schon nach 2 Jahrhunderten, von den Ungarn zerstört, verlassen war. Das Gebiet um den Schliersee, die Vogtei Pinzenau, gehörte zum Hochstifte Freising. Die mehrfach getheilte und wieder vereinigte Herrschaft wurde von Kaiser Friedrich III. im Jahre 1476 zur Reichsherrschaft erhoben. Bischof Otto von Freising war der Gründer des Chorherrenstiftes Schliers im Jahre 1141. Wegen Streitigkeiten und Reibereien begab sich die Probstei unter den Schutz Herzog Albrechts, fand jedoch bereits 1495 ihre Auflösung, denn seinem Wunsche zu Folge übernahmen die Augustiner das neuerrichtete Chorherrenstift zu U. L. Frau in München. — Wolf Dietrich, Reichsfreiherr von Waldeck, gestorben 1586, führte in seiner Herrschaft 1563 die Reformation ein, doch schon im Jahre 1584 wurde von Wolf Dietrich in Waldeck wiederum die katholische Religion eingeführt. Mit dem Aussterben des letzten dieses Stammes, Johann Jos. Veit. im Jahre 1734 fiel die Reichsgrafschaft Waldeck an Bayern. Die Maxlainer besaßen die hohe und niedere Gerichtsbarkeit und erschienen auf den Reichs- und bayerischen Kreistagen.

Gasthäuser: Seehaus mit Bauerntheater, 30 komfortable Fremdenzimmer; Post, früher Fischerlisl; Seerose am Bahnhof; Messner; Gasthaus von Heilmair; Restauration von Fuchs, nächst dem Bahnhof; Gastwirthschaft „Am See“; zum „Wallenburger Hof“; Restauration „Wendelstein“. Privatwohnungen sind billigst zu haben.

Badegelegenheit: Seebäder im Bade Spitz am Südende des Dorfes 10 Min. vom Bahnhof, Restauration und auch Zimmer.

Schiffahrtgelegenheit: Beim Hoffischer sind Kähne zu erhalten.

Nähere und weitere Ausflüge: Am südlichen Ufer des See's liegt das kleine Dorf Fischhausen (Gasthaus Niederwaldeck). Links oben am Leitnerberg stand einst die Burg Hohenwaldeck. — $\frac{1}{4}$ Std. weiter bei dem vielbesuchten Neuhaus (Gasthaus) theilt sich die Strasse und führt rechts nach Valepp, links nach Bairischzell. — An den Tegernsee entweder auf dem Prinzenweg vom Bahnhof zur Seeklause, dann rechts zum Wirthshaus Breitenbach und zur Passhöhe am Sagflechl (1159 m) dann über die Soldatenalpe nach Tegernsee, ca $3\frac{1}{2}$ Std.; oder man benützt den markirten Weg über Gindelalpe und Neureut, wo die Aussicht lohnender und nur 1 Std. weiter. — Von Neuhaus gelangt

man ebenfalls an den Tegernsee durch den Dürrenbachgraben und über den Kühzackel (1136 m) in ca. 4 Std.; weit lohnender aber ist der Weg über Spitzingsee und die Valepp und zurück durchs Rottachthal nach Tegernsee. — Von Neuhaus durchs Josephthal, die Hachel (Gasthaus und Papiermühle des Herrn Hoch); nun bergan zur Wasserscheide am Spitzingsattel (1150 m), Rückblick auf Schliersee, und hinab zum einsamen Spitzingsee (1083 m) 1 qkm, an dessen Ufer die Wurzhütte (Wirthshaus); nun durchs Thal der rothen Valepp zum Forsthaus (gute Unterkunft), an der Vereinigung der rothen und weissen Valepp, von da nach Tegernsee (siehe dieses). — Ueber Aurach (Wirthshaus), dann links über die Leizach nach Fischbachau (Wirthshaus) und aufwärts nach Birkenstein, Wallfahrtsort am Fusse des Wendelstein (853 m) ca. 2 Std., auch Stellwagenverbindung, Gasthäuser: Kramerwirth und Birkenstein; beliebter Sommerfrischort, Privatwohnungen, ca. 50, sind billigst zu erhalten, Preise der Betten von 60 Pf. an; Badegelegenheit; prächtige Umgebung von Nadel- und Laubwäldungen; jährliche Fremdenfrequenz ca. 4—500 Personen, die Zahl der Durchreisenden beträgt so viele Tausende. Wohnungsauskunft beim Wirth Schober. Aufstieg auf den Wendelstein. — Von Aurach führt die Strasse rechts nach Geitau (Wirthshaus zur Rothwand) und in einer weiteren Stunde nach Bairischzell (801 m), in hübscher Lage zwischen Wendelstein, Seeberg und Treithen; Gasthäuser: Wendelstein-Neuwirth, Post-Altwirth. Uebergang über Ursprung, Landl und durch das Thierseethal nach Kufstein im Innthal.

Bergtouren: Wendelstein (1838 m). Monographisch behandelt mit Ansichten, Karte und Panorama von Friedrich Ratzel, in der Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins 1886. Aufstieg von Birkenstein auf markirtem und bequemem Weg, oder auch noch besser von Bairischzell aus, wo auch Reitthiere zu erhalten (Maulthier 8 Mk.) sind; in 2 1/2—3 Std. zum Wendelsteinhaus (1724 m), dem höchsten ganzjährig bewohnten Hause in Deutschland. Besitzer G. Böhm. Meteorologische Station, im Sommer Postablage, Telephon und Telegraph. Best eingerichtetes Touristenhaus mit 35 Betten und 56 Matrazenlagern, guter Unterkunft, vorzüglicher Küche und verhältnissmässig billigen Preisen (Bett 2 Mk., Matrazen 80 Pf.). Jährliche Frequenz ca. 10000 Personen. Auf der nahen Schwaigerwand das Wendelsteinkirchlein, gegenüber dem Gachen Blick, je 5 Min.; zur Spitze des Wendelstein 15—20 Min. Der Weg ist durch Drahtseil gesichert. Oben kleine Kapelle schon 1718 erbaut, später erneuert und hohes Kreuz. Aussicht grossartig und umfassend. Der Wendelstein ist der dankbarste und am leichtesten zugängliche Aussichtspunkt; Panorama käuflich. Abstieg gewöhnlich nach Brannenburg im Innthal in 2 1/2 Std.; oder zum Tatzelwurm, nach Oberaudorf weiter ist der Weg durchs Imbachthal nach Kronwitt, Aibling (von Aibling nach Kronwitt elektrische Bahn projektirt); überall markirte Wege. — Rothwand (1885 m). Durchs Josephthal zum Spitzingsee, von wo aus Aufstieg zur Rothwandhütte (1640 m) des Münchner Turner Alpenkränzchen; beste Unterkunft. Zum Gipfel der Rothwand 1/2 Std.; höchst lohnende Aussicht; Orientirungs-panorama oben. Abstiege in die Valepp und nach Tegernsee; oder zum hübschen Soinsee (1459 m) und nach Geitau. — Schinder (1791 m). Aufstieg vom Forsthaus Valepp über die Trausnitzalpe (1435 m) zum Gipfel. Aussicht von grosser Schönheit. Panorama käuflich. Abstieg auch durch die Langenau ins Wildbad Kreuth. — Von den anderen lohnenden Bergen seien noch erwähnt: Brecher-

spitze (1685 m), von Neuhaus in 3 Std. zu ersteigen; Bodenschneid (1669 m) ebenso in 3 $\frac{1}{2}$ Std. auf markirtem Wege; Jägerkamp (1747 m); Alplspitze (1759 m); Miesing (1883 m), etwas schwieriger aber doch lohnend. Dies sind nur die hauptsächlichsten Bergtouren. Es sei schliesslich nur noch auf die betreffenden Specialführer hingewiesen: A. Dreselly, „Schliersee und seine Umgebung“, Führer für Sommerfrischler und Touristen, München. Preis cart. 1 Mk. Stein, Spaziergänge in und um Schliersee.

Ebersberg, Grafing, Glonn.

Grafing ist Station der Bahnlinie München (38 km) — Rosenheim. — Fahrzeit Schnellz. $\frac{3}{4}$ Std., Personenz. 1 Std. Schnellz. II. Kl. Mk. 2.60, zurück Mk. 3.60; III. Kl. Mk. 1.75, zurück Mk. 2.60. Personenz. II. Kl. Mk. 2.10, zurück 3.10; III. Kl. Mk. 1.30, zurück 2.10. Postverbindung von Grafing bis Ebersberg (6 km) täglich 3 mal. Bahn nach Ebersberg in Vorbereitung.

Besonders seit Eröffnung der Localbahnlinie Grafing—Glonn verdient auch jene Gegend etwas mehr der Beachtung, bietet doch schon der schön gelegene Kreisort Ebersberg einen ganz prächtigen Aufenthalt für Sommerfrischler, ebenso Gelegenheit zu kleinen und grösseren, lohnenden Ausflügen. Der freundliche Markt Ebersberg hat über 1700 Einwohner, Bezirksamt und verschiedene andere Aemter. Vom Keller der Schlossbrauerei oder vom Aussichtsturm auf der Ludwigs-höhe, 20 Min. nördlich, prächtige Aussicht auf die Alpenkette und das Flachland.

Der ansehnliche Markt Grafing, 543 m, liegt $\frac{1}{2}$ Std. nördlich von der Bahnstation gleichen Namens. Die Zweigbahn führt durch das freundliche Glonnthal zum schmucken Pfarrdorf Glonn.

Geschichtliches. Der Sage nach soll im 9. Jahrhundert Sighard, der erste Semptgraf, in dieser Gegend eine grosse Jagd abgehalten haben. Dabei erlegte er nicht ohne Mühe und Gefahr unter einer mächtigen Linde einen Eber, der wegen seiner Ungeheuerlichkeit das Volk zu abergläubischem Unfuge verleitet hatte. Das ausserordentliche Thier gab dem Schlosse, welches der Graf sammt einem Marienkirchlein erbaute, den Namen. Das Hügelland lichtete und bevölkerte sich immer mehr. Aus dem Adelssitze wurde eine Veste, die bei den wilden Anstürmen der Ungarn sich als unbezwingbar bewährte; das Bethäuschen aber erweiterte sich zu einem Kloster für St. Augustins Jünger, welche 990 auf des gelehrten Grafen Ulrichs Wunsch den Benediktinern weichen mussten. 1305 sanken die Zellen in Asche, erhoben sich aber rasch wieder in vermehrter Pracht. 1595 wurde Ebersberg dem Kollegium der Gesellschaft Jesu zu München überwiesen. Im 30 jährigen Kriege wurde der Ort 2 mal geplündert. Bis 1773 währte die Herrschaft der Jesuiten. Ebersberg wurde nun zum Besten des bayerischen Schulfonds verwaltet; 1781 durch Feuer zerstört, kam es an den Malteserorden und später fiel der ganze Besitzstand an den bayerischen Staat.

Der eigentliche Fremdenverkehr war früher in dem 1 Std. entfernten Dorfe Steinhöring. Dort im Posthause an der Strassenzeile von Wien über München nach Paris wechselten Eil- und Stellwägen; da sah man Reisefuhrwerke aller Art von der schlichten Einfachheit bis zur fürstlichen Pracht. Mit jeder Tageszeit verkündete das Posthorn neue Ankömmlinge aus aller Herren Länder.

Gasthäuser: In Ebersberg: Oberwirth, Hölzerbräu, Neuwirth, Jägerwirth, alte Post. — In Grafing: Kasperlbräu, Melcherbräu, Wagner. — In Glonn: zur Post (nächst dem Bahnhofe), Neuwirth.

Badegelegenheit in Ebersberg in der 1894 errichteten Badeanstalt.

Ausflüge: Von Ebersberg: Ludwigshöhe, 20 Min; zum Sommerkeller „Haan“-Schlossbrauerei, schöne Alpenansicht; nach Steinhöring; zur Egelburg; nach Osterseeon und Kirchseeon und viele andere, die aus dem Führer von Ebersberg ersichtlich. — Von Grafing: Nach Schloss Oelkofen; von der Station Moosach zum Wildenholzener Sommerkeller $\frac{1}{2}$ Std., mit prachtvollen Anlagen und waldreicher Umgebung. — Von Glonn: Nach Schloss Zinneberg $\frac{1}{2}$ Std. (Restauration), mit herrlicher Aussicht von der Schiesstätte; zur Glonnquelle; zum Steinsee; nach Egmatting, Kreuz, Westerkirchen, Berganger.

Wasserburg.

Wasserburg ist Station der Linie München (91 km)—Rosenheim—Mühldorf. — Fahrzeit: Personenz. $2\frac{3}{4}$ Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 4.90, zurück 7.30; III. Kl. Mk. 3.10, zurück 4.90. Von der Bahnstation Wasserburg täglich 5 mal Postverbindung in die Stadt 4 km.

Wasserburg, ein hübsches alterthümliches Städtchen, ist auf einer durch den Inn gebildeten Halbinsel höchst malerisch gelegen und hat ca. 4000 Einwohner. Schönes gothisches Rathhaus und spätgothische Pfarrkirche.

Die schöne Lage des Städtchens, vom Inn umschlungen, und dessen liebliche Umgebung ist bekannt, es eignet sich zur Sommerfrische ganz besonders. Wasserburg kann als Kurort zur Wiederherstellung und Kräftigung der Gesundheit nur bestens empfohlen werden; wird es doch nur von wenigen Orten bezüglich Lage, Verpflegung, Ruhe und Billigkeit des Aufenthaltes übertroffen. Die umliegenden Hügel wehren rauhen Winden den Zutritt; der in einiger Entfernung vorbeifliessende Innstrom wirkt auf die Temperatur kühlend, ein Umstand, der namentlich an heissen Sommertagen sehr angenehm empfunden wird. Unter Leitung eines tüchtigen Arztes wird hier das Kneipp'sche Heilverfahren ausgeübt, jedoch werden bei geeigneten Fällen sowohl Licht-, als Luft-, Sonnen-, Dampf- und elektrische Bäder neben Massage und schwedischer Heilgymnastik verordnet. Einen nicht zu unterschätzenden wohlthätigen Einfluss übt auch die ozonreiche Luft aus. Eine an Naturschönheiten fast einzig dastehende Umgebung ladet

zu genussreichen Ausflügen, ein reizender Waldsee zu Kahnfahrten und zum Fischen ein. Wasserburg bietet Gelegenheit zu harmlosen Zerstreuungen. Die städtische Badeverwaltung stellt äusserst mässige Preise und sichert Minderbemittelten die coulantesten Bedingungen zu.

Geschichtliches. Als Gründer der Stadt Wasserburg werden die Grafen von Wasserburg genannt. Schon vor der Zeit der Hohenstaufen waren die Hallgrafen zur Ueberwachung des Verkehrs auf dem Inn und zum Absatze der Salzerzeugnisse an diesem Punkte sesshaft und bauten sich ein stattliches Schloss hart am Wasser: „Die Wasserburg“ und legten somit den Grund zur jetzigen Stadt. Unter Hallgraf Engelbert übersiedelten die Bewohner von Limburg nach dem Schlosse. Der Bau einer Brücke über den Inn, der Strassenzug zur bekannten Salz- und Zollstätte Föhring, der Bau einer Kirche, eines grossartigen Rathhauses, eines neuen Mauthauses, eines Wachtturmes etc. folgten bald darauf. Durch die rasche Bevölkerungsmehrung mussten unter jeder Bedingung die Wohnlichkeiten erweitert werden. Dazu boten der Innstrom, welcher nach und nach theils selbst sein Flussbeet erweiterte, theils sich von den ersten Ringmauern zurückdrängen liess und sein Tiefbett mehr nach aussen verlegen musste, dann der grosse Brand 1339, welcher fast die ganze Stadt zerstörte, hilfreiche Hand. Mit noch anderen Erweiterungen wurden auch die Ansiedelung der Vorstadt St. Achaz, oder „vor der Brücke“ genannt, geschaffen. 1247 ging das Schloss an Herzog Otto den Erlauchten über und diente den späteren bayerischen Herzogen zum Aufenthalt. Dem Kurfürsten Maximilian I. in seiner Flucht vor den Schweden (16. Sept. 1646—April 1647 und 1648), diente es als Zufluchtsort. Das Schloss diente in den Kriegsjahren 1800, 1805 und 1809 als Lazaret und ist jetzt Strafanstalt.

Gasthäuser: Hotel Schlissleder; Gasthaus und Brauerei Danninger; Brauerei von A. Beer; von S. Grein; Gasthaus von J. Kapeller; Christ. Hochl; M. Obermeier.

Ausflüge: Von St. Achaz, früher Bad, auf die Höhe zum Belvedere $\frac{1}{2}$ Std., Aussichtsturm mit Ueberblick über den ganzen Chiemgau, das Grossachenthal und auf die Alpenkette. — Ueber den Kellerberg auf die sogenannte Innleiten $\frac{3}{4}$ Std., wo schöner Blick auf das vom Inn umflossene Wasserburg, in der Ferne die Alpen. — Nach Oberhof nächst Schneitsee $1\frac{1}{2}$ —2 Std., höchster Punkt zwischen Inn und Alz, einer der schönsten Aussichtspunkte des bayerischen Vorlandes, besonders auf die weit ausgedehnte Alpenkette. — Nach Frabertsham, wo schöne Aussicht vom Bierkeller. — Weiter liegt Seon am Seonersee. — In nördlicher Richtung ist eine Fahrt bis zur Station Gars (15 km) sehr zu empfehlen; sehenswerth ist die 52 m hohe Königswarter-Brücke über den Inn, eine der grössten deutschen Brückenbauten.



III. Theil.

Starnberger-, Ammer-, Staffel-, Kochel- und Walchensee, Isarthal und Isarwinkel.



Starnberger- oder Würmsee.

Direkte Bahnverbindung München — Starnberg — Seeshaupt oder München — Wolfratshausen und zu Fuss nach Leoni, Ammerland, Seeshaupt. Fahrzeit bis Starnberg (28 km) 1 Std., direkter Zug 35 Min. Fahrpreis II. Kl. Mk. 1.50, zurück 2.30; III. Kl. Mk. 1. , zurück 1.50. Ueber Wolfratshausen II. Kl. Mk. 2.60; III. Kl. Mk. 1.90. — Die Bahn fährt am westlichen Seeufer über Possenhofen, Feldafing, Tutzing, Bernried, Seeshaupt bis Penzberg. — Von Starnberg aus Dampfschiffahrt nach fast allen Uferorten. 3 elegante Salondampfer. Rundfahrt in 2 1/2 Std. sehr lohnend. Fahrpreis I. Kl. Mk. 2.80; II. Kl. Mk. 1.60.

Unter allen Seen des bayerischen Hochlandes verdient der Starnberger-See unbedingt die Krone der Schönheit; denn kein Anderer bietet so reiche Abwechslung, keiner diese Fülle landschaftlicher Motive. Bei einer Höhenlage von 585 m erreicht der Starnberger- oder richtiger Würmsee genannt, eine Länge von 21 km, eine Breite bis 5 km, bei einer Grösse von 56 qkm; die grösste Tiefe ist bei Allmannshausen mit 114 m. Ein wunderbares Panorama bietet sich hier dar, die spiegelglatte, glitzernde oder vom Wind bewegte, wellen gekräuselte Fläche des See's; zu beiden Seiten, am rechten und linken Ufer sanft ansteigende Hügel mit dichten Laub- und Tannenwäldern und üppig grünen Wiesen; dazwischen malerisch zerstreut Villen, Ortschaften, und im Süden als einzig schönster Hintergrund die majestätische Alpenkette mit vorgelagerten niedrigeren Höhen und tiefen Einschnitten, ein Landschaftsbild, wie es anmuthiger und grossartiger zugleich kaum gedacht werden kann. Dazu die herrlich balsamische Luft, die wundervollen, erquickenden Bäder im See, die meist gute Verpflegung in den zahlreichen Gasthäusern, endlich die Nähe der Stadt München, ist es da ein Wunder, dass sich der See täglich neue Freunde erwirbt, dass Viele nicht bloss zum flüchtigen Genuss, sondern zum längeren Aufenthalt hieher kommen und jeder neue Sommer neben den alten Gästen neue in steigender Zahl bringt?

Drei prachtvolle Dampfschiffe, Wittelsbach, Luitpold und Bavaria, Ludwig als Reserve, vermitteln den Verkehr auf dem See, von denen die beiden letzteren Salondampfer als Sehenswürdigkeiten ersten Ranges gelten können. Auf

sämmtlichen Dampfern vorzügliche Restauration. Im Jahre 1851 brachte Baurath Himbsel das erste Dampfboot auf den See, und wie gewaltig ist der Verkehr angewachsen!

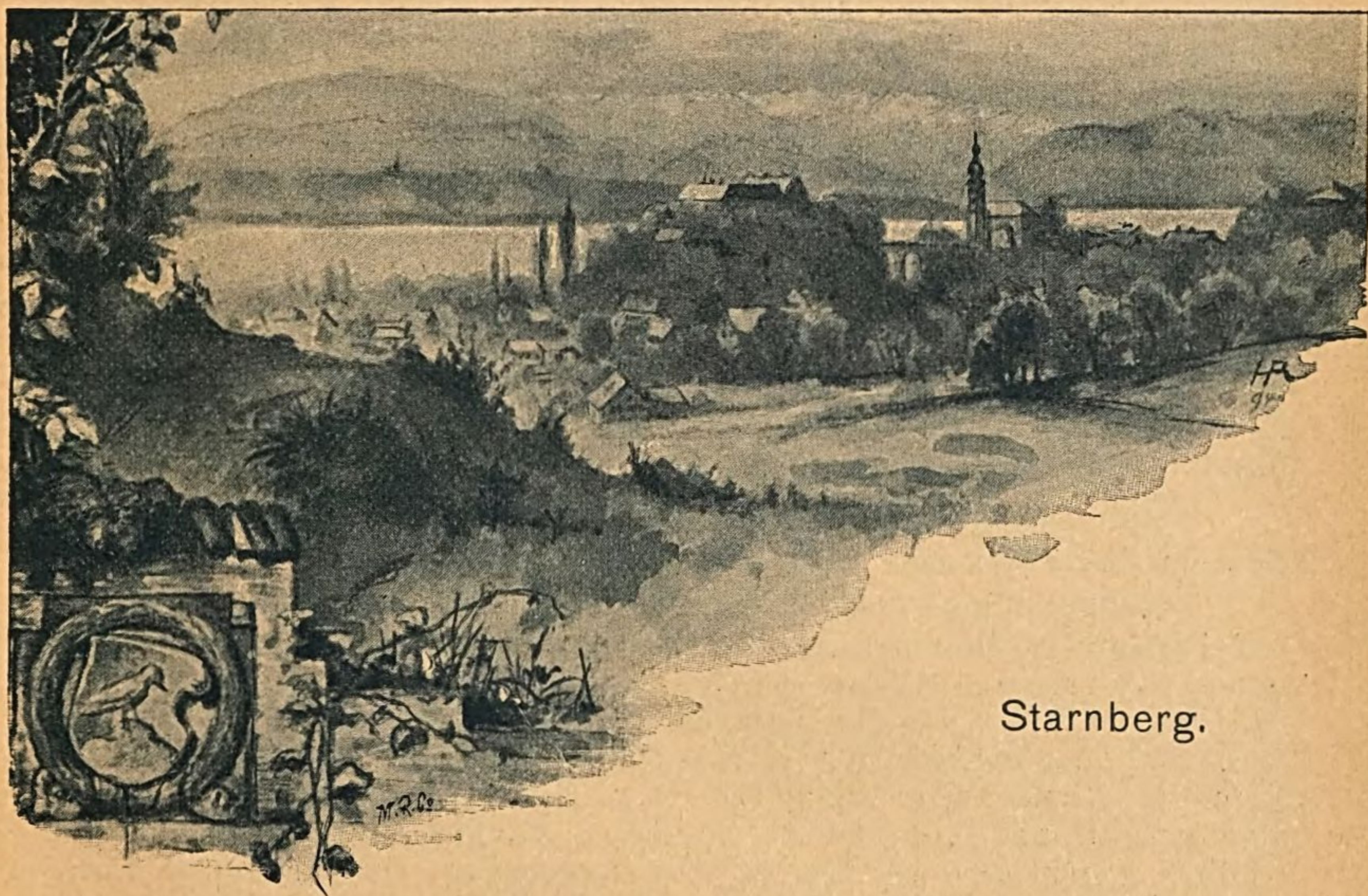
Von München nach Starnberg führt die Bahn zunächst nach Pasing (7 km), wo die Starnbergerlinie von den Linien nach Lindau und Augsburg links abzweigt. Zu erwähnen ist das 2 Min. vom Bahnhofe Pasing entfernte Bad Reichl mit gut eingerichteten Bädern und Restauration. — Bei 14 km folgt Station Planegg, ein beliebter Sommerfrisch- und Ausflugsort der Münchner. Restauration Volm und Bavaria, Schloss mit Bräuhaus. Würmbäder. — 5 km weiter folgt Gauting (Bahnrestauration). Schwefelbad mit der Elfriedenpuelle, Restauration mit Garten und Anlagen. Ein beliebter Aufenthaltsort mit anerkannt vorzüglichen Bädern gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Nerven-, Nieren-, Harn- und Flechtenleiden, auch Knochenfrass. Ferner Gasthaus Leibold, alter und ueuer Wirth. Von Gauting täglich 2 mal Postverbindung über Wessling am Wesslingersee (10 km), niedlich gelegen, Gasthof Seehof, nach Seefeld (17 km), Gasthof Post (s. Ammersee). — Vor Station Mühlthal (Bahnrestauration) bietet sich links ein hübscher Blick in das waldige Würmthal, und nach ca. 1 Std. Fahrzeit wird Starnberg (28 km) erreicht.

Starnberg.

Starnberg mit ca. 2000 Einwohner, am nördlichen Ende des See's gelegen, ist Sitz eines k. Amtsgerichtes, Rentamtes und Forstamtes, sämmtlich im alten Schlosse, einer k. Post- und Eisenbahnverwaltung, hat ausser Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonverbindung Postomnibusverbindung und Dampfschiffahrt, eine katholische und protestantische Kirche. Der Ort ist gleichsam eine Vorstadt Münchens geworden. Der Verschönerungsverein Starnberg ist seit einer Reihe von Jahren eifrig bestrebt, Wege und Stege, Anlagen und Ruhebänke für Fremde und Einheimische sauber zu erhalten und den Aufenthalt daselbst möglichst angenehm zu machen. Nahe dem Bahnhof und der Landungsbrücke der Dampfschiffe ladet ein prächtiges Seebad mit Schwimmschule zur Benützung ein.

Geschichtliches. 1268 erscheint Starnberg geschichtlich, als die Ritter von „Starnperch“ daselbst eine Burg inne hatten. Zu den prunkvollsten Festen gehörten die Fahrten auf dem 1662 erbauten Bucentoro, einer kolossalen, dem Prachtschiffe des Dogen von Venedig für die Vermählungsfeier mit dem Merre nachgeahmten „Lustfregatte“. Wenn der Bucentoro in den See stach war er immer von einer Menge anderer Schiffe und Nachen umgeben, die bei 2000 Personen fassten, welche sämmtlich auf dem See speisten. Im Jahre 1851 wurde das erste Dampfschiff „Maximilian“, dort vom Stapel gelassen.

Gasthäuser: Bayerischer Hof, Bäder und Equipagen im Hause; Hotel Belle vue; Deutscher Kaiser; zur Eisenbahn, Tutzingerhof, Pellet, Proschek, früher Halmburger u. s. w. Preise der Zimmer mit Bett von M. 1.— an in den ersten Hotels; bei längerem Aufenthalt und je nach Zeit und Ansprüchen bedeutend billiger. Pension 4 bis 5 Mk. Schöner Sommerkeller der Starnberger Brauerei des Herrn Emslander mit guter Küche. Kähne und Boote aller Art sind stets in genügender Zahl vorhanden. Ruderboot die Stunde 80 Pf. — Privatwohnungen sind viele gut eingerichtete zu erhalten. Expedition des „Land- und Seeboten“ besorgt Wohnungsvermittlung.



Starnberg.

Ausflüge: Prinzenweg bis zur Prinzen-Eiche $\frac{1}{2}$ Std., nach Ober-Pöcking 1 Std.; zu den sieben Quellen; nach Meising mit See; nach Söcking, Hannfeld, je $\frac{1}{2}$ Std., Percha $\frac{1}{4}$ Std., Harkirchen; Bad Petersbrunn 1 Std.; nach Station Mühlthal, schöner schattiger Spaziergang über das Hofbuchet. — Mittelt Dampfeschiff erreicht man in 8 Min. die am östlichen Ufer gelegene Dampfeschiffstation Schloss Berg, ehemalige Sommerresidenz Sr. Majestät weiland König Ludwig II.; kleines Fischerdorf mit Gasthof von Wiesmayer, 5 Minuten vom See, schattiger Garten mit schöner Aussicht. Ein ausgedehnter Park umgibt das Schloss. Am Ufer führt ein Pfad zu der Stelle im See, wo König Ludwig II. am 13. Juni 1886 den Tod fand; dortselbst wird zum ewigen Gedächtniss an denselben eine prächtige Votivkapelle gebaut. — Nach Leoni gelangt man von Schloss Berg durch den Park in 20 Min.

Leoni.

Dampfschiffstation, Post und Telegraph. Drahtseilbahn zur Rottmannshöhe.

Leoni, herrlich am östlichen Ufer des Starnberger See's, dem herzogl. Schlosse Possenhofen gegenüber, verdankt seinen Ursprung einem Sizilianer Namens Leoni, welcher kgl. Hofkapellsänger zu München und früher Besitzer des sog. Leoniweihers mit Schlösschen am Stadtwalle zwischen dem Kostthore und Isarthore war. — Die Schwester dieses Leoni wurde die Gemahlin des berühmten grossen Sängers Brizzi. Seine Gemahlin, die Sizilianerin Leoni, starb schon im Jahre 1812 zu Benediktbeuern auf der Rückreise von Mailand nach München, plötzlich vom Schlage getroffen. Ihr Bruder, Josef Leoni also und seine wirthliche Gattin Rosina, bauten vom Jahre 1824 auf 1825 die so schön gelegene und nach ihrem Namen getaufte Villa Leoni, welche bald als einladendes Gasthaus der Sammelpunkt auserlesener Gesellschaften wurde und bis jetzt auch geblieben ist. 1893 ging das Anwesen an Herrn Oskar Strauch aus Feldafing über. Zu längerem Sommeraufenthalt eignet sich sowohl Leoni als Rottmannshöhe, beide mit grossem Park.

Hotel und Restauration mit 60 besteingerichteten Fremdenzimmern. Besitzer Oskar Strauch. Bade- und Schiffahrtgelegenheit.

Ausflüge: Nach dem $\frac{1}{4}$ Std. entfernten am See liegenden Schloss und Landgut Allmannshausen und dem in streng tadellosem, romantischen Stil erbauten Schloss Seeburg. — Auf die Rottmannshöhe (670 m), 20 Min.; vor der Veranda ein von Münchener Künstlern dem berühmten Landschaftsmaler Karl Rottmann, † 1870, errichtetes Denkmal. Hotel, 1894 renovirt, in Besitz des Herrn Oskar Strauch in Leoni. Grossartig ausgedehnte Alpenansicht. Panorama käuflich. Der Platz vor dem Gasthof gegen das Gebirge ist zur Errichtung eines National-Denkmal mit grossem Hain vom Bismark-Denkmalcomité in München angekauft. Mit demselben wird kommenden Herbst das Bauen begonnen.

Eine Drahtseilbahn führt von Leoni zur Rottmannshöhe mit einer Steigung von 22⁰/₀. Erbaut wurde diese Bahn von der Maschinenfabrik Esslingen und ist die erste derartige Bahn in Bayern. Sie fährt eine Kurve von 350 m Radius und wurde eine Seilbahn mit einer derartigen Kurve noch nie gebaut. Interessant ist die selbstthätige Bremse, die den Wagen bei etwaigem Seilbruch oder sonstigem Unfall auf 6 Meter automatisch zum Stehen bringt. Die Bahn geht ganz nach Bedarf und wird bei Ankunft jeden Schiffes ein Wagen in die Höhe gehen. Die ganze Steigung beträgt an 100 m, und ist schon der Ausblick von der Bahn ein höchst interessanter und lohnender.

Ammerland.

Dampfschiff- und nächste Verbindungsstation der Isarthalbahn nach Wolfratshausen 1½ Std. Gehweg. Post- und Telegraphenstation; Fahrgelegenheit.

Ammerland, ein kleines Dorf mit dem Schloss des verlebten Grafen P. von Pocci, des bekannten Dichters, zeichnet sich durch reizende schattige Uferpartien aus.

Gasthäuser: [Gastwirthschaft von Jac. Ruppert, unmittelbar am See, mit Aussicht ins Gebirge und auf den See. Zimmer mit Bett 1 Mk. Ausserdem die Neuwirthschaft in der Nähe.

Seebäder und Schiffahrtgelegenheit mit Kahn oder Dampfschiff.

Prächtige Spazierwege durch schattige Waldungen sind nach verschiedenen Richtungen auszuführen. Von Ammerland nach Ambach führt ebenfalls der Weg durch schattige Waldung dicht am See, der hier seine grösste Breite erreicht, während die Berge immermehr hervortreten.

Ambach.

Dampfschiffstation, Post und Telegraph.

Ambach ist ein lieblicher Ort mit zahlreichen Villen und einem Gasthaus, zum Fischmeister (Fische). Schöner Blick auf den „Oberrn See“. Ein Bad ist hier besonders für diejenigen zu empfehlen, welche ohne Gefahr ein Stück weit in den See vorgehen wollen, da der aus feinem, von der Sonne erwärmten Sand bestehende Boden ganz langsam abfällt und man wie auf einer Sammtdecke dahinschreitet.

Ausflüge: Lohnende Ausflüge sind nach Holzhausen, ½ Std. aufwärts; bei der Kirche prachtvoller Aussichtspunkt unter uralten Linden; über dem See erscheint hier der Peissenberg mit darauf befindlicher Kirche und Wohngebäuden sehr nahe und lieblich. — Nach Eurasburg 1½ Std. — Bis St. Heinrich 1 Std., am See liegend; Wallfahrtskapelle, Sitz einer k. Waldbaumschule. Gasthaus von Pinegger; von Hofstätter. — Von da nach Seeshaupt ½ Std.; zu „Bauer auf der Oed“ ¾ Std., reizender Blick ins Loisachthal. — Nach Beuerberg 1½ Std.

Seeshaupt.

Eisenbahnstation der Zweigbahnlinie Tutzing 12 km — Penzberg 11 km. Post- und Dampfschiffstation. ¼ Std. von der Bahnstation bis zur Ortschaft.

Seeshaupt ist ein anmuthiges Dorf mit 365 Einwohner an der Südspitze des See's (602 m); schöne Pfarrkirche, Sitz eines Forstamtes. Im Orte mehrere schön gebaute Villen mit hübschen Gartenanlagen.

Gasthäuser: Zur Post; zur Seeseiten; Staltacherhof; Bahnhofrestauration. Preise der Zimmer mit Bett von 50 Pf. bis 1 Mk.

Seebäder und Schifffahrt. Kahn 60—80 Pfg. pro Std.

Ausflüge: Zu Schloss Seeseiten, mit Park, 25 Min. — Nach dem Hohenberg 1 Std.; Aussicht über die kleinen Osterseen und den Starnbergersee, auf die Alpenkette: Benediktenwand, Karwendelgebirge, Herzogstand, Heimgarten, Wetterstein und Zugspitze, Peissenberg. — Ausser den Osterseen sind andere Ausflüge zur Lauterbachmühle, Frechensee, Hübschmühle, St. Heinrich, Oedbauer, Staltach (Bräuhaus), Bernried etc., sehr lohnend.

Bernried.

Dampfschiffstation, Post und Telegraph.

Bernried ist ein altes Fischerdorf, am westlichen Seeufer gelegen, mit schöner Pfarrkirche und prächtigem Schloss, einem ehemaligen Bernhardiner-Kloster, jetzt im Besitz des Herrn Baron von Wendland, mit berühmtem Park, in welchem hundertjährige Prachtexemplare von Eichen und Buchen zu finden sind. Sehr beliebt und lohnend ist ein Spaziergang von Bernried nach Seeshaupt (1³/₄ Std.).

Gasthäuser: Altwirth; Neuwirth; herrschaftliche Brauerei mit romantisch gelegenen Bierkeller.

Tutzing.

Tutzing ist Bahnstation der Linie München 39 km — Murnau 36 km und Weilheim — Peissenberg. Zweiglinie nach Penzberg 23 km bis Kochel projektirt. Während des Sommers 28 Zugverbindungen. Dampfschiffstation, Post-, Telegraph- und Telephonverbindung.

Tutzing (600 m), anerkannt schönst gelegener Ort an der breitesten Stelle des Würmsee's, mit freiem Ausblick gegen Osten, Süden und Südwest über den See und die Gebirgskette. Vor wenigen Jahrzehnten noch ein kleines Dorf, ist es jetzt ein ansehnlicher Ort geworden, mit prächtigen Schlössern, Villen und einfachen Sommerwohnungen, welche das alte Dorf umgeben. Die hervorragendsten Gebäude sind das gräflich von Landsberg-Hallberger'sche Schloss mit dem schönen, täglich von 12—2 Uhr zugänglichen, Schlossgarten, die Schlossbrauerei mit dem prächtigen Sommerkeller (ausgezeichnetes Bier), in dem zahlreiche Festlichkeiten abgehalten werden. Die kleine Kirche ohne Thurm ist eine wahre Idylle. Die wundervollen landschaftlichen Stimmungen und Bilder am See sind allgemein bekannt; das Klima ist verhältnismässig mild, da der Ort gegen die

West- und Nordwestwinde gut geschützt ist; die Herbstmonate vielfach mit angenehmer warmer Witterung.

Die jährliche Fremdenfrequenz hat sich von 2—3000 bis gegenwärtig zu 5—6000 Zuziehenden, die längeren oder kürzeren Aufenthalt nehmen, aufgeschwungen.]

Gasthäuser: Bahnhotel von M. Simson, mit schönster Fernsicht ins Gebirge; Hotel Seehof von A. Görger; Bernriederhof und Gasthof zum Löwen in Mitte des Ortes. Preise der Zimmer mit Bett von 1 Mk. an, je nach Jahreszeit, Lage und Einrichtung und den Ansprüchen entsprechend. Pension in den Hotels mit bester Verpflegung von 5 Mk. an. — Privatwohnungen sind zahlreiche mit einfacher bis feinsten Ausstattung und Einrichtung zu erhalten.

Badegelegenheit: Grosses Schwimmbad, Kabinen- und Wannenbäder, sowie Privat-Schiffhütten. In den Hotels und einigen Privathäusern Fichtennadel-, Moor- und Salzbäder. Arzt mit Hausapotheke im Orte.



Feldafing (vom Gallerberg).

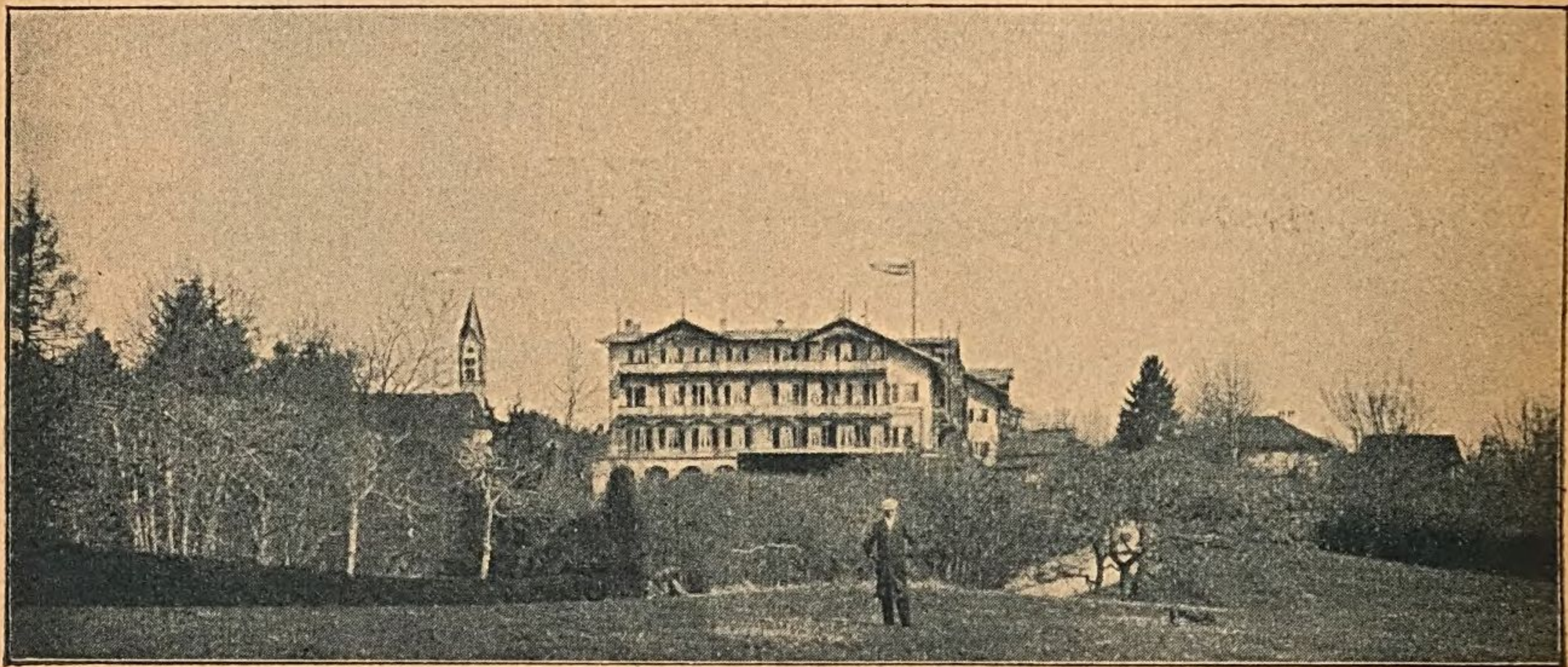
Schiffahrtgelegenheit: Ausser den regelmässigen täglichen 24 Dampfschiffahrten Gelegenheit zu Kahnfahrten; Motorschiff des Herrn Bürgermeisters Greinwald, sowie Segel- und Kielboote. Preis per Stunde nach Vereinbarung.

Ausflüge: Johannes-Hügel mit reizender Aussicht auf den See, wenige Minuten entfernt. — Ilkahöhe (729 m) bei Oberzeismering mit Pavillon und Denkmal des Herrn Eduard von Hallberger†; grossartigstes Panorama am ganzen See, Waldwege; gutes Gasthaus oben 1 Std. im Besitz des Herrn Vogl. — Der wildromantisch schattige Kalkgraben; Deichselfurter-See auf der Höhe; an der Villa Ebers und dem fürstlich Thurn und Taxis'schen Schloss Garatshausen vorüber zu den k. Anlagen bei Feldafing; die zum Ammersee führende Kienthalschlucht bieten abwechselnde Gelegenheit zu ausgedehnten, schattigen Spaziergängen.

Feldafing.

Von München über Starnberg bis Feldafing 35 km. Es verkehren im Sommer gegen 12 Züge. 8 Min. zur Eisenbahnstation, 15 Min. zur Dampfschiffstation Possenhofen. Equipagen in den Gasthäusern.

Feldafing (650 m), ein kleines Dorf mit ca. 500 Einwohnern, zählt zu den schönsten Punkten am ganzen See. Der Ort ist seit Langem eine sehr besuchte Sommerfrische; wiederholt nahm die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hier monatelangen Aufenthalt im Hotel Strauch. Berühmt ist der Calvarienberg mit wundervollen Anlagen von † Dr. Pfarrer Closs. Das herrliche Gebirgspanorama reicht von den Chimgauerbergen bis zu den Algäuer-Alpen und man wird nicht leicht anderswo einen so wunderbaren Rundblick geniessen.



Feldafing (Hotel Strauch).

Die Frequenz hebt sich von Jahr zu Jahr; die Zahl der ständigen Sommergäste wird jährlich auf ca. 3—400 geschätzt. Die Zahl der Passanten beträgt viele Tausende.

Geschichtliches. Feldafing ist ein uralter Ort. Die hier und bei Pöcking vorkommenden Todtenhügel in auffallend grosser Anzahl lassen sicher vermuthen, dass schon in keltischer Vorzeit diese Gegend stark bevölkert gewesen. Schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts sass in Feldafing ein Edelgeschlecht desselben Namens, das zu den Dienstmannen der Grafen von Andechs zählte. Roudolfus de Veldofingin erscheint im Jahre 1116 als Zeuge bei einer Schankung. Eine Urkunde aus dem Kloster Schäftlarn vom Jahre 1174 führt einen Chounradus de Veldofingen auf. Wann diese Feldafinger abgestorben, ist nicht bekannt; der Name selbst, ursprünglich ein Vorname, bedeutet Feldwolf — demnach die Nachkommen des Feldwolfs.

Gasthöfe: Hotel Strauch, 10 Min. vom Bahnhof, herrliche Aussicht ins Gebirge; Hotel Neuschwanstein, Aussicht auf den See und die Gebirgskette; Restauration am Bahnhof. Pension von Mk. 4.50 an, je nach Lage und Zimmer. — Privatwohnungen sind zahlreich vorhanden; ebenso ist für Bade- und Schwimmgelegenheit für Herren und Damen bestens gesorgt. Kahnfahrt und Dampfschiff.

Ausflüge: Calvarien-Höhenberg 20—30 Min. — Pöcking, Gasthof Belle vue und Pölt, nahegelegenes Dorf, Sommerfrische, 10 Min. von Station Possenhofen mit Gasthof Lederle, schöne Aussicht. — Meisingersee und durch die Schlucht nach Starnberg. — Oberhalb Feldafing die Roseninsel, zugänglich nur mit Einlasskarten. — Von Feldafing nach Possenhofen romantischer Weg durch die sogenannte Wolfsschlucht. — Die Wasserfahrt von Possenhofen nach Starnberg führt an den vielen Landhäusern vorüber, die im Volksmunde scherzhaft „Protzenhausen“ genannt werden, mit der Dampfschiffstation Niederpöcking.

Näheres bringen folgende Spezialführer: „Illustrierter Reise-Führer für Starnberg und Umgebung“. Verlag von F. X. Gegenfurtner in Starnberg, Preis Mk. 1.50. — „Der Würm-(Starnberger-)See in Oberbayern“ von Fr. Lampert, 7. Auflage. Verlag von Otto Galler, München. — „Der Starnbergersee und seine Umgebung“ mit Karte, Panorama und Illustrationen. Verlag von Leo Woerl, Würzburg. Preis 50 Pfg. — Vor Allem aber „Der Starnberger-See“, von Heinrich Max. Beschreibung des Sees mit herrlichen Farbdruckbildern, Preis 50 Pfg. Schönste künstlerisch ausgestattete Reklame für den Starnberger-See. J. J. Lentner'sche Buchhandlung, München.

Weilheim.

Die Bahn führt von Starnberg am westlichen Ufer des See's weiter, bei 33 km Possenhofen, bei 35 km Feldafing (649 m), und bald darauf Tutzing (Wagenwechsel für die Züge nach Penzberg). Ueber Diemendorf, Wilzhofen (Restauration Guggemos) bei 54 km Weilheim (562 m), ein hübsches Städtchen mit ca. 4000 Einwohnern, an der Ammer. Sehenswerth ist das städtische Museum, 1881 gegründet und reichlich ausgestattet. Ausflüge von da nach Polling (567 m), Dominikanerkloster; Aussicht von Gögerl (603 m) ca. 1 Std. — Nach Wessobrunn am Zellsee vorbei ca. 3 Std.

Geschichtliches. Unter Herzog Tassilo II. wird Weilheim schon 754 ein Dorf „Wilhain“ genannt, wahrscheinlich mit Weilheim identisch. 1414 ist Weilheim durch Brand zerstört worden, und 1434, 1744, 1793 und 1810 theilweise abgebrannt. 1618—24 wurde die Stadtpfarrkirche in Hochrenaissance erbaut. Sehenswerth ist das Altarbild.

Gasthäuser: Post, Traube, Bräuwaistl, Bahnrestaurant, Sommerkeller.

Bad Sulz—Peissenberg.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt und Luftkurort.

5 Min. von der Endstation der Bahnlinie München—Starnberg—Peissenberg. Omnibus-
verbindung täglich nach Schongau, Hohenschwangau-Füssen Rottenbuch und Oberammergau.
Post, Telegraph und Telephonstation. — Fahrzeit direkter Zug $1\frac{3}{4}$ Std., gewöhnlicher Zug
 $2\frac{1}{2}$ Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 3.40, zurück Mk. 5.10; III. Kl. Mk. 2.20, zurück Mk. 3.40.

Bad Sulz liegt unmittelbar am Fusse des Hohen-
peissenberg, dem Rigi Bayerns, und zeichnet sich besonders
durch seine Lage aus; prächtige Alpenschau gegen Ost und
Süd, Tegernseer Berge, Benediktenwand, Herzogstand, Kar-
wendel- und Esterngedirge. 25 m über der Thalsole, 615 m
über der Nordsee liegend, gehört es ins subalpine Klima und
ist vor rauhen, unerträglichen Witterungsverhältnissen ge-
schützt. Die Räume des Bades entsprechen allen Anforder-
ungen der Hygiene. Die Anlagen reichen bis zu 730 m
Höhe. Die mittlere Jahrestemperatur ist $7,13^{\circ}$ Cels.

Die von Alters her bekannten Sulzerquellen, heilbewährt
seit 1751, sind nach den Analysen des Universitätsprofessors
Herrn Dr. A. Buchner in München schwach alkalische Schwefel-
und Eisenquellen und werden zum Trinken, zum Versandt
und zu erfrischenden Bädern im Freien wie auch als Wannen-
bäder verwendet. Ferner werden Moor-, Fichten-Nadel-,
Levico- und andere medizinische Bäder bereitet und sind mit
besonders gutem Erfolge angewendet worden bei: chronischen
Kreislaufstörungen, Gicht, chronischer Bronchitis, Neuralgien,
Stasen im Pfortadersystem, Herzaffektionen, dann bei tuber-
kulösen Schleimhaut- und Knochenerkrankungen, endlich bei
chronisch-katarrhalischen Zuständen der weiblichen Sexual-
organe. Als ganz besonderer Vorzug von Sulz ist zu be-
zeichnen, dass nach Herrn Prof. und Geheimrath Dr. Oertel's
System zweckmässig angelegte, gut gepflegte, romantische
Spazierwege mit sanfter Steigung durch herrliche Waldungen
zur Höhe des Peissenberg führen. Durch die vorzügliche,
staubfreie und ozonreiche Wald- und Bergluft eignet es sich
ganz besonders als Aufenthaltsort für Brustschwache und Blut-
arme, Nervenranke und Erholungsbedürftige jeder Art.

Der die Anstalt von drei Seiten umschliessende Wald
ist von Anlagen durchzogen; ausgedehnte eigene Wiesen
bieten zum Barfussgehen hinlänglich Gelegenheit.

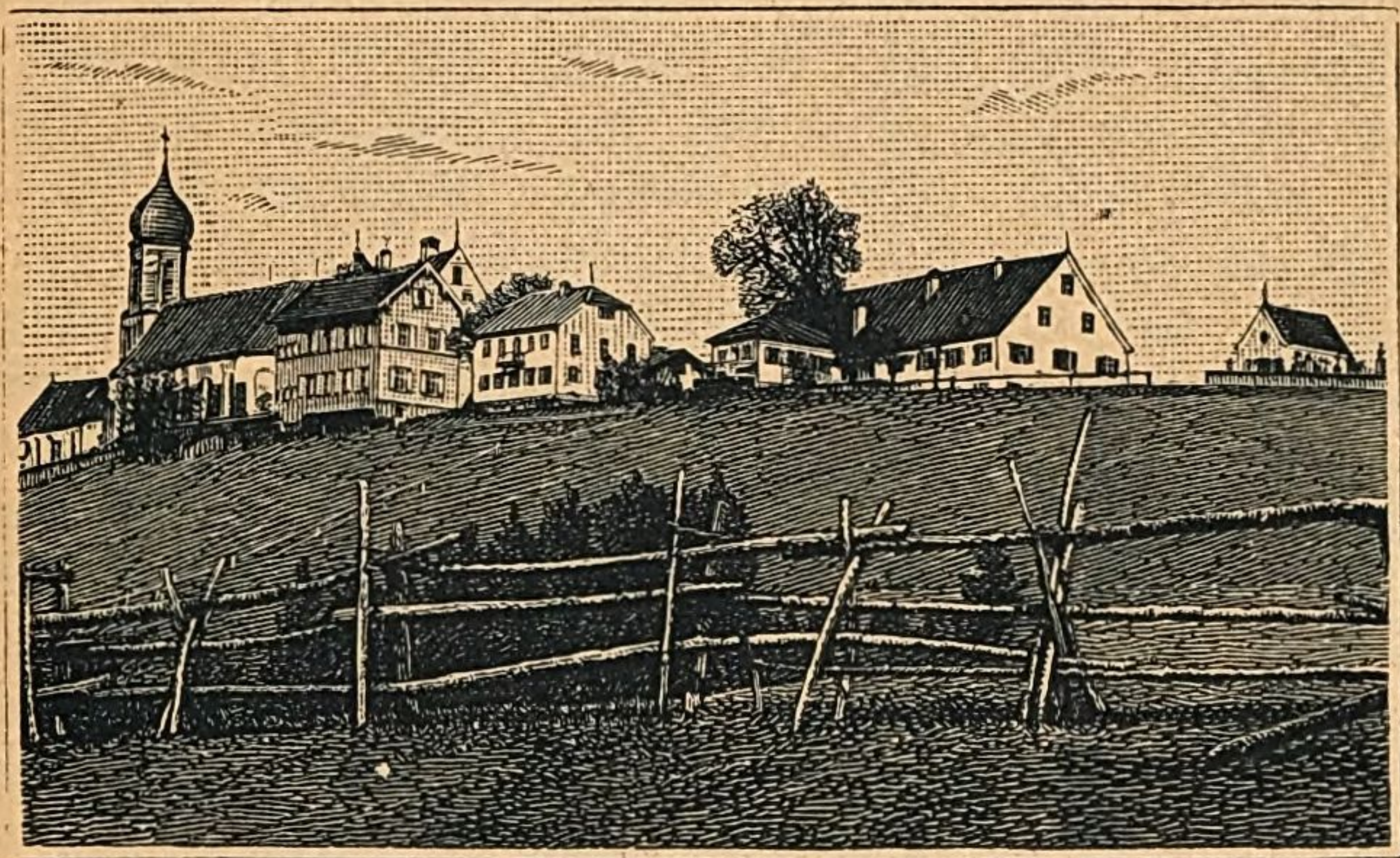
Die Wasseranwendungen nach Kneipp, Priesnitz etc.
werden unter naturärztlicher Leitung und Aufsicht des Be-
sitzers H. F. Schwarz von geschultem Personal gemacht;
ausserdem Diätkuren, Luft- und Sonnenbäder.

Kurtaxe: Die Gesamtkosten für Wohnung, kurgemässe Verpflegung, Wasseranwendung etc. betragen pro Tag 4—6 Mk., je nach Ansprüchen; für Unbemittelte Preisermässigung bis Mk. 2.50. Preise der Betten für Touristen 1—3 Mk.

Unterhaltungen: Vorzügliche Musik der Knappschaftskapelle; Kegelhahn, Billard etc.

$\frac{1}{2}$ Std. von der Bahnstation entfernt in Unterpeissenberg das Gasthaus zur Post.

Ausflüge: Auf den Hohenpeissenberg 1000 m, auf trefflich angelegtem, blau-weiss markirtem Wege, leicht und angenehm zu besteigen. Oben Wallfahrtskirche. Grossartige Fernsicht (auf dem Thurm) von den Salzburger Alpen bis zu den Allgäuer Bergen. Ein Gasthof mit bekannt



Hohenpeissenberg.

guter Restauration. Für grössere Ausflüge eignen sich: Oberammergau, Linderhof, Hohenschwangau, auch das Ammerwaldgebirge. — Weitere Ausflüge von $\frac{1}{2}$ bis zu 6 Std. Zeitaufwand zum Hin- und Hergehen sind im Hotel näher beschrieben.

Stahlbad Staffelsee und Murnau.

Von München über Starnberg, Weilheim bis Murnau 75 km. Täglich 1 mal, im Sommer 2 mal Postomnibusverbindung nach Bad Kohlgrub (15 km); nach Oberammergau (26 km). Von der Eisenbahnstation Murnau bis in den Ort 1 km, bis zum Kurhaus am Staffelsee 8 Min. Hoteldiener am Bahnhof. — Fahrzeit direkter Zug 2 Std. gewöhnlicher Zug 3 Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 4.10, zurück Mk. 6.20; III. Kl. Mk. 2.70, zurück Mk. 4.10.

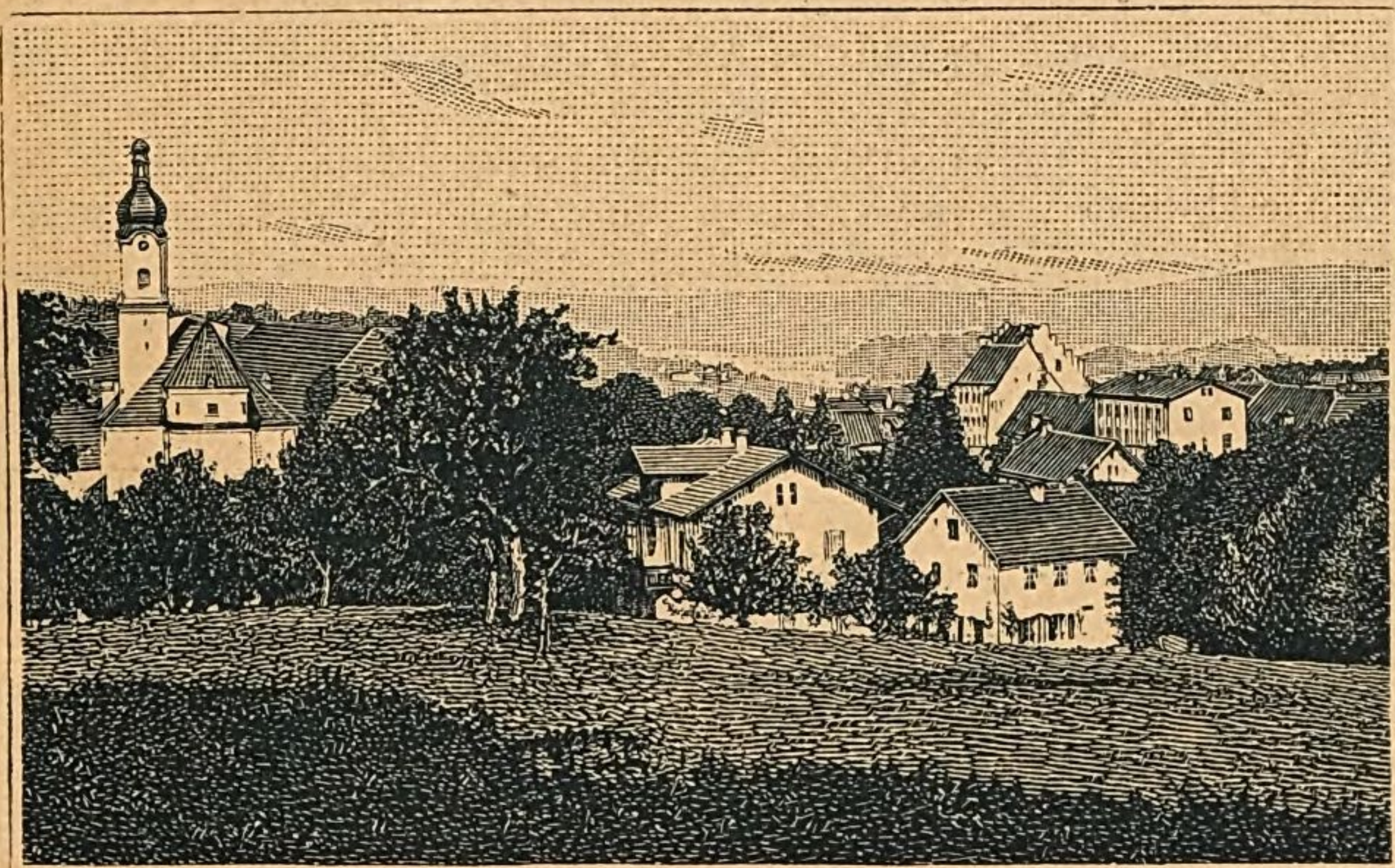
Der Staffelsee (649 m), 3 km lang, 2 km breit, 35 m tief, 7,65 qkm gross und 19 km im Umfang, ist anmuthig und freundlich, seine Ufer sind sanfte, theils grüne und blumige, theils bewaldete Hügel, auf denen schmucke Dörfer liegen. Aus seiner Fläche tauchen 7 Inseln auf, deren grösste 37 ha, „Wörth“ genannt, einen Herrschaftssitz trägt,

der mit seinen stylvollen Gebäuden und herrlichen Anlagen zu den schönsten Besitzungen dieser Art gerechnet werden darf. Von den anderen Inseln sind nur noch die grosse und kleine Birke, Buch- und Mühlewörth zu erwähnen. Das Staffelseewasser ist anerkannt das mildeste und weichste aller oberbayerischen Seen, und hat von Anfang Juni bis Mitte September eine ziemlich gleichmässige Temperatur, so dass dieselbe bei anhaltender Hitze selten 19° übersteigt. Da das Wasser nicht mit Schnee- und Gebirgswasser vermischt wird, — der Zufluss, die „Obere Ach“ (Obernach), entspringt aus naheliegenden Moorlagern — so erreicht es schon bei einigermaßen günstiger Witterung Ende April eine Temperatur, die für gesunde Leute um diese Zeit das Baden im Freien ermöglicht. Die Seewärme beträgt im Mai schon 17° . Diese so ziemlich gleichbleibende Wasserwärme ist es vorzüglich, dass die Staffelseebäder für den Organismus ausnehmend kräftig und belebend wirken, ein lange anhaltendes wohlthätiges Allgemeingefühl zurücklassen, den Körper abkühlen, ohne ihn zu schwächen. Der etwa 15 km vom Staffelsee entspringende Zufluss desselben bringt, indem er in obiger Entfernung grössere Moorstrecken durchläuft, Moorschlamm in das Seebecken und dieser feine, seifenartige Schlamm macht die Haut geschmeidig, rein und kräftigt dieselbe zum Widerstande gegen äussere schädliche und krankmachende Einflüsse. Zugleich wird mit diesem Schlamm das an ihm haftende Eisen (Eisenocker) dem Wasser zugeführt und in diesen beiden Bestandtheilen des Wassers, Schlamm und Eisen liegt die lösende und stärkende Heilkraft desselben.

Unter den zahlreichen Stahlquellen, welche in geringer Entfernung vom See aus dem Boden aufsteigen und für Badezwecke gefasst sind, befindet sich die stärkste Stahlquelle Deutschlands mit 117 Milligramm kohlensaurem Eisenoxydul auf 1000 gr. Ausser dem Eisengehalt finden sich hauptsächlich Kohlensäure-Verbindung und nur Spuren anderer Salze vor. Die Stahlbäder eignen sich besonders bei Erkrankungen des Blutes, als Bleichsucht, Blutarmut, nach Blutverlusten, bei allen Schwächezuständen, nach schweren Krankheiten und Wochenbetten, bei den verschiedensten Frauenkrankheiten überhaupt. Die Wirkung ist eine geradezu überraschende und hat dem Bade schnell einen Ruf erworben. Dazu kommen noch treffliche Fichtennadel- und Moorbäder, erstere bei allgemeiner Nervosität, letztere bei rheumatischen

Affektionen und gegen Gicht vorzüglich bewährt; Salz- und Solbäder werden angewendet bei schwächlicher, torpider und skrophulöser Körperconstitution, bei der sogenannten englischen Krankheit, bei Kranken mit lymphatischer Blutbeschaffenheit, in manchen Fällen von Hautkrankheiten und auch bei Frauen mit Unterleibsleiden verschiedener Art.

Ausser den Bädern ist noch zu erwähnen das günstige Klima; die Luft, von den Bergen kommend, ist ausserordentlich rein, vollständig staubfrei und von wohlthuender Wirkung; der ausgedehnte Wald und die besonders günstigen Terrainverhältnisse, auch ganz vorzüglich geeignet zu Terrainkuren nach Oertel'schen Grundsätzen.



Murnau.

Der freundliche Ort Murnau ist schon seit Jahren eine sehr beliebte Sommerfrische. Der seit dem Jahre 1868 gegründete Verschönerungsverein hat unter der bewährten Leitung der früheren Vorstände so manches Schöne geschaffen und ist immerfort bestrebt, für gute Instandhaltung der Wege und Badeanstalten Sorge zu tragen. Die ausserordentliche Hebung des Fremdenverkehrs verdankt der Ort hauptsächlich auch dem im Jahre 1893 verstorbenen Dr. Stephan Asam; derselbe gründete im Jahre 1879 das Kurhaus und Stahlbad am Staffelsee und die um dasselbe und in dem am See gelegenen Wald befindlichen Anlagen. Die jährliche Frequenz hat selbst nach Weiterführung der Bahn nach Garmisch-Partenkirchen nicht nachgelassen; selbe beträgt an ständigen Gästen im Kurhause ca. 400 Personen, in Murnau einschliesslich Passanten ca. 20,000 Personen.

Geschichtliches. Auf der Insel Wörth, im Staffelsee, die einst in den wilden Kriegen der Alten, der ganzen umliegenden Nachbarschaft zur Freistätte, zur Wehre, dienen mochte, sollen der Sage nach schon die Römer sich niedergelassen haben. Im Beisein des Herzogs Odilo und des augsburgischen Bischofs Witkerp soll der hl. Bonifazius die Kirche im Staffelsee gesegnet haben. Schon im Jahre 813 wird urkundlich nachgewiesen von einer Kirche mit vielen kostbaren Schätzen, ebenso von einem Maierhof dort gesprochen; dessen Gesamtbesitz gehörte dem Bisthum Augsburg. — Auch wird vermuthet, dass auf der Insel Wörth einst ein Benediktinerkloster gestanden sein soll. Während der Zeit der Ungarneinfälle wurde die Pfarrei am Staffelsee von dem Kloster Füssen aus verwaltet. Der hl. Ulrich soll es gewesen sein, welcher dem Staffelsee durch Erbauung und Einweihung einer neuen Kirche seinen alten Glanz wiedergab. Fünf Jahrhunderte blühte die Pfarrei noch unter dem Patronate des Bischofs von Augsburg. 1342 wurde dieselbe neben anderen Ländereien von Ludwing dem Bayer für das Kloster Ettal angekauft. Mit Erbauung und Einweihung einer neuen Kirche in Seehausen im Jahre 1782 wurde diejenige auf der Insel Wörth verlassen.

Es wird vermuthet, dass Murnau, das ursprünglich Murninsowe, Murnowe, oder auch Wurmiersau geschrieben und genannt wurde, wie Weilheim und München, auch von Heinrich dem Löwen 1156—80 gegründet worden sei. Ausführliche Aufzeichnungen über die Geschichte des Marktes beginnen erst gegen Ende des 11. Jahrhunderts unter den welfischen Herzogen. Zu Ende des 12. Jahrhunderts kam Murnau mit anderen Orten und Landstrichen durch Ankauf an die Hohenstaufen und fiel nach deren Aussterben 1268 wieder an die bayerischen Herzoge zurück. Unter Ludwig, dem späteren deutschen Kaiser 1314—47 erhielt der Ort Marktrechte. — Die Grafschaft Murnau gehörte zu den Besitzungen des neu gegründeten Klosters Ettal (1330); fortwährende Streitigkeiten wegen der Gerichtsbarkeit mit Ettal wurden erst im Jahre 1709 geregelt durch einen Vergleich. In den Kriegsjahren 1632, 34 und 35 wurde der Ort von feindlichen Einquartirungen und Contributionen belästigt; dazu kam noch im Jahre 1634 die schwarze Pest. Grosse Brände zerstörten öfters fast den ganzen Ort, so in den Jahren 1619, 1703, 1774, 1835 und 1851.

1809 überfielen die Tiroler Murnau und zogen ohne Schwertstreich daselbst ein; wurden jedoch von Graf Arco wieder zurückgedrängt. Ein zweiter Einfall gelang ihnen ebenfalls; Graf Arco lieferte jedoch dem weitaus stärkeren Feinde zwischen Spatzenhäusern und Söcherling eine hitzige Schlacht, wobei die Tiroler nahezu aufgerieben wurden.

Schliesslich sei noch der Entstehung des Stahlbades am Staffelsee kurz Erwähnung gethan. Ein einziges Badhäuschen stillte ehemals die Bedürfnisse der Einheimischen. Mit Entstehung des Verschönerungs-Vereins 1868 und durch jährliche Vermehrung fremder Gäste, machte sich auch das Bedürfniss eines Warmbades fühlbar, 1875 wurde dann ein schlichtes Holzhäuschen am Uferrande aufgestellt. Nach Entdeckung der vorzüglichen Stahlquellen wurden dieselben gesammelt und im Frühjahr 1879 an die bereits bestehende Warmbadeanstalt geleitet. Am 17. September 1879 wurde mit dem Bau eines grossen massiven Kurhauses begonnen, das am 15. Mai 1880 dem Betrieb übergeben werden konnte, Gründer desselben ist der schon erwähnte Dr. Stefan Asam †.

Unterkunftsverhältnisse am Staffelsee: Kurhaus Staffelsee, Pächter J. Dötzer, Hotel mit 60 Fremdenzimmern von Mk. 1—2 mit 1 Bett

und von Mk. 2.30—4.50 mit 2 Betten. Pension täglich Mk. 4.—. Table d'hôte und à la carte zu jeder Tageszeit. — Villa Klein-Helgoland. — Gasthaus Fuchs.

Gasthäuser: in Murnau: Post von Bayerlacher, 20 Fremdenzimmer mit 70 Betten, altdeutscher geräumiger Speisesaal, Billard, beste Pferde und Equipagen; Pantlbräu-Kottmüller mit Villa Kottmüller, der sogenannten Lindenburg; Griesbräu (Urban) mit 60 Betten; Zacherlbräu (Kolb); Angerbräu (Schöttl); Bahnrestaurant; Weigand, Freisinger, Nudler, Beinhofer, Wartaweil. Bei den Bräuhäusern schöne Sommerkeller und viele schöne Gärten, theilweise mit Kegelbahnen. In Seehausen: Gasthaus von Th. Köglsperger. In Uffing, beliebte, wahrhaft ländliche Sommerfrische, gute Gasthäuser, billige Preise und Badegelegenheit. — **Privatwohnungen:** Schön möblirte Zimmer sind genügend und billigst zu haben, sowohl in Murnau als auch in den anderen Uferorten. Anfragen wegen Privatwohnungen in Murnau sind an den Vereinsdiener Rief zu richten.

Bade- und Schiffahrtgelegenheit: Heilbäder im Kurhotel. Aerzte: Dr. med. Wilh. Asam, Besitzer des Kurhauses, und Dr. Neidhardt. Die Badeanstalten des Verschönerungsvereins Murnau, von denen die eine am südlichen, tannenbewaldeten Ufer, die andere an der Südostseite des Sees gelegen, entsprechen allen billigen Ansprüchen. Kabinen und Schwimmbäder. — An der Schiffslände Gelegenheit zur Kahnfahrt.

Erlaubniss zum Fischen wird auf Ansuchen seitens der allein fangberechtigten Fischer des nahen Dorfes Seehausen ertheilt.

Nähere Ausflüge: In der nächsten Umgebung Murnau's hat der Verschönerungsverein mit vieler Mühe und grossen Opfern Anlagen und schöne, schattige Spazierwege in einer Ausdehnung von über 50 km geschaffen. Der schattige Weg zum Staffelsee, links von diesem die Luitpolds- und weiterhin die Ludwigshöhe, ferner der Weg vom See zum Bahnhof und der von der Kohlgruberstrasse zur Aufhütte ist ein Erzeugniss seiner Arbeit, ebenso der in dankbarer Gesinnung errichtete Arcoplatz. Zu erwähnen ist noch die Asamshöhe, Aussichtsthurm, mit wechselndem Um- und Fernblick und das an der Strasse nach Oberammergau liegende Denkmal König Ludwig II. an einer herrlichen Felsenpartie, von wo aus schöne Fernsicht auf den Staffelsee, Heimgarten Herzogstand, Wetterstein und Zugspitze. In südwestlicher Richtung führt ein Weg in die Nähe des uralten St. Georgskirchlein an der Ramsach mit sehenswerthen Alterthümern, im Osten des Marktes liegt der schöne Aussichtspunkt zu den vier Linden mit der Lindenburg.

Weitere Ausflüge: Seehausen und Uffing, zu Fuss und per Schiff zu erreichen, letzteres auch mit Benützung der Bahn. — An den Froschhausener- und Riegsee (654 m), 3 km lang, 1 km breit, 14 m tief, ca. 1½ Std.; ½ Std. weiter Aidling (Wirthschaft) und auf die Aidlingerhöhe (796 m) mit Pavillon und prächtiger Aussicht auf Staffel, Starnberger- und Ammersee und auf das Hochgebirge, besonders Wetterstein. — Nach Dorf Hagen (Wirthschaft) und Gugelhör auf einem Höhenrücken liegend; Blick auf Riegsee und ins Loisachthal, Wettersteingebirge. — Ueber Mühlhagen (Wirthschaft) an der Loisach und zum Remonte-Depot Schwaiganger (Wirthschaft); Abstieg von da nach Schlehdorf am Kochelsee. — Ueber Hohendorf (Bahnhof, Wirthschaft) nach Ohlstadt (Bahnhof mit Restauration) am Fusse des Heimgarten (1791 m), in 3 Std. gefahrlos zu ersteigen. — Weitere Bahnhofstation ist

Eschenlohe (Altwirth), von wo aus Aufstieg auf den Krottenkopf (2097 m) in ca. 5 Std. Aussicht grossartig; sehenswerth ist auch die in der Nähe befindliche Schwarze Brüll- oder Asamklamm, sowie die Gache Todklamm. — Nach Grafenaschau, früher Glashütte (Wirthschaft), in der Nähe das sogenannte Fuchsloch, ein kleines aber romantisches Gebirgsthal. — Ins Bad Kohlgrub (siehe dieses). — Mit Benützung der Bahn oder von Huglfing ab zu Fuss auf den Hohenpeissenberg, lohnende Tagespartien. — Von den weiteren lohnenden Ausflügen seien erwähnt: Garmisch-Partenkirchen, Ettal-Oberammergau, Linderhof, Kochel-Walchensee, Starnberger- und Ammersee und dessen herrliche Umgebungen.

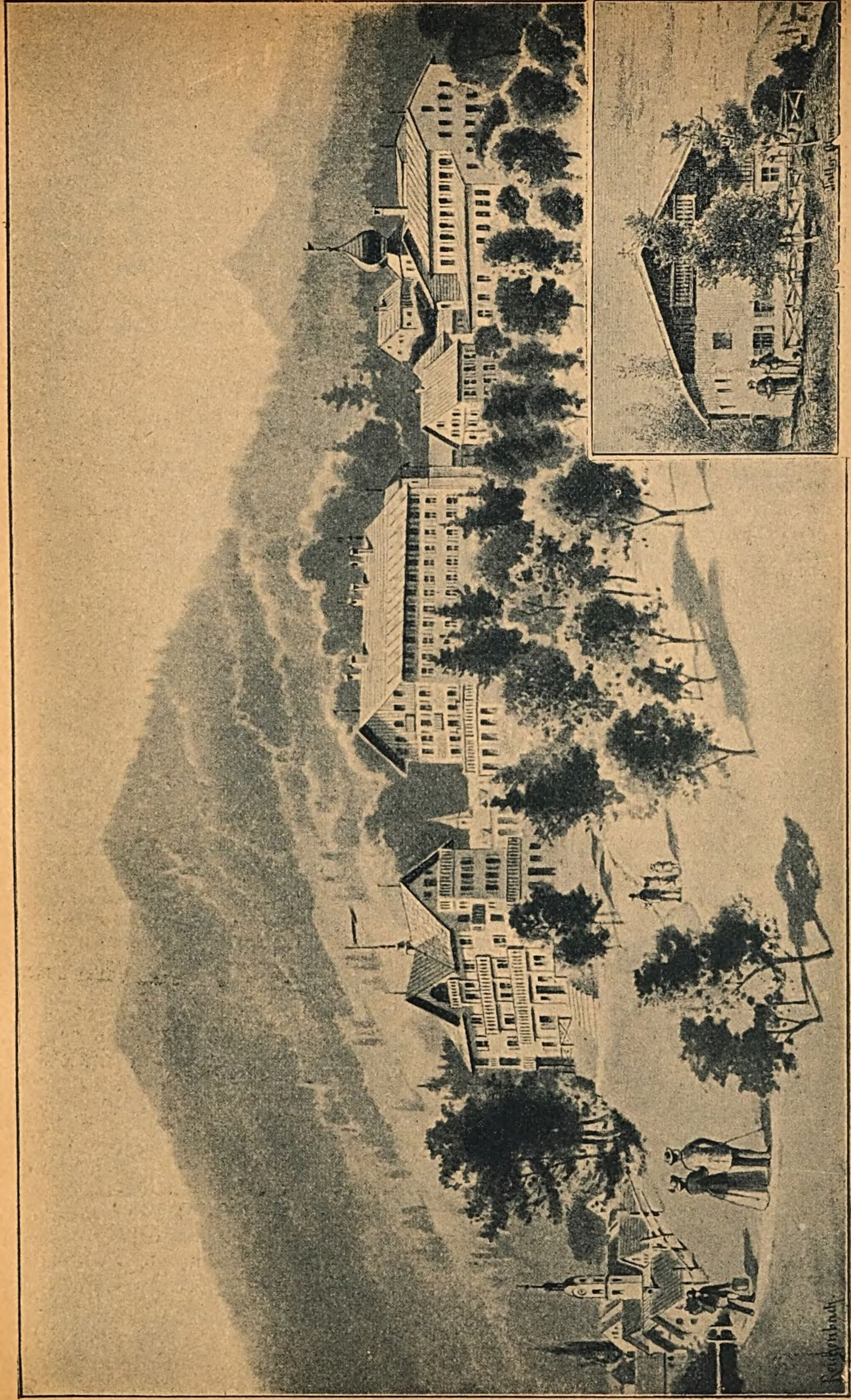
Es sei noch auf die betreffenden Spezialführer hingewiesen: „Ein Sommer im Stahlbad am Staffelsee.“ Kleine Schilderungen von Dr. Wilhelm Asam mit Illustrationen von Herm. Neuber. Murnau. Preis 1 Mk. — „Murnau und dessen gesammte Umgebung“ mit Einschluss der königl. Schlösser Linderhof und Schachen von G. Böck und A. Adam. Murnau.

Bad Kohlgrub.

Von Station Murnau (Bahnhof oder Markt) täglich 2mal Postverbindung bis Bad Kohlgrub, 13 km (Fahrpreise und Zeit siehe Murnau); von Station Peissenberg, oder auch von Schongau aus, täglich einmalige Postverbindung über Rottenbuch je 24 km. — Eine elektrische Bahn ab Murnau über Kohlgrub nach Altenau und Ammergau ist in Vorbereitung. Lohnfuhrwerke sind jederzeit im Bade und Orte Kohlgrub in beliebiger Zahl zu haben.

Bad Kohlgrub gehört zu den besuchtesten und vom feinsten Publikum frequentirtesten Bädern, das durch die geradezu glänzenden Heilerfolge, seine herrliche Lage (896 m), unterstützt durch ein vorzügliches, äusserst gesundes Klima (durchschnittliche Jahrestemperatur $7,2^{\circ}$ Reaumur; kältester Monat Januar mit $1,7^{\circ}$, wärmster Juli mit $16,3^{\circ}$) sich rasch die Anerkennung und Würdigung der ärztlichen Welt erwarb; dessen guter Ruf geht jetzt weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus. Auch von hervorragenden Aerzten wird Bad Kohlgrub auf das Angelegenste empfohlen. Es ist das höchstgelegenste Stahlbad Deutschlands und das dritthöchste in Mitteleuropa, nur St. Moritz und Tarasp sind noch höher gelegen. Die Stärke der Eisenquelle ist mit 630 mgr. Eisen in 10000 Theilen Wasser die gleiche wie Cudowa.

Da hier bekanntlich September und Oktober die schönsten Monate des Jahres sind, was anhaltendes Wetter und Wärme der Lufttemperatur betrifft, so eignet sich der Aufenthalt in hervorragender Weise auch zu einer Herbst- oder Nachkur. Die Badeetablissemments liegen umgeben von schattigen Park-



Bad Kohlgrub,

anlagen auf der aussichtsreichen Gagershöhe, 75 m höher als das Pfarrdorf Kohlgrub. Das Badhaus umfasst 22 Badekabinen, im 1. Stock eine Anzahl Fremdenzimmer. Eine Wandelbahn ca. 50 m lang und 4 $\frac{1}{2}$ m breit, stellt die Verbindung zwischen Kurhaus, Badehaus und Quellen her. Der in Nähe des Kurhauses liegende Kursaal dient zur Abhaltung von Unterhaltungen, Konzerten, Musikproduktionen etc. 20 Min. entfernt ist die Almwirtschaft Schönau, wo Getränke und Speisen erhältlich; Kegelbahn.

Geschichtliches. Das Bad Kohlgrub datirt seine Entstehung erst auf kurze Zeit zurück. Die heilkräftige Wirkung der Quellen war aber schon von Alters her bekannt; schon im vorigen Jahrhundert wurde Kohlgrub vielfach als Gesundheitsstätte von Klosterherren und Mönchen besucht; auch die Bewohner von Kohlgrub und dessen Umgebung benützten von jeher das Wasser gegen allerlei Krankheiten. Im Jahre 1869 erkannte der Kulturvorarbeiter August Kinzerle, aufmerksam gemacht, dass die Einwohner die auf dem jetzigen Badeanwesen entspringenden Quellen vielfach gebrauchten, diese Quellen als eisenhaltig und gab damit den ersten Impuls zur Gründung des Bades Kohlgrub. — Noch in demselben Jahre wurden die Gebäulichkeiten der früher hier betriebenen Worla'schen Glasfabrik zu Wohn- und Badezwecken nothdürftig hergerichtet und im Jahre 1870 die erste Saison eröffnet. Unter bescheidenen und schwierigen Verhältnissen entstanden, zeigte es sich in kurzer Zeit, dass hier wirklich ein Heilbad von hervorragender Bedeutung geschaffen wurde. — Die Zahl der Heilungsuchenden steigerte sich von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1885 ging das Bad durch Kauf in die Hände der Herren A. M. Faller und C. Buchmüller über, welche das Badeetablissement vollständig umbauten und wesentlich erweiterten.

Starke Frequenz machte es nothwendig, an Stelle des alten im Jahre 1889 ein neues, grosses Badehaus aufzuführen, das aber im Jahre 1890 wieder vergrössert werden musste. 1891 wurde der Kursaal erbaut und 1895 die grosse Villa Belle vue. Schattige Anlagen, eben solcher Park, der viele Tagwerke umfasst, Kurpromenaden und so manches Angenehme wurde während der Zeit geschaffen. Die Parkanlagen enthalten eine Menge Aussichtspunkte und lauschige Plätzchen und erscheinen insbesondere verschönert durch einen Forellenteich mit hochgehender Fontäne, eine Kapelle und eine grosse Volière. Quellen und Bäder, denen Kohlgrub seinen Ruf verdankt, sind im ausschliesslichen Besitz und alleiniger Verwendung der Badebesitzer Faller & Buchmüller.

Kurhaus: Stammetablissement von A. M. Faller und C. Buchmüller mit Dependancen Villa Belle vue und Villa Lindenschlösschen in schattigem, schön geschlossenem Parke und diversen Nebengebäuden. Badearzt Dr. Wewer, Oberstabsarzt. — Preise der Zimmer mit 1 Bett von 1 Mk. an, mit 2 Betten von 2 Mk. an per Tag. — Pension beträgt für die Person pro Tag in den Monaten Mai, September, Oktober Mk. 4.—, im Juni, Juli und August Mk. 4.50; Kinder nach Uebereinkommen. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. Verpflegung ist allgemein bekannt als vorzüglich, auch ist auf die Reinheit und Auswahl der Weine besondere Sorgfalt gelegt. Münchner Bier vom Fass.

Kur- und Bad-Hotel: Bayerischer Hof mit Dependance: Hinterlinden. Elektrisch beleuchtet, Bäder aller Art. Comfortable Wohnungen.

Gasthäuser: im Dorf Kohlgrub: „zum schwarzen Adler“, Heringer (Fend); „zum obern Wirth“, Lehmann. — Privatwohnungen sind im Ort Kohlgrub und in der Umgebung genügend vorhanden. Wegen der starken Frequenz ist Zimmer-Vorausbestellung nothwendig.

Nähere und weitere Ausflüge: Die Umgebung Kohlgrubs ist überreich an Schönheiten der Natur. Dazu eine ozonreiche, harzduftige, reine Luft, eine herrliche, farbenprächige Gebirgsflora und über Flur und Wald jene anmuthende Ruhe ausgegossen, die den angegriffenen Nerven so wohl thut und das aufgeregte Gemüth besänftigt. All dies bietet freundliche Anregung zu Spaziergängen und zur Bewegung im Freien, die mit Beobachtung der richtigen Grenzen von ausgezeichnetem Einfluss auf den Erfolg der Kur sind.

Nähere Spaziergänge: Emanuelshöhe, Almwirthschaft, Schönauf, Schlucht, Windeckerkratl, Kehr, Steigrain, Saulgruber Mühle, Jägerhaus, Kindelgraben mit 7 Wasserfällen etc. — Nachmittags- und Tagespartien: Altenau, Unternogg (Wald), Wilder Jäger, Grafenaschau, Schöffau, Baiersoiern mit See und hochromantischer Mühle; Wallfahrt Wies mit wunderbarer Kirche; Schönberg (890 m); Geigersau (945 m), herrliche Alpenansicht, ähnlich dem Peissenbergpanorama, nur 2 Std., sehr lohnend; Achelesschwaige, Saulgrub, Unter- und Oberammergau, Ettal; Schloss Linderhof ist mit Gefährt schon in 2 1/2 Std. zu erreichen, Hohenschwangau und Neuschwanstein in 3 1/2 Std.

Bergtouren: Von den lohnendsten Bergpartien seien erwähnt die Besteigung des Hörnleberges (1565 m), direkt vom Bad aus 1 1/2 Std.; Grossartige Fernsicht ins Flachland und Hochgebirge, sehr lohnend. — Von Unterammergau aus auf den Pürstlingkopf 2 Std. — Vom Forsthaus Unternogg aus, auf die walddreichen Berge Hochschergen (1397 m), Hochwildfeuerberg, Hohe Blaiche (1653 m); Führer zu empfehlen. Auf erstere Beide führen schöne und bequeme Wege und sind auch weniger Geübten zu empfehlen. Die Bergfahrten ins Ammergebirge lassen sich beliebig ausdehnen, bis zu den schwierigsten Hochtouren. Es gehört zu den wenig besuchtesten Gebieten der nördlichen Kalkalpen, wenn auch dessen Gipfel nicht zu den Höchsten zählen, so bieten sie doch viel des Interessanten und Schönen.

Oberammergau.

Postverbindungen: täglich 2 mal über Ettal nach Oberau (11 km), Station der Bahnlinie München—Starnberg—Murnau—Garmisch-Partenkirchen; 1 mal über Unterammergau—Bad Kohlgrub 11 km; von da nach Murnau 15 km; nach Peissenberg 24 km, ebenso Verbindung über Linderhof—Plansee—Hohenschwangau. — Fahrzeit bis Oberau direkter Zug 2 3/4 Std., Personenz. 3 1/2 Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 5.50, zurück 8.10; III. Kl. Mk. 3.50, zurück 5.50.

Oberammergau (843 m) mit 1400 Einwohner ist berühmt durch die Passionsspiele, die alle 10 Jahre stattfinden. Die Bewohner verfertigen hauptsächlich Schnitzwaaren in Holz und Elfenbein. Sehenswerth das Passionstheater mit grosser Garderobe des Passionsspieles, Eintritts-

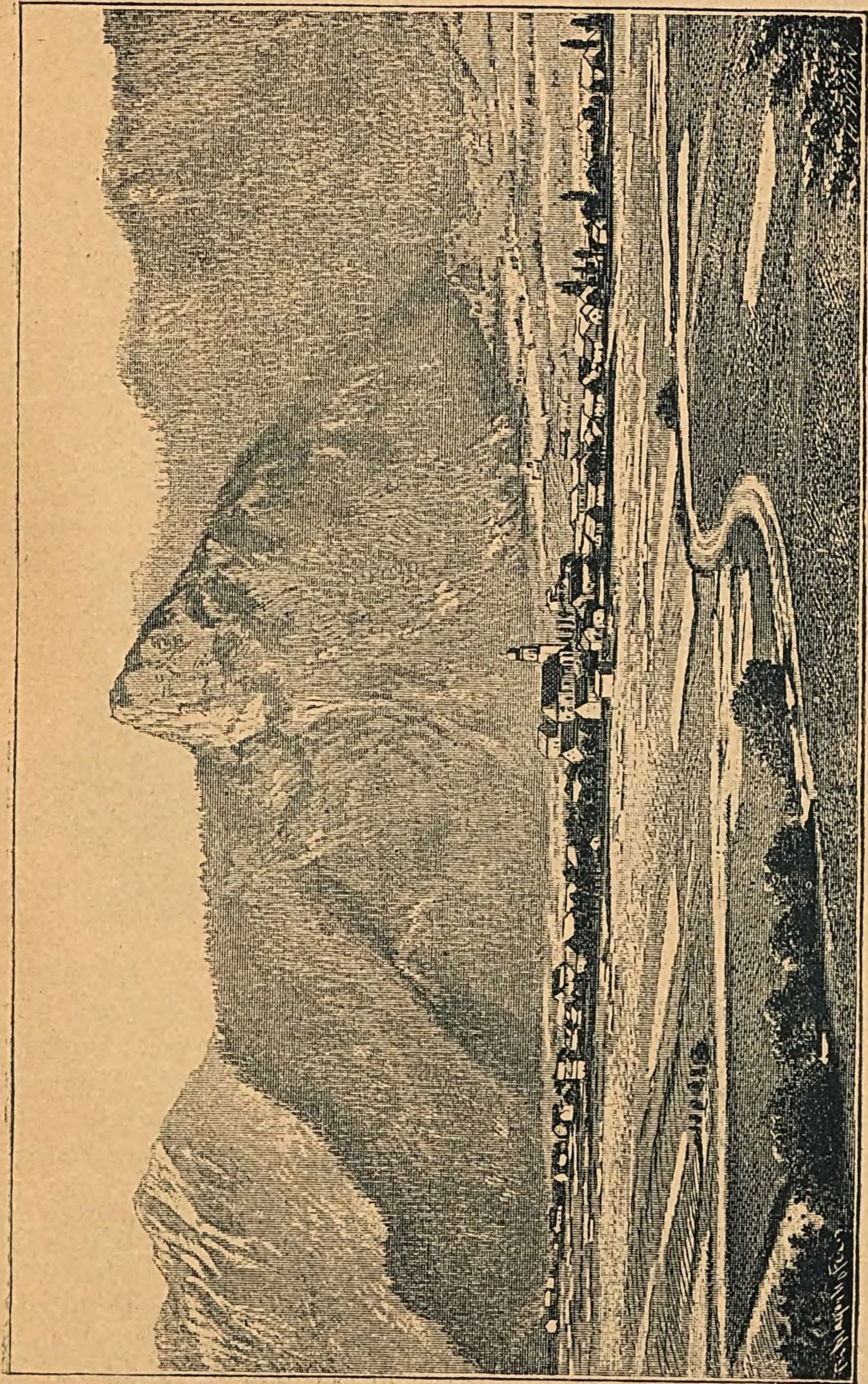
preis 25 Pfg.; das marokanische Haus, weiland in Besitz seiner Majestät König Ludwig II.; Kreuzigungsgruppe von höchstdemselben gestiftet und von Bildhauer Halbig modellirt, grösstes Steindenkmal Deutschlands; Schnitzschule mit Jahresausstellungen; interessante Verlagsausstellungen der Schnitzereiverleger: Guido Lang, Zwink, Voit etc. Pfarrkirche mit prachtvoller Orgel, 30 Register und Schellwerke.

Der Wahn, der Oberammergau als den theuersten Ort des bayerischen Hochlandes ausser allen Fremdenverkehr stellt, darf nun als gebrochen betrachtet werden. So sehr dasselbe alle 10 Jahre gelegentlich der Passionsspiele von Fremden aller Länder überfluthet wird, so still und friedlich ist es während der dazwischenliegenden Zeit. Da die Hausbesitzer sich für die Passionsjahre sehr gut eingerichtet haben, so ist es auch möglich, Wohnungen zu ganz billigen Preisen zu erhalten, die weit besser ausgestattet sind, als in anderen Sommerfrischorten. An Gasthäusern ist Auswahl genügend, die Bedienung aufmerksam und billig, auch sind zur Selbstverköstigung die erforderlichen Lebensmittel etc. stets in guter Qualität im Orte erhältlich. Die Wohnhäuser, meist von Gärten umgeben, sind durchweg nett und sauber. Die beste Empfehlung für die Annehmlichkeit Oberammergau's als Sommerfrische ist gewiss die, dass die meisten bisherigen Gäste, welche besonders aus Offiziersfamilien und Lehrern bestehen, alljährlich wiederkommen. Auch findet man hier hervorragende Aerzte, woraus wohl ersichtlich ist, dass auch die Gesundheitsverhältnisse ausgezeichnete sind.

Geschichtliches. Die Geschichte Oberammergaus ist in ihren Anfängen so dunkel wie die der meisten Orte aus gleichaltriger Zeit. Im 9. Jahrhundert sollen die Welfen im Thale Ambrigow gehaust haben. Mitte des 12. Jahrhunderts war Ambrigow im Besitze einer Kirche. Im 15. Jahrhundert bestand ein eigenes Richteramt dortselbst. Seit alter Zeit sind die Oberammergauer als Bildschnitzer bekannt. In den Pfarrbüchern kommen sie zum erstenmal 1630 vor. Die berühmten Passionsspiele fanden zum erstenmal 1633 statt. Die Einwohner hatten damals bei der herrschenden Pest das Gelübde gethan, zur Erbauung des Volkes die Leidensgeschichte Christi aufzuführen. Von 1680 wurde die Aufführung auf alle 10 Jahre beschränkt.

Gasthäuser: Wittelsbacher Hof, alte Post, Stern, Thurm, Rose, Bachfranzl, Lamm, Hotel und Pension Osterbichel, meist mit Gärten. Zimmer mit Betten schon von 80 Pf. an. — **Privatwohnungen:** Meist mit Küche, gute Zimmer mit Bett von 15 Mk. an monatlich. Nähere Auskünfte ertheilt der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Unterhaltung: Alle Sonn- und Feiertage des Sommers über theatra-
lische Aufführungen im Uebungstheater. Konzerte der türkischen Musik



Oberammergau.

(35 Mann) und des Liederkranzes. Turnfeste des Turnvereins. Schiessen der k. priv. Schützengesellschaft.

Bäder: Osterbichl, dessen Weiher auch Kahnfahrt, hat sehr intensives, heilwirkendes Schwefelwasser. — Lainebad (Landhaus St. Gregor) im milden Wasser der Laine; in beiden Anstalten kalt, warme Hütten- und Schwimmbäder. — In der frischen, krystallhellen Ammer auch ausgezeichnetes Forellenwasser.}]

Ausflüge: Eine Reihe schattiger Spazierwege führen vom Dorf aus in die nahen Waldungen; selbe sind vom Verschönerungsverein angelegt. Ausflüge bieten das altberühmte Kloster Ettal. Der Besuch des herrlichen Gotteshauses, insbesondere des Presbyteriums mit seiner herrlichen Deckendekoration, ist dringend zu empfehlen; die Fresken des Tiroler Meisters Knoller und die Orgel werden sehr gerühmt. Die 72 Meter hohe Kuppel macht einen mächtigen Eindruck. In das Graswangthal. Der romantische Giessenbach, die walddreiche Elmau, Unterammergau mit den interessanten Steinbrüchen und Schleifmühlen, das Halbammerthal mit Urwald etc.; grössere Partien zu den Königsschlössern Linderhof, Hohenschwangau, dem einsamen wildschönen Plansee, Reutte, Bad Kohlgrub, Partenkirchen-Garmisch sind bequem zu machen. Die Berge mit zahlreichen Gipfeln zwischen 1400 und 2200 m, besonders Aufacker, Hörnle, Kofel, Laber etc. sind leicht zu besteigen. Das verhältnissmässig noch wenig besuchte Ammergebirge hat, wenn auch schwieriger zu besteigende, so doch höchst lohnende Berge.

Garmisch—Partenkirchen.

Endstation der Bahnlinie: München über Murnau (76 km) — Garmisch-Partenkirchen weitere 25 km. Post, Telegraph und Telephonverbindung mit München. Täglich 2 mal Postomnibusverbindung nach Mittenwald (17 km). Stellwagen nach Rissersee, Badersee, Eibsee. — Fahrzeit bis Garmisch direkter Zug 3 Std., Personenz. 4 Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 6.10, zurück 9.10; III. Kl. M. 3.90, zurück 5.90.

Das Werdenfelser Land gehört unstreitig zu den schönsten Theilen des Alpengebietes.

Dort wo die Loisach, nachdem sie den gewaltigen Gebirgsstock der Zugspitze umzogen, sich mit der am nördlichen Abhang des Wettersteins entspringenden Partnach vereinigt, liegen die Zwillingsorte Garmisch-Partenkirchen. In manigfaltiger Abwechslung bieten diese beiden Orte für den Erholung suchenden Kranken, ebenso wie für den Freund idyllischer Waldspaziergänge, oder den Gefahren liebenden Hochtouristen den reizendsten Anziehungspunkt. Der angenehme Eindruck eines ruhigen und wahrhaft ländlichen Aufenthalts, inmitten der grossartigen Natur ist vollkommen gewahrt. Bei einer Höhenlage von durchschnittlich 700—800 m ist das Klima als alpines zu bezeichnen. Das Thal steht im Winter hauptsächlich unter dem Einflusse einer oft Wochen lang dauernden Föhn-

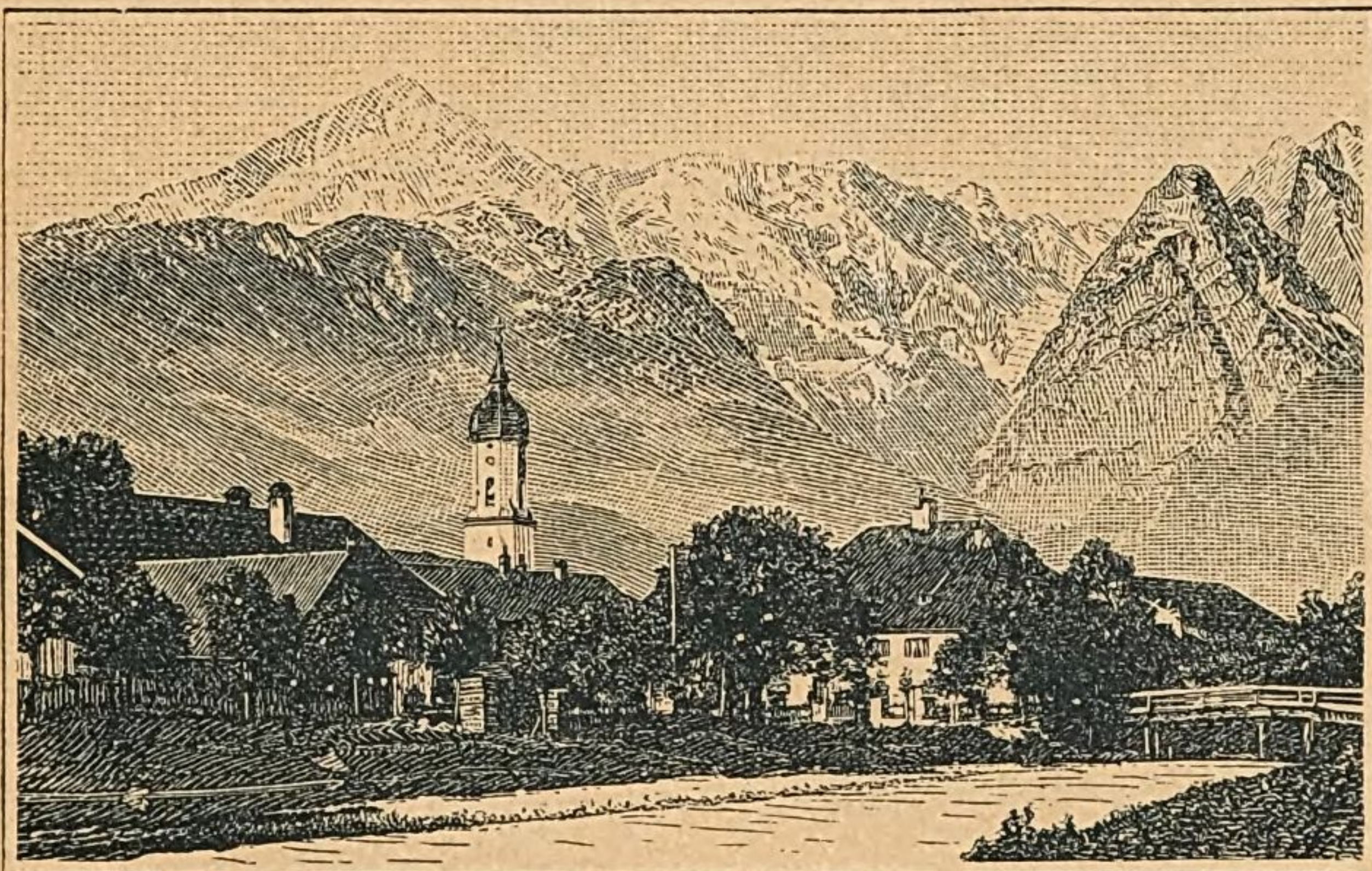
strömung, deren Folge warme, wolkenlose, windstille Tage den Kurgast erfreuen.

Die Haupt-Saison dauert vom 1. Juli bis 1. September.

Nächst Berchtesgaden ist Garmisch-Partenkirchen unzweifelhaft die beliebteste und zugleich schönste Sommerfrische des bayerischen Hochlandes, auch ein bevorzugtes Standquartier für eine Reihe schöner Ausflüge und Bergpartien.

Garmisch-Partenkirchen hatte in den letzten Jahren eine Frequenz von 11—12000 Personen. Der Personenverkehr auf der Bahnlinie Murnau—Garmisch-Partenkirchen betrug 1893 139876 Personen.

Geschichtliches. Garmisch, ebenso alt wie Partenkirchen, soll seinen Namen von den nach Vertreibung der Römer eingedrungen „Germanen“, d. i. Speerkämpfer, erhalten haben, auch wird versichert, dass die alte Marienkirche zu Garmisch auf dem Grundbau eines Römertempels stehe.



Garmisch.

Partenkirchen, ursprünglich wohl eine rhätisch-etruskische Ansiedelung, wurde etwa um 16 vor Christi von den Römern erobert und befestigt, wobei der ursprüngliche Name des Volkes, der Partenier, beibehalten blieb, indem Ort und Lager Partenum genannt wurde. Die Lage an der Staatsstrasse von Pons Drusi (Bozen) nach Vindelicorum (Augsburg) machte diese Römerstation äusserst wichtig und nachdem im Mittelalter der ganze levantininische Handel von Venedig her hier seinen Weg nach dem Nordwesten Mitteleuropas nahm, gelangte das Land zu blühendem Wohlstande. Die Trümmer des alten Werdenfelser Schlosses, von welchem die Grafschaft, späterhin das königliche Landgericht, dann das königliche Bezirksamt Werdenfels, jetzt Garmisch genannt, den Namen erhielt, sind seitwärts auf einem Ausläufer des Kramers noch sichtbar. Sie zerfiel von selbst und wurde der grösste Theil der Steine zum Baue der neuen Kirche in Garmisch und der Frohnfeste daselbst verwendet.

Die Bahnstation Garmisch-Partenkirchen liegt zwischen den beiden Orten, von jedem derselben ca. 10 Min. entfernt.

Garmisch, 698 m, mit 1887 Einwohner, liegt im breiten Loisachthale, ist als der Hauptort des Thales Sitz des kgl. Bezirksamtes, Amtsgerichtes, Rentamtes, Forstamtes etc.

Gasthäuser: Gasthof „zum Husaren“ (Westermaier) mit Garten, Pension; Post (Klausing) 38 Zimmer; Drei Mohren, 40 Fremdenzimmer; Lamm, Pension zu 4 Mk.; Kainzenfranz; Colosseum mit Theater und Konzertsaal, Pension von 4 Mk. an; Schranne; zur Zugspitze. — Pensionen: Hohenleitner, Malerheim, Sophia, v. Stengel, Villa Bader (englisch), Risserbauernhof. — Privatwohnungen: In ca. 100 Häusern sind über 700 Betten vermietbar, deren Preis pro Tag und Bett je nach Ansprüchen und Miethdauer in Privathäusern von 70 Pf. bis 2 Mk., in Gasthäusern von 1—3 Mk. Wohnungen mit Küche, sowie ganze Villen sind von 250—1500 Mk. pro Saison zu haben. Wohnungsvermittlung durch das Nachweisbureau des Verschönerungsvereins.

Unterhaltung: Täglich Produktionen von einheimischen National-Sänger- und Tänzer-Gesellschaften; Seefeste am Riesersee und nächtliche Flossfahrten auf der Loisach; Konzerte und Theatervorstellungen. Atelier für Malunterricht. Schnitzunterricht bei verschiedenen Holzschnitzern. Besuch der Schnitz- und Zeichenschule empfehlenswerth.

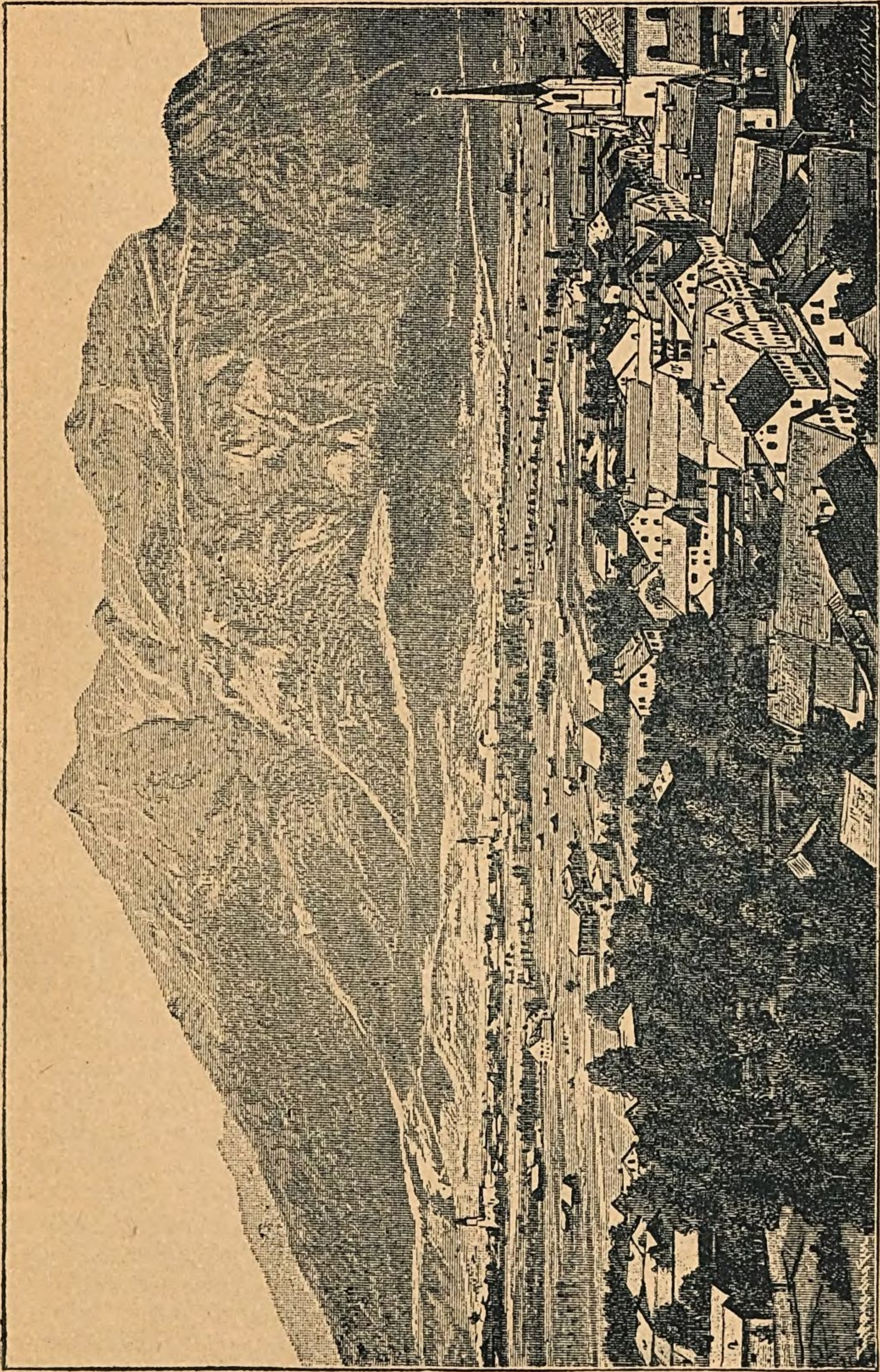
Spaziergänge: Auf den vom Verschönerungsverein tadellos unterhaltenen, schattigen Promenadewegen kann man den freundlichen Markt durchwandern, in der Centralanlage oder an der Loisachquaiallee, oder unter den Tannen des nahen Müllerwäldchens (10 Min.) der Ruhe pflegen; besonders sei empfohlen der Besuch des Wittelsbacher Parkes mit Büste des Prinz-Regenten Luitpold und Sennhütte, Milchkuranstalt.

Partenkirchen, 717 m, mit 1760 Einwohner, liegt schön am Fuss des Eckenberges und wird vom Kanker- und Faukenbach durchströmt. Hübsche gothische Kirche, protestantische und anglikanische Kirche. Elektrische Beleuchtung.

Gasthäuser: Bayer. Hof, Zimmer von 2 Mk. an; Hotel und Cafe Bauer, Restauration, Pension und Schwimmbad; zum Werdenfelser Mchl; Restauration zur Partnachklamm; Goldener Stern, Pension; Bellevue; Post; zum Rassen; zum Melber; Werdenfelserhof; Pischl; Hotel Baumgartner-3 Mohren; Schatten. — Pensionen: Schweizerhaus, Panorama oberhalb St. Anton. — Privatwohnungen sind gut eingerichtet und in genügender Zahl vorhanden. Zimmer von 1—3 Mk. pro Tag und Bett in Gasthäusern; 50 Pf. bis 1 Mk. in Privatwohnungen; Pensionen 5—6 Mk.; Auskunft im Wohnungsbureau des Verschönerungsvereins in Th. Riedel's Buchhandlung.

Badegelegenheit: Kalte Bäder: Im weichen, milden Wasser des Riesersee's; in der Badeanstalt des Herrn K. Hohenleitner (eisenhaltiges Wasser) und im Eibsee. Warme Bäder bei Neff, Promenadestrasse, und in vielen Hotels und Privathäusern. Heilbäder: Im nahen Kainzenbad.

Der genannte Verein hat auch in der nächsten Umgebung Partenkirchens zur Bequemlichkeit der Sommerfrischler manches Gute geschaffen, bietet überhaupt alles auf, um dem Fremden den Aufenthalt angenehm zu machen. Es ist daher schwer zu sagen, welchem der beiden Orten man den Vorzug geben soll.



Partenkirchen.

Kleinere und grössere Ausflüge: Zur Wallfahrtskirche St. Anton (763 m) Restauration, Panorama; von Partenkirchen $\frac{1}{4}$ Std., herrlichster Aussichtspunkt, Kramer und Garmisch im Vordergrund, Wettersteinwand, Dreithorspitze, Alpspitze, Waxenstein, Zugspitze im Hintergrund und über den Eibsee; die Thörleswand. — Faukenschlucht, 20 Min. bis zum Wasserfall des Faukenbachs, Rückweg über die Lukasterrasse. — Zur Ruine Werdenfels (777 m), $\frac{1}{2}$ Std.; schöner Ueberblick über das Thal und Wettersteingebirge; Rückweg über Pflegersee, Schlosswald oder Kellerleiten. — Zur Kuhflucht, eine Schlucht mit schönen Wasserfällen $1\frac{1}{2}$ Std. — Rieserbauer, 783 m, $\frac{1}{2}$ Std. am reizenden kleinen Riesersee, Restaurant und Pension, 30 Fremdenzimmer mit Balkon, Haus- und Seebäder, Schiff und Fischereigelegenheit. — Partnachklamm und Vorder Graseck $1\frac{1}{2}$ Std., erstere hochinteressant, in letzterem Forsthaus und gute Restauration. — Badersee, 830 m, $1\frac{1}{2}$ Std., täglich 2 mal Omnibusfahrt dahin; überaus malerisch gelegen, von den Wänden der Zugspitze überragt, Gasthaus und Pension Schäffler. — Eibsee, 959 m, $2\frac{1}{2}$ Std. Omnibusverbindung 2 mal täglich von der Post in Partenkirchen aus; 3 malige Stellwagenverbindung, Fahrstrasse über Untergrainau, Fusspfad über Obergrainau (Wirthshaus); der Eibsee, 5 km lang, 3 km breit und 28 m tief, hat 7 kleine Inseln, ringsum von Bergen eingeschlossen, die Zugspitze besonders grossartig; Gasthaus von A. Terne 50 Zimmer, 70 Betten. Postamt, Schifffahrt und Bäder; Zimmer $1\frac{1}{2}$ —2 Mk., mit Pension 5—6 Mk. Von da über die Thörle nach Ehrwald 3 Std. oder über die Wiener-Neustädter-Hütte $4\frac{1}{2}$ Std. auf die Zugspitze; ebenso führt ein gut markirter Weg durch Wald in $2\frac{1}{2}$ Std. nach Griesen; im Forsthaus Unterkunft. — Höllenthalklamm 3—4 Std. über Obergrainau auf dem Stangensteig an der Wand des Waxensteins entlang zur Höllenthalbrücke 1170 m und 78 m über der dunklen Felsspalte, die der Hammerbach durchtost. — Kainzenbad (s. dieses). — Mit Benützung der Bahn bis Farchant, oder den Kurweg (Oertelpromenade), links das Stahlbad, rechts die Restauration Sonnenbichl $\frac{1}{4}$ Std.; weiter aufwärts rechts der Schmelzersee und rechts ab Waldweg zur Ruine 1 Std.

Bergtouren: Das Wettersteingebirge mit seinen steil aufragenden Gebirgszügen, die in der Zugspitze (höchster deutscher Berggipfel) ihren erhabensten Punkt erreichen. Nicht nur Vieles zur bequemerer Ersteigung dieser Hochgipfel beigetragen, man darf mit Recht sagen, dies Gebiet erschlossen zu haben, ist das Verdienst der Sektion München des deutschen und österreichischen Alpenvereins, welche im Laufe von 25 Jahren wirklich Grossartiges geschaffen hat. Auch die Sektion Garmisch-Partenkirchen sorgte für Wegbezeichnungen in ihrer nächsten Umgebung. Bequem zu ersteigende Berge sind markirt, für schwierige Bergtouren sind autorisirte Führer zu haben, Taxen nach aufgestelltem Tarif. Es seien nur die bekanntesten Touren erwähnt, zunächst die lohnendsten mittleren, auch für Damen zugänglichsten. Wank (Rosswank) 1676 m in $3\frac{1}{2}$ Std., Aussicht grossartig. — Krottenkopf 2086 m in 5 Std. bei Esternbauern Erfrischungen und auch Nachtlager, ebenso in der Krottenkopfhütte der Sektion Weilheim-Murnau, 1955 m, 20 Min. unter dem Gipfel. Grossartige Aussicht, Panorama käuflich. Abstieg nach Eschenlohe, an den Walchen- oder Barmsee. — Hochalpe, 1706 m, in $4\frac{1}{2}$ Std. über die Kreuzalpe, 1590 m, Abstieg ins Höllenthal. — Durch das Höllenthal zur Höllenthalhütte (Unterkunft) 1382 m, in $3\frac{1}{2}$ Std. von da für Geübtere mit Führer lohnender Uebergang über die Riffelscharte, 2161 m, an den Eibsee 5—6 Std. —

Königsschloss am Schachen, 1867 m, 5—6 Std., erbaut von † König Ludwig II.; Restauration, im Innern herrlicher maurischer Saal, Eintritt 50 Pf., auch zu Wagen über Elmau erreichbar. 5 Min. westlich bei einem Pavillon prachtvolle Aussicht, der Schachen stürzt hier steil und tief ab. — Kramerkreuz, 1983 m vom Bierkeller in Garmisch. Reitweg zur k. Diensthütte in 2¹/₄ Std., von da mit Führer auf den Gipfel in weiteren 2¹/₂ Std. — Alpspitze, 2621 m, schwierig zu ersteigen nur mit Führer in ca. 7—8 Std., Aussicht besonders auf das Wettersteingebirge selbst. — Zugspitze, 2964 m. Diese Besteigung nimmt 2 Tage in Anspruch; (Führer für 1 Person 12 Mk., für 2 Personen 15 Mk.; Abstieg nach Eibsee oder Ehrwald 3—5 Mk. mehr); wenn auch beschwerlich, so doch höchst lohnend. Weg dahin durch die Partnachklamm und das Reinthal an den blauen Gumpen vorbei bis zur Angerhütte, 1370 m, ca. 5 Std. und bis zur Knorrhütte weitere 2 Std. in grossartiger Umgebung. Die Knorrhütte, 2052 m, mit Restauration und Schlafhaus, ist Ausgangspunkt für die Touren nach sämtlichen Gipfeln des Plattach sowie der Uebergänge nach Ehrwald und Leutasch; dessen jährliche Frequenz 7—8000 Personen; von da aus wird die Zugspitze in 3 Std. erstiegen; projektirt ist auf dem Gipfel die Erbauung des Zugspitzhauses mit meteorologischer Station. Zu den weitem lohnendsten Ersteigungen gehören Dreithorspitze, Hochblassen und noch viele andere Hochgipfel, es sei auf die betreffenden Spezialführer hingewiesen, für Bergfreunde besonders der Schwaiger'sche Führer.

Führer durch das Wettersteingebirge von Hch. Schwaiger, München. Verlag Lindauer'sche Buchhandlung Preis 1 Mk. 50 Pf. Partenkirchen, Garmisch, Kainzenbad, herausgegeben vom Verschönerungsverein Partenkirchen 1 Mk. Sommerfrische Garmisch bei A. Adam in Garmisch 50 Pf. Ein Prospekt wird gratis vom Verschönerungsverein Garmisch zugesandt.

Kainzenbad.

Von der Bahnstation Garmisch-Partenkirchen 25—30 Min. entfernt.

Zu den schönsten Alpenkurorten des bayerischen Hochlandes gehört auch das in romantischer Lage in einer Seitenbucht des Partnachthales, dem sogenannten Kankerthale, liegende Kainzenbad, 736 m Höhenlage.

Die klimatischen Verhältnisse sind ausserordentlich milde. Die Hauptsaison dauert von Mitte Mai bis Ende September. Die Lage der Kurhausgebäude inmitten eines schattigen Parkes, an den sich die angelegten Spazierwege, durch Tannenwaldungen führend, anschliessen, wirkt sehr wohlthuend und anheimelnd.

Als Kurmittel dienen die vereinigte Kainzen- und St. Antonsquelle als Trink- und Badequelle. Die alkalische, schwefelhaltige Kainzen- und St. Antonsquelle als Bade- und Trinkquelle hat sich als besonders wirksam erwiesen bei Gicht, saurem Harngrües, bei chronischen Katarrhen der

Respirationsschleimhaut, der Nieren und der Gallenwege, bei chronischem Magen- und Darmkatarrh, bei Skrophulose, bei chlorotischen und anämischen Zuständen und bei der Zuckerharnruhr. Die „Gutiquelle“ als starker Schwefelnatronbrunnen, gewöhnlich combinirt mit der Kainzenquelle als Badequelle, zeigte ihre eklatantesten Wirkungen bei Blutstockungen im Pfortadersystem und ihren Folgezuständen, wie Leberschwellung, Hämorrhoiden etc. Auch der chronische Rachenkatarrh, Bronchialkatarrh und Lungentuberkulose; finden bald den gewünschten Heilerfolg. Besonders kräftig ist die Wirkung der Schwefelquellen bei Neurosen und Lähmungen, bei chronischem Rheumatismus und zur Resorption aller Exsudate.

Geschichtliches. Das alte Kainzenbad, beziehungsweise dessen Quellen, benützten schon die badelustigen Römer. Der Name wird verschieden gedeutet; Konrad, Kunz, Kainz, der Name des etwas widerlich riechenden und schmeckenden Wassers, kainz, d. i. keinnutz, keinnütz, als abgeschmackt, garstig der Mundart nach, gedeutet oder erklärt. Schon im Jahre 1407 und bei einem Hexenprozesse 1589, wird der Name des Kainzenbades erwähnt. Die Anlegung der „Kainzenbadstrasse“ und die eines neuen Badhäuschens, das jetzige Kaffeehaus, fällt in das Jahr 1770. Später entstanden neue Gebäude.

Unterkunftsverhältnisse. Haupthaus, Neues Kurhaus, Schweizerhaus, Kaffeehaus, Restauration auch für Passanten. Arzt und Besitzer der Anstalt Dr. med. Th. Behrend.

Kurtaxe: Für Benützung der Trinkquellen, Anlagen etc. pro Person 10 Mk. pro Familie 15 Mk. — Preise der Zimmer von 50 Pfg. aufwärts. Pension täglich 5—7 Mk. mit Zimmer und Bett, Frühstück, Table d'hôte und warmes Abendessen.

Nähere Ausflüge: Die englischen Anlagen mit schönen, schattigen, sich vielfach in einander schlingenden, sanft ansteigenden Wegen und zahlreichen Ruhebänken; von diesen führt ein tiefschattiger und kühler Spaziergang, an einem kaskadenartig über die Felsen plätschernden Bache, in allmählicher Steigung durch die sogenannte „Hugo-Schlucht“ zu einem schönen Aussichtspunkt $\frac{1}{2}$ Std.; Blick ins Partnachthal. — Auf dem Wamberger-Weg nach 10 Min. rechts ab, und dem Bache entlang zum prachtvollen Dianawasserfall $\frac{1}{4}$ Std. — Ein schattiger, mit Bänken versehener Weg führt die Kastanienallee entlang, am Forellen-Weiher vorbei, dann mässig ansteigend zum Liebeshügel (Pavillon) 10 Min. Aussicht ins Partnach- und Loisachthal mit Garmisch. Der Aussichtspavillon auf dem Ried gewährt einen überraschend schönen Ueberblick ins Partnach- und Loisachthal und dessen grossartiges Berggebiet. — Von da führt der Weg weiter zum Partenkirchner Sommerkeller $\frac{1}{2}$ Std. mit sehr schönem Blick ins Thal, hoch oben besonders schön das Schachenschloss und darüber die Dreithorspitze. — 1 Std. hinter und über dem Bade liegt Wamberg, das höchstgelegene Dorf Bayerns, 1016 m hoch, mit alter, 1720 erbaute Kirche. — Alm an der Eck. Eckbauer (1209 m), $1\frac{1}{2}$ Std. entfernt und zum Bade gehörig; der Weg führt durch die Hugoschlucht hinauf;

Restauration und in der Alm 6 Fremdenzimmer. Schöne Rundschau vom Signal (1268 m): Partnach-, Ferchenbach-, Vorder-Rainthal, Karwendel und Soiern; Seefelder Berge, Plansee-Berge, Wetterstein. Südlich führt ein Steig $\frac{3}{4}$ Std. steil hinab nach Vorder-Graseck.

Weitere Ausflüge: Von den weiteren Ausflügen seien besonders erwähnt die herrliche Umgebung Garmisch-Partenkirchen, Barmsee, Mittenwald und deren Umgebung; es lassen sich auch die schönsten Ausflüge zu Wagen, je nach Dauer in $\frac{1}{2}$ oder auf mehrere Tage ausführen; ebenso eine Reihe der lohnendsten Hochgebirgstouren.

Mittenwald.

Von der Station Garmisch-Partenkirchen täglich 2 mal Postverbindung bis Mittenwald (17 km); ebenso von der Station Penzberg täglich 1 mal bis Mittenwald (45 km); ferner von Mittenwald über Seefeld bis Zirl an der Arlbergbahn 26 km.

Hart an der Tiroler Grenze, wo die jugendliche Isar mit ihren lichtgrünen Wellen das Gebirge verlässt, liegt in grossartiger, hochromantischer Umgebung der Ort Mittenwald (920 m); rings umgeben von Wald, darüber die grauen Felshörner des Karwendelgebirges im Südosten einerseits, anderseits im Südwesten das Wettersteingebirge, und im Gegensatz dazu im Norden die grüne, hügelige Ebene. Mittenwald gehört zu den interessantesten Märkten des bayerischen Hochlandes; seine alterthümliche Bauart und seine überaus reiche Geschichte, besonders aber noch die Musikinstrumentenfabrikation machen den Ort weltberühmt.

Geschichtliches. Mittenwald, wahrscheinlich die *Scarantia mansio Scarbia*, wie es der hier 1639 durchreisende päpstliche Legat Chigi, nachmalige Papst Alexander VI. nannte; römische Befestigungswerke, Strassen, Meilensteine, uralte kirchliche Ueberlieferungen sprechen sehr für diese Annahme. In der Mitte des Scharnitzer Waldes wurde das Freisinger Kloster Scharnitz gegründet (763); dessen Mönche aber siedelten schon 772 nach Schlehdorf über. Mittenwald betrieb schon um das Jahr 1305 einen bedeutenden Weinhandel aus Meran. 1407 erhielt es Marktrechte. 1487—1679 bestand hier eine Niederlage der venetianischen Kaufleute. Die Geigenindustrie in Mittenwald verdankt bekanntlich dem am 11. Juli 1653 gebornen Mathias Klotz, welchem in Mittenwald ein schönes Denkmal gewidmet wurde, ihren Ursprung. Sein Vater gab den 10 jährigen Knaben im Jahre 1663 einem Fuhrmann mit, der ihn in die Werkstätte des Nicolo Amati in Cremona brachte, wo sich der junge Mittenwalder zu einem tüchtigen Geigenmacher heranbildete. Nach 20 jähriger Abwesenheit und vielen Reisen kam Klotz als vollendeter Geigenmacher, versehen mit den besten Modellen und Zeichnungen, in die Heimath zurück, wo er bald Schüler warb und so wurde aus dem alten Marktflecken im Hochgebirge ein deutsches Cremona. Im Markte besteht seit Jahren eine gut geleitete Geigenmacherschule und durch die Fabrikanten Neuner & Hornsteiner, Bader u. s. w. gelangen die rühmlichst bekannten Mittenwalder

Musik-Instrumente in alle Welttheile. Ausführlich berichtet die „Chronik von Mittenwald“. Beck, Nördlingen.

Gasthäuser: Post mit Garten und Dependance; Göthe-Haus; zum Karwendel; zum Wetterstein; Traube. — Pension Villa Neuner. — Privatwohnungen sind zahlreich vorhanden.



Mittenwald.

Badegelegenheit: Schwimm- und Douchebad mit Herren- und Damen-kabinen im Lainthalbad $\frac{1}{4}$ Std.

Ausflüge: Calvarienberg mit schöner Aussicht; schattiger Weg am Rain bis zur Husslebrücke; der Weg vom Kalvarienberg neben dem Kaffee-

felde zum Lainthaler Wasserfall führt durch schattigen Buchenwald zum Lautersee (1026 m) $\frac{3}{4}$ Std. (Wirthshaus). 20 Min. weiter aufwärts der einsame Ferchensee (1036 m) am Fusse des Wetterstein. $1\frac{1}{2}$ Std. weiter liegt Elmau von wo man über Graseck nach 3 Std. Partenkirchen erreicht. — Leutaschkklamm 1 Std., hin und zurück; am Zollhaus vorbei zum Klammeingang. — Barmsee (636 m) $1\frac{1}{2}$ Std. von Partenkirchen oder $\frac{3}{4}$ Std. von Mittenwald entfernt. Klimatischer Höhenkurort. Gasthof und Pension Barmsee bietet schöne Aussicht auf Karwendel- und Wettersteingebirge und ist das ganze Jahr geöffnet. Neuerbaute Damen- und Herren-Schwimmbassins, sowie Hüttenbäder in dem durch sein mildes, eisen- und moorhaltiges Wasser rühmlichst bekannten See 18—20°. Kahnfahrt, Fischereigelegenheit. Ueberreste von Pfahlbauten; schattige Spaziergänge um den See durch Nadelwaldungen, ozonreiche, kräftige und völlig staubfreie Luft; Barmsee kann daher bestens empfohlen werden. — Weitere Ausflüge führen in das Leutaschthal, nach Scharnitz, wo die Mündung des Hinterau-, Gleiersch- und Karwendelthales; dessen Besuch ist sehr lohnend. Von Scharnitz gelangt man über Seefeld, Reith nach Zirl ins Innthal.

Bergtouren: Königshaus am Schachen (1867 m) in 6 Std. über Elmau (997 m), Wirthshaus zur Schachen-Schlossrestauration, wo Unterkunft. — Kranzberg (1392 m), markirter Weg führt über den Weinberg zur offenen Schutzhütte auf der Kuppe $1\frac{1}{2}$ Std.; Aussicht nach allen Seiten frei. — Vereinsalpe (1407 m) in $3\frac{1}{2}$ Std.; von da aus werden erstiegen: Schöttelkarspitze 2050 m, Soiernspitze 2259 m, Wörnerspitze 2478 m. — Karwendelhütte (1510 m) der Alpenvereinssektion Mittenwald in 2 Std. ist Ausgangspunkt zur Besteigung der westlichen Karwendelspitze (2385 m) in $2\frac{1}{2}$ Std., grossartige Aussicht; ferner Hochkarspitze 2441 m und Tiefkarspitze 2431 m nur für geübte Bergsteiger mit Führer; ebenso können noch erstiegen werden die Arnsitzen 2197 m, Reiterspitze 2372 m, Wettersteinspitze 2373 m. Es sei schliesslich auf den betreffenden Spezialführer hingewiesen für Bergsteiger besonders: „Führer durch das Karwendelgebirge“ von H. Schwaiger. Preis Mk. 2.40.

Benediktbeuern.

Eisenbahnstation Penzberg. Postverbindung Penzberg—Benediktbeuern—Kochel.

Benediktbeuern (618 m) mit Klostergebäude aus dem 17. Jahrhundert schon 733 gestiftet und 740 vom heiligen Bonifazius eingeweiht, jetzt Invalidenhaus und Fohlenhof (Klosterschenke).

Gasthäuser: Post, Benediktenwand, Pfund. Aussicht auf Benediktenwand, Herzogstand, Heimgarten, Kochelsee, Loisach, Aidlinghöhe, Ettaler Mandl, Noth.

Ausflüge: Spaziergänge von Benediktbeuern aus Oberstweg, vor Ried links am Lainbach mit Ruheplätzen und schöner Fernsicht. — Zum Sommerkeller (644 m); ein sehr beliebter Aufenthaltsort für Sommerfrischler. — Auf den Pfisterberg (731 m). — Brunnenbach an der Loisach,

wo Badegelegenheit. — Ueber Hofstätt (633 m) auf den Vogelherd. — Zu den schönen, grossen Wasserfällen unterhalb der Eibelsköpfe im Steinbachthal, $\frac{1}{2}$ Tagespartie. — Weitere Ausflüge sind nach Kochel, 2 Std. und an den Kochel- und Walchensee; über Penzberg 2 Std. an den Starnbergersee; über Heilbrunn und den Stallauersee nach Krankenheil, Tölz 3—4 Std.

Bergtouren: Benediktenwand (1802 m) über die Kohlstattalpe in $4\frac{1}{2}$ Std., prachtvolle Aussicht auf Gebirge und Ebene. — Jochberg und Herzogstand werden von Kochel aus bestiegen.

Kochel- und Walchensee.

Bad Kochel, Schlehdorf und Walchensee.

Von Penzberg täglich 2mal Postverbindung über Benediktbeuern (8 km) bis Kochel 15 km; von da ab täglich 1 mal Postverbindung bis Urfeld 22 km, bis Walchensee 26 km; von da bis Mittenwald 19 km. Stellwagenverkehr von Penzberg über Kochel-Walchensee nach Mittenwald. Bahnverbindung von Penzberg oder Wolfratshausen aus nach Kochel ist projektirt. — Fahrzeit bis Penzberg direkter Zug 2 Std., Personenz. $2\frac{1}{2}$ Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 3.40, zurück 5.10; III. Kl. Mk. 2.20, zurück 3.40.

Der Kochelsee (601 m), 6 km lang, 5 km breit, 66 m tief und 684 qkm Flächeninhalt, mit seinen smaragdgrünen Fluten, von der Loisach durchflossen, liegt lieblich und malerisch in grossartiger Umgebung. Nördlich in den Rohrsee auslaufend, an den sich grosse Moore schliessen, wird er im Süden vom Jochberg, Herzogstand und Heimgarten umschlossen.

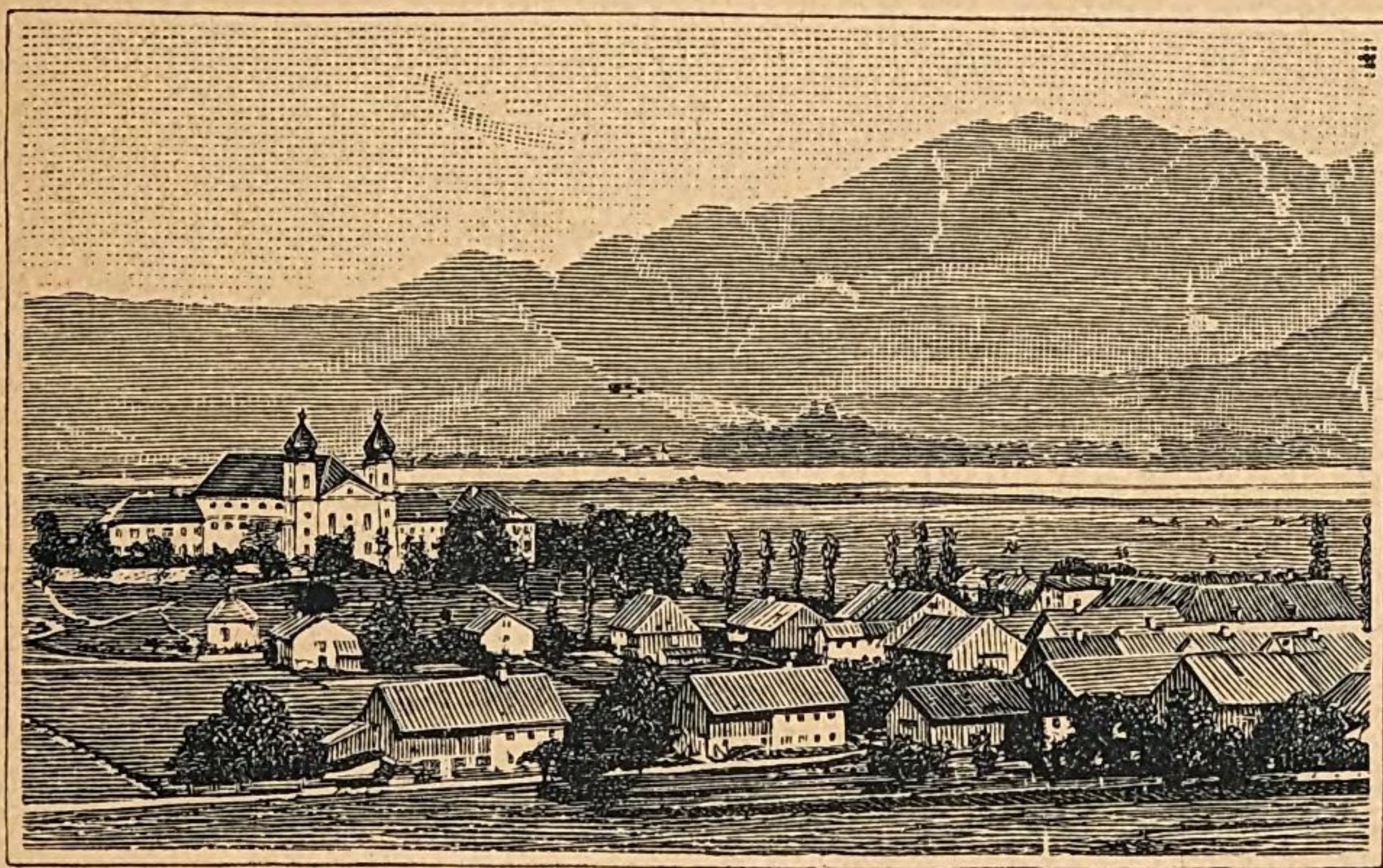
Das allbekannte Bad Kochel liegt an einem der schönsten, nach Aussicht und Schutz gegen Winde vorzüglich gewählten Punkte. Ein merkwürdiges, geradezu glückliches Zusammentreffen ist es, dass in Kochel eine Heilquelle, die „Marienquelle“, die reinste natronhaltige Quelle (8^0) Deutschlands, aus schwarzem, bituminösen Schieferthon brechend, erbohrt ist, welche bei Lungen- und Darmkatarrhen, sowie Nierenleiden schon viele gelungene Heilungen erzielt hat.

Neue Badeeinrichtungen für kalte, warme und medizinische Bäder wurden geschaffen, im Kochelsee Schwimm- und Hüttenbäder eingerichtet. Das Kneippbad Kochelsee, 1891 eröffnet, hat einen schönen Erfolg zu verzeichnen; es gebietet eben über eine ungewöhnlich glückliche Vereinigung von Heilfaktoren, welche nicht nur sehr günstige Heilerfolge ermöglicht, sondern auch grosse Annehmlichkeit des Aufenthaltes bedingt. Als klimatischer Höhenkurort, beliebte und frequente Sommerfrische hat Kochel einen guten Ruf, das gesunde milde Klima, die prachtvolle Lage, mässige Preise

und vorzügliche Verpflegung tragen auch das Wesentliche dazu bei, die jährliche Frequenz zu vermehren.

In Kochel hat sich 1892 ein Verschönerungsverein gebildet, der schon so manches Gute geschaffen hat. Der 1893 gegründete Verschönerungsverein Schledorf hat zu angenehmen Aufenthalt daselbst schattige Alleen gepflanzt, durch die Seegasse bis zur Stelle am Ufer des Sees, wo eine Seebadeanstalt errichtet ist.

In tiefster melancholischer Einsamkeit liegt der dunkle, fast schwarzgrüne Walchensee (Wallersee 803 m), 202 m höher als der Kochelsee liegend, 10 km lang, 7 km breit, 196 m tief und 17,12 qkm Flächeninhalt, so eigenartig düster



Schlehdorf.

in seinem Charakter, dass er mit keinem andern See des bayerischen Hochlandes verglichen werden kann; umgeben von Hochwald und einem grossartigen imposanten Hochgebirgspanorama, bietet der See viel des Schönen und Wunderbaren. Am Nordufer der Desselkopf, Vorsprung des Jochbergs, dann das Rauheck, Ausläufer des Herzogstandes, südlich Altlachberg und Hochkopf, die ihn vom tiefer liegenden Isarthal trennen, darüber ist die östliche Karwendelspitze, Wörner, Krapfenkar-, Soiern-, und Schöttelkarspitze; Arnspitzen, Wetterstein, Dreithorspitze, ferner sind noch Zugspitze, Schaafreiter und Heimgarten sichtbar. Nahe der südöstlichen Seecke die unbewohnte Insel „Sassau“, 4,7 km, einst befestigt; gegenüber am westlichen Ufer, an

der Walchenseer Bucht liegt das Dorf Walchensee in anmuthiger Lage, umgeben von schönem Wald; jenseits der Bucht das Klösterl mit Kirche und Pfarrwohnung. Walchensee wird besonders bei günstiger Jahreszeit von Sommerfrischlern gern besucht, der See selbst mit seinem klaren Wasser bietet Gelegenheit zu erfrischenden Bädern, zur Kahnfahrt und in seiner walddreichen Umgebung sind schattige Spazierwege.

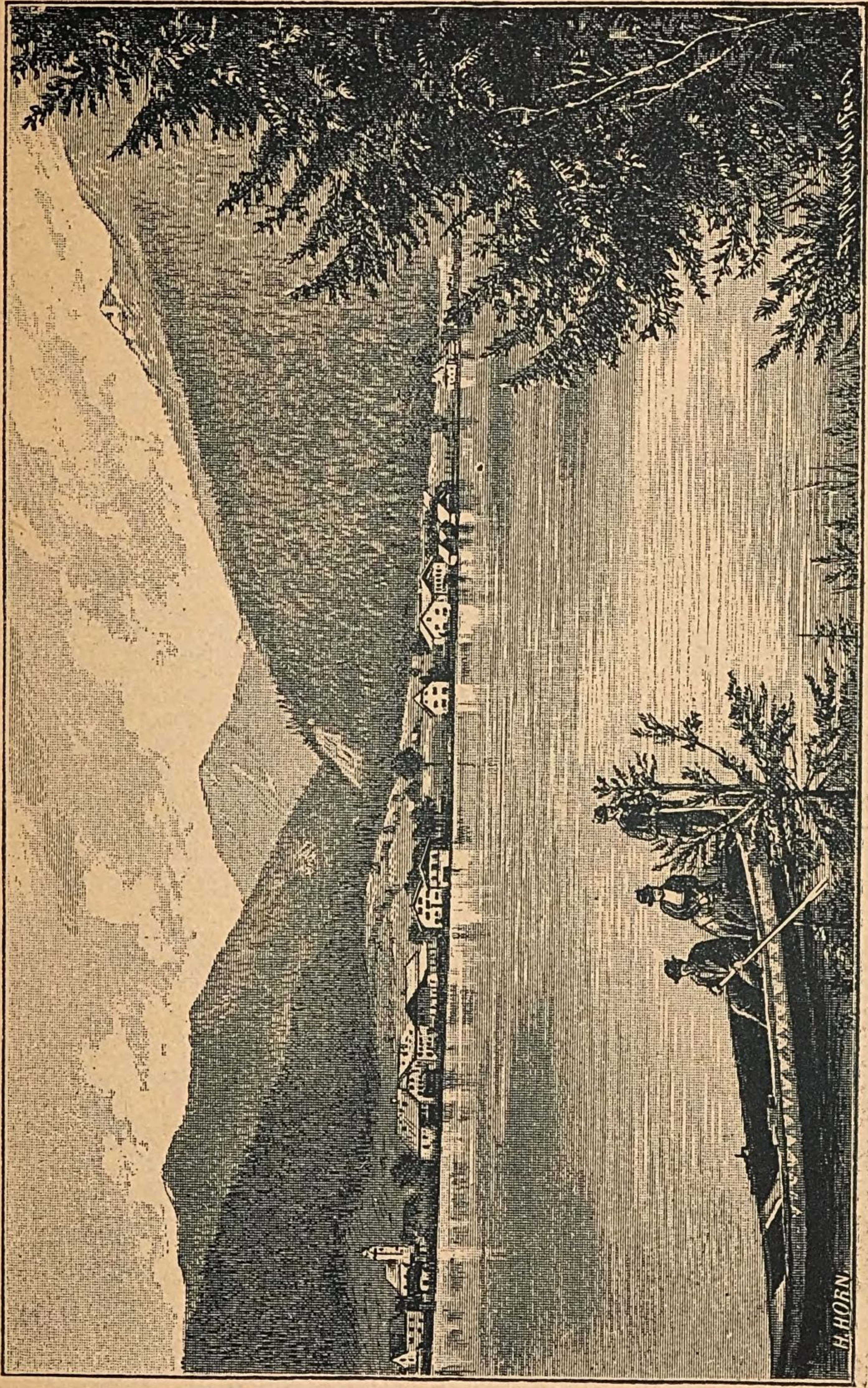
Anschliessend an die Thätigkeit der Verschönerungsvereine hat die Sektion München des deutschen und österreichischen Alpenvereins die Wege auf die höheren Berge, besonders das Gebiet des Heimgarten, in besten Stand gesetzt und für treffliche Unterkunft gesorgt. Gut angelegte, markirte Wege führen auf die Berge, so dass selbe meist ohne Führer zu ersteigen sind.

Geschichtliches. Der Walsogoi, einerseits vom Kesselberg bis Seefeld und anderseits bis westlich der Loisach, kommt schon im Jahre 763 vor. Im 10. Jahrhundert, zur Zeit der Ungareinfälle, sank mit den andern oberbayerischen Klöstern auch Schlehdorf in Staub und Asche. Im Jahre 990 wieder erbaut und zu einem Clerikalseminar verwendet, erhob es 1140 Bischof Otto von Freising zu einem Stifte der regulirten Chorherren des heiligen Augustin. In Kochel befand sich in frühester Zeit auf dem nahen Sonnensteig ein Nonnenkloster für Benediktinerinnen. 1691 wurde ein förmlicher Postkurs über Walchensee nach Benediktbeuren eröffnet. Das Jägerhaus zu Urfeld wurde 1707 von Abt Eliland als Jäger- und Schifferstation erbaut, damit man den zur Winterzeit lawinengefährlichen Weg längs des Seeufers zu Schiff machen konnte. Die Kesselbergstrasse, der älteste Weg von München nach Italien, wurde 1492 durch den Patrizier Heinrich Barth gebaut, wie solches eine Erztafel dort kundgibt.

Unterkunftsverhältnisse im Ort Kochel, durch eine Anhöhe vom See getrennt: Gasthaus Abentum, Gasthaus zur Post. — $\frac{1}{4}$ Std. weiter am Kochelsee: Bad Kochel, wunderbare Lage im Park am See, gegenüber dem Herzogstand; See-, Sol- und Moorbäder; Kneippbad Kochelsee; Pension Natalie, am See; Wirthshaus zum grauen Bären, Kesselberg; zum Müller am Joch. — In Schlehdorf: Gasthaus zum Herzogstand, mit schattigem, prachtvollen Felsenkeller durch Kahn erreichbar, schattiger Garten, Badegelegenheit. — In Urfeld: Wirthshaus zum „Jäger am See“. — In Walchensee: Gasthaus zur Post, 25 Fremdenzimmer, 50 Betten, Veranda am See. Kahnfahrt. Seebäder.

Schiffahrtgelegenheit: Auf dem Walchensee Ueberfahrt von Urfeld — Walchensee 40—50 Min.

Ausflüge: Von Kochel nach Schlehdorf $\frac{3}{4}$ Std. Kahnfahrt; von Schlehdorf Ueberfahrt in $\frac{1}{2}$ Std. zum Müller am Joch, an der senkrecht abfallenden Nasen vorbei, von da Fusspfad in 20 Min. zum Kesselberg-Wirthshaus. — Zum Kneippbad Kochel, 20 Min., führt die Strasse; nun am See entlang am „Grauen Bären“ vorbei, in weiteren 20 Min. zum Kesselberg-Wirthshaus, (Ueberfahrt von Bad Kochel 80 Pf.) und zu den Kesselbachfällen.



Walchensee.

Weitere Ausflüge: Von Schlehdorf nach Murnau und an den Staffelsee; von Urfeld über Sachenbach in die Jachenau; vom Walchensee über Obernach nach Wallgau (Altwirth) und Krün (Wirthshaus) im Isarthal und nach Mittenwald oder an den Barmsee.

Bergbesteigungen: Herzogstand 1757 m; Heimgarten 1789 m. Von Schlehdorf aus führt der sogenannte Pionierweg, eine sowohl in landschaftlicher Beziehung als auch in technischer Hinsicht sehr bemerkenswerthe Anlage zum Schlehdorfer Alpel, dann zum Urfelder Reitweg, der an der Kesselbergstrasse abzweigt, und zur Restauration (1566 m), Schlafhaus. Zum Herzogstandgipfel $\frac{1}{2}$ Std. Uebergang auf den Heimgarten auf interessantem Steig. Aussicht vorzüglich lohnend. Abstieg nach Ohlstadt $2\frac{1}{2}$ Std. — Jochberg (1568 m) von der Kesselbergstrasse östlich hinan zur Jocher-Alm 1369 m, Unterkunft, 2 Std.; bis zum Gipfel $\frac{1}{2}$ Std., treffliche Aussicht. — Benediktenwand, 1802 m, mit Führer über die Staffelalpe, dann Rabenköpf und Glaswand südlich umgehend, etwas schwieriger zu ersteigen. — Hochkopf, 1282 m, von Altlach Reitweg in $1\frac{1}{4}$ Std. zum Pirschhaus, reizende Aussicht; Abstiege in's Isarthal nach Vorder-Riss.

Jachenau.

Täglich 2 mal Postverbindung vom Bahnhof oder Markt Tölz nach Lenggries 10 km. Von da täglich 1 mal Postverbindung bis Jachenau 18 km. Telephonverbindung mit Urfeld, Herzogstand, Walchensee.

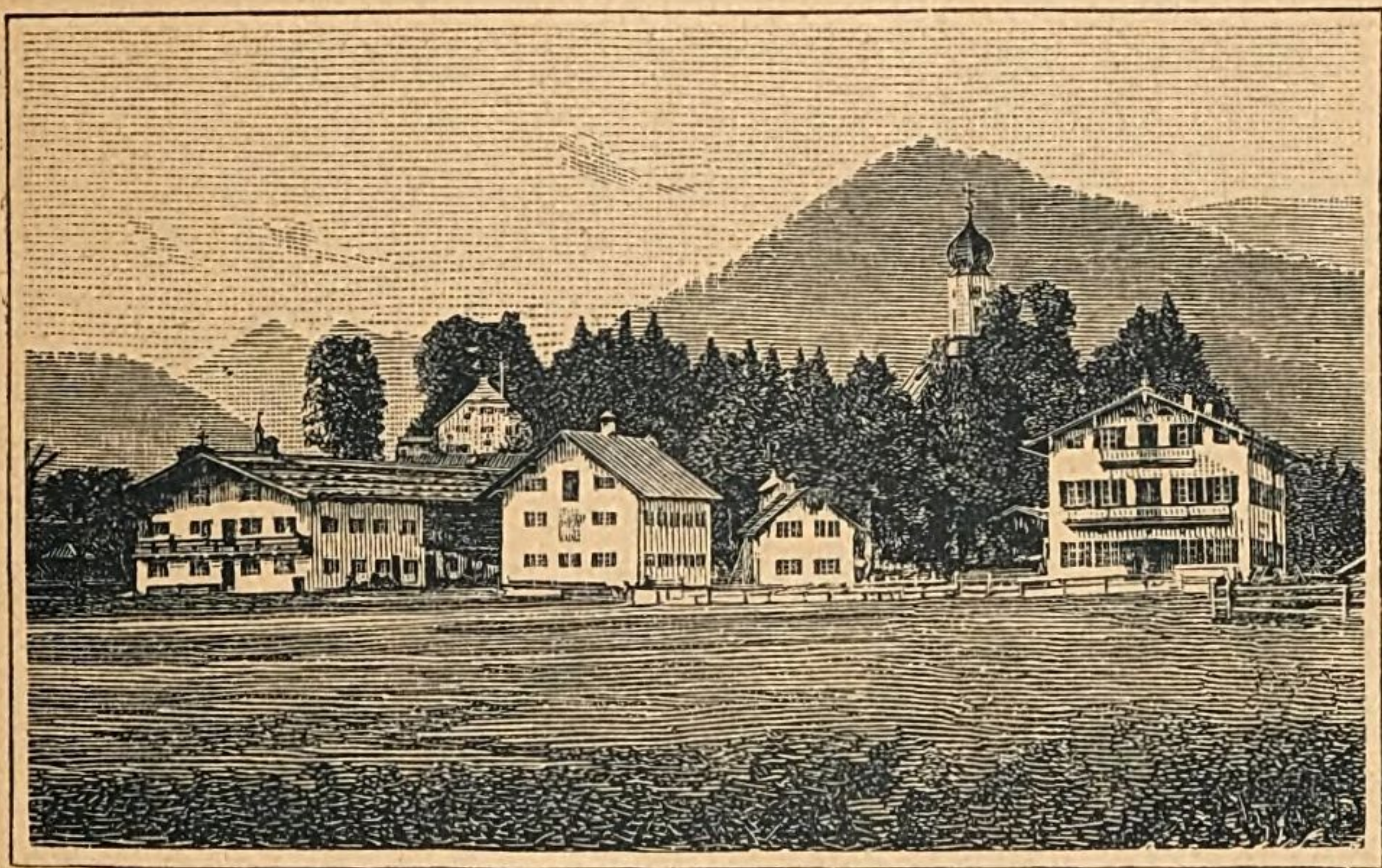
Die sonnige, grüne, walddreiche Jachenau, 791 m hoch liegend, ein 4 Std. lang und nur $\frac{1}{2}$ Std. breites Thal, nördlich von den Abhängen der Benediktenwand, von allen andern Seiten von hohen Bergen eingeschlossen, wird von biedern, wohlhabenden Menschen bewohnt. Die Häuser liegen nach alter deutscher Sitte durch das ganze Thal zerstreut. Von dem reichen Ertrag der Wälder rührt auch der Wohlstand der Jachenauer her.

Sonderbarerweise wurde ein Besuch der Jachenau, von einigen Reisehandbüchern als nicht lohnend erwähnt, das trifft aber sicher nicht zu; denn schon der berühmte Alpenschriftsteller Steub in seinem bayerischen Hochland, konnte schon vor Jahrzehnten darüber berichten, dass die Jachenau auch gerne von Fremden besucht wird, auch von anderer Seite wird selbe als eines der schönsten und originellsten Thäler des bayerischen Hochlands genannt.

Die Jachenau ist der rechte Platz für Jene, welche gute kräftige Luft geniessen, grosse Kosten scheuen und doch etwas sehen wollen.

Dass die Jachenau gar manche hervorragende Naturgenüsse und Reize zu bieten hat, beweist am besten, dass selbe von hervorragenden Schriftstellern zum lokalen Hintergrund ihrer Dichtungen gar oft benützt wird. Wenn aber anderweitig die durch Maler und Dichter geweihten Stätten überaus gerne besucht werden, findet die Jachenau immer noch nicht jenen Anklang, welchen sie wirklich in vollem Masse verdient.

Geschichtliches. Jachenau wurde 1185 vom Kloster Benediktbeuren angesiedelt und von den Mönchen in ihrer Bildersprache „Thal Nazareth“ genannt. Die Einweihung der Kirche geschah den 17. März 1292 durch den Bischof Wolfhard von Augsburg.



Jachenau.

Gasthäuser: Wirthshaus zum Bäcker, 3 Std. von Lenggries. — Im Kirchdorf Jachenau: Neuwirth, Altwirth. — In Altlach: Wirthshaus von Kathar. Bräu. — Preise der Betten von 60 Pfg. bis 1 Mk. Pension von 1—3 Mk. per Tag.

Badegelegenheit: Ausser den 2 besuchten Plätzen in der reinen Jachen im 4 km entfernten Walchensee, woselbst auch Schifffahrtgelegenheit.

Ausflüge: An den Walchensee, die Strasse links an der Jachenklamm vorbei nach Niedernach und am südlichen Ufer des See's nach Altlach 2 Std., die Strasse rechts steigt über den Fieberberg, 834 m, an, dann abwärts durch schönen Wald nach Sachenbach am östlichen Seeufer 1½ Std. und weiter Urfeld 2 Std., Laindl mit Wasserfall und schöner Alm 1 Std., Kesselberg 2 Std., Jocheralm 2 Std., Staffel 2 Std., Vorderriss 2 Std., Fall 2½ Std., Lenggries mit Hohenburg 3 Std., Benediktenwand 3 Std. und Herzogstand 3 Std.



Krankenheil — Tölz.

Eisenbahn von München bis Holzkirchen 36 km, bis Tölz 59 km. Omnibusverbindung täglich 1 mal von Tölz nach Königsdorf 15 km; 2 mal täglich nach Lenggries 10 km; von da aus 1 mal in die Jachenau weitere 18 km. Cariolpostverbindung täglich 1 mal in die Vorder-Riss 23 km und 3 mal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag und Samstag) in die Hinter-Riss weitere 12 km. Omnibusverbindung täglich 1 mal über Heilbrunn (9 km) bis Benediktbeuern 16 km. Vom Bahnhof bis in den Markt Tölz 1 km. Hotelwagen am Bahnhof, ebenso auch auf Bestellung Lohnfuhrwerke. Post und Telephon in Krankenheil während der Saison. — Fahrzeit 2 Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 3.20, zurück 4.80; III. Kl. Mk. 2.10, zurück 3.20.

Inmitten des bayerischen Hochlandes, in schönster und herrlichster Lage, gerade südlich von München, dort wo die Isar aus dem Gebirge hervorbricht, liegt Tölz (658 m) der grösste Markt Bayerns mit ca. 4100 Einwohnern. Amphitheatralisch gebaut und von reizenden Baumgruppen beschattet, breitet sich Tölz in einem von Osten nach Westen sich abwärts ziehenden Einschnitte aus, den der hier in die Isar mündende Ellbach sich durch das rechte, steil abfallende Ufer derselben gebrochen hat. Die steil ansteigende, lange Hauptstrasse trägt vorzugsweise den ursprünglichen Stil der Alpenorte an sich, die vorspringenden, sanft abfallenden Dächer und die noch ziemlich häufigen Malereien an der Vorderseite der Häuser bilden einen eigenthümlichen Gegensatz zu den hin und wieder vorkommenden hohen Mauern und flachen Dächern, die an Italien erinnern.

Eine eiserne, 100 m lange, über die Isar gespannte Brücke verbindet Tölz am rechten Ufer mit dem Badeorte Krankenheil am linken Ufer. Ein Blick von dieser Isarbrücke verschafft dem Fremdling, der zum ersten Male das Gebirge besucht, so recht einen Begriff von der Alpenwelt im schönsten Sinne des Wortes, und eröffnet ihm den ersten Einblick in deren Geheimnisse.

Den Mittelpunkt des Bades Krankenheil bilden die Kuranlagen, denen sich in unmittelbarer Nähe die reizendsten natürlichen Waldanlagen anschliessen. Kurmittel: Die jodsoda- und jodsoda-schwefelhaltigen Quellen zeigen sich besonders wirksam bei Kranken, deren Allgemeinbefinden in Folge sogenannter fehlerhaften Blutbildung und Säftemischung gestört war, ferner bei Hautkrankheiten, Entzündungen der Schleimhäute, der Gelenke, Knochen und Sinnesorgane, bei Geschwülsten und namentlich bei Frauenkrankheiten. Die Krankenheiler Wasser sind leicht verdaulich und werden ihrer besonderen Eigenschaft wegen selbst von den reizbarsten und schwächlichsten Personen, ja selbst von

Kindern leicht und ohne Beschwerde vertragen. Die Badeverwaltung ist stets eifrigst bemüht, dafür Sorge zu tragen, dass die Kureinrichtungen dem Geiste der Zeit und den Anforderungen der Wissenschaft vollständig entsprechen. Ausgestattet mit einer Anzahl heilkräftiger Quellen, versehen mit den comfortabelsten Badeeinrichtungen inmitten einer von unvergleichlichen Naturschönheiten reich gesegneten Gegend, beschenkt mit der würzigen, balsamischen Luft langgestreckter Laub- und Nadelholzwaldungen und frisch duftender Alpenmatten hat sich Bad Krankenheil aus kleinen Anfängen zu einer stattlichen Frequenz von Badegästen aufgeschwungen. Ausserdem ist Tölz ein vorzügliches Standquartier zu den verschiedensten Excursionen und lohnenden Bergpartien.

Geschichtliches. Schon im Anfang des Mittelalters waren die Quellen des Bades Krankenheil bekannt. Zuerst sollen sie Eigenthum der Dynasten von Hohenburg, dann der bayerischen Herzöge gewesen und von diesen an das Kloster Benediktbeuern gekommen sein. Während der Kriegsstürme in Vergessenheit gerathen, blieben die Quellen nur durch Jäger und Hirten einigermaßen im Gedächtniss der Menschen. Die Wiederentdeckung geschah durch den Professor der Botanik Herrn Dr. Sendtner von München im Jahre 1846 bei Gelegenheit einer botanischen Excursion, durch das Vorfinden von versteinerten Pflanzen (Petrefakten). Dr. Rohatsch, ein sächsischer Gelehrter, der sich damals zum Zwecke geognostischer Studien im bayerischen Gebirge aufhielt, brachte die Quellen käuflich an sich. Medizinal- und Hofrath Dr. Höfler in Tölz wendete das Mineralwasser in seiner Praxis mit Erfolg an, und von 1848 an wurde Krankenheil von Fremden besucht. Herr Karl Herder aus Freiburg i. B. erwarb 1856 das Bad und verwendete grosse Summen auf die Herstellung der zum Betrieb des Unternehmens erforderlichen Werke. Die Einrichtung der Badeanstalt, der Sudhäuser, die Anlegung von Alleen und Spaziergängen sind sein Werk. — Unterstützt durch die im Jahre 1856 erschienene Brunnenschrift von Medizinal- und Hofrath Dr. Höfler gelang es, die Aufmerksamkeit der Aerzte und Laien auf das damals noch unbekannte Bad zu lenken.

Die Quellen entspringen $\frac{3}{4}$ Std. vom Kurorte entfernt aus Klüften rothen Marmors am Fusse des Blumberges (Blumenberg) und bestehen aus der Bernhards-, Johann Georgen-, Karls-, und Annaquelle, sowie zwei weiteren, erst im Jahre 1868 und 1870 entdeckten, noch nicht benannten Quellen.

Tölz, von Einigen für eine vorrömische Ansiedelung der Kelten, von Anderen für den am weitesten nach Norden vorgeschobenen Punkt der Rhätier angesehen, war unzweifelhaft ein römisches Kastell (toletum). Der Name wird 1160 urkundlich zuerst als tolet aufgeführt, worauf Tollenz und Tolnze (1180—1275) und dann Tölz folgt; erst im 16. Jahrhundert kommt der Name Töltz oder Tölz ausschliessend vor. Das Christenthum wurde zur Zeit des heiligen Bonifazius durch die Benediktiner von Schäftlarn in der Gegend des Isarwinkels verkündet. Von Bischof Konrad „dem



Tölzer“ von Freising als Burgherr 1230—58 wurde die erste grössere Kirche gebaut, welche aber sammt dem ganzen Markte am 4. Mai 1453 zusammenbrannte. 1281 erscheint Tölz als eines der bedeutendsten herzoglichen Aemter und erhielt 1331 Marktrechte. 1454 bis 1490 dauerte der allmähliche Wiederaufbau, worauf der Markt sich wieder erholte und bis Ende des 16. Jahrhunderts die höchste Blüthe erreichte; er zählte damals etwa 3000 Einwohner. Im Schwedenkriege 1632 kam auch dessen Kriegsvolk sengend, brennend und plündernd nach Tölz, 1534 kam dazu noch die Pest. Den Munitionstransport für die Armeen Max Emanuel's besorgten 90 Flösser des Isarwinkels, darunter 35 Tölzer auf der Wasserstrasse von München in das Lager von Ofen, wo sie am 6. September 1686 mit Max Emanuel in die eroberte Türkenfestung einzogen. 1703 und 1704 kamen verheerende Einfälle der Tiroler; 1705 war Tölz der Hauptsammel-punkt für den Aufstand der Oberländerbauern. — Nicht unerwähnt darf bleiben, dass hier der rühmlich bekannte Historiker Professor Dr. Sepp im Jahre 1816 geboren ist.

Unterkunftsverhältnisse: Gasthäuser in Tölz: Hotel Bellevue am Bahnhof; im Markt: Post; Bürgerbräu mit Garten; Bruckbräu mit Garten; Kolberbräu; Lechner; Pölt; Zantl; in Krankenheil: Kurhotel, Bäder im Hause, elegant eingerichtet; Hotel und Villa Sedlmayr; Hotel Artmann; Aktienbad. — Pension: Spenger; Emilia; Villa Meister; Preise 5—7 Mk. per Tag und Zimmer. Möblirte Zimmer in Villa Bellevue. Daxenberger; Bellaria; Gasthof Zollhaus; ausserdem viele Privatwohnungen im Markte. Die Preise der Wohnungen wechseln je nach Lage, Comfort, Saisonzeit zwischen 5—30 Mk. per Zimmer und Woche.

Badegelegenheit: Krankenheiler-Bäder im Badehaus und im Kurhotel zu Krankenheil. Kalte Bäder im Klammer Weiher; Flussbäder in der gemeindlichen Badeanstalt; im Freibad von Gattinger.

Kurtaxe: Beträgt für 1 Person 8 Mk., 2 Personen 12 Mk., 3 und mehr Personen 15 Mk. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Kurmusik: Täglich 2 mal Konzerte, abwechselnd in verschiedenen Gärten oder im Conversationssaale.

Nähere und weitere Ausflüge: Calvarienberg, 1701 m, oben Kirche und Leonhardskirche $\frac{1}{4}$ Std., schönste Gebirgsansicht. — Gaisach 741 m, $\frac{3}{4}$ Std., Wirthshaus, schöne Aussicht von der „langen Bank“. — In das Zollhaus $\frac{1}{2}$ Std., Gasthaus und Bäder im Hause. — Sondersdorf und Pestkapelle 1 Std. — $\frac{1}{4}$ Std. weiter Wackersberg 748 m, Altwirth, schönes Dorf. — Ueber Sauersberg und das Sudhaus (Erfrischungen) zu den Krankenheilerquellen $1\frac{1}{4}$ Std. — Durch die Waldanlagen zur Sigmundsruhe $\frac{1}{2}$ Std. und zum Schweizer Wirthshaus 1 Std., hübsche Aussicht. — 10 Minuten vom Bahnhof entfernt das Bad Hohenwies auf bewaldeter Anhöhe liegend, nach allen Seiten freie Aussicht; seit Jahren schon als Mineralbad beliebt, es ist jetzt neu nach Kneipp'schem System eingerichtet. — Nach Reutberg $1\frac{1}{2}$ Std. Kloster mit Brauerei, Lorettokirche; prachtvolle Aussicht. Abstieg nach Schaftlach 1 Std. — Als weitere Ausflüge sind empfehlenswerth: Lenggries und in die Riss; die Jachenau; nach Heilbrunn und Benediktbeuern; zum Kochel- und Walchensee; an den Tegernsee etc.

Bergtouren: Es seien nur die nächstliegenden, kleinen und leicht zugänglichen Berge erwähnt, deren Wege markirt sind und wo für Unterkunft gesorgt ist. — Buchberg, (858 m) $1\frac{1}{2}$ am Strassenbauer und Hahn-

bauer vorbei zum Luckaswirth 5 Min. unterhalb der Bergkuppe, die eine prachtvolle Aussicht auf Gebirge und Ebene gewährt. Abstieg nach Heilbrunn $\frac{3}{4}$ Std. — Blomberg, 1247 m, auf dem Gustavsteig in $1\frac{1}{4}$ Std. von den Krankenheilerquellen aus zu ersteigen; hübsche Aussicht. Uebergang zum Zwieselberg $\frac{3}{4}$ Std. — Zwieselberg, 1350 m, von Krankenheil aus in $2\frac{1}{2}$ —3 Std. zu ersteigen; oben offene Hütte der Alpenvereinssektion Tölz; Aussicht auf Schlierseer-, Tegernseer- und Achenseer-Berge, Benediktenwand, Karwendel, Wetterstein; Flachland weit ausgedehnt; Panorama käuflich. — Sulzkopf, 1280 m, von Gaisach etwas steil über die Schwaiger Alpe zur Kuppe; der Abstieg oder Uebergang von Tölz nach Tegernsee ist weniger empfehlenswerth. — Grössere Bergpartien, welche mit Führer auszuführen sind, werden von Lenggries aus ausgeführt. (Näheres siehe bei diesem Orte.) Die hauptsächlichsten sind: Geierstein, Fockenstein, Seekarkreuz, Kampen, Rossstein, Brauneck, Kirchstein, Benediktenwand, Scharfreiter etc. Ferner gibt die Nähe des Karwendelgebirges Gelegenheit zu mannigfachen lohnenden Thal- und Bergwanderungen, wobei noch auf die betreffenden Spezialführer hingewiesen wird, welche darüber Genaueres enthalten: Führer durch Tölz und Umgebung von Dr. M. Höfler Mk. 2.40. Der Isarwinkel von Dr. M. Höfler, Verlag von E. Stahl, München. Chronik der Burg und des Marktes Tölz von G. Westermayer, Verlag von J. Dewitz, Tölz. Der Kurgast in Krankenheil, Mittheilung für Kurbedürftige von Dr. Letzel, Verlag von E. Stahl in Tölz. Bad Krankenheil von Gg. Letzel in Tölz, Mk. 1. Mittheilungen für Aerzte. Bad Krankenheil von Gust. Schäfer in Tölz Mk. 1. Europ. Wanderbilder. Verlag von Orell Füssli, Zürich. Vom Kur- und Ortsverschönerungsverein wird eine von dem Kulturhistoriker Dr. von Hellwald verfasste Broschüre mit Illustrationen auf Verlangen gratis übermittelt.

Lenggries.

Vom Bahnhof oder Markt Tölz aus täglich 2 mal Postomnibusverbindung bis Lenggries 10 km; 1 mal täglich in die Jachenau 18 km. Cariolpostverbindung täglich 1 mal in die Vorder-Riss 23 km und 3 mal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag und Samstag) in die Hinter-Riss weitere 12 km. Lohnfuhrwerke bei Altwirth, auf der Post und bei Privaten. Post, Telegraph und Telephon.

Lenggries (680 m) ist ein hübsches, marktähnliches Dorf mit mehr als 100 Häusern und ca. 2500 Einwohnern, an der rechten Seite der Isar gelegen, von 3 Seiten mit hohen Bergen umschlossen, eignet sich trefflich zum Sommeraufenthalt, wegen der schönen Lage und kräftigen, stärkenden Gebirgsluft mit viel Laubwald, und wegen der mannigfaltigen Ausflüge in die Umgebung. Dabei sind die Unterkunftsverhältnisse gut und billig zu nennen. Sehenswerth ist die Pfarrkirche mit der Gruft der ehemaligen gräflichen Familie der Herwarth auf Hohenburg; daneben die hübsche, gothische Mariahilfkapelle. In der Nähe bedeutende Marmorbrüche.

Die jährliche Fremdenfrequenz beträgt ausser den vielen Passanten an ständigen Gästen ca. 300 Personen.

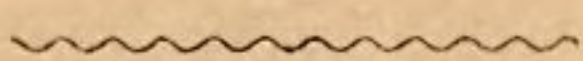
Gasthäuser: Post, 30 Zimmer, 50 Betten, schöner Garten. Altwirth, 20 Zimmer 40 Betten, schattiger Garten. Preise der Zimmer 80 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf., Pension in den Gasthäusern 3 Mk. per Tag. Privatwohnungen sind genügend vorhanden.

Badegelegenheit: Schwimmbad bei Riedler vor dem Dorfe. Warme Bäder und Fichtennadelbäder bei Frau Asen.

Unterhaltungen des Verschönerungsvereins mit Musik und Tanz, Gartenbeleuchtungen.

Nähere und weitere Ausflüge: Kalvarienberg 733 m $\frac{1}{4}$ Std., prachtvolle Lage mit Kreuz- und Grabkapelle. — Auf das Köpfl, einem Ausläufer des Geigerstein mit hübscher Aussicht $\frac{1}{2}$ Std. — Nach Schloss Hohenburg 709 m $\frac{1}{4}$ Std. Besitz des Grossherzogs von Luxemburg aus dem Hause Oranien-Nassau; grosser, herrlich angelegter, offener Park. (Bräuhaus.) Isaraufwärts gelangt man in 1 Std. nach Fleck, 694 m, Wirthshaus; 25 Min. weiter Winkel, nach Ueberschreiten der Achen und Dürrach in 2 Std. nach Fall, 742 m, Rischenwirth, in hübscher Lage, Standort für verschiedene Ausflüge, zunächst die Dürrachklamm; dann in die Riss bis Vorder-Riss, 807 m, 2 Std. Gasthaus Weiss, kgl. Forsthaus; 2 Std. weiter einwärts im Thale Hinterriss, 931 m, Jagdschloss des † Herzogs von Coburg, Gasthaus, und 20 Min. einwärts der Alpenhof, wo beste Unterkunft. Grossartige Hochgebirgsumgebung, Ausflüge und Bergpartien, mannigfaltig, dabei höchst genussreich und lohnend. — Vor der Brücke über die Walchen oder Achen $\frac{1}{4}$ Std., vor Fall gelangt man durch das Walchenthal über Achenwald an den Achensee. — Von Vorderriss über Walgau bis Mittenwald sind ca. 3 Std. — Uebergang von Lenggries an den Tegernsee oder ins Wildbad Kreuth ca. 4—5 Std. Ein beliebter Ausflugsort ist durch die Jachenau an den Walchensee.

Bergtouren: Autorisirte Bergführer sind in Tölz und Lenggries. Benediktenwand, 1802 m, auf interessantem Weg über die Längenthal- und Probst-Alpe in $5\frac{1}{2}$ Std. zu ersteigen; Aussicht auf das Hochgebirge und die Ebene. — Brauneck, 1556 m, über die Garlandalpe in $2\frac{1}{2}$ Std., von da aus Uebergang auf den Kirchstein, 1677 m, 1 Std., mit schöner Aussicht, ähnlich wie von der Benediktenwand. — Fockenstein, 1563 m, von Hohenburg durchs hübsche Hirschbachthal zur gleichnamigen Alpe, 2 Std., und in weiteren $1\frac{1}{2}$ Std. zum Gipfel. — Seekarkreuz, 1602 m, in 2 Std. zur Seekaralpe, 1335 m, und in weiteren $\frac{3}{4}$ Std. zum Gipfel mit schöner Aussicht. — Von letzterem aus interessante Gratwanderung zum Kampen, 1596 m, der in 1 Std. von der Hirschthalalpe zu ersteigen ist. — Von Fleck aus auf den Rossstein, 1698 m, oder auf den höheren östlichen Zacken das Buchstein, 1714 m, schwieriger und nur mit Führer für Geübte; Aussicht gehört zu den schönsten der Voralpen. — Von Fleck über die Schönbergalpe auf den Schönberg, 1621 m, sehr lohnende Aussicht ähnlich dem Rossstein.



Bad Heilbrunn.

Von Tölz täglich 2 mal Postomnibusverbindung bis Heilbrunn 9 km. Von Penzberg täglich 2 mal über Benediktbeuern (8 km) bis Heilbrunn 20 km.

Berühmt ist die Adelheidsquelle des hübsch gelegenen Bades Heilbrunn (682 m). Die jod- und bromhaltige Kochsalzquelle, deren Wasser meist versandt wird, entspringt ca. 15 m tief aus Molassesandstein und ist eine der merkwürdigsten Quellen dieser Art.

Die Zahl der ständigen Badegäste in Heilbrunn ist nur gering. Schon seit Jahrzehnten ist der eigentliche Standort der Badegäste, die Trink- und Badekuren gebrauchen, im nahen Enzenau und in dem reizenden, unter Obstbäumen versteckten Dorfe Bichl (623 m) nächst Benediktbeuern. Der vor einigen Jahren gegründete Verschönerungsverein, der sich die Vertretung der Interessen dieses Bades zur Aufgabe gestellt hat, wird bestrebt sein, durch entsprechende Verbesserungen und Neuerungen den Aufenthalt zu verschönern.

Geschichtliches. Bad Heilbrunn kann auf ein sehr hohes Alter zurückblicken; es war der Sage nach schon vor der Zeit der Ungarneinfälle im Jahre 955 bekannt, kam aber später wieder in Vergessenheit. Die Quellen wurden 1159 von den Benediktbeurer-Mönchen wieder aufgefunden und verwendet. 1530 benützte Herzog Wilhelm IV. von Bayern das Bad. 1543 soll es auch die Herzogin Maria Jakobäa benützt haben, auch heisst es von derselben, sie gebrauchte um 1532 hier am Buchberge den sogenannten Geisbrunnen, dessen Quelle und Badhaus nicht mehr zu finden sind, als Bad. 1659 von der Churfürstin Adelheid, Gemahlin des frommen Ferdinand Maria, als Bad gebraucht, daher der Quellename, ward sie lange Zeit mehr und mehr vergessen, und nach der Säkularisation des Klosters Benediktbeuern, in dessen Besitz die Quelle war, kam sie an den Staat, von welchem sie Geheimrath von Utzschneider käuflich erwarb. Im Jahre 1831 kaufte sie Moriz Debler und 1878 F. Höck.

Unterkunftsverhältnisse: In Oberheilbrunn das Badeetablissement. Gasthäuser in Bichl: Bayer. Löwe. Grüner Hut. Privatwohnungen sind in Bichl, Enzenau und im nahen Benediktbeuern erhältlich.

Badegelegenheit: Heilbäder im Löwen in Bichl; kalte Bäder im Jaudenweiher.

Ausflüge: Von Heilbrunn aus in die Ramsau und nach Ober-Buchen, oder auf den Buchberg; zur Reindlschmiede; über Enzenau $\frac{1}{4}$ Std., nach Bichl 1 Std., und Strassberg, Schwaige, schöne Aussicht. Von Bichl zur Schönmühle, überraschender Blick auf die grüne Ebene von Bichl und auf die Berge; nach Unter- und Ober-Steinbach; nach Benediktbeuern $\frac{1}{4}$ Std.

Ammersee.

Nächste Eisenbahnstation ist Grafrath (zur Linie München—Lindau) 32 km von München. Zwischen der Bahn- und Flussstation Grafrath, 20 Min., verkehrt ein Omnibus (à Person 25 Pfg.) Vom Bahnhofe Türkenfeld täglich einmal Postverbindung bis Bad Greifenberg (7 km). — Fahrzeit bis Grafrath 53 Min. Fahrpreis II. Kl. Mk. 1.80, zurück 2.70; III. 1.20, zurück 1.80.

Der Ammersee zählt zu den lieblichsten Seen Bayerns; seine Ufer von herrlichsten Nadel- und Laubwaldungen bedeckt, erheben sich zu mässigen Hügeln. Die Höhenlage des Sees beträgt 534 m; seine Länge 15,7 km, die Breite 5 km, der Flächeninhalt 46,25 qkm, die grösste Tiefe ist bei Herrsching mit 78 m. Wenn auch die Ufer weniger reich an schönen Punkten sind, so bieten sie doch malerische Ansichten; ebenso einen trefflichen Blick auf die Alpenkette von der Benediktenwand bis zu den Lech- und Algäuer Bergen. Seit Errichtung der Dampfschiffahrt von Maffei hat sich der Besuch sehr gehoben. Neue Villen sind an den Ufern erstanden, doch trifft man noch viele Uferorte, die ihre ländliche Einfachheit behalten und die besonders für einen ruhigen, angenehmen Aufenthalt geschaffen sind. Die klimatischen Verhältnisse sind sehr günstige, insbesondere am westlichen Ufer. Der Ammersee wird von den Dampfern „Maximilian“ und „Gisela“ befahren.

Von der Station **Grafrath**, 568 m, (Restauration) führt ein Fussweg durch den Wald zur Dampfschiffstation (533 m) an der Amper. Wirthshaus, Badeanstalt an der Amper. Von da aus führt der Flussdampfer „Maria Theresia“ auf der Amper aufwärts in einhalbstündiger, reizender Fahrt nach Stegen, am Ausfluss der Amper vom Ammersee.

10 Minuten von der Dampfschiffstation Grafrath liegt Wildenroth, von König Ludwig I. „das bayerische Bethlehem“ genannt, in dem wundervollen Amperthal. Rings von Wald umgeben besitzt der Ort viele schattige Spazierwege. Im Huber'schen Gasthaus sowie Villa Schneider und in mehreren Privathäusern sind stets Zimmer mit guten Betten zu haben. Badegelegenheit und Fischerei.

Stegen, kleiner Ort. Ansteigen zur Landebrücke des Seedampfers 3 Min. Schreyögg'sche Brauerei. Seebäder.

Ausflug nach Walchstadt am Wörthsee, $\frac{3}{4}$ Std. Walchstadt in seiner ländlich idyllischen Stille eignet sich zum Sommeraufenthalt. Schwarz'sche Wirthschaft. Gelegenheit zur Kahnfahrt.

Schondorf ist nächste Dampfschiffstation von Stegen aus und wird in 10 Min. Fahrzeit erreicht. Am See liegt der Ort Unterschondorf, (Landhaus Münchner Kindl.) Oberhalb liegt Oberschondorf (Gasthaus von O. Steininger und zum

Münchner Kindl von J. Grasser). In dem reizend gelegenen Unterschondorf hat sich schon 1889 ein Verschönerungsverein gebildet, der bestrebt ist, den Fremdenverkehr zu heben, und den Aufenthalt angenehmer zu machen. — Ausflug nach dem Schloss und Bad Greifenberg (s. dieses), ca. 1 Std.



Grafrath.

Nächste Station, ebenfalls am westlichen Ufer, ist **Utting** (Gasthaus zum Ammersee). Der wegen seines gemässigten Klimas auch zur Sommerfrische geeignete Ort ist $\frac{1}{4}$ Std. entfernt, auf einer welligen Ebene erbaut.

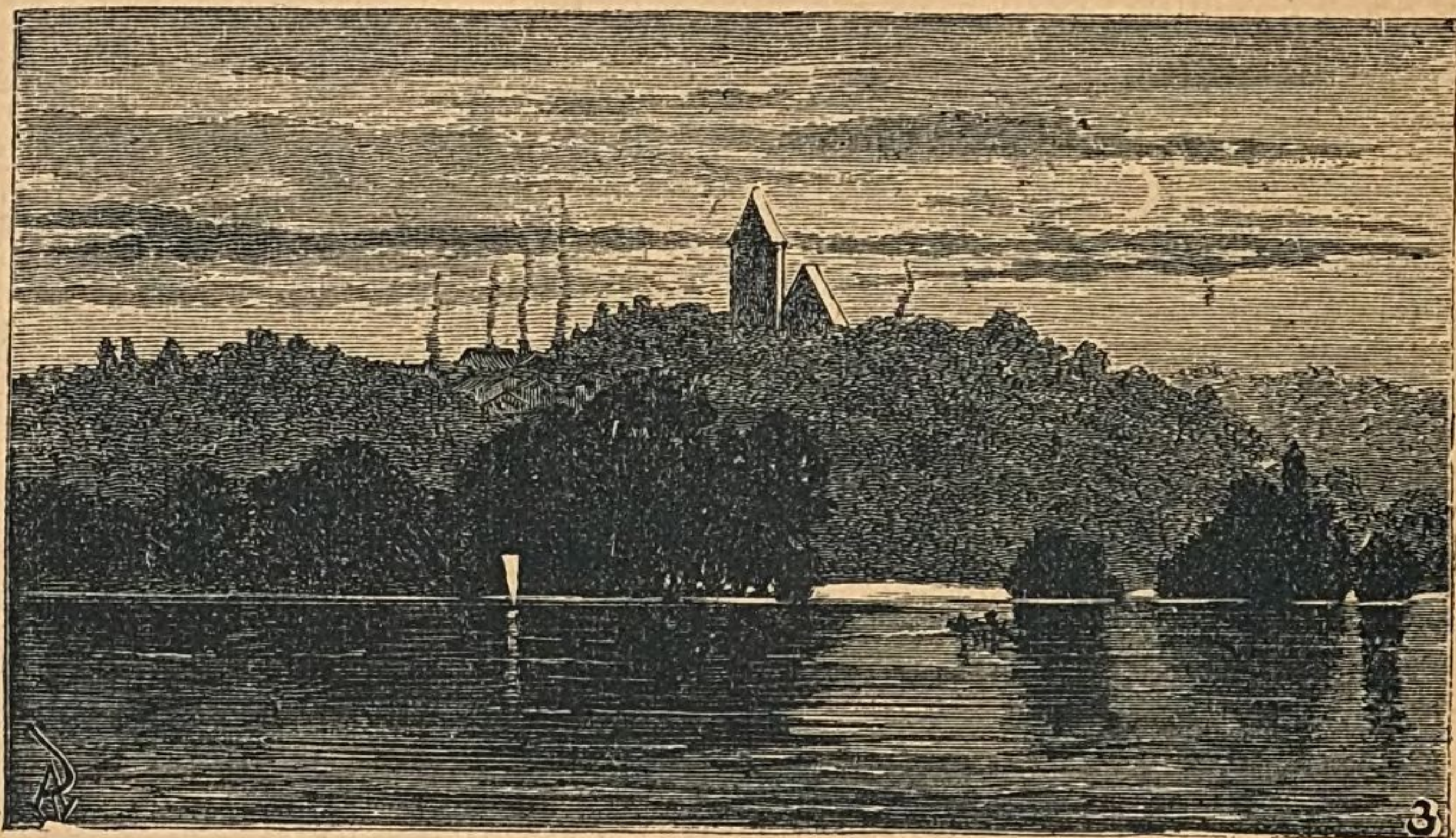
Die Frequenz der ständigen Sommerfrischler beträgt ca. 100—150 Personen (Gasthaus von Niedermeyer.) — Privatwohnungen sind genügend vorhanden mit ca. 100 Betten, deren Preis 50 Pf. bis 1 Mk. beträgt.

Badegelegenheit im Ammersee, Kabinen- und Schwimmbäder; Saisonkarte zu 2 Mk. — Kahnfahrten, Fischerei und Jagd bieten mannigfache Unterhaltungen.

Ausflüge: Nach der $\frac{1}{4}$ Std. nördlich liegenden Ludwigshöhe, von wo die schönste Aussicht über den Ammersee. — Zum Landesgestüt Achselschwang $\frac{3}{4}$ Std. — Mittelst Kahn oder Dampfschiff (10—14 Coursfahrten im Anschlusse an die Eisenbahnzüge von und nach München—Augsburg) nach sämtlichen Stationen am Ammersee.

Station **Breitbrunn** liegt am östlichen Ammerseeufer; das Dorf selbst etwas entfernt am Bergrücken; Gasthaus von Bellet.

Ausflüge: $\frac{1}{4}$ Std. östlich der Königsberg, schönster und bester Ueberblick auf den Ammersee und dessen Uferorte, sowie auf die Alpen-



Breitbrunn.

kette. — Nach Seefeld am Pilsensee ca. $1\frac{1}{2}$ Std. Gasthaus zur Post. Privatwohnungen. Beliebter Sommerfrischort, in schönster Lage mit gesunder, frischer Luft und Badegelegenheit im milden, erquickenden Wasser des Pilsensees; schattige, prächtige Spaziergänge; auch der ca. $1\frac{1}{2}$ Std. ausgedehnte Schlosspark ist dem Publikum geöffnet. Das Schloss, einst Stammschloss des im Jahre 1393 ausgestorbenen Rittergeschlechts derer von Seveld, kam zunächst an Ritter Schwaicker von Gundelfingen, 1450 an Ritter Thomas von Preising und 1472 in den Besitz der Brüder Georg Seitz und Wilhelm von Törring-Jettenbach, bei deren Nachkommen es sich seitdem erhalten hat. Es erhebt sich nordöstlich des kleinen Pilsensees auf einem freistehenden Hügel. — Ausflug über Seefeld nach Wessling am kleinen Wesslingersee, eine beliebte Sommerfrische. Gasthaus von Gg. Dallmayr. — Rückweg von Seefeld ist entweder nach Herrsching $1\frac{1}{2}$ Std. oder auch nach Ried zu nehmen. — Ebenso gelangt man von Breitbrunn in ca. $\frac{3}{4}$ Std. nach Schlagenhofen am Wörthsee.

Von Breitbrunn weg fährt das Dampfschiff, zu Fuss 1 Std., nach **Ried**, Schlösschen mit sehenswerther kleiner Kapelle und Ueberresten einer Römerverschanzung (Gasthaus von A. Wagenbauer).

10 Min. entfernt die Lachnersruh, wo prächtiges Alpenpanorama vom Wendelstein im Osten, den Tegernseerbergen, Benediktenwand, Karwendel und Wetterstein mit Zugspitze bis zu den Lech- und Algäuerbergen im Westen. Von Ried aus bietet sich auch der schönste Blick über den See.

Nun durch die Einbuchtung des Herrschingerwinkels zur Dampfschiffstation **Herrsching**, Gasthaus Schindelbeck.

Der Ort ist 10 Min. entfernt, daselbst Gasthaus zum Kienthal. Von Herrsching täglich 1mal Postverbindung über Seefeld (5 km) bis



Herrsching

Starnberg 18 km. — Lohnende Ausflüge lassen sich von Herrsching aus unternehmen: Nach Seefeld am Pilsensee. Ein Fussweg führt durch die romantische Schlucht des Kienthals nach Andechs und Erling, 1 Std.

Diese letzteren Orte sind auch von der nächst Herrsching liegenden Station **Mühlfeld** aus in $\frac{3}{4}$ Std. erreichbar.

Am Seeufer bei Mühlfeld Luftkuranstalt mit Pension und Restauration von Edw. Schapell.

Am südlichsten Ende des Sees liegt die Dampfschiffstation **Fischen**.

Gasthaus zur Marienhöhe. Betten von 50 Pf. an, auch für längeren Aufenthalt geeignet. Schifffahrt, Bade- und Angelgelegenheit.



Diessen am Ammersee.

Dampfschiffstation. — Postverbindung täglich 2 mal über Pähl (9 km) nach Vilzhofen 12 km, Station der Eisenbahnlinie Starnberg—Weilheim.

Der am meisten von Sommerfrischlern besuchte stattliche Ort Diessen, ca. 1300 Einwohner, mit grossem ehemaligen Kloster, jetzt Schloss des Grafen Pestalozza, und hochgelegener, sehenswerther Klosterkirche bewirkt schon vom See aus einen sehr hübschen Eindruck. Gegen Westen durch eine Anhöhe vor rauhen Winden geschützt, ist das Klima sehr mild. Für schattige Spaziergänge hat der seit 1868 bestehende Verschönerungsverein trefflich gesorgt. Auch die Unterkunftsverhältnisse sind durchaus die besten.

Geschichtliches. Diessen, angeblich, aber nicht erweisbar, das Damasia, richtiger die Pontes Tessemi oder das Tessenum der Römer, stand an der aus Italien nach Augsburg führenden Heerstrasse. Nach einem alten Klostermanuscripte geschah die Besiedelung jener Gegend im Jahre 815. In den Jahren 1317 und 1647 zerstörten schauerliche Brände Markt und Kloster. Um 1258 bestätigte Herzog Ludwig der Strenge die Freiheiten Diessens, welches von Kaiser Ludwig 1324 die Rechte eines Wochenmarktes erhielt. Im Jahre 1326 erwarb dieser Kaiser den Markt Diessen wieder für sein Haus und gab ihm die Rechte und Freiheiten einer Stadt. Im 30jährigen Kriege hatte es durch die Schweden zu leiden und flüchteten die Einwohner vor diesen auf die „Insel“ Erlach, eine durch Sumpf geschützte Landzunge im See. Ebenso belästigten es 1800 die Franzosen. Das Kloster, welchem seit Gründung 37 Pröbste vorgestanden hatten, wurde 1803 aufgehoben.

Gasthäuser: Gattinger am Marktplatz; Klosterbrauerei mit schönem Park; Post mit Andechser Bier; Buchbräu mit Münchner Bier; Gasthaus am See; Unterbräu; Spensberger-Keller mit herrlicher Aussicht ins Gebirge. — **Pension:** Seerichterhaus. — **Weinrestorationen** von Michel, nächst dem Kloster, Garten mit herrlicher Aussicht auf den See. — **Privatwohnungen** sind ebenfalls zu erhalten. Preise der Betten von 50 Pf. an, in den Gasthäusern von 1 Mk. an.

Badegelegenheit im Ammersee mit Herren- und Dammenschwimbäder. — Schifffahrt mit Grönländer und Segelboote.

Ausflüge: Das Dörfchen St. Georg liegt etwas oberhalb von Diessen, vom See $\frac{1}{4}$ Std., Klosterbräu mit Garten; schöne Aussicht von der Kapelle auch auf das Gebirge. — Zum Seebad St. Alban $\frac{1}{4}$ Std., Kirchlein und Wirthshaus, von da aus ins Römerthal. — Ueber Lachen nach dem $\frac{3}{4}$ Std. entfernten Bierdorf führt ein prächtiger Weg mit Ausblick auf den See. — Nach Raisting $1\frac{1}{2}$ Std. (Wirthshaus), Kirche mit sehenswerthen Glasgemälden. Rückwärts Blick auf den See, südlich auf das Gebirge; $\frac{1}{2}$ Std. weiter St. Johann, die älteste Kirche der ganzen Gegend, hier soll angeblich der Römerort Damasia gestanden sein. — Nach Pähl (591 m) in 2 Std. erreichbar, auch mit Kahnfahrt bis Fischen, Restauration Schellerer, dann in $1\frac{1}{4}$ Std. zu Fuss. Ein freundliches Dorf mit Hochschloss des Herrn Czermak; prachtvolle Fernsicht vom Sonnenhügel (704 m) auf das Gebirge und den Ammersee; wildromantischer Park mit Wasserfall. Gasthaus von Gattinger. Bei Pähl

gegen Utting zu, stand einst die Römerstation *Castra urusa*. In den nahen Wäldern finden sich viele Grabhügel. — Am romantischen Hirschgraben vorüber durch schattige Wälder kann von Diessen aus in 2 1/2 Std. Wessobrunn (771 m) erreicht werden. Dessen Kloster wurde im Jahre 753 gegründet und konnte somit das 1000 jähr. Jubiläum seiner Gründung feiern. Ein halbes Jahrhundert später, 1803, traf es die Säkularisation. Als literarische Merkwürdigkeit berühmt ist das Wessobrunnergebet, eines der ältesten Denkmale unserer Sprache. Gasthaus von Sager. — In weiteren 2 1/2 Std. kann von da aus der hohe Peissenberg erstiegen werden.

Bad Greifenberg.

Von der Bahnstation Türkenfeld der Linie München—Kaufering täglich 1 mal Postverbindung zum Bad Greifenberg 6 km. Nächste Stationen am Ammersee sind Schondorf und Stegen 1/2—1 Std. entfernt, Post- und Telegraphenstation.

Das Stahl-, Eisen- und Moor-Bad Greifenberg, nahe dem Ammersee, eignet sich trefflich zum Sommeraufenthalt, es ist auch ein Asyl für Kranke, welche in reiner Luft und einfach ländlichen Genüssen Erholung und Gesundheit suchen. Die Trink- und Badequellen sind alkalisch-erdige Stahlquellen ihre Bestandtheile: Kohlensaures Eisen, Lithion, Kali, Natron, Kalk. Ausserdem werden Oker-Schlamm-bäder gebraucht. Heilung finden Gicht- und Nierenkrankheiten, Schwächezustände, Blutarmuth und Gelenkrheumatismus etc. Am Fusse des Schlossberges Greifenberg liegt das kleine Mineralbad in 561 m Meereshöhe. Der Ort Greifenberg liegt 586 m hoch; das Schloss bietet prächtige Aussicht über den Ammersee.

Geschichtliches. Die Quellen des Bades Greifenberg wurden erst im Jahre 1833 entdeckt, bald darauf chemisch untersucht und für ein Laugen- oder Seifenwasser erkannt, das sich nicht so fast durch überwiegende Stärke eines Bestandtheiles, als durch eine glückliche Mischung schwächerer auszeichne. Der Königin Therese von Bayern, Gemahlin König Ludwig I., zu Ehren führt es auch den Namen Theresien-Mineralbad Greifenberg. Im Jahre 1836 weilten beide Majestäten mit ihren erlauchten Söhnen, dem höchstseligen König Maximilian II. und unserm jetzigen allverehrten Prinzregenten Luitpold hier.

Unterkunftsverhältnisse. Kurhaus, Besitzer Benedikt Graf. Nähere Aufschlüsse ertheilt der genannte Besitzer. In Greifenberg Gasthaus zur Post.

Arzt und Apotheke im Ort.

Ausflüge: Vor Allem ist es der Besuch des Ammersee's und dessen Uferorte, von denen das zunächst liegende Schondorf in 1/2 Std. erreicht werden kann. (Näheres siehe unter Ammersee.)

Erling—Andechs.

Von Feldafing am Starnbergersee täglich einmal Postverbindung 10 km — Erling.
Von Herrsching am Ammersee Fahrweg durch die romantische Schlucht des Kienthales bis Andechs 1 Std.

Das Dorf Erling, 677 m, in einer Mulde liegend, eignet sich in Folge seines günstigen Klimas trefflich als Sommerfrischort. Etwas oberhalb davon liegt auf der Höhe der weltberühmte Wallfahrtsort Andechs, 710 m, auch der „Heilige Berg“ genannt. Filiale der Benediktiner-Abtei St. Bonifaz in München, mit Erziehungs-Institut, dann Versorgungshaus für verwahrloste Kinder. Andechs gewährt eine herrliche Rundschau. Die Alpenkette ist vom Sentis bis zum Geisberg bei Salzburg sichtbar, weithin eine der grossartigsten des ganzen bayerischen Vorlandes, auch überblickt man den ganzen Ammersee.

Ausser den jährlich ankommenden 30—40000 Wallfahrern ist die Zahl der beständigen Sommergäste nur einige 100 und etliche 1000 Passanten.

Geschichtliches. Andechs kam um 1132 nach Gründung des Klosters Diessen in den Besitz des Grafen von Diessen, welches Geschlecht sich von jener Zeit ab „von Andechs“ nannte, und besteht volle Wahrscheinlichkeit, dass diese Burg noch aus der Römerzeit her stammt. — Ritterlicher Sinn und kirchlicher Eifer wird den Grafen von Andechs nachgerühmt. Wegen angeblicher Theilnahme des Grafen Heinrich VI. und seines Bruders Eckbert, Bischofs von Bamberg an der Ermordung des Kaisers Philipp durch den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, zerstörte Herzog Ludwig I. im Jahre 1208 in Vollstreckung der gegen die Grafen von Andechs ausgesprochenen Reichsacht die Burg und deren Zugehörungen vollständig. Ein angeblich im Jahre 955 von Grafrath wegen der Ungarneinfälle nach Andechs verbrachter Reliquienschatz war vor der Zerstörung der Burg noch vergraben worden und dann in Vergessenheit gerathen. Erst 1388 wurden durch einen Zufall diese Reliquien entdeckt und vorerst nach München gebracht, woselbst sie von 1390—1408 verblieben. Währendem erbaute Herzog Ernst zu Andechs eine neue Kirche nebst Chorherrenstift. Herzog Albrecht III. erweiterte es 1455 und verwandelte es in ein Benediktinerkloster, in dessen Kirche dieser Herzog und mehrere seiner Kinder beigesetzt sind. Das Kloster war bald zur infulierten Abtei erhoben und blieb stets eine Pflanzstätte der Wissenschaft. 1632 zerstörten es die Schweden. 1669 bei einem Hochgewitter zündete der Blitz, wobei das Kloster fast gänzlich niederbrannte. Kurfürst Ferdinand Maria erbaute es neu. 1803 bei der Sakularisation kam es in Privatbesitz. König Ludwig I. erwarb 1850 Andechs wieder und übergab es den Benediktinern. Die Klosterkirche mit einem berühmten Altarbilde, die heilige Maria darstellend, ist ein vollendeter Barockbau, dessen Wände sind mit Medaillons verziert, darstellend die Geschichte des heil. Rasso und der heil. Reliquien. In einer Seitenkapelle wird der Reliquienschatz verwahrt.

Gasthäuser: In Andechs: Oberwirth Wastian, mit Garten; das Bräustübel ist allbekannt. Pension bei Diepolder. — In Erling:

Gasthaus zur Post; Neuwirth. — Privatwohnungen sind ca. 100 mit 300 Betten, welche schon von 60 Pf. an zu haben, vorhanden.

Badegelegenheit ist im nahen, 15 Min. von Erling entfernten Klosterweiher, herrlicher Waldweg dahin, wo der 1893 gegründete Verschönerungsverein die bisherigen Badehütten in besseren Stand gesetzt hat und im Ammersee.

Ausflüge: An Naturschönheiten reich ist der Weg am St. Elisabethenbrünnlein vorbei, durchs wildromantische Kienthal nach Herrsching und



Bräustübl in Andechs.

an den Ammersee, dessen nächste Station Mühlfeld ist, auf dem Fussweg in 35 Min. erreichbar. — In südlicher Richtung auf dem Bergrücken fort, führt ein Fussweg nach dem sehr interessanten Orte Pähl, (Gasthaus von Gattinger) in 2 1/2 Std.; herrliche Fernsicht. Von da aus Postverbindung nach St. Wilzhofen, 3 km. Der Starnbergersee, Feldafing oder Tutzing wird in 2 1/2 Std. erreicht; nach Starnberg 3 1/4 Std. ist auch Stellwagenverbindung über Perchting in 2 1/2 Std.

Isarthal.

Auf der Isarthalbahn verkehren täglich 9 Züge, Sonntags noch 9 Extrazüge, bis Ebenhausen 19 km, bis Wolfratshausen 27 km. — Die 1891 eröffnete Isarthalbahn zieht an wunderbaren Landschaftsbildern vorbei, die ihren romantischen Abschluss in Wolfratshausen selbst finden.

Es seien auch hier nur die hauptsächlichsten Punkte erwähnt: Villa Gierlinger, grosser Park mit bekannt guter Restauration. Erste Station von München 3 km ist Thalkirchen, daselbst Bad Thalkirchen, Wasserheilanstalt, Massage, elektrische Behandlung, von den Aerzten persönlich ausgeführt. Beste Erfolge bei Nervenleiden, Unterleibskrankheiten, Gicht und Fettsucht. Bei 4 km die Haltestelle Maria Einsiedel (Restauration) und Hinterbrühl (Restauration). Bei 5 km das Wald-Restaurant Prinz Ludwigshöhe, ein beliebter Ausflugsort. Bei 7 km Station Grosshesselohe, Brauerei und Restauration, 571 m, Station der Staatsbahnlinie München—Holzkirchen. 2 km weiter folgt Station Pullach, 5 Min. entfernt Dorf Pullach; Rabenwirth und die Naturheilanstalt Pullach. Dirig. Arzt: Dr. med. Walser. Best eingerichtete Anstalt auch zur Winterkur geeignet; 50 Zimmer, deren Preise von 80 Pf. bis 2 Mk., Pension per Tag 2 Mk. 50 Pf., Wasserheilverfahren, Lichtluftkuren, Sonnenbäder, schwedische Heilgymnastik, Massage, Elektrizität, mechanische und Kräuterkuren; idyllische gesunde Lage. — Bei 10 km Haltestelle Höllriegelsgreuth-Grünwald, Wald-Restauration, 10 Min. unterhalb das Wirthshaus Höllriegelsgreuth, von wo Drahtseilfähre über die Isar zum alten herzoglichen Jagdschloss Grünwald, Schlosswirth, schöne Aussicht. Bei 14 km Baierbrunn, Post. — Bei 17 km Hohen-schäftlarn, 655 m, rechts oben das malerische, hochgelegene Dorf mit schöner Aussicht. Gasthaus Kapuziner, Ailer und Bahnrestauration. 10 Min. vom Kloster Schäftlarn Brauerei mit Gasthaus, das Gasthaus zum Fischerwirth in idyllischer Lage. — Bei 19 km Ebenhausen, Post; 10 Min. von der Station entfernt die Röschenauer Höhe, ca. 650 m, Wirthshaus Zell, schöne Alpenansicht. Bei 23 km Icking, Gasthaus mit gut eingerichteten Fremdenzimmern. Dann führt die Bahn abwärts über die Loisach nach 27 km Wolfratshausen. — „Isarthalbahn“ von Trautwein. Führer für Einheimische und Fremde. Preis 40 Pf.

Wolfratshausen.

Endstation der Isarthalbahn von München 27 km. Von der Station Wolfratshausen bis zum Ort 8—10 Min. Fahr- und Fussweg über die Loisach. Omnibusverbindung täglich 1 mal nach Beuerberg 11 km und nach Königsdorf. — Fahrzeit 1 Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 1.90, zurück 2.90; III. Kl. Mk. 1.40, zurück 1.90.

Der freundliche Markt **Wolfratshausen** (580 m) dehnt sich zwischen der Loisach und dem in hübschen Anlagen umgewandelten Steilhange in langer Zeile aus und liegt ungefähr 1 km oberhalb des Zusammenflusses der Loisach in die Isar. Der schon seit dem Jahre 1869 bestehende Verschönerungsverein hat den Ort und dessen Umgebung zu einer sehr beliebten Sommerfrische geschaffen. Wegen seiner guten Gasthäuser, windgeschützten, schönen Lage, waldreichen Umgebung, sowie prächtigen Aussicht ins Gebirge, ist der Ort von jeher nicht nur ein sehr beliebter Aufenthaltsort der Münchner, der Fremdenverkehr hat sich auch, besonders seit Eröffnung der Isarthalbahn (1891), bedeutend vergrössert; ist es doch ein idyllischer, ruhiger Aufenthaltsort, besonders für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten etc.

Geschichtliches. Urkundlich erscheint Wolfratshausen, von Aventin Veliphoratusium genannt, schon Mitte des 8. Jahrhunderts und zwar als Hauptort des Sundgau zum Bisthume Freising gehörig.

Gasthäuser: Haderbräu von Grünwald, besteht schon seit 1553. Humplbräu mit Keller; alte Post von Anton Steigenberger; Kronmühle von Reisert; Bahnhofrestauration; Bothenwirth; Schererbräu-Neue Post; Brückenwirth und noch andere. Im nahen Weidach Gasthaus zum Kirschner mit Fremdenzimmer. Die Preise sind billig. Betten von 80 Pf., Pension von 3 Mk. an. Ausserdem sind Privatwohnungen billigst zu haben.

Badegelegenheit: Kabinen und Schwimmbad in der Loisach.

Nähere und weitere Ausflüge: Calvarienberg mit schöner Aussicht. — Ueber Nantwein nach Schloss Harmating; zum Aujäger (Wirthshaus) nach Neufahrn (Altwirth), zum Kraxenbühl und Veigerlberg schöne Aussicht. — Nach Eurasburg $1\frac{3}{4}$ Std. Schloss und Park des Herrn Käss, Bräuhaus mit Sommerkeller, herrliche Aussicht ins Gebirge und Vorland; $1\frac{1}{4}$ Std. weiter Beuerberg, hübsch gelegen. Dieser Weg auf der Fahrstrasse, ein anderer Weg führt über Degerndorf (Wirthshaus), von der Degerndorfer Höhe, 718 m, schöne Aussicht auch auf Starnbergersee, über die Grünwinkelschlucht nach Eurasburg; oder von Degerndorf über Holzhausen nach Ambach am Starnbergersee. — Der nächste und lohnendste Weg an den Starnbergersee führt vom Calvarienberg über Münsing, 666 m, (Wirthshaus), dann abwärts nach Ammerland, ca. 2 Std. — Weitere Ausflüge ausser dem Starnbergersee sind besonders Tölz und dessen Umgebung. Es sei noch schliesslich auf die betreffenden Spezialführer hingewiesen: „Wanderungen im Gebiete der Isarthalbahn“ von Graf Rambaldi, Verlag von Otto Galler, München. „Geschichte der Grafschaft und des Marktes Wolfratshausen“ von Fr. Jochum, k. Oberamtsrichter.

Beuerberg.

Von Wolfratshausen (Endpunkt der Isarthalbahn) täglich 1 malige Postverbindung über Eurasburg 11 km.

Das Pfarrdorf **Beuerberg**, 618 m, gewährt eine herrliche Aussicht in das Estern- und Isarwinkelgebirge und ist gegen Westen von herrlichen Fichtenwäldungen eingeschlossen. Obwohl dessen Klima etwas rauh, so ist es doch gesund und zur Sommerfrische geeignet. Trotz der ungünstigen Verkehrsverhältnisse ist die Fremdenfrequenz jährlich im Zunehmen begriffen. Die Fortsetzung der Isarthalbahn über Beuerberg nach Kochel steht in Aussicht und wäre sehr wünschenswerth.

Gasthäuser: Post; zum Scheiterwirth oder Lindlbauer; zur Mühle. Preise der Betten von 50 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf. Die Privatwohnungen sind wenige und kaum den Anforderungen der Zeit entsprechend; auch für Badegelegenheit sollte besser gesorgt sein.

Nähere Ausflüge: Wametsberg, 2 Bauernhöfe, höchst gelegener Ort, prachtvolle Aussicht ins Amper-, Estern-, Isarwinkel-, Karwendel-, Mangfall- und Loisachgebirge. — Oed, grosser Bauernhof, herrliche Aussicht auf den Kochel- und Starnbergersee und ins Gebirge.

Weitere Ausflüge: Nach Schloss Eurasburg, 1 Std., Sommerkeller mit wunderbarer Aussicht. — Nach Königsdorf, ein hübscher Bauernort. — Ins Bad Heilbrunn 3 Std. — Nach Benediktbeuern 4 Std. — Ein herrlicher Weg führt durch Wäldungen in 1½ Std. nach St. Heinrich am Starnbergersee.



IV. Theil.

Algäu, Lechthal, Oberillerthal und Bodenseegebiet.



Landsberg am Lech.

Von Kaufering, Station der Linie München — Lindau, Zweigbahn nach Landsberg.
— Fahrzeit Schnellz. 1 Std., Personenz. 2 Std. Fahrpreis Schnellz. II. Kl. Mk. 4.—, zurück 5.60. Personenz. II. Kl. Mk. 3.30, zurück 4.90; III. Kl. Mk. 2.10, zurück 3.30.

Landsberg (586 m) am rauschenden Lech befindet sich in einer prächtigen Umgebung von Bergen und lachenden Fluren. In nächster Nähe liegt Schongau, sowie eine Reihe anderer Ausflugspunkte, zu deren Besuch gute Wege und verschiedene Transportgelegenheiten einladen, während Konzerte, Theater, Vereine etc. auch nach der anderen Richtung für stete Unterhaltung der Kurgäste sorgen.

In Folge der landschaftlichen Schönheiten, des reinen Klimas, der guten und dabei billigen Verpflegung eignet sich Landsberg sehr gut zur Sommerfrische. Kurbedürftigen bietet das Landsberger Naturheilbad (2 Min. vom Bahnhof) Aufnahme. Die Kuranstalt ist mit allem Comfort ausgestattet. Die Stadt besitzt verschiedene sehenswerthe Bauten, so den Mutterthurm, von Professor Herkomer in alt-deutschem Stil erbaut und mit seinen Sammlungen versehen; das imposante Bayerthor, 1410—25 errichtet, mit einem Hauptthurm und vier kleinen Nebenthürmen, oben mit Aussichtsplateau. Am schönen Hauptplatz das in schöner Renaissance restaurirte alte Rathhaus, mit Fresken von Schwoiser und Ferdinand Piloty; Pfarrkirche zu U. L. Frau, Jesuitenkirche zum heil. Kreuz, 1752—54 in italienischem Rokokostil vom Jesuitenbruder Merani erbaut.

Gasthäuser: Zederbräu, Gockl, Schafbräu, Sommerkeller. Preise der Betten Mk. 1.— bis Mk. 1.50.

Badegelegenheit: im Lech, ferner Bäder aller Art im Heilbad von Welsch.

Ausflüge: Schloss Töring $\frac{3}{4}$ Std.; schattige Spaziergänge am Lech, Iglingerkeller 1 Std. — Weitere Ausflüge sind zu unternehmen an den Ammersee, Schongau etc.

Es sei schliesslich noch auf Zintgrafs Büchlein über „Landsberg und seine Umgebung“ hingewiesen.



Schongau.

Schongau ist Endstation der Zweigbahn Landsberg—Schongau 29 km. Vom Bahnhof täglich 2mal Postverbindung in die Stadt 1 km. Von Schongau täglich 2mal Postverbindung über Peiting nach Peissenberg 19 km.; täglich 1 mal über Peiting nach Rottenbuch 13 km. — Fahrzeit 4 Std. Fahrpreis von München bis Schongau II. Kl. Mk. 5.70, zurück 7.30; III. Kl. Mk. 3.90, zurück 5.70.

Schongau, das liebliche, mit einer prächtigen Allee umgürtete, auf einem Hügel am grünen Lech gelegene Städtchen ist nicht bloß ein freundlicher, ruhiger Aufenthalt für die Sommerfrische, sondern eignet sich gemäss ärztlichem, auf vieljähriger Erfahrung beruhendem Urtheil auch ganz besonders für Reconvalescenten nach schweren Krankheiten, für Personen von schwächlicher Constitution und für solche, welche in Folge geistiger Anstrengungen, Neuralgien, Hyperästhenien, Blutarmuth, Bleichsucht, allgemeiner Nervosität u. dgl. eines kräftigenden Aufenthaltes bedürfen, ferner für schwächliche Kinder mit Neigung zur Rhachitis und Scrophulose. — Der äusserst günstige Umstand, dass sich unmittelbar bei Schongau mehrere theils steil, theils sanft ansteigende Hügel mit abwechselnd sonnigen und waldigen Wegen erheben, gestaltet Schongau zu einem ganz vorzüglichen Aufenthalts- und Kurort für Herzkranke. — Zudem ist das ruhige, freundliche Städtchen mit seiner an landschaftlichen Schönheiten und lohnenden Aussichtspunkten so reichen Umgebung ein beliebter Aufenthaltsort.

Geschichtliches. Schongau, dessen eigenthümliche Lage auf einer isolirten Bergkuppe andeutet, dass hier wohl schon in vorgeschichtlicher Zeit ein befestigter Wohnsitz gelegen haben mochte, war ein Stamm- und Erbgut der Welfen. Welf IV. verkaufte dieses Gut an die Hohenstaufen, deren letzter Spross, Konradin, es an den Bayernherzog Ludwig den Strengen im Jahre 1266 käuflich abtrat. Damals schon wird es „Städtchen“ genannt. Tapfer vertheidigten sich 1632 die Schongauer gegen die Schweden, welche aber 1648, kurz vor Friedensschluss, wieder kamen und unter Wrangel die Stadt überrumpelten und ausplünderten. Am 13. Juni 1704 vom österreichischen Oberst Haindl beschossen, ward der Zerstörung durch Zahlung einer Brandschatzung von 30 000 Gulden Einhalt gethan, welche übrigens Oberst Haindl selbst einsteckte. Dann kamen die Drangsale des Kaiserkrieges 1743, in welchem Jahre der Pandurenoberst von der Trenk aufs Neue eine gründliche Plünderung vornahm; 1800 kamen dann die Franzosen unter Lecourbe in gleicher Absicht nach Schongau und schliesslich noch 1809 die Tiroler, welche Alles, was nicht niet- und nagelfest war, mitgehen liessen, bis ihnen endlich Graf Arco das Handwerk legte. Seitdem hat die so oft und schwer geprüfte Stadt Frieden und Ruhe.

Gasthäuser in Schongau: Post am Hauptplatz; Brauerei und Gasthaus zur goldenen Sonne am Hauptplatz neben der k. Postexpedition; Brauerei und Gasthaus zum Rössle; blaue Traube; goldenes Kreuz mit

Lohnkutscherei; Gasthaus zum Kassel nächst dem Lechthor. — In der Lechvorstadt: Gastwirthschaft mit Gartenveranda. — **Weinwirthschaft:** Gasthaus zum Stern am Marienplatz, Equipagen im Hause. — **Privatwohnungen** sind in Schongau genügend und billigst zu erhalten.

Badegelegenheit: Ein grosses Schwimmbad wurde vom Stadtmagistrat errichtet.

Spaziergänge: Die Promenade, eine sehr schattige Allee, mit welcher das Städtchen umgeben ist, bietet einen genussreichen Spaziergang mit Ausblick ins Lechthal und auf die Alpen. Nächst dem Bahnhofe zum aussichtsreichen Hügel, Helgoland genannt, ziehen sich schattige Wege. Ein angenehmer Pfad führt lechaufwärts durch ein schattiges Wäldchen nach Dornau $\frac{1}{4}$ Std. — Von Johannisbad 10 Min. entfernt liegt an der Strasse nach Oberdorf inmitten schattiger Bäume der Rösslekeller, ein beliebter Aufenthaltsort. — Der Schneckenbühl gewährt eine liebliche Aussicht auf die Lechbrücke, die Lechvorstadt und über die Stadt. — Sehr interessant ist der Besuch des Schlossberges, auf dem sich einst eine stattliche Burg erhob, auf der die Welfen im Lechrain herrschten, bis die Burg als Pfand von Welf IV. an Kaiser Friedrich den Rothbart gegeben wurde und diesem auch verblieb. Von den Hohenstaufen ging die Burg durch Konradin von Schwaben in den Besitz der Wittelsbacher über. 1348 stürzte sie bei einem Erdbeben theilweise ein und ward 1632 von den Schweden gänzlich zerstört. Gedenkstein, sowie prachtvoller Blick auf die Landschaft um Schongau und in die Ferne.

Ausflüge: Nach Altenstadt, $\frac{1}{2}$ Std. westlich, romanische Kirche, eines der schönsten Denkmäler dieser Bauart, uralter Taufstein; höchst interessant für den Alterthumsfreund; Aussicht vom nahen Burglaberg. — Nach Peiting (siehe dieses) und zur Herzogsägmühle, jetzt Arbeiterkolonie. — Nach Hohenfurch $\frac{3}{4}$ Std., alter Kirchthurm, sehenswerth der gothische Altar in der Ursulakapelle. — Auf den Hohenpeissenberg (989 m) über Hetten 2 Std., Gasthaus, von da aus 1 Std., höchst lohnend (siehe unter Bad Sulz). — Auf den Auerberg (1057 m), Weg dahin führt über Burggen $1\frac{1}{4}$ Std., dann am Haslachersee vorbei nach Bernbeuern, marktberechtigter Ort mit über 600 Einwohnern und schöner Lage, wald- und hügelreich, am Fusse des Auerberges, 2 Std., (5 Gasthäuser), Verpflegung sehr billig; Badegelegenheit in dem 1 Std. entfernten Luftkurorte Dessau (am Lech); beliebtester Ausflugsort nach dem über 1000 m hohen Auerberg; oben Kirche und Messnerhaus mit Wirthschaft; grossartige Aussicht auf Flachland und Hochgebirge, nach allen Seiten freier Ausblick; Panorama der Alpenkette vom Verfasser dieses im Verlag von Dr. Karl Krimbacher in Bernbeuern zu haben, Preis 1 Mk. — Die Tour nach Hohenschwangau oder Füssen ist auch zu Fuss lohnend, und entweder über Peiting, Steingaden und Trauchgau auszuführen, oder auch von Bernbeuern aus über Lechbruck, dann über den Lech nach Prem, dem Halblech entlang nach Trauchgau, Post. Hierauf am Bannwaldsee vorüber, wo prachtvolle Gebirgsansicht, Tegelberg, Säuling, die Königsschlösser Hohenschwangau, Neuschwanstein, die Pfrontner- und Thannheimerberge coulissenartig vortretend, besonders schön bei Morgenbeleuchtung. Bis Hohenschwangau oder Füssen ca. 8—9 Std.

Peiting.

Täglich 1 mal Postomnibusverbindung nach Station Schongau 4 km; 2 mal täglich nach Station Peissenberg 16 km.

Das stattliche Pfarrdorf Peiting (724 m), eignet sich besonders für einen ruhigen, angenehmen, ungenirten Landaufenthalt in reiner, frischer Gebirgsluft, weil an den Vorbergen gelegen. Der Ort hat schöne, breite Strassen und freundliche reinliche Häuser. Sehenswerth ist die neu-restaurirte Pfarrkirche und Wallfahrtskapelle Maria Egg. Der Friedhof mit Leichenhaus ist ausserhalb des Dorfes verlegt, und der alte Platz um die Pfarrkirche ist vom Verschönerungsverein mit schönen Anlagen und mit einem 200 m langen Eisengitter umgeben worden. Der Verkehr ist sehr lebhaft, weil an einer Kreuzstrasse (Schongau—Ettal, Unterpeissenberg—Füssen) gelegen.

Geschichtliches. Schon vor Christus soll am Peitingerbache eine kleine Ortschaft bestanden haben. Die berühmte Burg der Welfen zu Peiting, von wo das edle Geschlecht vor einem halben Jahrtausend in die Welt hinausgezogen, kam 1191 in die Hände der Hohenstaufen und 1268 in jene der Wittelsbacher. Im Jahre 1632 sank sie durch die Schweden völlig in Trümmer, und kaum noch verräth die Gruft die vormalige Schönheit der Welfenkirche. Es gab hier früher ein adeliges Geschlecht, die Peutinger, das später nach Augsburg übersiedelte, und dem auch der 1547 zu Augsburg gestorbene, berühmte Alterthumsforscher Conrad Peutinger entstammte. Die „Tabula Peutingeriana“ ist der wichtigste Führer für die Forschungen nach den Römerstrassen. Im Bauernkriege 1525 bewiesen die Peitinger Bauern ihre Treue und Anhänglichkeit an ihre Fürsten, indem sie den schwäbischen Bauern auf die Aufforderung, sich mit ihnen zu vereinigen, erklärten: „sie wöllent mit den schwäbischen Bauern nichts zu schaffen haben, sondern mit ihren gnädigen Herren von Bayern leben und sterben.“ In den Jahren 1581, 1609, 1670 und 1802 zerstörten grosse Brände fast immer das halbe Dorf. An Stelle der alten, hölzernen erstanden neue, steinerne Gebäude und seit dieser Zeit hat das Dorf ein fast städtisches Ansehen.

Gasthäuser: Post; Neuwirth; Pinzger. Betten schon von 50 Pfg. an, mit Zimmer 1 Mk. Pension nach Uebereinkommen, bei bescheidenen Ansprüchen sehr billig; auch sind Privatwohnungen zu haben, ebenso auch Fuhrwerk.

Badegelegenheit ist in der Peitnach, Ammer und im Lech, auch Fischereigelegenheit, speziell Forellen. In der Gemeindeflur liegt ein ca. 70—80 Tagwerk grosser See, Grubsee genannt, daselbst Gelegenheit zur Kahnfahrt.

Ausflüge: Calvarienberg (20 Min.), herrliche Aussicht über die ganze Gebirgskette von den Lenggrieserbergen bis zum Grönten, im Norden das Lechthal mit Ansicht von 10 grösseren Ortschaften. — Der Schlossberg mit Denkmal zur Erinnerung an die einst hier gestandene Welfenburg. —

Das Ammerthal mit herrlichen Waldbeständen und Felsenpartien. — Rottenbuch (Kloster 1085 vom Herzog Welf gestiftet) mit schöner Kirche, guten Gasthäusern mit schattigen Gärten. Heinrich Noë bezeichnet es als einen höchst angenehmen, an Naturschönheiten reichen Aufenthaltsort. — Steingaden, ehemaliges Kloster, interessante Kapelle, in dessen Nähe der Wallfahrtsort Wies, eine im toskanischen Stil erbaute Kirche, 2 Gasthäuser, in geringer Entfernung ein kleiner See, mit besonders warmem (oft 24 °) Moorwasser zu Bädern gern benützt. — Hohenpeissenberg. — Auerberg.

Mayenbad bei Mindelheim.

Mindelheim ist Bahnstation der Linie München — Buchloe — Memmingen (115 km). — Fahrzeit 2³/₄ Std. Fahrpreis II. Kl. Mk. 4.70, zurück 7.—; III. Kl. Mk. 3.—, zurück 4.70.

Mindelheim, Städtchen an der Mindel, liegt im reizenden, von üppigen Feldern und Wiesen erfüllten und von herrlichen Wäldern umgebenen Mindelthale und zählt ca. 4000 Einwohner. Geburts- und Begräbnissort des berühmten Georg von Frundsberg, des Vaters und Schöpfers der Landsknechte. Sehenswerth ist das Schloss Georgenberg und die Mindelburg.

10 Minuten von Mindelheim entfernt liegt in schönster windgeschützter Lage, am bewaldeten Höhenzug des Katharinenberges das Mayenbad (650 m). Die heilsame Quelle desselben hat ihre Wirkungen vorzüglich bewährt bei Lähmungen, artritischen und rheumatischen Zuständen und Wunden. Asyl für Nervenleidende und Erholungsbedürftige, Naturheilanstalt. Im Jahre 1799 wurden mehr als 80 verwundete kaiserlich österreich. Offiziere, welche des Bades wegen nach Mindelheim ins Mayenbad gekommen waren, durch diese Gesundheitsquelle vollkommen geheilt. Das Mayenbad wurde vor einigen Jahren umgebaut und erweitert, für die Kneipp'sche Wasserkur eingerichtet und wird seit Jahrzehnten mit Vorliebe auch zur Sommerfrische besucht. Die Saison dauert von Mitte Mai bis Mitte Oktober.

Die Kurfrequenz beträgt etwa 250 Personen.

Gasthäuser in Mindelheim: Post; Mohren; Bären; Glocke; Colleg-Brauerei; Ostendhalle.

Unterkunft: Kurhaus Mayenbad, Besitzer Adolf Boneberger. Preise der Zimmer von 1 Mk. an, Bedienung wöchentlich 1 Mk. 50 Pf. Pension täglich 3 Mk. 50 Pf. Auf Wunsch vegetarische Küche. Wandelbahn, Kegelbahn, Turnplatz, grosser Grasplatz zum Barfusslaufen. Auskunft ertheilt der Verschönerungsverein Mindelheim.

Ausflüge: An das Mayenbad schliesst sich der Bergwald an, ebenso an die Mindelburg der Thiergarten, beide Waldungen bieten herrliche Spaziergänge mit entzückenden Aussichtspunkten ins liebliche Mindel- und

Kammlachthal und auf die Alpenkette. Von Mindelheim gelangt man westlich durch eine Lindenallee auf den Rechberg (660 m) und von diesem links zu der historisch berühmten Mindelburg (662 m) in 20 Min.; rechts der Katharinenberg, an diesen anschliessend auf der Höhe der prächtig gelegene Sommerkeller mit Fernsicht ins Mindelthal und auf die Alpenkette, welche, obwohl etwas entfernt, sich in besonders grosser Ausdehnung zeigt, beginnend mit den Bergen am Walchensee, dem Herzogstand und Heimgarten, Karwendelgebirge, Esterngebirge mit Krottenkopf, Wettersteingebirge mit Zugspitze, das Ammergebiet, die Berge der Umgebung von Füssen und Reutte, die Algäuerberge und, diese abschliessend, Vorarlberger und Rheinthalerberge. Panorama käuflich. — Weitere Ausflüge sind: Schloss Matthies (588 m) mit schönem Park ca. 1 Std.; 20 Min. südöstlich vom gleichnamigen Dorf entfernt, Schloss Kirchheim, dem Grafen Fugger gehörig ca. 2 Std.; beide prächtige Aussicht bietend.

Füssen—Hohenschwangau.

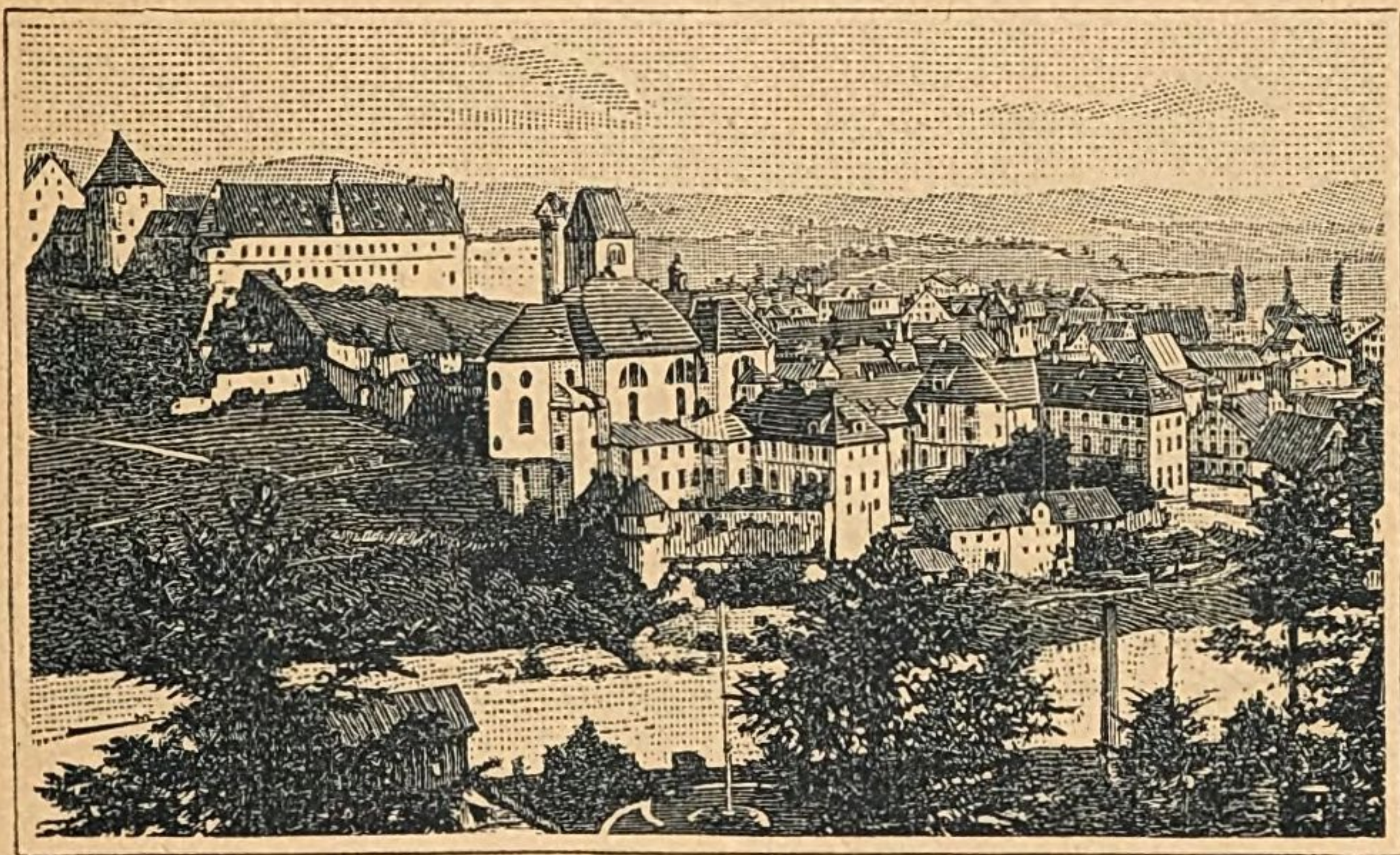
Von Biessenhofen, Station der Linie München (37 km) — Lindau 38 km. Zweigbahn über Oberdorf — Füssen 31 km. Von Füssen täglich Post- und Eilwagenverbindung nach Reutte in Tirol und über den Fernpass zur Arlbergbahn; ebenso über Peiting nach Station Schongau oder Peissenberg. Bei allen Zügen sind die Hotelwägen von Hohenschwangau am Bahnhofe, ebenso auch Lohnfuhrwerke nach festgestellten Tarifen. — Fahrzeit Schnellz. 2 $\frac{1}{4}$ Std., Personenz. 3 Std. Fahrpreis Schnellz. II. Kl. Mk. 6.10, zurück 8.70; III. Kl. Mk. 4.—, zurück 6.10. Personenz. II. Kl. Mk. 5.—, zurück 7.60; III. Kl. Mk. 3.20, zurück 5.—.

Füssen (797 m) Stadt mit 3000 Einwohnern, ist nicht allein die bedeutendste Touristenstation für die Besucher der Königsschlösser (Hohenschwangau, Neuschwanstein und Linderhof), es eignet sich auch zur Sommerfrische ganz besonders und zwar schon wegen seiner reizenden Lage am Fusse des Hochgebirges, wo sich der rasche Uebergang vom Hochgebirge zur Ebene, wie nicht leicht anderswo bemerkbar macht. Das Klima ist gesund, die Luft kräftig, staub- und rauchfrei. Der Reichthum an herrlichen, schattigen Wegen in stundenweiter Ausdehnung in nächster Nähe Füssens und Hohenschwangau's gestaltet den Aufenthalt dort zu einem besonders angenehmen. In der Umgebung von Hohenschwangau findet man auch ausgezeichnet gut unterhaltene, meist durch Wald führende Spazierwege in einer Gesamtausdehnung von nahezu 70 km. Der Verschönerungsverein und die Sektion Füssen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins sind immerfort beschäftigt, neue schöne Aussichtspunkte zu erschliessen und überhaupt den Fremden den Aufenthalt immer angenehmer zu machen. Seit die Königsschlösser dem allgemeinen Besuche geöffnet sind, ist der Fremdenverkehr geradezu riesig gewachsen. Füssen ist Sitz eines Bezirksamts, Amtsgerichts etc. Sehenswerth die im Rokokostil gebaute Pfarrkirche, in welcher Stola,

Stab und Kelch des heil. Magnus, des Apostels im Algäu gezeigt werden; daneben die St. Annakapelle mit sehenswerthem Totentanz; das hohe Schloss, ehemals bischöfliche Residenz, erbaut 1322; im wesentlichen noch unverändert Rittersaal, Burgküche; vom Thurme aus prächtige Rundschau. Grosse Seilerwaarenfabrik mit 800 Arbeitern.

Die Fremdenfrequenz beträgt zur Zeit 2000 bis 2500 Personen; die Besucher von Hohenschwangau aber seit dem Jahre 1886, 10000 bis 12000 Personen.

Geschichtliches: In der Füssener Gegend verbreitete im Jahre 725 der hl. Magnus, ein Mönch aus dem Kloster St. Gallen, das Licht des Christenthums und gründete das Kloster Füssen. Er bekehrte die Bevölkerung, kultivirte das Land, auch die Eröffnung des Eisenbaues am Säuling



Füssen.

wird ihm zugeschrieben, ebenso die Gründung vieler benachbarter Seelsorgestätten. Bedeutend war der Grundbesitz des Klosters Füssen, mit dem das Recht der niederen Gerichtsbarkeit verbunden war. Es hatte Besitzungen in der Herrschaft Hohenschwangau und im tirolischen Lechthal, besass zu Ende des Mittelalters die Pfarrei Weissensee mit Bachthal, Faulenbach und Eschach bei Füssen. Im Jahre 1206 vertauschte das Kloster seine bayerische Pfarrei Waltenhofen an den Bischof von Augsburg gegen die Leutkirche in Füssen. 1310 verpfändete Heinrich VII, der Luxemburger, alle vor dem Gebirge sich hinziehenden Güter des Hochstiftes und des Klosters Füssen an den Bischof Friedrich von Augsburg, und dieses Reichspfand wurde, wahrscheinlich in Folge des plötzlichen Todes genannten Kaisers (1312), nie wieder eingelöst. Seitdem besaßen die Augsburger Bischöfe, da sie ja auch zwischen Lech und Wertach den Wildbann 1059 erhalten hatten, die Grafenrechte über die ganze Gegend von Füssen. Der Stadtcharakter von Füssen wird erstmals 1295 ausdrücklich genannt. Reichsstadt war es nur kurze Zeit. Die Bischöfe von Augsburg waren ernstlich bestrebt, die

Entwicklung dieses Ortes und Gaues thunlichst zu fördern. Um die Stadt neu befestigen, die Mauern, Gräben und Zwinger gut erhalten zu können, erliessen die Bischöfe seit 1338 den Bürgern von Füssen den Lechzoll. 1407 gab Bischof Eberhard allen Kaufleuten freies Geleite in die Stadt und aus derselben und sicherte damit derselben die Eigenschaft eines hervorragenden Stapelplatzes. Jetzt noch zeigen theilweise einige Bauarten der Häuser mittelalterliches Gepräge, Anklänge an südtirolische Städte, mit denen es zur Zeit des welschen Handels in Verbindung stand. — Am 24. April 1745 ward zu Füssen zwischen Oesterreich und Bayern durch Friedensschluss der durch die Kaiserwahl des Kurfürsten Karl Albrecht entstandene, für Bayern sehr verderbliche Krieg beendet.

Gasthäuser. In Füssen: Alte Post; neue Post; Löwen; Mohren; Sonne; Hecht etc.; am Bahnhof: Restauration. In Hohenschwangau: Alpenrose am Alpsee; zur Liesl und Hotel Schwansee, Preise der Zimmer



Plansee bei Füssen.

mit Betten von 1—3 Mk. — Privatwohnungen sind in Füssen, Hohenschwangau und Faulenbach zu haben, in Hohenschwangau ist jedoch Vorausbestellung nothwendig. Preise von 70 Pfg. bis 1 Mk. an. Pension im Frühjahr von 5 Mk. an, je nach Zimmer, in der Reisezeit theurer.

Badegelegenheit: In Hohenschwangau im Alpsee.

Nähere Ausflüge: Neuschwanstein $1\frac{1}{2}$ Std., Hohenschwangau 1 Std., Linderhof. Näheres darüber enthalten die Reiseführer. Ueber den Calvarienberg $\frac{1}{2}$ Std., zum Schwansee 1 Std. und nach Hohenschwangau $1\frac{1}{4}$ Std., Kanzelweg, Alpenrosenweg. — Nach Weisshaus $\frac{1}{2}$ Std., Pinswang (Gasthaus Köfler) oder Schluxenwirth je 1 Std. — Ins Bad Faulenbach und zum Alatsee $1\frac{1}{2}$ Std. — Von da zur Saloberhütte (Erfrischungen) und auf den Saloberkopf, ca. 1200 m, weitere $1\frac{1}{2}$ Std., schöne Aussicht. —

Weitere Ausflüge: Ueber Halblech zur Kanzenhütte in 3 Std. und nach Linderhof weitere 2 Std. einsamer Wanderung. — Ueber Blöckenau zur Jägerhütte $2\frac{1}{2}$ —3 Std. im Ammerwald und weiter nach Linderhof

5 $\frac{1}{2}$ —6 Std. oder an den Plansee 5 $\frac{1}{2}$ Std. — Nach Reutte 3 Std., schöner Markt in herrlicher Umgebung mit vielen lohnenden Ausflügen: zum Stuibenfall, Plansee, Zwischenthorental, Ruine Ehrenberg, ins Lechthal und Thannheimerthal etc. Bestes Standquartier für eine Reihe der schönsten Bergtouren. Wörls Spezialführer „Reutte und Umgebung“ zu haben bei Fr. Jhrenberger in Reutte. — Vils 1 $\frac{1}{2}$ Std. und Schönbichl 2 Std., Falkenstein (1277 m) über Weissensee 3 Std. mit Abstieg nach Pfronten. Auf die Ruinen Hohenfreiberg-Eisenberg ins Rainthal zur Füssener Alpe etc. Von den zahlreichen Bergpartien stehen obenan: Auf den Säuling (2057 m). Von der Alpenvereinssektion Füssen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins wurden gut markirte Wege sowohl von Hohenschwangau als auch von Pflach aus angelegt, ca. 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ Std. Aussicht grossartig. — Auf Schlicke (2055 m). Der Weg dahin führt vom Musau durchs Rainthal bis zur Füssneralpe ca. 4 Std. Unterkunft; grossartige, romantische Umgebung. Bis zum Gipfel 1 Std. Aussicht eigenartig und überraschend schön; Abstieg auch nach Vils. Aus dem Rainthal auch Uebergang zur Thannheimerhütte der Sektion Algäu-Kempten, Abstieg ins Thannheimerthal. — Tegelberg, Aggenstein, Thanella sind leicht auszuführende Touren, und theilweise mit gutangelegten markirten Wegen versehen. Schwierigere, aber höchst lohnende Bergbesteigungen findet man in grosser Zahl, besonders empfehlenswerth die schönen, stolzen Berggipfel des Thannheimergebirges, die Vilserberge, das noch wenig besuchte Ammerwaldgebirge, und die nördlichen Lechthaler Alpen.

Bad Faulenbach.

Von Füssen $\frac{1}{4}$ Std. entfernt. Fussweg vom Schlossberg aus dahin 10 Min.

Das Schwefelbad **Faulenbach**, in sonniger Lage südwestlich von Füssen, an der Mündung eines kleinen, aber reizenden Thälchens, in dessen Innern ausser dem kleinen und grossen Faulenbachsee der Alatsee (835 m) liegt. Die Schwefelquelle ist schon seit langem als heilkräftig bekannt. Bei einer Beschreibung derselben von Dr. Bilger, Stadtarzt zu Kempten, im Jahre 1650 heisst es bezüglich des Mineralwassers: „Dass es vor unvordenklichen Zeiten in vielen Leibesgebrechlichkeiten und sonderbarlichen Schäden, so es recht gebraucht worden, grossen Nutzen schafet.“ Bad Faulenbach bietet einen sehr ruhigen, angenehmen Aufenthalt, der nicht die Ansprüche eines modernen Kurortes stellt. Ausser den Schwefelbädern sind warme und kalte Bäder, Schwimmbäder im kleinen Faulenbachsee zu haben, ferner süsse Molke, Kräutersäfte etc.

Unterkunft: Bad Faulenbach und Wagner'sches Gasthaus, meist von ständigen Fremden bewohnt.

Ausflüge: Von Faulenbach schattiger Weg am Lechufer entlang aufwärts zur Lände 1 Std., bis Vils 1 $\frac{1}{2}$ Std. — Der vom Verschönerungsverein angelegte Kobelweg führt durchs Faulenbacherthal zum Alatsee in 1 $\frac{1}{2}$ Std., bis Lände oder Vils 2 Std. Weitere Ausflüge siehe bei Füssen.

Obergünzburg.

Von Station Günzach der Bahnlinie München—Lindau täglich 2mal Postomnibus- und 1mal Carioipostverbindung bis Obergünzburg 4 km. — Fahrzeit bis Günzburg Schnellz. $2\frac{3}{4}$ Std., Personenz. $3\frac{3}{4}$ Std. Fahrpreise Schnellz. II. Kl. Mk. 7.70 zurück 10.30; III. Kl. 5.20, zurück 7.30. Personenz. II, Kl. Mk. 6.—, zurück 9.—; III. Kl. Mk. 3.90, zurück 6.—.

Von Günzach nördlich öffnet sich das liebliche Günzthal, in dem der ansehnliche Markt Obergünzburg in einer Höhenlage von 718 m liegt. Sehenswerth ist der alte Kirchthurm, romanisch aus dem 12. Jahrhundert; seine Anlage lässt noch erkennen, dass er wohl seinerzeit als Zufluchtsstätte und zur Vertheidigung diente. An der Ostseite des Chores der Pfarrkirche ist ein wahrscheinlich dem Merkur geweihter römischer Opferaltar. Für Alterthumsfreunde sehr sehenswerthe Antiquitäten-Sammlung bei Sebastian Niederhofer. Die Umgebung von Obergünzburg ist nicht nur für den Naturfreund, sondern auch für den Alterthumsfreund höchst interessant, da man hier noch zahlreiche Spuren der einstigen Römerzeit findet.

Gasthäuser: zum Hirsch, zur Post, zum Bären, Grüner Baum, zum Hasen, Engel, Schwane, Rössl und Schiessgraben. **Weinstube** zur neuen Post von Frau Posthalter Batzer. Preise der Zimmer mit Bett von 1 Mk. an pro Tag bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft billigst. Fahrgelegenheit bei Frau Posthalter Batzer und in den Gasthäusern zur Post und Hirsch.

Badegelegenheit: Nächst der Wirthschaft zur Wiese, 5 Min. Dasselbst auch warme Bäder. Neuerrichtete Badeanstalt 500 qum Flächenraum mit Kabinen und Schwimmbad für Herren, Frauen und Kinder.

Spaziergänge: Der Nikolausberg und die Anlagen bei der Lourdesgrotte (Lindenallee), unmittelbar östlich vom Markt; vom Gottesacker aus Ueberblick über das Günzthal und auf einen Theil der Alpenkette, Algäuerberge. — Der Römerhügel $\frac{1}{4}$ Std. nordwestlich. Weg dahin vom Krankenhaus aus; schöner Ueberblick auf Obergünzburg und dessen Umgebung, auf die Alpenkette mit Zugspitze, den Lech- und Algäuer Bergen bis zum Nebelhorn. — Johannes Felsenkeller, an der Strasse nach Kaufbeuren, Fussweg dahin vom Schulhaus aus in östlicher Richtung, 15 Min. — Der Lenzkeller an der Strasse nach Kempten, 10 Min. 15 Min. weiter liegt der Weiler Immenthal (Wirthschaft). — Der Willofserkeller im Walde, 20 Min. an der Willofserstrasse, unterhalb der Badeanstalt Strasse rechts. — Günzach, Gasthaus zum Hirsch und Schlossbrauerei, $\frac{3}{4}$ Std.; neu angelegter Fussweg neben der Strasse.

Ausflüge: Eschers, trigonometrischer Punkt (902 m). Der Weg dahin führt entweder über den hochgelegenen Weiler Hartmannsberg, oder besser gleich vom Krankenhaus am Schindbach entlang durch das Haggenmoosholz; der Fussweg in westlicher Richtung, gegen Ende etwas steil, zum Weiler Eschers und zum Aussichtspunkt, nordwestlich von da. Aussicht nach allen Seiten frei, besonders schön auf die Alpenkette. — Mittelberg, östlich von Günzach liegend, $\frac{1}{2}$ Std. von da aus; oder

den Fussweg vom Kloster aus auf die Salahöhe und über die Weiler Schöllhorn, Rudwarz nach Mittelberg, 1 Std., (Wirtschaft). Kapelle sehenswerth mit altem Muttergottesbild von 1518, und zum Aussichtspunkt östlich vom Weiler 10 Min., weiter östlich am Waldessaum, wo dann das ganze Wertachthal geöffnet vor Augen liegt. Die Alpenkette ist noch weiter ausgedehnt als von Eschers aus und im Wesentlichen auch verändert. Eberspach, 1 Std. östlich, hochgelegenes Pfarrdorf, in der Kirche Denkmal der Herren von Werdenstein. Gasthäuser Epple und Abel; Weg dahin auch über Reichholz an den Oelhütten vorbei, oder über die Valleröi zu nehmen. — Ueber Leutobrunn, Strassenhöhe bei Wolfartsberg, nach Willofs 1 Std., wo Brauerei. Von Leutobrunn besonders schöne Aussicht ins Unterland. — Nach Liebenspann (Wirtschaft). Weg dahin auch durch den Wald an der linken Thalseite $\frac{3}{4}$ Std., von der Wirtschaft Fussweg durch den Wald zum Jägerhäuschen, schöner Ausblick durchs Günzthal aufwärts und auf die Alpenkette. Oberhalden ein weniger bekannter aber schöner Aussichtspunkt, wird am besten erreicht über Eschers, Hopperbach, von da über Schellenberg aufwärts zur Einöde Oberhalden; oder auch über Untrasried und Albus zur Höhe ca. 2 Std., wo das Illerthal (Kempten) geöffnet vor Augen liegt, im Süden die Alpenkette, nordwestlich die württembergische Hochebene. — Grössere Ausflüge mit Benützung der Bahn sind zu unternehmen nach Kempten, Kaufbeuren und dessen Umgebung, ferner auch ins Gebirge nach Füssen, Pfronten und Oberstdorf.

Mariaberg.

Luftkurort und Sommerfrische.

Von Bahnhöfe Kempten bis Mariaberg ca. 1 Std. jederzeit Fahrgelegenheit in bequemem Landauer oder auch Einspänner; Anzeige vorher erwünscht. Telephonverbindung mit Kempten. — Fahrzeit bis Kempten Schnellz. 3 Std., Personenz. $4\frac{1}{4}$ Std. Fahrpreis Schnellz. II. Kl. Mk. 8.50, zurück 12.—; III. Kl. Mk. 6.—, zurück 8.50. Personenz. II. Kl. Mk. 7.—, zurück 10.50; III. Kl. Mk. 4.50, zurück 7.—.

Mariaberg ist nicht nur ein schon längst bevorzugter und sehr beliebter Ausflugsort der Kemptener, er verdient auch in weiteren Kreisen bekannter zu werden und ist zu längerem Aufenthalt bestens zu empfehlen. Jeder Besucher des Algäus, der in Kempten nur kurzen Aufenthalt nimmt, sollte nicht versäumen, diesen Aussichtspunkt ersten Ranges zu besuchen; umsomehr, da sich diese Partie hin und zurück in $2\frac{1}{2}$ —3 Std. leicht ausführen lässt. Die Aussicht von Mariaberg selbst und von dem in 5 Min. erreichbaren Höhenzug Hoheck (925 m) ist wirklich erhebend, grossartig, namentlich bei der Nachmittags- und Abendbeleuchtung. Besonders wird das Auge durch das weit ausgedehnte Hochgebirgspanorama gefesselt, dessen hauptsächlichste Glieder, das Ammerwaldgebirge und die Füssner Berge, überragt von der Zugspitze, die Algäuer Alpen, Aggenstein, Geishorn,

Hochvogel, Daumen, hervortreten. Ganz besonders schön aber präsentiren sich die Oberstdorfer Berge, Krottenköpfe, Mädelergabel, Hohes Licht, Biberkopf, ferner die weit ausgezogene Rindalphornkette mit ihren sämtlichen Erhebungen. Prächtig ist auch der Blick auf die Stadt Kempten und ins liebliche Illerthal. Vom Verschönerungsverein Kempten führen von der Stadt aus prächtig angelegte, schattige Wege, entweder über Feilberg und Eggen, oder über Reichelsberg, Kalbsaugstobel auf die Höhe des Mariabergs. Dasselbst schöne Kapelle, erbaut an Stelle der älteren.

Gasthaus von Karl Molfenter, mit Pension und 7 Fremdenzimmern, schöne offene 56 m lange Wirthschaftshalle zugleich als Wandelbahn dienend, grosse Terasse mit ausgedehntem Spielplatz. Preise der Zimmer mit Betten von Mk. 1.20—1.50 (ca. 26 Betten). Pensionspreis wöchentlich je nach Wahl und Ansprüchen von 26—32 Mk. Bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkommen billig und gewiss befriedigend.

Badegelegenheit: Sowohl kalte und warme Bäder, auch schönes Schwimmbad, 20 m lang und 6 m breit mit 10 Kabinen.

Ausflüge: Blenderberg (1092 m). Weg dahin vom Verschönerungsverein und der Alpenvereinssektion Algäu-Kempten angelegt und markirt (Erbauung eines Aussichtsthurmes geplant), führt über Ermengerst (893 m), Dorf mit Wirthschaft. Dann auf die Höhe in ca. 1 Std. Aussicht noch weit umfassender und grossartiger als von Mariaberg. (Panorama, vom Wendelstein bis zu den Schweizerbergen reichend, vom Verfasser dieses in der Jos. Kösel'schen Buchhandlung, Kempten, käuflich.) Höchst lohnender Aussichtspunkt des Vorlandes. — Buchenberg. Pfarrdorf, mit gutem Gasthause, von dessen unmittelbar daran sich erhebenden Anhöhe (1027 m) schöne Aussicht ins Illerthal und ins Gebirge. — Schwarzergrat (1118 m). Der Weg führt über Eschach durch herrliche Waldpartien in ca. 3—4 Std. dahin. Auf der Höhe Aussichtsthurm; prachtvolle Aussicht ins Gebirge, besonders die Vorarlberger und Schweizer Alpen, den Bodensee und das württembergische Oberland. Abstieg nach Isny, oder auch ins walddreiche Körnachthal. — Ueber Eschach auf den Eschacher Kreuzberg (1124 m), ebenfalls lohnende Partie oder auf den hohen Kopf (1103 m). — Körnachthal ca. 1½ Std., Wirthschaft, auch mit Besteigung des Blenderberges zu verbinden; von Körnach in die hintere Körnach und nach Schmiedshalden (Glashütte) oder über die Kreuzloshöhe ins Kreuzthal ebenfalls sehr lohnend, schöne Waldpartien. — Wiggensbach, Pfarrdorf, ca. 1 Std. entfernt, 850 m hoch gelegen, schöne Aussicht bietend; in nördlicher Richtung weiter zum Wallfahrtort Gschnait, auf dem vom Blenderberg nördlich sich hinziehenden Höhenrücken liegend. — Kempten und dessen schöne Umgebung bieten ebenfalls reichlich Gelegenheit zu mannigfachen kleineren und grösseren Ausflügen, so ins Jodbad Sulzbrunn, Lenzfried, Wagegg etc. ferner mit Benützung der Bahn auch ins Gebirge nach Immenstadt, Sonthofen, Oberstdorf, Hindelang und in dessen Umgebung, ebenso Nesselwang, Pfronten und die Füssener Gegend.

Bad Klevers.

Luftkurort und Stahlbad.

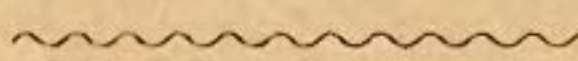
2 km von der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation Grönenbach (675 m) der Linie Kempten (22 km)—Memmingen (14 km) entfernt. Von der Station Grönenbach in den Markt täglich 3 mal Postverbindung.

Das kleine Mineralbad Klevers, ein altrenommirter klimatischer Kurort, liegt 680 m über dem Meere in reizender Lage, dicht an einem kleinen See, unmittelbar am Fusse grosser, alter Fichtenwälder, bietet weniger Anspruchsvollen einen ruhigen angenehmen Aufenthalt. Die Preise sind mässig bei grosser Reinlichkeit, einfachem Comfort und guter Küche. Als Kurmittel werden gebraucht: Wannenbäder im Hause mit unübertroffener Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenkrankheiten; Milch- und Molkenkur, Terrainkuren, grosse Auswahl von Spaziergängen, Wege von jedem Steigerungsverhältniss, schattige Wälder, subalpines Klima. Der See bietet zu Schwimmbädern und Schifffahrt Gelegenheit. Es ist ein ganz geeigneter Ort zur Gesundung und Erholung für Nervenleidende und Rekonvaleszenten.

10 Min. vom Bad entfernt der Markt Grönenbach, ca. 1800 Einwohner, mit einem Bergschlosse, das einst ein kemptisches Priorat war. (Jetzt Lehranstalt von W. Gronenberg für photographische Retouche, Photolithographie, Lichtdruck, Zinkätzung, Autotypie etc. Pension im Hause.) Die alte Kirche hat sehenswerthe Grabmonumente der Herren von Pappenheim, neben der Kirche die Gebäude des Bartholomäus-Stiftes, 1479 von Ludwig von Rottenstein gegründet.

Gasthäuser: Post; zum Löwen. Pension mit Zimmer 3 Mk. per Tag, inbegriffen Frühstück, gemeinschaftliches Mittagessen und Nachtessen. Auf Wunsch werden auch Kurgäste ohne Pension aufgenommen. Ein- und Zweispänner zur Verfügung. Apotheke. Arzt: Dr. Philipp Krämer.

Ausflüge: Ueber Rottenstein, jetzt Ruine, nach Au an der Iller. — Nach Kronburg, einem prächtig gelegenen Bergschloss, (744 m), im Besitz des Freiherrn Vequel-Westernach ist mit Kunstschatzen reich ausgestattet, schöne Aussicht ins Illerthal und auf die ferne Alpenkette. — Ueber Zell nach Woringen, einem grossen Dorfe. — Ueber Wolfertschwenden nach Ottobeuren, einem Markte an der westlichen Günz, mit sehenswerthem Benediktinerkloster, dessen Gründung in das Jahr 764 zurückreicht; bemerkenswerth das Museum, der Kirchenschatz, die grosse Bibliothek, in der Wallfahrtskirche die Orgel, Chorstühle etc. — Auf den Falken, ehemals Burg, wo ein gastliches Gehöft, der Falkenhof liegt, bietet schöne Aussicht ins Gebirge und über das Illerthal in weitem Umkreise. — Ueber Kornhofen, vom Kornhofer Bänkle schöne Aussicht, nach Reichholzried, einem Pfarrdorfe in hübscher Lage hoch über der Iller, Blick das Illerthal aufwärts, besonders schön Kempten und Umgebung, und ins Gebirge.



Jodbad Sulzbrunn.

Eisenbahnstation der Linie Kempten 8 km — Pfronten, Post- u. Telegraphenstation.
(Fahrzeit und Preise siehe Kempten.)

Jodbad Sulzbrunn ist kein luxuriös ausgestattetes Bad; der Kranke findet hier viel Ruhe, die ihn weit günstiger beeinflusst, als die Aufregungen eines Modebades, gesunde und geschützte Lage, staubfreie, ozonreiche, gleichmässig temperirte und nicht zu trockene Luft. Nach mehrjährigen Beobachtungen beträgt die Temperatur der Luft durchschnittlich im Frühjahr $+ 5,3^{\circ}$ R., im Sommer $+ 13,6^{\circ}$ R., im Herbst $+ 5,29^{\circ}$ R., im Winter $- 1,1^{\circ}$ R., in der Saisonzeit, Mitte Mai bis Oktober, $11,7^{\circ}$ R. Die Luft ist gehörig mit Feuchtigkeit gesättigt wegen der zahlreichen Quellen und Bäche in der Nähe, daher die üppig grünende, frische Vegetation, und in Folge der unmittelbar hinter dem Kurhotel beginnenden Nadelhölzer für die Athmungsorgane sehr günstig. Ansteckende Krankheiten sind hier bei der Bevölkerung gänzlich unbekannt. Die vorherrschende Luftströmung kommt von West oder Südwest, die Nord- und Ostwinde werden durch die vorliegenden Hügelreihen bedeutend gemildert. Die Lage des Bades Sulzbrunn in einer Höhenlage von 875 m, ist geradezu reizend. Dessen unmittelbare Umgebung bilden bewaldete Hügel mit schönen Anlagen. Der Park von Sulzbrunn ist sehr gross, herrliche Promenaden und lohnende Aussichtspunkte in das schöne Algäu bringen reizvolle Anregungen. Das Klima ist subalpin. Als Kurmittel dienen die Jodquellen, wovon zwei als Römerquellen gefasst sind und bis jetzt allein benützt werden, da selbe genügend Wasser zum Trinken und Baden liefern. Die Wassertemperatur beträgt 6° R., das Wasser ist krystallhell, riecht etwas jodig, entwickelt aber beim Stehen an der Luft einen stärkeren Jodgeruch; es schmeckt wie frisches Trinkwasser mit etwas salzigem aber durchaus nicht unangenehmen Beigeschmack. Die Sulzbrunner Jodquelle gehört zu den merkwürdigsten von Europa; das Resultat vorgenommener Analysen beträgt in 10000 ccm Wasser 0,157 Jod-Magnesium und 19,13 Chlor-natrium. Die übrigen drei Quellen (Hildegardsquelle), welche nur in kleinen Mengen Jod und zum Theil Schwefelwasserstoff enthalten, wurden bis jetzt nicht benützt. Die Sulzbrunner Quellsalzlauge, welche durch Abdampfen von Jodwasser hergestellt wird, ist eine klare Flüssigkeit von stark salzigem Geschmack und alkalischer Reaktion, und wird angewendet

als entsprechender Zusatz zum Wasser der Römerquelle für eine potenzierte Trinkkur zur Verstärkung der Bäder nach ärztlicher Verordnung. Ausserdem dient die verdünnte Jodlauge zu Einspritzungen oder als Gurgelwasser. Ausser den Heilquellen ist es das gesunde Höhenklima, das Gemüth und Nerven günstig beeinflusst. Ein weiteres diätetisches Kurmittel sind die Molken. Auf Wunsch werden auch Bäder von Quellwasser verabreicht; ebenso Fichtennadel- und Moor-Bäder in Verbindung mit Jodwasser. Die Sulzbrunner Kurmittel wirken besonders günstig bei Erkrankungen der Schleimhaut, bei scrophulösen Erkrankungen der Haut, Ekzem, Akne, Lichen, scrophulösen Knochen- und Gelenkleiden, sowie Drüsen-erkrankungen, ferner hauptsächlich bei Syphilis und Mercurialismus. Doch nicht nur Genesung suchende, auch gesunde Gäste, denen reine Wald- und Höhenluft, sowie Bewegung und der Genuss einer schönen Umgebung Bedürfniss ist, werden Erfrischung und volle Befriedigung finden.

Geschichtliches. Die Quellen von Sulzbrunn sollen angeblich schon den Römern bekannt gewesen sein. Später, in der germanischen Zeit, ist die Stelle als Sulz und Sulzberg bezeichnet worden; Jahrhunderte lang im dichtesten Walde verborgen, wurden diese Quellen erst vor ca. 50—60 Jahren dadurch wieder entdeckt, dass Jäger, Hirten und Waldarbeiter wahrnahmen, dass das Wild und die Weidethiere die „Sulz“, d. h. diese genannten Quellen, mit Umgehung der ihnen näher liegenden Wasser, aufsuchten. Sulz bezeichnet eine Stelle, an der salziges Wasser im Boden sitzt. — Dr. A. Bulling erzählt: Im Jahre 1837 machte aus eigenem Antriebe ein in der Nähe wohnender Wirth den Versuch, sich von einem sehr lästigen Kropföbel zu befreien, was ihm auch durch eifriges Trinken aus dieser Waldquelle vollständig gelang. Darauf aufmerksam gemacht, liess der praktische Arzt Dr. Karrer in Kempten im Jahre 1838 diese Quelle fassen; nachdem von Prof. Dr. Buchner's und Dr. Vogel's Analyse die Anwesenheit von Jod festgestellt war. Da wo die Quelle zu Tage tritt, entstand 1854 ein steinernes Häuschen mit 4 Zimmern und einigen Badekabinetten. Durch Herrn Hofrath und prakt. Arzt Dr. A. C. Schott in Frankfurt a/M., in dessen Besitz 1858 die Quelle übergang, wurde das Gebäude vergrössert, die Badekabinen vermehrt, die Quellen neu und tiefer gefasst, ein hübscher Park südlich der Kuranstalt angelegt, und zwar dies alles mit so gutem Erfolge, dass bereits 1872 eine abermalige Vergrösserung der Wohn- und Badeeinrichtungen nothwendig wurde. Durch Aufstellung eines Dampfapparates wird die Wärme der Bäder durch direkte Zufuhr von Dampf erzeugt. Jetzt vollkommen den Anforderungen der Zeit entsprechend, wies Sulzbrunn 1894 den stärksten Besuch seit seinem Bestehen auf.

Unterkunftsverhältnisse: Im Hotel, Restaurant für Touristen und Passanten. In der Nähe sind billige Zimmer bei Landleuten zu haben. — Pension: Frühstück, Mittagstisch und Abendtisch kurgemäss. Der Preis beträgt für Kurgäste incl. Zimmer 5—8 Mk., je nach Ansprüchen und Lage der Zimmer. Für Touristen Zimmer mit Bett Mk. 1.20—2.50.

Kurtaxe. 5 Mk. für 1 Person, 7 Mk. für 2 und 10 Mk. für eine Familie, wogegen die Quellen den Kurgästen zum Trinken am Brunnen ohne weitere Vergütung überlassen werden. Aerzte und deren Familien sind kurtaxfrei und stehen ihnen auch die Bäder gratis zur Verfügung. — Preise der Bäder: 1 halbes Abonnement auf 14 Bäder Mk. 20.—, 1 ganzes Abonnement auf 28 Bäder 40 Mk.; einzelnes Jodbad Mk. 1,70; Sitzbad 60 Pf., Douchebad 60 Pf.

Nähere und weitere Ausflüge: Fussgänger haben reichlich Gelegenheit zu kürzeren und weiteren herrlichen Spaziergängen der nächsten Umgebung, so an den Sulzbergersee (Wirthschaft), wo Gelegenheit zur Kahnfahrt, und in den Markt Sulzberg, in dessen Nähe die Ruine Sulzberg. Nach Bodelsberg, Kirchdorf mit Wirthschaft, in dessen Nähe der höchste Punkt des Kemptnerwaldes, der ca. 980 m hohe Bodelsberg, der eine grossartige Rundschau auf Gebirge und Flachland gewährt; Rückweg über das steinerne Kreuz (Aussicht) an der Strassenhöhe Durach—Zollhaus, von wo Fussweg direkt nach Sulzbrunn führt, ca. 15 Min. — Nach Oberbuch bei dem hölzernen Kreuz schöne Aussicht, und Untergassen (Wirthschaft). Weitere Ausflüge sind mit Benützung der Bahn oder Gefährte, sowohl in die nahe liegende Stadt Kempten und deren schöne Umgebung, Burghalde, Mariaberg etc. oder nach Nesselwang, Pfronten und dessen Umgebung, zu machen. (Näheres unter diesen Orten.) Schliesslich sei noch auf die betreffenden Spezialführer hingewiesen: Sulzbrunn im Algäu von Dr. Georg Schrank. Wörls Verlag, Würzburg. Preis 50 Pf. Wildbad Sulzbrunn von Hofrath Dr. Schott. Sulzbrunn von Prof. Dr. Ditterich.

Nesselwang.

Station der Bahnlinie von Kempten 22 km bis Pfronten-Ried 8 km. Von Station Waizern-Hopfern, Linie Oberdorf—Füssen, täglich 2 mal Postverbindung bis Nesselwang 12 km. (Fahrzeit und Preise siehe Kempten.)

Nesselwang ist ein Markt mit ca. 1200 Einwohner und liegt in einem engen Thalkessel, am Fusse der Alpspitze, deren Waldgehänge unmittelbar südlich vom Orte aufsteigen. Die reizende Lage und sonstige Vorzüge sichern diesem freundlichen Orte in der grossen Reihe der Sommerfrischorte einen hervorragenden Platz. In Folge seiner Höhenlage von 867 m ist die frische, kräftigende Gebirgsluft in hygienischer Beziehung für Erholungsbedürftige von nicht zu unterschätzendem Werthe. Die lokalen Einrichtungen des Ortes genügen allen nicht übermässig gespannten Erwartungen. Der schon seit 1887 bestehende Verschönerungsverein war durch Neuanlage und Verbesserung von Wegen, durch Pflanzung schattiger Alleen, Anbringung von Ruhebänken etc. stets bemüht, den Anforderungen der Sommergäste nach Thunlichkeit entgegenzukommen. Für gute und billige Verpflegung ist in unseren grösseren Gasthäusern Sorge getragen, ebenso auch für Badegelegenheit. Hübsch eingerichtete Fremden-

zimmer stehen sowohl in den Gasthäusern als auch in Privathäusern zur Verfügung. Zu weiterer Auskunft ist der Verschönerungsverein gern bereit.

Gasthäuser: Post; Krone; Bären. — Privatwohnungen sind genügend vorhanden und je nach Ansprüchen billigst.

Badegelegenheit: Warme Bäder mit Douchen sind stets im Gasthaus zum Bären zu haben; ausserdem ist aber auch in der Wertach und den nahen Seen hinreichend Gelegenheit zu Freibädern geboten.

Ausflüge: Zur Nesselburg, bei deren Ruine herrliche Waldpartien und ein sehenswerther Wasserfall. Die Burg war einst Sitz der Herren von Trauchburg. Von da etwas steil aufwärts zur Wallfahrtskirche Maria-Trost, gegründet 1662, schöne Thalaussicht, ca. 1 Std. — Nicht minder lohnend sind die Ausflüge nach Maria-Rain und zu den Seen bei Seeg;



Nesselwang.

nach dem 961 m hoch gelegenen Orte Oy, höchster Bahnpunkt (904 m), die Wasserscheide zwischen Wertach und Rottach. Hier erschliesst sich eine herrliche Gebirgsaussicht. — Nach Wertach, das seit dem letzten Brande am 16. April 1893, bei welchem der Ort bis auf etwa 15 Häuser fast gänzlich zerstört wurde, nun wieder neu erstanden ist, mehrere gute Gasthäuser, 7 km entfernt. Der Markt liegt 898 m hoch in freundlicher Lage an der Wertach. — Von da aus, an der Wertach einwärts, führt ein interessanter Weg über Pfefferseck (Gasthaus) nach Unterjoch (Gasthaus) in ca 3 Std., von da aus Uebergang über Vorderjoch nach Hindelang. — Ebenso führt von Wertach ein Uebergang nach Kranzegg und nach Rettenberg.

Bergpartien sind auszuführen: zunächst Alpspitze 1576 m und Edelsberg 1631 m in 2 $\frac{1}{2}$ Std. Der Weg dahin, markirt, führt viel durch Wald, die Besteigung ist leicht und höchst lohnend. Oben Pavillon und Orientierungsplatte, prächtige Aussicht, Abstieg auch nach Pfronten. — Auf die

Reuterwanne 1540 m; nach Jungholz, Gasthaus zum Adler, und auf den Sorgschrofen 1652 m, dessen Besteigung etwas schwieriger. Nicht ohne Interesse ist die Erkletterung der höchsten Felszacken; von Wertach aus auf das Wertacherhorn 1696 m, oben ein kleiner See, Aussicht schön ins Gebirge und Flachland. — Ausserdem bietet das nahe Pfrontnerthal Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen und Bergbesteigungen. (Siehe unter Pfronten.)

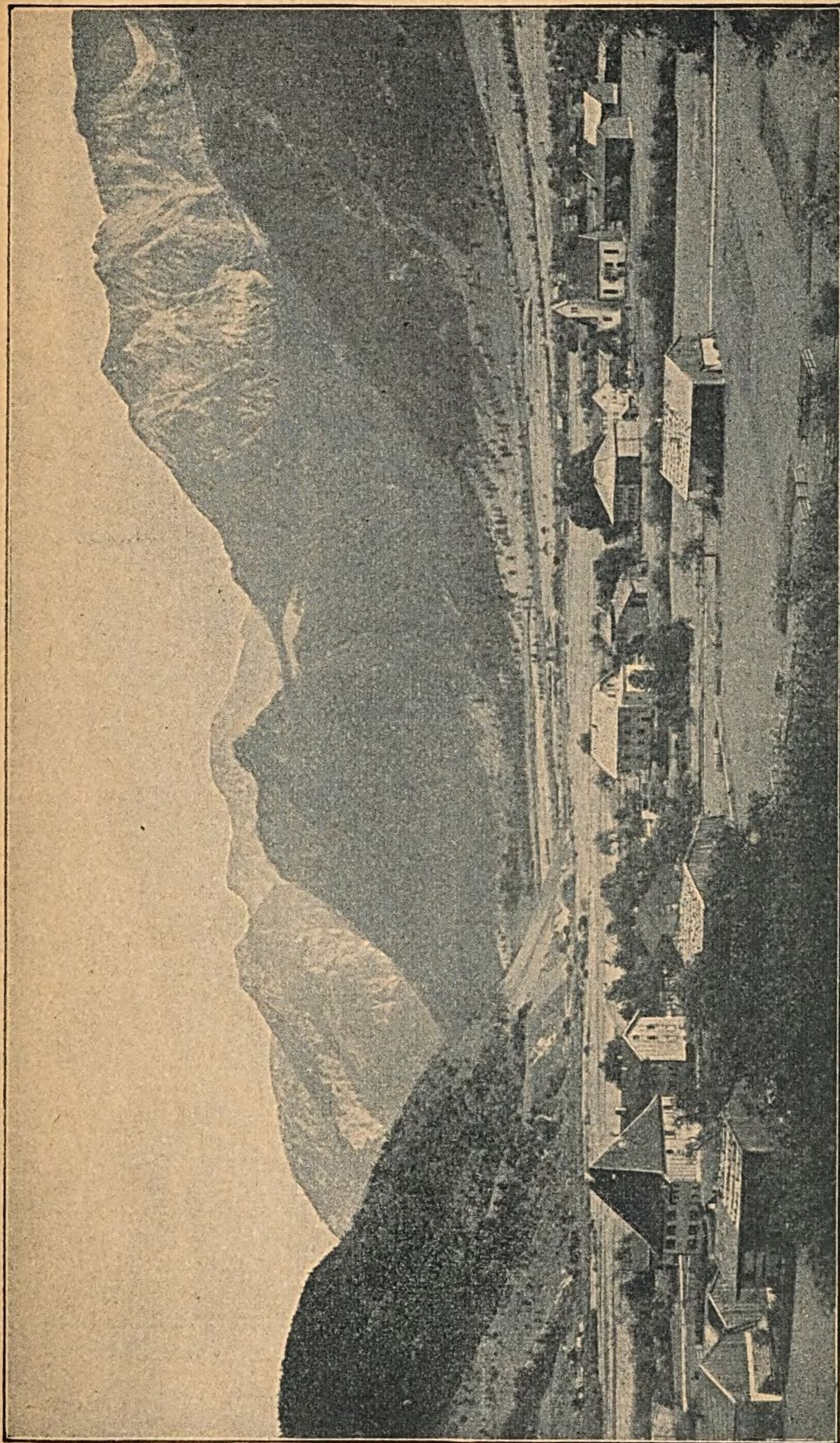
Pfronten.

Von Kempten Bahn über Nesselwang, Pronten-Kappel, Pronten-Weissbach bis Pfronten-Ried 30 km. — Fahrzeit ab Kempten 2 Std. — Von Station Waizern-Hopferau der Bahnlinie Oberdorf-Füssen täglich 2 mal Postverbindung bis Pfronten-Weissbach 6 km, bis Pfronten-Ried 7 km.

Das Pfrontnerthal, auf 3 Seiten von anmuthigen Bergen eingeschlossen, bietet mit seinen zahlreichen Ortschaften einen lieblichen Anblick. Diese Thalecke, in welcher die 13 zur politischen Gemeinde Pfronten gehörigen Orte liegen, ist zu einer Sommerstation wie geschaffen; doch erst seit einigen Jahren erfreut sich Pfronten des Besuches von Sommerfrischlern, und viele von denselben sind bereits alljährlich wiederkehrende Gäste geworden, ein Beweis, dass sie mit dem Gebotenen zufrieden waren. Neben der herrlichen Lage und entzückenden Naturschönheit bietet sich hier auch Ruhe und Behaglichkeit. Spaziergänge und Ausflüge gibt es in grosser Auswahl, ebenso Badegelegenheit. Auch hat der Verschönerungsverein und die Sektion Pfronten des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für gute Instandhaltung der Wege und für manche Annehmlichkeiten zum Besten der Fremden in trefflicher Weise gesorgt.

Wohnungen für Einzelne sowohl, wie für Familien sind zur Genüge vorhanden in Gast- und Privathäusern, und gibt hinsichtlich des letzteren Punktes der Wohnungsausschuss des Verschönerungsvereins bereitwilligst Auskunft.

Die wichtigsten Orte von Pfronten sind: Pfronten-Weissbach an der Strassentheilung, rechts die Pfrontnerstrasse, links jene nach Füssen (12 km); es bietet sich umfassende Aussicht ins Gebirge und ins Pfrontnerthal, die Füssnerberge mit Säuling, Ammergebirge und Zugspitze. $\frac{1}{4}$ Std. einwärts liegt Pfronten-Berg (916 m), mit schöner Kirche, 5 Min. westlich die aussichtsreiche Gottesackerterrasse mit Anlagen und schöner Thalaussicht. $\frac{1}{4}$ Std. weiter liegt der Hauptort und Mittelpunkt Pfrontens: Pfronten-Ried (Hauptzollamt);



Pfronten.

nun folgen rasch nacheinander Pfronten-Haitlern, -Dorf, -Oesch und -Steinach, letzteres $\frac{1}{2}$ Std. von der Tiroler Grenze, Schönbichl, entfernt.

Gasthäuser: In Pfronten-Weissbach: Gasthaus von Haf mit Brauerei, schöne Kegelbahn. In Pfronten-Berg: Gasthaus Stegmüller, zum Engel. In Pfronten-Ried: Gasthaus zum Kreuz. In Pfronten-Haitlern: Gasthaus zum Adler, zur Krone mit Garten und Kegelbahn. In Pfronten-Steinach: Gasthaus. — Privatwohnungen sind genügend vorhanden.

Badegelegenheit in der vom Verschönerungsverein neu errichteten, schön und praktisch eingerichteten, idyllisch gelegenen Badeanstalt mit 11 Kabinen, Damen- und Herrenschwimmbad.

Fischereigelegenheit in dem von genanntem Verein gepachteten Fischwasser; Forellen.

Ausflüge: Auf schattigem Weg am rechten Achufer einwärts zur Fallmühle 1 St., Gasthaus, Anlagen mit Springbrunnen; $\frac{1}{2}$ Std. einwärts der Kotbachfall. — Auf den Falkenstein in $1\frac{1}{2}$ Std. Beginn der Königsstrasse in Pfronten-Meilingen oder bei der Wetzter'schen Telegraphenfabrik, oder vom kgl. Maschinenhaus zur Wasserleitung nach dem Falkenstein (Höhe der Leitung 417 m). Nach 3 km schattigen Waldweg 10% Steigung mit herrlichen Ausblicken; Restauration, frischer Trunk, kalte und warme Speisen. Von der Spitze hübscher Ausblick in die nahe gerückte Hochgebirgswelt, in die Thäler zu Füßen, kgl. Burg Neu-Schwannstein, die Seen: Weissen-, Hopfen-, Bannwaldsee, Stuibenfall bei Reutte; ins Flachland am äussersten Horizont die Gegend von Peissenberg, Andechs-Augsburg, Ulm, Schloss Zeil etc., jetzt guter Abstieg nach Schönbichl in 1 Std. — Zu den Ruinen Hohenfreiberg-Eisenberg (1056 m) in $1\frac{1}{2}$ Std. — Zum Weissensee 1 Std., von da zum Alatsee (835 m), idyllisch im tiefen Waldesdunkel liegend, südlich absteigend zur Wirthschaft Lände im Vilsthale, bei dessen Mündung in den Lech. — Ueber Schönbichl (Weinwirthschaft) nach Vils, einem kleinen Städtchen, österreichisch. Durchs Vilsthal einwärts zur Vilsthalsäge (Wirthschaft), zum Vilsfall und zu den österreichischen Orten Rehbach oder Schattwald, lohnende Tagespartie. — Ebenso durchs Achththal über Fallmühle, Grähn nach Thannheim ca. 4—5 Std. — Bannwaldsee, unbegrenzt ins Flachland, am äussersten Horizont die Gegend von Peissenberg, Andechs, Landsberg, Augsburg, Lauingen, Ulm u. s. w. — Weitere Ausflüge sind Nesselwang und dessen Umgebung, Füßen, Hohenschwangau, Reutte etc.

Bergtouren: Ein markirter Weg führt auf den Edelsberg (1627 m) in ca. 3 Std.; schönster Aussichtspunkt ins Gebirge und Flachland; Abstieg nach Nesselwang in $1\frac{1}{2}$ Std. — Auf die Ahne am Kienberg mit schönem Blick in die Thäler von Vils und Pfronten $\frac{1}{2}$ Std. — Aggenstein (1983 m), markirter Weg am Reichenbach, Wasserfall entlang, über den sogenannten „bösen Tritt“ zur Unterkunftshütte $3\frac{1}{2}$ Std.; von da zur Spitze $\frac{1}{2}$ Std.; prachtvolle Aussicht. Abstieg südlich ins Thannheimerthal. Ferner Schönkahler (1684 m), Einstein (1862 m), Schlicke (2055 m) und die schönen, stolzen Gipfel des Vils- und Thannheimergebirges.



Oberdorf bei Biessenhofen.

Von Station Biessenhofen der Linie Kempten (37 km)—Buchloe (26 km) Zweigbahn nach Oberdorf 7 km, bis Füssen 31 km. Von Oberdorf b/B, täglich 2mal Postverbindung bis Stötten 8 km.

Der hübsche Markt Oberdorf (729 m) liegt östlich der Wertach. Das auf einem Hügel sich erhebende, stattliche Schloss war einst Sommerresidenz des Bischof Klemens Wenzeslaus von Augsburg, zugleich Kurfürst und Erzbischof von Trier, der auch 1812 dortselbst starb. Seine Gebeine ruhen in einer eigenen, runden Kapelle bei der Pfarrkirche. Jetzt ist das Schloss Sitz der kgl. Behörden und einer Präparandenschule. Der mit einer herrlichen Lindenallee geschmückte Schlossberg, gewährt eine prächtige Alpenschau auf die bayerischen und Algäuer Alpen. Der freundliche Markt, als Sommerfrische und Luftkurort Allen empfohlen, welche einen einfachen, stillen Erholungsplatz für ihre Ferien suchen, bietet einen lieblichen Aufenthalt und hat schöne Spaziergänge, Waldpartien und viele Aussichtspunkte mit reichem Wechsel des Bildes in nächster Umgebung. Günstige Zuglage der Lokalbahn ermöglicht die schönsten Tagesausflüge in die Füssener Gegend und zu den Schlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein.

Gasthäuser: Alte Post, mit schönem Garten, Baldauf mit Gärtchen, neue Post, Adler, Heilands Restauration am Bahnhof mit Garten, Veters Restauration mit Kegelbahn, Weinwirthschaft von Cl. Sontheim, Sommerkeller von D. Zink an der grossen Allee. Preise der Zimmer mit Bett von 50 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf. Privatwohnungen sind ebenfalls billigst zu erhalten, je nach Einrichtung und Aufenthaltsdauer von 70 Pf. bis 1 Mk. für Zimmer mit Bett per Tag; bei längerem Aufenthalt Ermässigung.

Ausflüge: Nach Biessenhofen (701 m) von Oberdorf 1 $\frac{1}{4}$ Std., Bahnstation, der Ort liegt seitwärts am bewaldeten Höhenzug, Gasthaus zur Post und Restauration, Bahnhofrestauration. Zimmer mit Bett 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pf., auch Privatwohnungen. Die Verkehrsverhältnisse waren in früherer Zeit grossartiger, da hier der Knotenpunkt zu den Ausflügen ins Gebirge war. Es verweilten da die hohen und höchsten Herrschaften, wie König Max II., König Ludwig II., selbst König Wilhelm von Preussen, nachmals deutscher Kaiser, speiste zweimal im dortigen Königssalon in den Jahren 1864 und 1865; durch die Bahn nach Füssen hat sich dies jedoch etwas geändert. Nahe beim Orte Aussicht auf die Alpenkette, Zugspitze, Füssener, Pfrontner und Algäuer Berge. Nächste Ausflüge in den 5 Min. entfernten Wald; nach dem herrlich gelegenen Holdersberg, Gartenwirthschaft, $\frac{1}{4}$ Std.; nach Kaufbeuren 1 Std.; nach Ottilienberg, Wallfahrtskirche, 20 Min.; nach Altdorf, St. Loretto kapelle, nahe der Bahnstation Ebenhofen $\frac{3}{4}$ Std.; nach Bertholdshofen, Burk über Echt (Eskone) oder über Ob, nach Rettenbach, Pfarrdorf, von da auf den Weichberg (951 m) mit schöner Aussicht ins Gebirge und Flachland; nach Stötten,

Pfarrdorf, $1\frac{3}{4}$ Std., Gasthäuser: Post, Adler, Sonne, Lamm; dahin auch Postverbindung. Von Stötten auf den Auerberg (1057 m) $1\frac{1}{4}$ Std., herrliche Aussicht, steht derjenigen vom vielgerühmten Peissenberg wenig nach; Alpenpanorama käuflich. Oben Kirche St. Georg; im Messnerhause auch Unterkunft. Der Auerberg ist auch für den Alterthumsfreund höchst interessant. Keltenfeste. — Ueber Thalhofen zu den jenseits der Wertach liegenden Ortschaften Hattenhofen und Geisenried, welche schon im Jahre 750 von dem fränkischen Könige Pipin an das Kloster St. Mang in Füssen verschenkt wurden. — Leuterschach ist nächste Bahnstation, 5 km, Pfarrdorf mit Wallfahrtskirche St. Magnus. — Bei 12 km das Pfarrdorf Lengenwang. — Bei 17 km Station Seeg, der Ort liegt 855 m hoch am Bergabhänge und bietet eine schöne Aussicht, in der Nähe der Seegersee. Ausflüge nach Nesselwang (siehe dieses) und auf die aussichtsreichen Höhen des Senggele (1017 m), Sulzberg (870 m) und Zwieselberg (1086 m). — Von Station Weizern-Hopferau, 22 km, ist ein Besuch der Ruinen Hohenfreiberg-Eisenberg (1056 m) zu unternehmen, sie gewähren ein interessantes Bild alter Burgenherrlichkeit. Ebenso bieten Pfronten, Füssen und dessen Umgebung Gelegenheit zu Ausflügen verschiedener Art und zu zahlreichen Bergtouren.

Immenstadt.

Station der Bahnlinie München—Lindau (152 km von München), Zweigbahn nach Sonthofen 9 km, dann Privatbahn nach Oberstdorf. Post, Telegraph und Telephon. Fahrzeit von München Schnellzug 4 Std., Personenzug 5 Std. Preis Schnellz. II. Kl. Mk. 9.90, zurück 14.00; III. Kl. Mk. 7.00, zurück 9.90. Personenz. II. Kl. Mk. 8.20, zurück 12.30; III. Kl. Mk. 5.30, zurück 8.20.

Immenstadt (731 m) mit 3000 Einwohnern liegt malerisch am Fusse der Algäuer Alpen, deren nächste Spitzen schon in 1—2 Std. erreichbar sind, das schöne freundliche Städtchen, umrahmt von grünenden und blühenden Feldern, sanft ansteigenden Höhen und steilen Gebirgszügen, idyllischen Waldanlagen, ist als Erholungsstätte und Kurort sehr empfehlenswerth. Der gemeinnützige Verein und die Alpenvereine haben thätig zusammengewirkt, um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen. Klimatische Verhältnisse sind äusserst günstig, die Luft ist stets rein und frisch. Im Jahre 1890 erbaute Dr. Uhereck in Immenstadt das Kneippbad „Friedrichsbad“, dessen Leiter er jetzt noch ist. Dasselbe liegt nördlich von Immenstadt am Fusse einer kleinen Hügelkette, von da aus prächtvolle Aussicht auf die Algäuer Alpen. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sehenswürdigkeiten der Stadt: Schloss, Rathhaus mit einem Oelgemälde, das Immenstadt im Jahre 1740 darstellt, Johanniskapelle, Kapuzinerkloster u. A. m. In Immenstadt ist grosser Geschäftsverkehr: die weltberühmte Bindfadenfabrik, ferner die Handels-

häuser der berühmten Algäuer Käse. — Der Fremdenverkehr während des Sommers ist sehr stark, sowohl der der Sommerfrischler, als auch jener der Touristen. Ein gut bearbeiteter Führer über Immenstadt und Umgebung ist herausgegeben.

Gasthäuser: Post, Kreuz, Hirsch, Traube, 3 Könige, Engel, Krone. Bei Seiferts We. ein Lese-Zimmer des Vereins für allgemeine Bildung, den Fremden zugänglich. Preise 70 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf. für Betten, Pension 4—8 Mk. täglich. Lohnfuhrwerke genügend vorhanden.

Badegelegenheit im Alpsee, das Bad ist mit einem Kostenaufwand von 8000 Mk. vom gemeinnützigen Vereine erbaut worden und ist Hauptanziehungspunkt für Sommerfrischler. Ferner noch Freibad in der Ache.

Schiffahrtgelegenheit im Alpsee $\frac{1}{2}$ Std.

Ausflüge: Calvarienberg $\frac{1}{4}$ Std. mit hübschem Blick auf Stadt und naheliegende Berge; Rothenfels $\frac{1}{2}$ Std., Bühl und Alpsee 30 Min. mit sehenswerthen Kapellen; Steigbachfall romantisch. Weitere Ausflüge Blaichach, Burgberg, Sonthofen, Oberstaufen, Oberstdorf (siehe diese Orte).

Bergpartien: Der aussichtsreiche Stuiben (1765) von hier durch Steigbachthal zur Bergrestauration Almagnach $1\frac{1}{2}$ Std., über Mittelberg zum Unterkunftshaus $1\frac{1}{2}$ Std., von da $\frac{1}{2}$ Std. zum Gipfel. Mit dieser Besteigung kann auch Besuch des Steinbergs (1689 m), Mittelbergs (1429 m) und des Horns (1439 m) verbunden werden. Grünten (1741 m), näheres über Burgberg, Hauchenberg (1230 m). Tagspartie über Zaumberg, Knottenwind und Diepolz, hochgelegener Ort mit Wirthschaft, nur von Niedersonthofen aus; sämtliche Bergpartien sind auf gut angelegten, schattigen Wegen ausführbar und bieten dem Naturfreunde ungemein reiche Genüsse.

Sonthofen.

Station der Zweigbahn Immenstadt—Sonthofen 9 km; von da aus Privatlokalbahn nach Oberstdorf 14 km. Postverbindung täglich 3 mal nach Hindelang 8 km; täglich 1 mal über Burgberg 4 km, Rettenberg 9 km; dann Cariolpostverbindung bis Vorderburg 15 km.

Die Lage des am Vereinigungspunkte des Iller- und Ostrachthales frei gelegenen Sonthofen mit ca. 2000 Einwohnern, 744 m über dem Meere, lässt den Ort besonders als Standquartier für Touristen und Sommerfrischler geeignet erscheinen; er ist vermöge der milden Gebirgsluft geeignet zur Kräftigung und Wiederherstellung der Gesundheit. Gut eingerichtete Privatwohnungen in herrlicher, freier Lage; für die Verpflegung ist durch eine Anzahl empfohlener Gasthäuser gesorgt. Nahe Fichtenwäldungen mit bequemen, schattigen Spazierwegen bieten Gelegenheit, sich zu ergehen; eine grosse Reihe der manigfaltigsten, stets wechselnden, schönsten Thal- und Bergwanderungen können von Sonthofen aus mühelos unternommen werden; ebenso ist für Badegelegenheit und andere Unterhaltungen bestens gesorgt.

Der örtliche Verschönerungsverein, welcher sich stets angelegen sein lässt, die bestehenden Anlagen und Spazierwege immer mehr zu verbessern und zu vergrössern, ist auch auf gütige Anfragen sehr gerne bereit, die Vermittlung von Privatwohnungen zu übernehmen, und sonstige erwünschte Aufschlüsse zu ertheilen.

Gasthäuser: Deutsches Haus am Bahnhofe; Engel, Ochs, Hirsch, Adler, Löwe, Krone, Traube; bei den meisten sind schöne Gärten mit Kegelbahnen. Weinschenke zur Rebe. Preise der Zimmer von 1 Mk. an, mit Pension von 4 Mk. an.

Badegelegenheit: Eine Badeanstalt, 15—20 Min. entfernt, am Wege nach Altstätten etwas rechts einwärts, gibt Gelegenheit zu Schwimm- und Kabinenbädern; warme Wannenbäder werden im Gasthofe zum deutschen Haus verabreicht.

Ausflüge: Kalvarienberg, 5 Min., und Wittelsbacher Höhe bei Siegeshofen $\frac{1}{2}$ Std., mit prächtiger Uebersicht über den Ort und dessen Umgebung, sowie auf die Algäuer Gipfel. — Schwäbeleholz und Bachtelwäldchen bieten zu weiteren, schattigen Spaziergängen Gelegenheit. — Ruine Fluhenstein $\frac{1}{2}$ Std. und Berghofen. — Schwarzenbach $\frac{1}{4}$ Std. — An den Gehängen des Sonnenkopfes, mitten in Obstbäumen versteckt, liegt der kleine Ort Altstätten (743 m) $\frac{1}{2}$ Std.; für den ruheliebenden Sommerfrischler besonders geeignet. Bräuhaus und Wirthschaft mit Garten. Kühlen Schatten spenden die in nächster Nähe befindlichen Tannenwälder des Burgbergle, des Legbachtobels und des Finnanger-tobels, durch welche der Verschönerungsverein prächtige Fusswege angelegt hat; ohne Mühe und Gefahr können die aussichtsreichen Berg-rücken des Garnkopfs und Sonnenkopfs etc. erstiegen werden. — Nach Burgberg 1 Std. (s. dieses). — Inneberg $1\frac{1}{4}$ Std., hochgelegener Ort mit Wirthshaus. — Ueber Rieden (Gartenwirthschaft) und Bichlerdorf nach Gunzesried $1\frac{1}{2}$ Std. — Nach Blaichach 1 Std., mit Benützung der Bahn 10 Min. — Nach Ofterschwang $1\frac{1}{2}$ Std. (Wirthshaus) und auf die Tiefenbergerhöhe (Tiefenberg) mit besonders schönem Ausblick.

Bergtouren: Grünten (1741 m). Aufstieg von Burgberg aus. — Wertacherhorn (1696 m), unbeschwerlich über Oberried, dann auf der Höhe fort, mit meist schönem Ausblick; Abstieg durch Wald ins Storzlachthal und über Winkel zurück. — Sonnenkopf-Schafeck (1833 m), Besteigung unmittelbar von Sonthofen aus oder auch durch das Retterschwangthal ca. 4—5 Std., Aussicht lohnend. — Daumen (2281 m), an Dorf Inneberg vorbei zur Alpe „Sonthofer-Hof“ und ins Retterschwangthal, zur Alpe „Mitterhaus“ ca. 3 Std.; von da über die Hasineckalpe zur Daumenscharte und zum Gipfel weitere $2\frac{1}{2}$ Std.; von da aus Abstieg ins Hintersteinerthal oder zum Nebelhornhaus.

„Führer von Sonthofen und Umgebung“, nebst einem Panorama der Gebirgskette, wie auch einer Karte der nächsten Umgebung des Ortes gibt weitere Aufschlüsse.



Burgberg.

Täglich 1 malige Postomnibusverbindung mit der Eisenbahnstation Sonthofen 4 km. Für Fussgänger nächste Station Blaichach, $\frac{1}{2}$ Std., nach Sonthofen $\frac{3}{4}$ Std. Post- und Telegraphenstation, Telephonverbindung mit Sonthofen und Grüntenhotel.

Burgberg, ein echtes romantisches Gebirgsdorf mit 700 Einwohnern, liegt am südlichen Abhange des Grünten, 749 m hoch, in idyllischer Lage. Geschützt von rauhen Nord- und Ostwinden, hat es ein sehr mildes und liebliches Klima. Auch die Umgebung, theilweise mit Wäldern geziert, besonders die Abhänge des Grünten, bieten zu angenehmen Spaziergängen Gelegenheit. Da bekanntlich der Hauptstrom der Sommerfrischler ins Algäu sich nach Oberstdorf und Hindelang wendet, so gewährt Burgberg einen mehr ruhigen aber auch angenehmen Aufenthalt, bei billigen Preisen, und kann demgemäss bestens empfohlen werden. Die Fremdenfrequenz war früher, ehe Oberstdorf und Hindelang den Vorzug erhielten, etwas besser.

Gasthäuser: Kreuz, Löwen, Hasen, Schützen. Zimmer mit Bett von 50 Pf. bis 1 Mk. — Privatwohnungen sind auch zu erhalten.

Unterhaltungen: Für Unterhaltung sorgt eine Blechmusikkapelle, Turnverein, mit Theater und Gesangsquartett; Leseverein. Ein Verschönerungsverein existirt schon seit dem Jahre 1873.

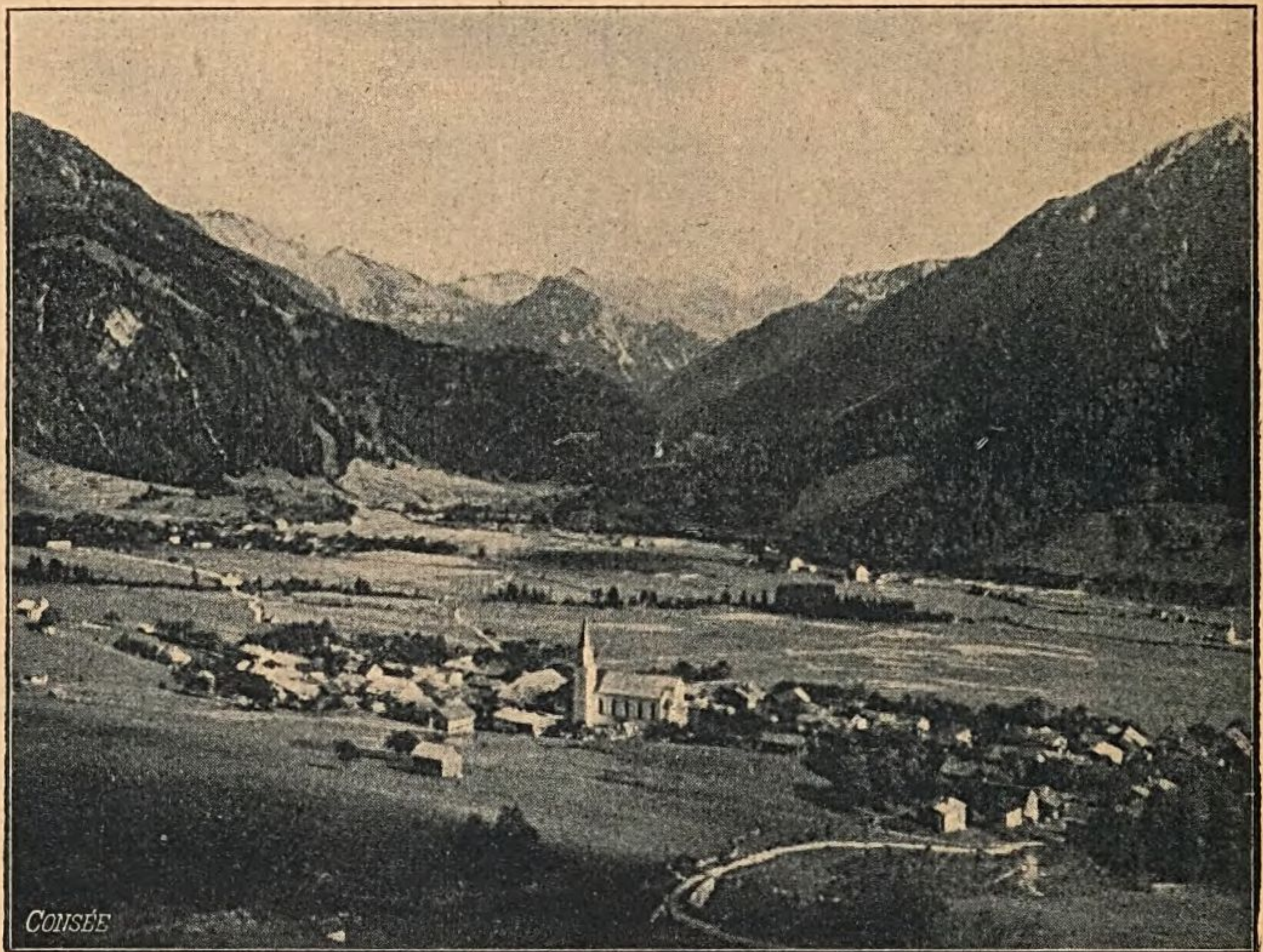
Ausflüge: Nach Rettenberg, einem angenehmen und beliebten Sommerfrischort am Südabhange des Rottacher- oder Jumbacherberges. (Von Burgberg aus täglich 1 mal Postverbindung dahin, 5 km.) Gasthaus und Brauerei zum Adler, Badegelegenheit, Post und Telegraph im Hause; Gasthaus zum Engel. Schöner Blick ins Illerthal und auf die Oberstdorfer Berge. Ausflüge auf den Rottachberg (1142 m) in $\frac{3}{4}$ Std. und zur Ruine Vorderburg weitere $\frac{3}{4}$ Std.; auf den Grünten über Kranzegg (Wirthshaus). Zur Bahnstation Sonthofen oder Immenstadt je $1\frac{1}{2}$ Std. Zum Weinbergle $\frac{1}{4}$ Std. Wasserfall $\frac{1}{2}$ Std. Blaichachertobel 1 Std. Grünten 2 Std., zum Hotel selbst nur $1\frac{1}{2}$ Std., wo für beste Unterkunft gesorgt ist. Berghofen, viel besucht, mit der Ruine „Fluhenstein“. — Auch Blaichach, die Zwischenstation von Sonthofen und Immenstadt je $\frac{3}{4}$ Std. entfernt, hat eine freundliche Lage am Abhange des Mittag, daselbst grosse Baumwollspinnerei und Weberei. Gasthäuser: Reichsadler, goldenes Kreuz, Gemse und grüner Baum. Ausflüge auf den Schlossberg, wo herrliche Aussicht, schönes Wasserwerk für die Fabrik im romantischen Tobel. — Auf den Mittagberg (1429 m) und über Steineberg zum Stuiben. Auf den Grünten. — Nach Gunzesried (Wirthshaus), am Eingang des Aubachthales in $1\frac{1}{2}$ Std. Besteigung des Riedbergerhorn, Uebergang nach Balderschwang. — Weitere Ausflüge in der Umgebung sind Sonthofen; dann mit Benützung der Bahn nach Immenstadt oder auch Oberstdorf, in $\frac{1}{2}$ und ganztägigen Partien leicht auszuführen.



Hindelang.

Postverbindung täglich 3mal mit der Bahnstation Sonthofen 8 km. Im Sommer täglich Cariolpost nach Schattwald und durchs schöne Thannheimerthal bis Reutte im Lechthale. —

Hindelang, Markt mit 724 Einwohnern, (851 m), ist der Hauptort des romantischen Ostrachthales, das bei Sonthofen in östlicher Richtung vom Illerthale abzweigt, liegt auf etwas ansteigendem Gelände am Südfusse des steil aufragenden Hirschberges und am Rande eines 1½ km breiten und 2 km



Hindelang.

langen Thalkessels, aus dem sich unmittelbar die Gehänge des umschliessenden Gebirgskranzes erheben. Durch diesen, von den rauhen Nord- und Ostwinden geschützt, erfreut sich der Ort trotz seiner Höhenlage eines gesunden, milden Klimas; Wiesen und Matten umgeben denselben ringsum und bedingen eine reine, staubfreie Luft. Diese Vorzüge, sowie die reizende Umgebung, die günstige Lage als Ausgangspunkt zu zahlreichen, lohnenden Thal- und Bergwanderungen, haben Hindelang schon länger zu einem sehr beliebten Luftkurort und Standquartier zahlreicher Sommerfrischler gemacht. Ebenso sind der Verschönerungsverein sowie die Einwohnerschaft

möglichst bestrebt, dessen guten Ruf als gemüthlichen Sommerfrischplatz zu erhalten und zu mehren und allen Gästen den Aufenthalt nach Kräften angenehm zu machen.

Die Fremdenfrequenz beträgt ca. 15—1600 Personen.

Geschichtliches. Das ehemalige fürstbischöfliche Schloss, erbaut 1660 vom Fürstbischof von Augsburg, Sigismund Franz, Erzherzog von Oesterreich, diente lange als Sommeraufenthaltort der Fürstbischöfe von Augsburg, dessen letzter Inhaber, Clemens Wenzeslaus (gestorben 1812 in Oberstdorf), der mit besonderer Vorliebe gar oft und gerne in Hindelang sowie im Algäu verweilte, seinen Hofhalt im wildernsten Retterschwangerthal oder am lieblich versteckten Freiburgersee aufschlug. 1812 kam das Schloss an den Staat, und dann in Privathände; jetzt ist es in ein Bräu- und Gasthaus (zum Hasen) umgewandelt.

Gasthäuser: Adler (Post), Gartensaal mit Veranda, Table d'hôte 1 Mk. und à la carte; Sonne mit Veranda; Hasen (ehemals fürstbischöfl. Schloss); zum Hirschberg mit Kegelbahn; Krone. — Privatwohnungen werden vom Verschönerungsverein gerne vermittelt und sind zahlreich vorhanden. 70 Pf. bis 1 Mk.

Badegelegenheit: Marienbad, in nächster Nähe der Post von Zillenbach, Schwimmbad; 14—18° Wärme. Hirschbergbad, $\frac{1}{4}$ Std. am Hirschbach mit 2 Schwimmbassins. Warme und medizinische Bäder im Prinz-Luitpoldbad bei Oberdorf, 20 Min. (siehe dieses.)

Unterhaltungen: Für Unterhaltung am Abend wird fast täglich durch gesellige, zwanglose Vereinigung bei Gesang und Zitherspiel Gelegenheit geboten; zeitweise Aufführung von Theaterstücken durch den Gesangsverein. Jeden zweiten Sonntag Nachmittag Uebung der Schützengesellschaft.

Ausflüge: Zu Spaziergängen und zum Aufenthalt im Freien laden eine grosse Zahl zugänglich gemachter, malerischer Punkte mit Ruhebänken ein. — Beliebte weitere Ausflugspunkte sind: Hinterstein in herrlicher Hochgebirgslandschaft, 1 St; Gasthäuser und Privatwohnungen. Schattwald, $2\frac{1}{4}$ Std. (österreichisch), mit Schwefelbad am Eingang des schönen Thannheimer-Thales. Unterjoch $1\frac{3}{4}$ Std. Wanderungen durch das Hintersteiner- und Retterschwangerthal bieten reiche Genüsse an erhabenen Hochgebirgs-Scenerien. Bergsteiger finden lohnende Hochtouren auf Daumen, Gaishorn, Hochvogel etc.

Ein bei Leo Wörl in Würzburg erschienener Spezialführer, „Hindelang und Umgebung“ gibt über Alles weitere Aufschlüsse.

Prinz Luitpoldsbad—Oberdorf.

Von Hindelang bis Oberdorf 15 Min. Einige Minuten oberhalb Oberdorf das Prinz Luitpoldsbad.

Auf einer mässigen Anhöhe ganz am Fusse des Iseler, 880 m hoch, in prachtvoller Umgebung, im Hintergrunde eines Halbkreises von Bergen, von wo aus eine herrliche Aussicht dem Beschauer sich darbietet, und zu den lohnendsten Partien einladet, umgeben von schattigen Anlagen und ge-

würzt durch die reine Luft und den Duft der Pflanzen und Kräuter, die üppig aus der Erde sprossen, steht das Prinz Luitpoldbad mit seiner heilkräftigen Schwefel-Mineralquelle. Das Badegebäude wurde im Jahre 1864 von dem praktischen Arzte Dr. Stich in Sonthofen errichtet. Dieses Bad, zugleich klimatischer Kurort, ist reich an Schwefelwasserstoff und Magnesiasalzen. Die Schwefelquelle ist sehr kräftig und enthält nach Prof. Dr. Büchners Analyse an Schwefelwasserstoff pro Liter 18,30 ccm und schwefelsaures Magnesia pro Liter 0,2213 g, schwefelsaures Natron 0,06 g, schwefelsaures Kali 0,03 g, schwefelsaures Calcium 1,24 g. Die Heilwirkungen derselben sind rühmlichst bekannt, besonders bei allen Formen der Gicht und des Rheumatismus, bei Hämorrhoidalleiden, Skropheln, Lähmungen und Nervenleiden verschiedener Art, sowie bei Krankheiten der äusseren Haut und der Schleimhäute. — Wannen-, Dampf-, Heissluft-, Douche- und Kräuterbäder, auch russische und irische Bäder können verabreicht werden, sowie kalte und warme Douche, und Bäder nach Kneipp'scher Art. — Badearzt Dr. Gerl im nahen Hindelang.

Unterkunft. Das Badegebäude umfasst 24 gut eingerichtete Gastzimmer, einen Speisesaal und 5 Badekabinette; letztere sind mit Dampfheizung versehen. Die Gastzimmer sind schön gelegen, bieten eine prachtvolle Aussicht in das Gebirge und in das Ostrachthal. Sämtliche Zimmer sind mit elektrischem Lätwerk versehen und gut möblirt. Ein geräumiger Sommersalon, der mehr als 100 Personen aufnimmt, dient zur Conversation und Unterhaltung der Gäste, auch ist für gesellschaftliche Spiele Sorge getragen. — Preise der Zimmer mit Bett von 80 Pf. bis Mk. 1.30; bei Abonnement auf 4 Wochen 20 % Ermässigung. Mittagstisch 80 Pf. bis Mk. 1.50. Wannenbad 70 Pf.

Gasthäuser: in Oberdorf: Bären mit Gartenhaus und Veranda, freie Aussicht; Hirsch mit Gartenhaus.

Ausflüge: Siehe unter Hindelang.

Fischen, Bad Au und Bad Tiefenbach.

Fischen ist Station der Privatlokalbahn Sonthofen (8 km)—Oberstdorf 6 km.

Fischen (758 m), in schönster Lage des obern Illerthales, ist ein beliebter Ausflugsort. Es bietet sich dort ein grossartiger Blick auf die ganze Oberstdorfer Gebirgskette, ebenso auf das Gaisalpthal mit Entschen, Nebelhorn und Rubihorn. Ein rühriger Verschönerungsverein hat durch Schaffung von Spazierwegen in Wald und Wiesen eine Anzahl der schönsten Punkte erschlossen, ebenso wurde durch

die Erbauung einer neuen Strasse und Illerbrücke nach Schöllang auch das jenseitige Thalgebiet besser zugänglich gemacht, so dass jetzt nach allen Richtungen die lohnendsten Ausflüge unternommen werden können. Ausserdem ist Oberstdorf mittels Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Fischen kann daher besonders solchen Sommerfrischlern empfohlen werden, die ein ruhiges, stilles, idyllisches Plätzchen einem grösseren Kur- und Sommerfrischorte vorziehen; die Frequenz steigert sich von Jahr zu Jahr.

Gasthäuser: Kreuz, Löwe, Alpenrose. — **Privatwohnungen** sind genügend vorhanden, ca. 70 Betten, möglichst billig. Köberle's Logirhaus ist ein stattlicher Neubau und bestens eingerichtet.

Schwefelmineralbad Au. Von der Bahnstation Fischen 10 Min. entfernt, von Oberstdorf 1 Std. Dieses altbewährte Bad liegt reizend am Fusse der Schöllangerburg, das neu umgebaute Haus mit schattigem Garten entspricht den Anforderungen der Neuzeit. Die Heilquelle enthält vorzugsweise Schwefel und wurde schon vor 300 Jahren besucht und gebraucht, besonders aber erfreute es sich zu Anfang dieses Jahrhunderts einer grossen Frequenz. Bei allen Arten Gicht und Rheumatismus, bei Skropheln, Harngries, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, Nervenschwäche, Hypochondrie und Hysterie wird das Wasser dieser Quelle mit Erfolg angewendet. Badearzt Herr Dr. Bekler in Fischen. — Die nächste Umgebung ist reich an saftigen Wiesen und schönen Wäldern; von der nahe gelegenen Burg überraschende Aussicht auf die Oberstdorfer Berge und ins Walserthal. Langenwang, Bahnstation zwischen Oberstdorf—Fischen, liegt nahe am Zusammenflusse der Quellflüsse der Trettach, Stillach und Breitach, die sich zur Iller vereinigen. Dicht beim Orte aus dem Felsen des Küpfelers entspringt ein Schwefelbrunnen; daselbst Wirthschaft. Von Langenwang bis zum Schwefelbad Tiefenbach $\frac{3}{4}$ Std., von Fischen aus Fahrstrasse über Obermeiselstein ebendahin $1\frac{3}{4}$ Std.

Schwefelbad Tiefenbach. Das Bad Tiefenbach (835 m) hat eine herrliche Lage und gewährt einen ruhigen Aufenthalt. Günstige Kurerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Hautkrankheiten, Geschwüren, Hämorrhoidenleiden, Unterleibstockungen etc.

Gasthaus neugebaut von G. Klingensteiner, Badebesitzer. Preise der Zimmer mit Bett Mk. 1.— bis 1.50. Mittagstisch Mk. 1.60; Speisen auch à la carte. Preis eines Bades 70 Pf.

Spaziergänge: Nahe Spaziergänge mit herrlichen Gebirgsscenerien sind sehr genussreich und lohnend; besonders: Burgbergle, Nase, Wasach, die Gaisbergalpe (1411 m) in 1 1/2 Std. — Weitere Ausflüge sind: Rohrmoos, Walserschänzle und Walserthal, Oberstdorf und dessen Umgebung.

Bergtouren: Durchs Lobachthal auf den Besler (1632 m) in ca. 4 Std. — Weitere Bergpartien, welche auch von Fischen aus unternommen werden können, sind: Ueber Schöllang und Reichenbach zu den Gaisalpseen, etwas mühsam aber sehr interessant. — Bölgen (1750 m), geologisch interessant. — Riedbergerhorn (1784 m), von wo Abstieg nach Balderschwang und in den Bregenzerwald. — Auf den hohen Isen (2232 m) mit Führer. — Die Höhle Sturmansloch 1 Std. von Obermaiselstein, ist nur mit Führer zu besuchen.

Oberstdorf.

Endstation der Privatlokalbahn Sonthofen—Oberstdorf 14 km. Bis Immenstadt Schnellz. mit III. Kl. — Personenz. 7 1/4 Std., Schnellz. 5 Std. — Fahrpreise: Personenz. bis Oberstdorf II. Kl. Mk. 9.90, zurück 14.80; III. Kl. Mk. 6.40, zurück 9.70. — Schnellz. bis Immenstadt II. Kl. Mk. 9.90, zurück 14.00; III. Kl. Mk. 7.00, zurück 9.90.

In einem weiten ebenen Thalkessel, im südlichen grossen Halbkreise von einem Kranze hoher Berge umgeben, liegt der stattliche Markt Oberstdorf. Derselbe ist nicht nur ein hervorragender Ausgangspunkt für sämtliche Ausflüge und Bergwanderungen des ganzen oberen Illergebietes, sondern auch ein bevorzugter Kurort. Er eignet sich besonders für alle Erkrankungen der Kreislauf- und Athmungsorgane, insbesondere für chronische Spitzenkatarrhe, Tuberkulose im ersten Stadium ohne Fieber und ohne Neigung zu Lungenblutungen, für zurückgebliebene pleuritische Exsudate, Verfettung des Herzens, Nervenschwäche, Bleichsucht, Hypochondrie, Anschoppung der Leber und excessive Fettbildung, vornehmlich auch nach überstandenen schweren Erkrankungen und bei zurückbleibenden Schwächezuständen, auch zur Nachkur nach Gebrauch von Kissingen, Karlsbad, Marienbad, sowie als Uebergangsstation für Davos. Auch alle Jene, die erfolgreich mit Koch'scher Lymphe behandelt wurden, besonders bei leichtern Erkrankungen, können ihre Kur in Oberstdorf vornehmen. Der Bodenbeschaffenheit wegen eignet sich Oberstdorf auch als Terrainkurort nach Oertel'scher Methode. Die klimatischen Verhältnisse sind äusserst günstig, das Thal von Oberstdorf, dessen mittlere Höhenlage 800—850 m über dem Meere beträgt, zeichnet sich durch ein subalpines Klima von gesunder und vergleichungsweise milder Beschaffenheit aus; die Luft ist rein und staubfrei und sehr sauerstoffhaltig, Stürme und rauhe Winde sind während des ganzen Jahres

sehr selten. Die Sommerhitze wird auch an den heissesten Tagen durch kühle Nächte, reichliche Thaubildung und tagsüber durch eine regelmässige, höchst angenehme Luftströmung gemildert. Auch für Badegelegenheit ist bestens gesorgt, warme Bäder, Mutterlauge zu medizinischen Bädern, Zellenbäder, Schwimmbäder (weiches Moorwasser) und Douche-Bäder sind zu erhalten. An den erforderlichen Kurmitteln fehlt es ebensowenig; Milch und Molken wie sämtliche Mineralwässer sind auch in den Pensionen vorhanden. Das Schwefelbad Tiefenbach ist nur 1 Std. entfernt.

Seit Eröffnung der Vicinalbahn Sonthofen-Oberstdorf hat sich auch der Fremdenverkehr bedeutend gehoben und betrug in den letzten Jahren ca. 3000—5000 ständige Gäste.

Geschichtliches: Im 12. Jahrhundert scheint Oberstdorf noch nicht bekannt zu sein, dagegen treten andere jetzt kleinere benachbarte Orte, Cornicia = Kornau, Ostia Praitahe = Breitachmündung, Viskingen = Fischen, Huginauc = Hinnang etc. schon urkundlich auf; Oberstdorf = das oberste Dorf; erst im 14. Jahrhundert, 1351 hatte das meiste Land des obern Illerthales das Geschlecht derer von Heimenhofen inne. Schon 1495 erhielt Oberstdorf Marktrechte. Im Schwedenkriege 1632 wurde die ganze Umgebung hart mitgenommen, ebenso zur Pestzeit, die in den Jahren 1633—1635 schwere Heimsuchungen brachte. 1865 zerstörte ein grosser Brand die Kirche und den mittleren Theil des Ortes.

Gasthäuser: Mohr; Sonne mit Brauerei und Garten; Hirsch mit Dependance; Löwe mit Badeanstalt nach Kneipp'scher Methode, Bierkeller 1 km südlich vom Orte; Stern am Bahnhofe; Traube, Wein- und Bierwirthschaft; Adler. — **Cafe:** G. Stempfle, Conditorei. — **Pension:** Villa Ribihaus; Villa Schmidt. — Preise der Zimmer mit Betten von 1 Mk. an aufwärts. — Privatwohnungen sind zahlreich vorhanden (zum Theil mit eingerichteter Küche), ca. 1400 Fremdenbetten stehen zur Verfügung. Man wende sich betreffend Vermittlung derselben an den Verschönerungsverein.

Kurtaxe: Beitrag zum Verschönerungsverein à Person 1 Mark, Familie 2 Mark.

Badegelegenheit: Im Rauhenbad, 25 Min., Schwimm- und Zellenbad, daneben Brause- und Seifenbad. Das Wasser ist von ungewöhnlicher Weichheit, theils Quell-, theils Moorwasser.

Schiffahrt mit Kahn, im Freiburgersee, woselbst auch Badeanstalt für Damen und Herren.

Fischereigelegenheit: Karten werden vom Verschönerungsverein abgegeben, der sämtliche Fischwasser erworben hat.

Kleinere und grössere Ausflüge: Die nähere Umgebung Oberstdorfs bietet viele schöne Spaziergänge, die sich beliebig ausdehnen lassen. Der Verschönerungsverein sorgt für stets gute Instandhaltung der Wege, Anlagen, hat auch durch Anbringung von Ruhebänken und Pflanzen von Bäumen, Errichtung der Badeanstalt viel Nützliches geschaffen. Nächstgelegene Spaziergänge sind: St. Loretto (Wallfahrtskirche), Wirth Alpenrose, Trettachanlagen, Inselanlagen, Fallbachwasserfall, Fauchenkopf.

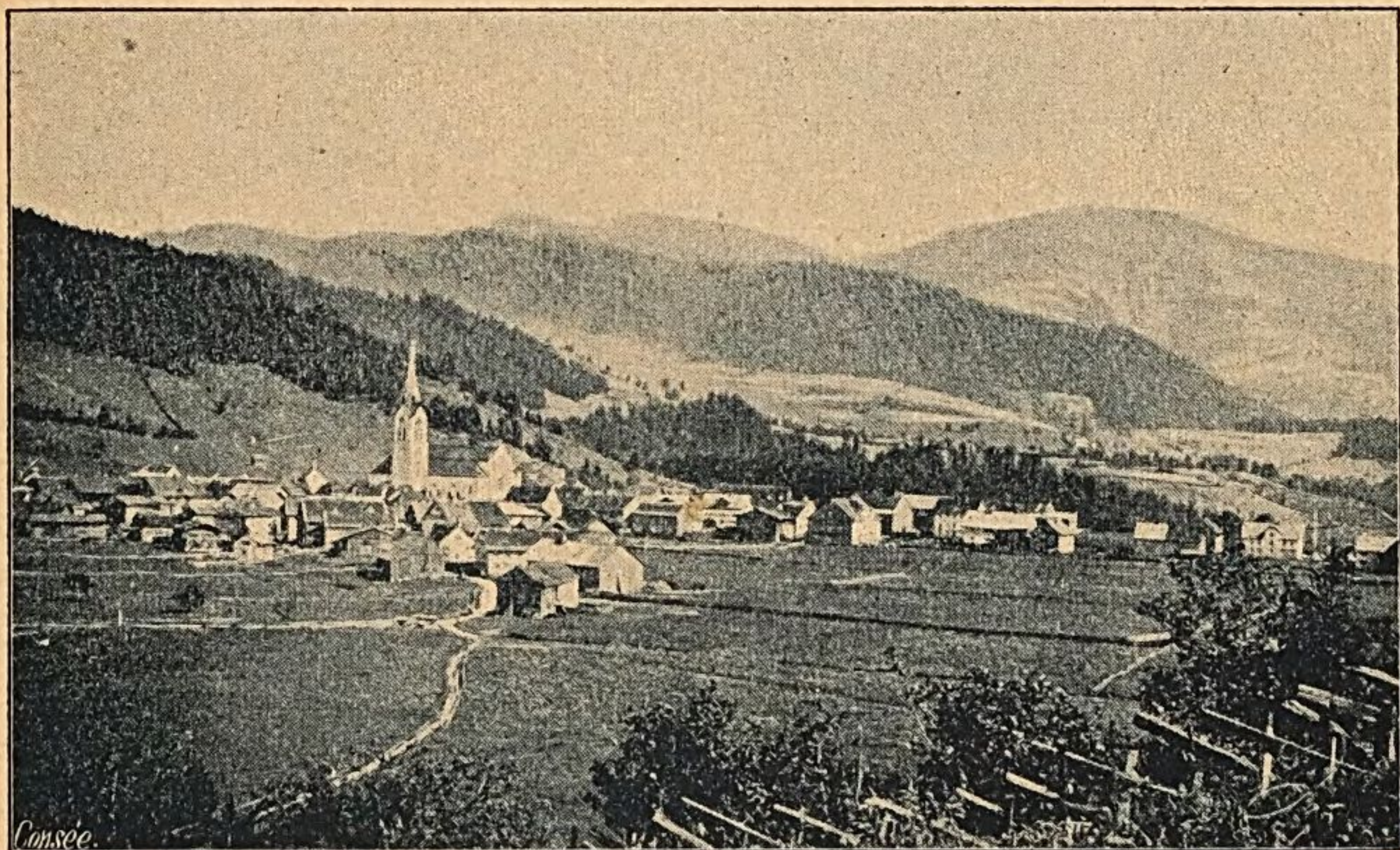
Freibergsee 1 Std.; Restauration, Seebad, Kahnfahrt, schöner Aussichtspunkt auf Gebirge und Illerthal. Wasach 1 $\frac{1}{4}$ Std., Wirthshaus, schönster Aussichtspunkt auf den herrlichen Bergkranz, besonders bei Abendbeleuchtung. Tiefenbach, Schwefelbad 1 Std., in romantischer Lage im engen Thal des Lohbachs liegend. Zwingsteg und Walserschänzle, 1 $\frac{1}{2}$ Std., Weinwirthschaft an der Vorarlberger Grenze, am Eingang des kleinen Walser- oder Mittelbergthales in dem die Orte Rietzlern (Gasthaus Engel, Traube), Hirscheegg (Gasthaus Hirsch, Kreuz) und Mittelberg (Gasthaus Traube, Löwe), prächtiges Thal von der Breitach (Illerquellfluss) durchflossen. Bürgsau im Stillachthal, 2 Std., 2 mal täglich Omnibusverbindung, (Gasthaus Adler), 35 Min. weiter einwärts Einödsbach (Wirthshaus von Schraudolf), schönster Punkt, die Perle des obern Illerthales, prächtiger Blick auf die Mädelergabelgruppe. Trettachthal gleich den vorigen ebenfalls sehr lohnend, bis zum Christlessee 1 $\frac{1}{4}$ Std., weiter einwärts bis Spielmannsau 1 $\frac{3}{4}$ Std., (Gasthaus mit Pension und Badegelegenheit von Thannheimer) in grossartiger Lage. Hölltobel und Herstrüben 1150 m (Wirthshaus) 2 Std. im Dietersbachthal, Blick auf die steile Höfats. — Oetzthal bis zum Stuibenwasserfall 2 $\frac{1}{2}$ Std., anfangs einförmig, desto überraschender und grossartiger aber dessen Thalschluss. Gaisalpsee 2 $\frac{3}{4}$ Std., über Rubi zur Gaisalpe über den Gaisfuss zum Nebelhornhaus und durchs Fellbachthal (Seealpe) retour. Der einzig und eigenartigen Thalentwicklung, da die Haupt- und Seitenthäler des obern Illerthales sämmtlich in der Oberstdorfer Flur zusammenmünden, verdankt der Ort den grossen Reichthum an Ausflügen, dessen unübertroffene Manigfaltigkeit von den einfachsten Spaziergängen angefangen, den lohnendsten Thalwanderungen bis zu den schönsten und kühnsten Bergtouren, wohl von keinem andern Orte mehr übertroffen wird.

Bergtouren: Das schöne Berggebiet der Algäuer Alpen erschlossen zu haben ist unstreitig das Verdienst der beiden Sektionen Algäu-Kempten und Algäu-Immenstadt des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, welche ihre Arbeiten planmässig und mit zielbewusster Energie ausführten, auch gemeinsam die Führeraufsicht ausüben. — **Nebelhorn** (2251 m), sehr lohnend und bequemer Weg, in 3 Std. zum Nebelhornhaus (1900 m). Bewirthschaftet, Telephonstation; jährliche Frequenz ca. 6 bis 7000 Personen. Bis zum Gipfel 1 Std.; Aussicht lohnend und grossartig (Panorama käuflich). Andere Wegverbindungen sind vom Haus aus: auf Daumen, zum Prinz Luitpoldshaus und Hochvogel, ins Hintersteiner Thal. — **Mädelegabel** (2643 m), für Geübte sehr lohnend; über Birgsau, Einödsbach zum Waltenberger Haus (2000 m), 2 $\frac{1}{2}$ Std., Unterkunft, bis zum Gipfel 1 Std. Aussicht auf die Lechthaler-, Stubeier-, Oetzthaler-, Vorarlberger- und Schweizer Alpen, Bodensee und Flachland grossartig. Abstieg über die Kemptnerhütte oder ins Lechthal oder zur Rappenseehütte. — **Hohes Licht** (2687 m). Ueber Einödsbach zur Rappenseehütte (2110 m), Unterkunft, 5 Std. in reizender Lage; bis zum Gipfel, dem Culminationspunkt des Allgäu, 1 $\frac{1}{2}$ Std. Aussicht von hoher Schönheit und Eigenartigkeit. Abstieg auch ins Lechthal. Kemptnerhütte auch Obermädele (1920 m) über Spielmannsau und Sperrbachtobel in 4 Std. erreichbar; bewirthschaftete Unterkunftshütte. Besteigung des Krottenkopfes, Mädelegabel etc.; Abstieg ins Lechthal.

Oberstaußen.

Station der Bahnlinie Kempten—Lindau.

Der Markt Oberstaußen (792 m) ist einer der höchstgelegenen Kurorte Bayerns, in geschützter, reizender Gebirgslage, reine, staubfreie, ozonreiche Luft, ausgedehnte, schattige Wälder in nächster Nähe des Ortes. Dieser prächtige Marktflecken steht schon seit Jahrzehnten als Bade- und Luftkurort im besten Rufe; die Fremdenfrequenz beträgt 500 bis 600 Personen jährlich. Neben der Badekur herrliche Bergluft, Terrainkuren, Milch- und Molkenkuren, Wannen- und Schwimmbäder. Klima subalpin mit vorwiegend erregendem



Oberstaußen.

Charakter. Diese Umstände und die allernächste Nähe eines Heilbades (Rain) machen den Platz auch für solche geeignet, welche den Sommeraufenthalt nicht nur zur Erholung, sondern auch zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit benützen wollen.

20 Min. in südöstlicher Richtung von Oberstaußen entfernt liegt neben dem Bahndamm in waldiger, lieblicher Umgebung das Bad Rain. Die Quelle besteht aus eisen- und schwefelhaltigem Wasser. Die Bäder sind sehr kräftigend und kosten im Abonnement 40 Pf., einzeln 50 Pf. Das Badhaus ist im Jahre 1882 neu erbaut worden und liegt neben der Gastwirthschaft am Rain. Einige Schritte unterhalb dieser ist ein neuhergestelltes Freibad mit sehr geräumigem

Schwimmbassin und 4 Badekabinen. Vom Westrande des Rainwäldchens, in dem gute Spazierwege und Ruhebänke, geniesst man einen herrlichen Ausblick ins schöne Weissachthal.

Geschichtliches. Staufeu wird schon in einer Urkunde vom Jahre 1000 als Pfarrei genannt. Im Jahre 1328 stiftete Graf Hugo von Bregenz und Montfort hier ein Collegial-Stift mit einem Probst und 6 Kanonikern. 1680 wurde der Flecken durch eine Feuersbrunst bis auf 5 Häuser vernichtet.

Gasthäuser: Gasthof Büttner nächst der Kirche; Restaurant Keck am Bahnhof; Adler, Krone, Löwen, Ochsen. Schlosskeller (10 Min. entfernt), Brauerei, wegen seiner schönen Lage viel besucht. — Privatwohnungen sind in grosser Zahl billigst zu haben, ca. 60 mit 300 Betten von 60 Pf. bis 1 Mk. pro Tag. Prospekte und Wohnungsverzeichnisse sind vom Verschönerungsverein erhältlich.

Ausflüge: Ins Weissachthal nach Aach zur Eible- oder Gschwendenmühle und weiter in den Bregenzer Wald, bis Höttisau 4 Std. — Vom Schlossberg aus nach Berg (gute Wirthschaft), schöne Aussicht, dann über Vöbilisried nach Zellers, wo Bad und Wirthschaft. — Auf den österreichischen Sulzberg (1011 m) mit grossartiger Aussicht (gute Gasthäuser) 3 Std. — Mit der Bahn nach Harbatshofen, dann über Schönaus ins Bad Altdensberg, eisenhaltiges Wasser, (sehr gute, im Walde gelegene Restauration) viel besucht. Ueber das Kremlerbad und Oberreute nach Weiler oder Simmerberg. — Ferner sind lohnende Bergtouren auf Hochgrate etc. auszuführen.

Weiler.

Von Röthenbach, Station der Linie Kempten 51 km—Lindau 39 km. Privatlokalbahn über Auers nach Weiler 6 km.

Der Markt Weiler mit schönen Häusern und hübscher Pfarrkirche, Centrallehrerseminar, liegt in freundlicher Thalsenkung (645 m), ringsum von bewaldeten Höhen umgeben, und ist wegen seiner günstigen Lage als Sommerfrische sehr geeignet, in nächster Nähe hübsche Spaziergänge, sowie Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen mit stets wechselnden Bildern.

Gasthäuser: zur Post; Postkeller mit schöner Aussicht; zum Lamm; zum Adler; Brauereien und Weinwirthschaften. — Badegelegenheit. — Lesekabinet ist den Fremden zugänglich.

Ausflüge: In der Nähe das schattige Kapfholz $\frac{1}{4}$ Std.; die Waldhöhe Natzenberg $\frac{1}{2}$ Std. mit schöner Aussicht. Linggenberg $\frac{1}{2}$ Std., (Wirthschaft) schöner Blick auf die Schweizer Berge; Altdenburg $\frac{1}{2}$ Std. — Zum hübsch gelegenen Markt Simmerberg (749 m) $\frac{1}{2}$ Std. Von Station Röthenbach täglich 3 mal Postverbindung über Ellhofen bis Simmersberg 5 km. Gasthäuser: Brauerei von E. König, Krone von Baldauf. Ausflüge: Schöne Aussicht von der Burg; besser vom Ober-

berg-Linggenberg $\frac{3}{4}$ Std.; schöner Blick auf die Schweizer Berge. Panorama von F. A. Specht. — Südlich vom Simmerberg liegt das Kremlerbad; rechts davon Oberreute (876 m); vom Kremlerbad über Irschengrund ins Bad und Wirthschaft Zellers an der österreichischen Grenze, und auf den aussichtreichen Sulzberg (1007 m). — Nach Scheffau (Wirthshaus) und auf den Hirschberg (1088 m), ca. 4 Std., bietet ähnliche Aussicht wie der Pfänder. — Ueber den Hahnschenkel nach Oberstaufen sind es ca. $2\frac{1}{2}$ Std. (S. auch dieses)

Scheidegg.

Von Station Röthenbach, der Linie Lindau 39 km – Kempten 51 km, täglich 3 mal Postomnibusverbindung 10 km. — Fussgänger benützen besser die $1\frac{1}{4}$ Std. entfernte Lokalbahnstation Weiler. Post- und Telegraphenstation.

Scheidegg (761 m) liegt schön und lieblich in einer Mulde des Pfänderrückens und bietet schon in unmittelbarer Nähe, 3—5 Min., herrliche Aussicht auf den Bodensee, das bayerische und württembergische Oberland, ebenso auf die Alpenkette mit den Algäuer-, Vorarlberger- und Schweizer-Bergen. In nächster Nähe grosse Waldungen, sehenswerthe Wasserfälle und Schluchten. Sehenswerthe Kirche; Strohhutfabrikation.

Gasthäuser: Engel, zur Post, Sonne, Krone und Rössle mit Gärten; schön gelegener Sommerkeller am Blasenberg (835 m). Preise der Zimmer mit Bett Mk. 1.— bis 1.50.

Ausflüge: Forst mit Wirthschaft, $\frac{1}{2}$ Std. bietet herrliche Aussicht; ebenso Oberschwenden $\frac{3}{4}$ Std. — Elektrizitätswerk Rückenbach $\frac{1}{2}$ Std., in hochromantischer Schlucht, Röhrachtobel. — Ueber die österreichische Grenze $\frac{1}{2}$ Std. nach Weißenried (guter Tiroler-Wein). — Möggers 1 Std. (Gasthaus Adler), uralte Kirche. — Pfänder $2\frac{1}{2}$ —3 Std., bekannter Aussichtspunkt; oben das Pfänderhotel, Abstieg nach Bregenz. Ein ähnlicher Aussichtspunkt wie der Pfänder, bezüglich Bodensee und Rheinthal ist Geigers $1\frac{1}{4}$ Std., am Wege nach Bregenz. Rücksteig 50 Min.

Lindenberg.

Von Station Röthenbach täglich 3 mal Postverbindung über Gossholz nach Lindenberg 6 km, von da nach Scheidegg weitere 4 km. — Von Station Weiler $\frac{3}{4}$ Std. entfernt.

Der 835 m hochgelegene freundliche Markt Lindenberg ist der Hauptsitz der Strohhutfabrikation dieser Gegend; seine schmucken Häuser mit ihrer Sauberkeit erinnern an Appenzell. Der Ort hat elektrische Beleuchtung eingeführt.

Gasthäuser: Krone, Specht'sche Brauerei, zum Hirsch, zum Rössle.

Badegelegenheit: Kalte und warme Bäder in der Gastwirthschaft zum Bad.

Ausflüge: $\frac{1}{2}$ Std. oberhalb dem Orte der aussichtreiche Nadenberg (826 m) mit gleichnamigen Ort. — Nach Manzen (Wirthshaus) in anmuthiger Lage $\frac{1}{2}$ Std. — Nach Gossholz $\frac{1}{2}$ Std., reizend gelegen (Wirthshaus), schöner Blick ins schwäbische Hügelland und ins Gebirge. — Nach Haus, schöner Blick auf den Bodensee und empor nach Scheidegg $1\frac{1}{4}$ Std. (Siehe dieses.)

Lindau im Bodensee.

Lindau ist Endstation der bayerischen Staatsbahn der Linie München—Buchlohe—Lindau 221 km. Endstation der Arlbergbahn (Innsbruck—Bregenz 193 km) von Bregenz nach Lindau 11 km. — Fahrzeit Schnellz. $5\frac{1}{2}$ Std., Personenz. $7\frac{1}{2}$ Std. Fahrpreis Schnellz. II. Kl. Mk. 14.30, zurück 22.40; III. Kl. Mk. 10.10, zurück 16.80. Personenz. II. Kl. Mk. 11.80, zurück 17.70; III. Kl. Mk. 8.10, zurück 11.50.

Reich an landschaftlichen Schönheiten sind die Ufer des Bodensees, und besonders die Lage der Stadt Lindau ist geradezu wundervoll. Der Anblick der gewaltigen Wasserfläche des Sees selbst, stets belebt von Schiffen aller Art, dessen reizendes Ufergelände, und besonders das vom nördlichen Ufer aus sich darbietende, grossartig sich entwickelnde Panorama des Hochgebirges ist entzückend.

Die auf einer 0,41 qkm grossen Insel im Bodensee gelegene Stadt Lindau, 400 m über dem Meere, ist durch eine 219 m lange Brücke und den 550 m langen Eisenbahndamm mit dem Festlande verbunden. Bei seiner herrlichen Lage besitzt Lindau eine besondere Annehmlichkeit in der grossen Zahl der manigfaltigsten Spaziergänge, die sich durch die, einem riesigen Garten gleichende, mit Häusern übersäete Gegend sanft aufwärts zu den reizvollsten Aussichtspunkten ziehen. Schöne Laub- und Nadelwaldungen sind in $\frac{3}{4}$ Std. zu erreichen. Das grossartige Gebirgspanorama zeigt herrliche Fernsichten auf die Schweizer, Tiroler, Vorarlberger und Algäuer Alpen. Neben kleineren und grösseren Ausflügen zu Fuss, Dampfschiff und Eisenbahn bietet sich eine Fülle von leicht ausführbaren, sehr lohnenden Bergpartien, dabei aber auch zahlreiche Hochgebirgstouren. Sowohl als Aufenthalt für Sommerfrischler, wie auch als Standquartier für Touristen dürfte es nicht leicht einen angenehmeren Ort geben als Lindau. Es bietet eben nach allen Richtungen viel und jedes Jahr mehr in Folge der unermüdlichen Rührigkeit für die Fremden in Stadt und Land, bewährt daher immer aufs Neue seine grosse Anziehungskraft. Das Klima der reizenden Inselstadt ist mild, und durch die ausgleichende Wirkung der Seeluft kräftigend, frei von raschen Wechseln und völlig

staubfrei. Epidemische Krankheiten haben hier nie Fuss gefasst. Die Steigerung der Sommertemperatur wird durch die Verdunstung der gewaltigen Wasserfläche beschränkt, zudem schweben fast immer leichte, kühlende Luftströmungen über dem Wasser hin. Das Monatsmittel aus Maximum und Minimum beträgt im Juni 15,92, im Juli 18,12, im August 17,66°. Die Temperatur des Wassers an der Oberfläche beträgt im Sommer 22—25° C. Die Seebäder werden daher auch von schwächeren Konstitutionen gut ertragen.

Auch als Uebergangs- und Winterstation eignet sich Lindau vortrefflich. Während der Wintersaison: Unterhaltungen, Theater, Konzerte, Eissport; geeignetes Terrain für das Radfahren.

Der gemeinnützige Verein Lindau, dessen Thätigkeit den Interessen des Fremdenverkehrs gewidmet ist, veranstaltet während der Saison Musik-Unterhaltungen, Garten- und Seefeste, und unterhält im Schützengarten ein Lesezimmer.

Von den Sehenswürdigkeiten der Stadt seien nur erwähnt: Der Seehafen mit dem Löwen als Landeshoheitszeichen und dem 33 m hohen Leuchthurm, von wo aus prächtige Aussicht. Südöstlich die Römerschanze mit alpiner Anlage; König Max-Denkmal; Monumentalbrunnen und das alte Rathhaus mit dem städtischen Museum; die Heidenmauer, Stifts- und Stefanskirche, die Peterskirche, aus dem 9. Jahrhundert stammend, das Landthor etc.

Der Fremdenverkehr ist sehr gross und stetig steigend, selbst noch im September ein äusserst reger, und erfreut sich dieser Monat in den meisten Jahren der günstigsten Witterung.

Hotels und Pensionen: Hotel Bayerischer Hof am See und Bahnhof, Garten, altd deutsches Caferestaurant, Billard; Haubers Hotel Reutemann am Seehafen mit Garten und schattiger Terrasse; Hotel Greiner zur Krone, Veranda mit Garten in der Ludwigsstrasse; Lindauerhof am Hafen, schattige Terrasse; Helvetia, sehr besuchtes Restaurant; Sonne am Reichsplatz; Lamm in der Schafgasse. — **Restaurants:** Bahnhofrestaurant; Schützengarten an der Landbrücke, grosse Halle; Seegarten am Hafen; Bräustübl der Inselbrauerei mit Veranda und Kegelbahn. — **Weinstuben:** Hössle zum Wall; Frey; Schwäbische Weinstube; Stoffel; Haug. — Preise der Zimmer mit 1 Bett von 1 Mk. an, je nach Auswahl. — Wegen Privatwohnungen wende man sich an den Gemeinnützigen Verein, ferner an Herrn Bürgermeister Anhegger in Aeschach und an die Wohnungsvermittlungs-Bureaux.

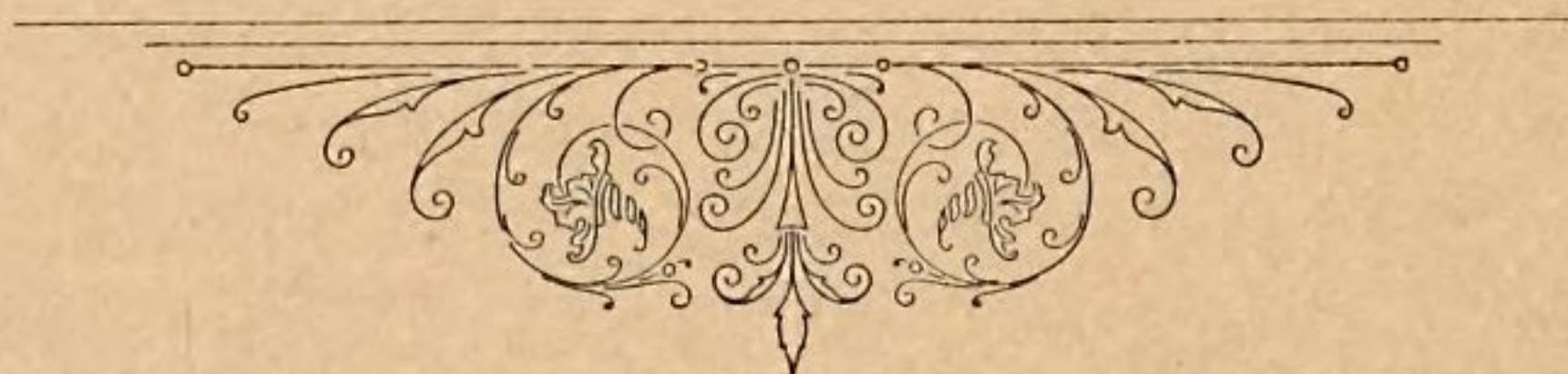
Badegelegenheit. Städtische Seebadeanstalten für Frauen am Hafen, für Männer am nordwestlichen Theile der Insel. Douchebäder. Schwimmunterricht. Kur- und Wannenbäder im Hotel zur Krone. Das nächste Heilbad ist Bad Schachen, Schwefelquelle, $\frac{1}{2}$ Std., auch Seebäder.

Schiffahrt- und Fischereigelegenheit: Ausser der Dampfschiffahrt Petroleum-Motorboote, Ruder- und Segelboote. — Fischzuchtanstalt beim Theater.

Lohnfuhrwerk bei Gebrüder Seutter und im Hotel Reutemann; Preise nach Uebereinkunft.

Nähere und weitere Ausflüge: Von den Spaziergängen und kleinen Ausflügen seien erwähnt: Ueber die Landbrücke nach Aeschach $\frac{1}{4}$ Std., von Obstbäumen rings umgeben, mit zahlreichen Villen und Gärten. Gasthäuser: Gärtchen auf der Mauer, Stieg (mit Pension), Pension Zeiss zum langen Weg. Am Nordende des Dorfes das Gräfl. Quadt-Wykrat-Isny'sche Schloss mit Grabkapelle im gothischen Stile. — Ins Bad Schachen 40 Min. Altberühmter Bade- und Luftkurort, Dampfschiffstation, in schönster Lage mit prachtvoller Aussicht auf die Vorarlberger und Schweizer Alpen. Eisenhaltige Mineralquelle. Seebadeanstalt. Dahin auch Fahrtgelegenheit mit Omnibus oder Schiff. 5 Min. westlich davon Villa Lindenhof mit prachtvollen Parkanlagen (Eintritt 1 Mk., Freitags frei, Sonn- und Feiertage ausgenommen). — Hoierberg (456 m) $\frac{3}{4}$ Std., herrliche Aussicht, zählt zu den schönsten am Bodensee. Wirthschaft Messner und Ludwigshöhe; Orientirungstafel. — Ringelburg $1\frac{1}{4}$ Std., $\frac{1}{2}$ Std. nördlich vom Hoierberg hinter Schönauf, Wirthschaft Steuer und Vogel. — Köchlin $\frac{1}{2}$ Std., Bierbrauerei. — Die Steig $\frac{3}{4}$ Std., Bierbrauerei und Wirthschaft, 10 Min. oberhalb die Frohe Aussicht, besonders in die Bucht von Bregenz. — Wasserburg $1\frac{1}{4}$ Std., Dorf in romantischer Lage am See, Dampfschiffstation. Hotel und Pension Springer, warme und Seebäder. Gastwirthschaft Aicheler und Hochmaier. — Ueber Rückenbach nach Oberhochsteg $\frac{3}{4}$ —1 Std., grosse Fabrik in ersterem, in letzterem vielbesuchte Weinwirthschaft. — Ausser den genannten noch eine Menge anderer lohnender Ausflüge, welche theils mit Benützung der Kähne, der Dampfschiffe, der Bahn oder mit Fuhrwerk in einhalb- oder ganztägigen Partien auszuführen sind und mannigfache Abwechslung bringen.

Lindau ist auch Standquartier für eine Reihe kleinerer und grösserer Bergpartien: Gebhardsberg, Ruggburg und Eichberg, Fluh- und Wirtatobel, Pfänder, Steinerner Tisch bei Rorschach, Heiden, Walzenhausen, Mildegg; von den grösseren seien genannt: Hohe Freschen, Hochälpele, Hohe Kugel, Dreischwesternberg, Hohe Frassen, Scesaplana, Wildkirchli, Kamor, Hohenkasten, Sentis.



Inhalt.

- I. Oberbayerische Hochebene östlich des Inn, Berchtesgadener Landl und Chiemgau.
- II. Mangfall und bayerisches Innthal, Tegernsee, Schliersee.
- III. Starnberger-, Ammer-, Staffel-, Kochel- und Walchensee. Isarthal und Isarwinkel.
- IV. Algäu, Lechthal, Oberillerthal und Bodenseegebiet.

Alphabetisches Verzeichniss.

	Seite		Seite
Abwinkel	46	Egern	46
Adelholzen	21	Eibsee	84
Aibling	37	Empfing	20
Alban	106	Erling	108
Altenmarkt	32	Faulenbach	121
Ambach	63	Feldafing	66
Ammerland	63	Fischbach	40
Ammersee	102	Fischen a/Ammersee	105
Andechs	108	Fischen i/Algäu	140
Anger	17	Füssen	118
Aschau	29	Garmisch	80
Au	140	Gauting	60
Badersee	84	Glonn	56
Barmsee	89	Grabenstätt	24
Bayrischzell	55	Grafing	56
Beiharting	39	Grafrath	102
Benediktbeuren	89	Greifenberg	107
Berchtesgaden	12	Heilbrunn	101
Bernried	64	Herrsching	105
Beuerberg	112	Hindelang	138
Birkenstein	55	Hogelworth	17
Brannenbourg	40	Hohenschwangau	118
Breitbrunn	104	Holzkirchen	50
Burgberg	137	Jachenau	94
Burghausen	32	Icking	110
Chieming	28	Immenstadt	134
Chiemsee	27	Isarthal	110
Diessen	106	Kainzenbad	85
Ebenhausen	110	Klevers	125
Ebersberg	56		

	Seite		Seite
Kochelsee	90	Rosenheim	33
Kohlgrub	74	Rottach	46
Krankenheil	96	Ruhpolding	20
Kreuth	47		
		Sankt Heinrich	63
Landsberg	97	Schäftlarn	110
Lenggries	99	Scheidegg	147
Leoni	62	Schlehdorf	90
Lindau	148	Schliersee	53
Lindenberg	147	Schondorf	103
		Schongau	114
Mariaberg b. K.	123	Seebruck	28
Marquartstein	23	Seefeld	104
Mayenbad	117	Seeshaupt	63
Miesbach	51	Siegsdorf	20
Mindelheim	117	Sonthofen	135
Mittenwald	87	Staffelsee	69
Mühlfeld	105	Starnbergersee	60
Murnau	69	Starnberg	60
		Staudach	23
Nesselwang	128	Stegen	102
Nussdorf	40	Sulz	68
		Sulzbrunn	126
Oberammergau	77		
Oberaudorf	41	Tegernsee	43
Oberdorf	133	Teisendorf	16
Obergünzburg	122	Tiefenbach	140
Oberstaufen	145	Tölz	96
Oberstdorf	142	Traunstein	17
Oberwessen	23	Trostberg	31
		Tutzing	64
Partenkirchen	80		
Peissenberg	68	Unterwessen	23
Peiting	116	Utting	103
Pfronten	130		
Planegg	60	Waging	30
Pöcking	67	Walchensee	90
Possenhofen	67	Wasserburg	57
Prien	25	Weiler	146
Prinz Luitpoldsbad	139	Weilheim	67
		Wessling	104
Reichenhall	7	Weyarn	53
Reit im Winkl	23	Wiessee	46
Ried	105	Wolfratshausen	111

Berichtigung:

Seite 73 drittletzte Zeile Hechendorf statt Hohendorf.



Münchener u. Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

ausserhalb Bayerns:

Aachener- und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825.

Goldene Medaille 1883.

Grundkapital	M.	9.000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1894	„	11,401,955.	—
Prämien-Ueberträge	„	6,239,653.	90
Uebertrag zur Deckung aussergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.	—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.	—
Spar-Reservefonds	„	1,297,627.	50
	M.	32,839,236.	40
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1894	„	6,302,184,569.	—

Zufolge einer freiwillig in ihr Statut aufgenommenen Bestimmung verwendet die Gesellschaft ungefähr die Hälfte ihres Gewinnes aus dem Versicherungs-Betrieb zu gemeinnützigen Zwecken. Für 1894 betrug der zu solchen Zwecken bestimmte Fonds M. 302,417. 10 und die Summe der dem gemeinnützigen Fonds während der letzten 36 Jahre zugeflossenen Beträge beläuft sich auf M. 22,006,319. 30. Die Mittel dieses Fonds sind für eine grosse Reihe von gemeinnützigen Instituten und Zwecken bestimmt worden. Insbesondere sind während des vorerwähnten Zeitraumes verwandt worden;

zur Förderung des Feuerlöschwesens .	M.	7,591,764.	90
„ „ der Landwirthschaft . .	„	2,993,230.	80
an den Nationaldank für Veteranen . .	„	259,070.	—
für verwundete und kranke Krieger . .	„	795,160.	90
zur Linderung von Landeskalamitäten .	„	420,946.	70

Die Gesellschaft versichert zu festen Prämien ohne Nachschuss; ihre Agenten geben den Versicherungsuchenden bereitwilligst Auskunft, auch darüber, welche Vortheile die Gesellschaft bei auf mehrere Jahre vorausbezahlter Prämie gewährt-


Bürgerliches Brauhaus München

(Münchener Bürgerbräu).

Seinſtes Touriſten-Bier

in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen.

Deutsche

Schuh-Manufaktur

(Inhaber: Carl Baumüller)

München, Schützenstraße 12, Kaiserhof

empfiehlt

alle Sorten Schuh = Waaren

für Herren, Damen und Kinder.

Spezialität: Bergschuhe.

Eigene Fabrikation.

 Feste billige Preise. 

Alpine und Münchener Reiseandenken

empfiehlt als Specialität

Mar Bullinger, f. b. Hoflieferant

München, Residenzstraße 6

vis-a-vis der königl. Hauptpost.

Newyorker
„Germania“,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Europäische Abtheilung Berlin.

Vermögen Ende 1895 . . .	ca.	84 Millionen Mk.		
Versicherungen in Kraft .	„	310	„	„
Jährliches Baar-Einkommen	„	17	„	„
Neue Abschlüsse 1895 . .	„	50	„	„
Depositum in Deutschland .	„	11 ¹ / ₂	„	„
Bisher bezahlte Todesfälle u. zu Lebzeiten fällige Kapitalien	„	92	„	„
Bisher bezahlte Dividenden an die Versicherten .	„	23	„	„

Nähere Auskunft ertheilt:

Die Subdirektion
München, Maximiliansplatz 12B.

Telegramm-Adresse:

Zwiebackfabrik Potsdam

Firma:

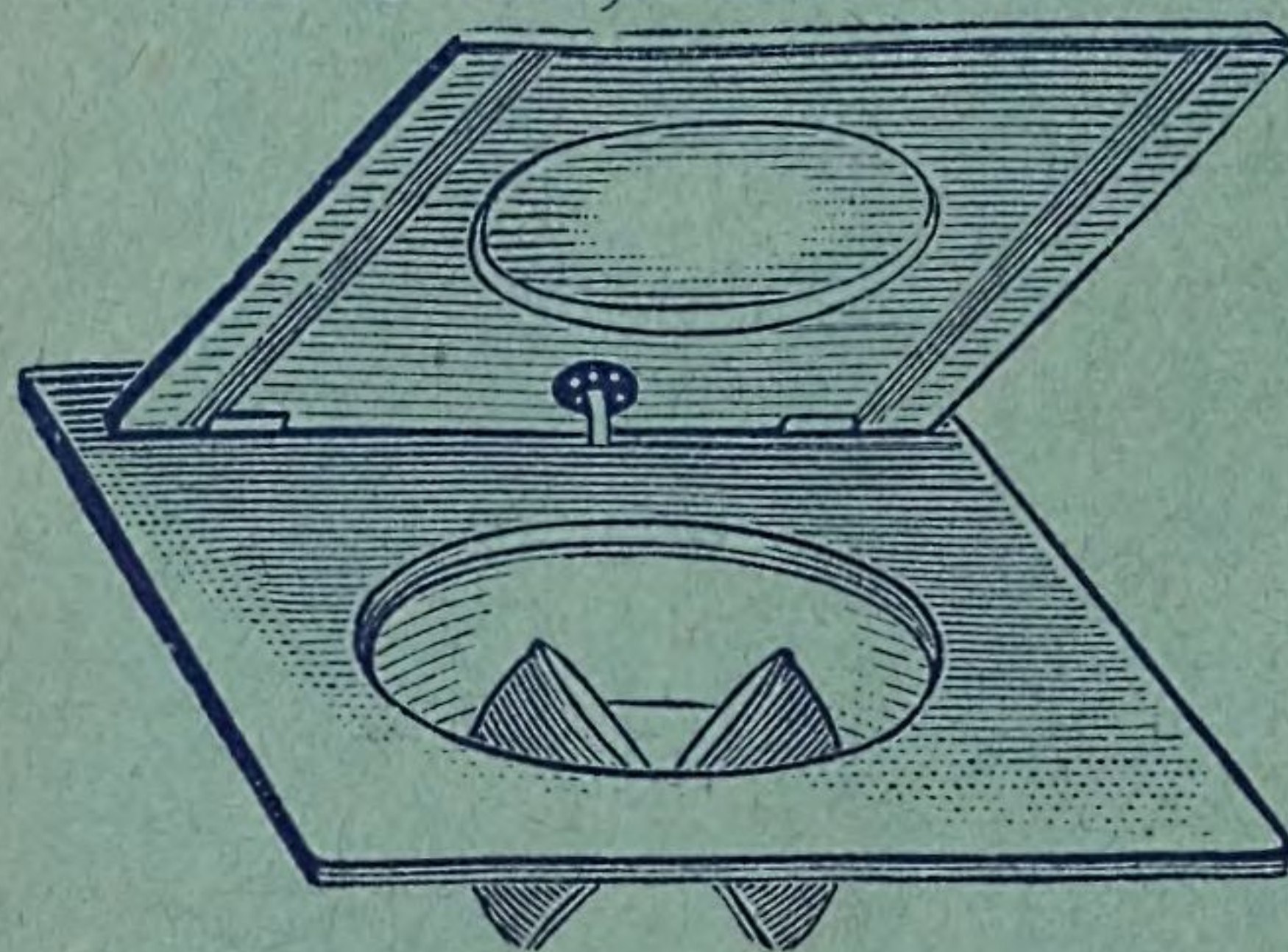
Rudolf Gericke

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers.

■ ■ ■ Man verlange Preisliste. ■ ■ ■

Probe-Postpaket:

5 Kilo div. Delikatess-Gebäck Mark 4.40.



In Bäder, Sommerfrischen, überhaupt jedem Haushalt sollten unsere patentirten

Kugel-Closet-Einsätze

ohne Wasserspülung nicht fehlen, da dieselben Zugluft und Austritt der Dünste

verhindern, sich automatisch öffnen, schliessen und entleeren und sofort auf jeden Abort angebracht werden können. **Prospecte gratis und franco.**

Alleiniger Fabrikant:

E. Booch, Leipzig,

Wintergartenstrasse 7.

Justus Christian Braun

Nürnberg



ältestes grösstes bayerisches Etablissement
des Feuerlöschgeräthebaues



empfiehlt

■ Gartenspritzen ■

in nur hochsolider, schöner Ausführg. in reichster Auswahl
Rasensprenger, Strassensprengvorrichtungen etc.

Handfeuerlöschmaschinen

4rädr., 2rädr., tragbar, in allen Grössen.
(Viele Tausende Maschinen geliefert.) Wasserzubringer
Haspel u. s. w.

Dampfspritzen

in verschiedenen Grössen neuester Construction.

Mechanische Leitern

insbesondere Balance-Leitern (D. R. P.) für alle Steighöhen, 4rädr. u. 2rädr.; einfache Leitern, Dach- und Steigerleitern, Geräthewagen, Krankentransportwagen, Montierungsgerüste, 4rädr. u. tragbar.

Feuerwehr-Ausrüstungen.

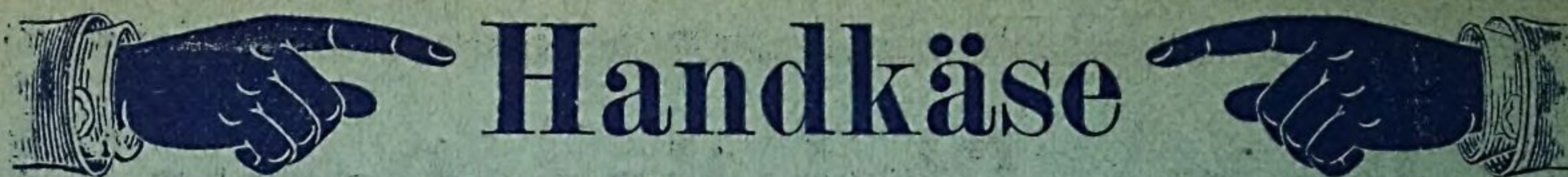
Alle Sorten Schläuche.

Maschinen- und Dampfkesselarmaturen,

Bierabziehapparate, Luftpumpen.

Hydraulische Pressen und Pumpen.

Maschinen zur pneumatischen Latrinenreinigung.



Handkäse

reine Bauernwaare.

Probesendungen 9—10 Pfd. (ca. 80—90 Stück) franko
Mark 4.50.

W. Schaffner & Sohn,
Gross-Gerau
Handkäsefabrik mit Dampfbetrieb.



Echter Aromatique

feinster Magenliqueur

von

Andreas Schultz,
Dietendorf in Thüringen.

Preisgekrönt

in Gent 1889 goldene Medaille, in Paris 1889 goldene Medaille, in Tunis 1890 Ehrendiplom und goldene Medaille, in Berlin 1893 silberne Medaille, in London 1893 Ehrendipl. u. gold. Medaille, Erfurt 1894 bronze Medaille.

Dieser rühmlichst bekannte hochfeine Liqueur wird mit bestem Erfolge bei Magen- und Unterleibsbeschwerden aller Art angewendet, ist daher ein vorzügliches diätisches Haus- und Gesundheitsmittel und besonders für die Reise sehr zu empfehlen.



F. Schmidt & Co., Gera-Reuss,
Weingrosshandlung (gegründet 1802).

Billigste Bezugsquelle aller Sorten

Roth- und Weiss-Weine etc.

in Fässern und Flaschen. — Versandt erfolgt franco. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Preislisten und Fassproben gratis und franco.

Prämiirt Lübeck 1895. — Prämiirt Königsberg 1895.

Kasseler Hafer-Kakao

von

Hausen & Co., Kassel

D. R. Patent Nr. 72449

Schutzmarke „Bienenkorb“

ist das vorzüglichste Nahrungsmittel der Gegenwart.

 **Nicht nur Magenleidende** 

nervöse und schwächliche Personen sollten denselben trinken, sondern alle, welche körperlich und geistig angestrengt arbeiten müssen. **Jäger, Touristen, Radfahrer** können kein besseres Getränk des Morgens genießen. Tausende von Aerzten verordnen das Präparat, und wer es einmal in seinem Haushalte eingeführt hat, wird es nicht wieder missen wollen. Es sollte daher **keine Hausfrau** versäumen, den **Kasseler Hafer-Kakao** anzuschaffen. Man hüte sich vor Nachahmungen, welche lose verkauft werden.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur zu haben in Kartons à 27 Würfel in Staniol zu 1 Mk. in Apotheken, Drogen- und besseren Kolonialwaarengeschäften; wo nicht liefern wir direkt, von 6 Kartons an franko.



Volle Garantie für reinste Stimmung.

Erste und grösste
Musikinstrumenten- und Saiten-Fabrik

von

Hermann Trapp

in

Wildstein bei Eger (Böhmen)

Lieferant für

Kirchen-, Theater- und Militär-Musik.



In hiesiger Gegend sind nahe an 10000 vorzügliche Arbeiter der Musikwaaren-Branche, die alle existirenden Musikinstrumente und deren Bestandtheile erzeugen; es unterlasse daher kein Musiker, oder der ein Instrument oder Saiten und dergleichen zu kaufen beabsichtigt, Preislisten, welche umsonst und frei versandt werden, zu verlangen.

Direktteste und billigste Bezugsquelle.



Proviant für Touristen!

Jedermann versorge sich mit

Marco-Polo-Tabletten-Thee.



Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviantkörben des D. u. Oe.-A.-V. vorräthig.

Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar.

Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst.

München, Franz Kathreiner's Nachf., München.

— Nur Prima Waare. —

M. E. Lammert, Waaren-Versandhaus Hamburg,

Kolonialwaaren und Delikatessen En gros.

Eigener Import von Kaffee, Thee und Cigarren.

Abtheilung Kolonialwaaren:

Kaffee.	pr. 9 1/2 Pf.
Nr. 14. Campinas, blässlich	M. 11.88
" 12. Perl Mocca, gelblich	" 11.40
" 8. Ceylon Perl, bläulich	" 14.25
" 7. Portorico, tiefbl. u. kr.	" 13.77

Bourbon-Vanille,

beste, fette, schwarzkrystallisirte, aromatische Waare	
pr. Glas, 6 Schoten	M. 1.30
" 12 "	" 2.40
Bei Entnahme v. 1/2 kg entspr. billiger	

Neuer Caviar,

mild gesalzen und angenehm schmeckend von 1/2 kg an	
Extra grobk. Ural pr. 1/2 kg	M. 4.25
" " " 1 "	" 8.—
" " " 2 "	" 15.75

Gesalzene Fische,

Sardellen, Pa., pr. Fass 2 Pfd.	M. 2.—
" " " 4 "	" 3.25

Thee.	pr. Pfd.
Congo, fein kräftig	M. 2.—
Souchong, fein u. mild	" 2.50
Pecco Souchong, fein	" 3.—
" " extrafein	" 3.50

Nizza Speise-Oel

in hochfeiner Qualität, wie solches stellenweise überh. nicht erhältlich:	
pr. 2 Flaschen à 1 Pfd.	M. 3.—
" 4 " à 1 "	" 5.75

Weine.

	pr. Fl.
Samos, griech. Wein	M. 1.30
Muscat, Nr. 1	" 1.20
" 2	" 1.50
Portwein	" 2.—
"	" 2.50
Sherry	" 2.—
"	" 2.50
Alicante Nr. 2	" 1.30
" 3	" 1.60

Süd - Früchte :

Ananas, fr. Frucht, pr. St. v.	M. 2.50 an	Krachmandeln	Pfd. M. —.80
Rosinen, Malag.-Trbn. ff.	Pfd. M. 1.10	Brünellen, ital. ff.	" —.80
Datteln, frz., extr. i. Schacht.	" 1.20	Wallnüsse, franz.	" —.35
Feigen, Smyrna	" —.60	Ingber, ostind. gr. Topf 4	" 5.—
Mandeln, süss. ausges. Waare	" —.80	" " kl. 1	" 1.25

Abtheilung Cigarren :

	pro mille		pro mille
Meneudez, Sumatra m. Brasil	M. 47.50	Senor, Sum. m. Felix u. Hav.	M. 66.—
Aida, " " "	" 50.—	Rococo, " " "	" 70.—
Porta, Mexico " "	" 52.—	Industria, Mex. " "	" 75.—
Flor Cubana, Sum. " Felix	" 57.—	Habannera, Sum., Jav., Cub.	" 80.—
Favorite, Spez., rein Mexico	" 57.50	Santa Livia, Habanna	" 90.—
El Merito, Sumatra m. Felix	" 60.—	Flor de la Flores, Mex., Hav.	" 95.—

Sämmtliche Marken sind vorzüglich abg. lagert und von reinstem Geschmack.

Auf Wunsch gebe einzelne Zehntel zur Probe ab und nehme
Nichtkonvenirendes jederzeit zurück.

Allgemeine Preislisten gratis und franko.

Versandt direkt an Private ohne Zwischenhändler.

Aufträge von 20 Mk. ab werden portofrei ausgeführt.

Als Beipackung gebe jeden Artikel von 1 Pfd. an ab.

JULIUS GRAU, Hof i. B.
Bremer- u. Hamburger
Havanna-Importen. Manillas.
K. K. Oesterr.
Regie-Cigarren.

Allerhöchste Auszeichnungen!

Musikwerke

für Hotels und Kurhäuser,

Zithern

mit vier-, fünf- und sechssaitigem Griffbrett,

Violenen

meist nach italienischen Mustern,

Streich- und Blas-Instrumente

aller Art.

Atteste aus aller Herren Länder. Illustriertes Preisverzeichniss gratis.

Josef Thumhart,

kgl. bayer. Hof-Saiten- und Instrumentenfabrik

München, Schäfflerstrasse 11.

Gegründet 1809.

C. Gg. Scherr,

München, Weinstrasse 10

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Strumpf- und Woll-
waaren, speziell baumwollene, halbwollene und wollene
Touristenhemden, Unterbeinkleider, Unterjacken, Socken,
Gebirgsstrümpfe, Stutzen etc. in bekannt vorzüglichen
Qualitäten zu äusserst billigen, aber festen Preisen.

Rudolf Lion,
Verlagsbuchhandlung,
in Hof a. d. Saale.

Als Unterhaltungslektüre empfehle ich:

Aus allerlei
Land und Volk.
Selbstgeschautes.

Ein geographisches Lesebuch für Schule u. Haus
von

Dr. Bernh. Schwarz.

Gr. 8^o. 352 S. Text mit 71 Illustrationen.

Preis elegant gebunden 6 Mk.

Urtheil der Presse:

Das Buch ist von einer Reihe deutscher Fürsten, denen die Verlagsbuchhandlung das Werk zugesandt, ihrer Privatbibliothek einverleibt und sehr schmeichelhaft beurtheilt worden. Das gilt besonders von Ihren kgl. Hoh. den Prinzen Ludwig, Leopold, Arnulf und Alfons von Bayern, vom Herzog von Meiningen, vom Grossherzog von Hessen, vom Fürsten Heinrich XXII. von Reuss ä. L. und vom Fürsten Bismarck. „Ein geographisches Lesebuch“ nennt es der Verfasser in einer etwas zu grossen Anwendung von Bescheidenheit. Unter Lesebuch versteht man aber zunächst doch wohl mehr ein Schulbuch. Nun haben wir keinen Zweifel, dass das Buch den Schülern und Schülerinnen der höheren Klassen ein werthvolles Lehrmittel sein will und wir machen darauf aufmerksam, dass es sich zu Festgeschenken trefflich eignet, aber, wie schon aus den Zuschriften der Hofsekretariate hervorgeht: das Buch passt in jedes Haus, wo Verständniss und Interesse über die eigene Schwelle hinausgehen. (Hofer Anzeiger.)

Kunst-Stickerei-Anstalt
Kirchen-Paramenten- u. Fahnen-Geschäft
von

J. G. Schreibmayr
(G. Gerdeissen)
in München

Frauenplatz Nr. 7, nächst der Domkirche.

Muster- und Auswahlendungen, sowie illustriertes Preis-
verzeichniss franco.

Auch Flaggen und Dekorations-Fahnen.

Dr. Thomalla's ^{Gesundheits-} **Unterkleider**



Goldene Medaille

München, Lübeck und Bremen 1895

werden von der Firma

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn in Lennep
als alleinig concessionirtem Fabrikanten
angefertigt.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.

Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's Unterkleider in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo Steinitz, Berlin.

Niederlage: **Rosner & Seidl, München.**

Special-Geschäft

für

Herren-Wäsche und Ausstattung.



**Oberhemden,
Touristen-, Flanell-, Reform-,
Normal-Hemden.**

Beinkleider, Socken, Unterjacken.

Reelle Bedienung! Feste Preise!

Allen Aerzten, welche sich genöthigt sehen, ihren Patienten den Besuch von Bädern und Sommerfrischen anzurathen empfehlen wir, dieselben auf die Kollektion unserer

Europäischen Wanderbilder

respektiv dasjenige Bändchen, welches das Reiseziel des Betreffenden ist, aufmerksam zu machen. Unsere Sammlung ist wohl allen Herren Aerzten so bekannt, dass wir eine Reklame für dieselbe unterlassen können.

 **Bisher erschienen von Kurorten, Sommerfrischen und Reisezielen nachstehende Bändchen:**

Bäder.

- | | |
|--|---|
| Abbazia als Winterkurort u. Seebad 1 M. | Lötschen und Leukerbad. 21 Illustr. und 1 Karte 1 M. 50 Pf. |
| Aix-les bains. (Französisch.) 26 Illustr., 1 Karte 1 M. | Lucasbad u. Kaiserbad, Budapest. 14 Ill. und ein Plan der Stadt 1 M. 50 Pf. |
| Baden in der Schweiz. 26 Illustr. und 1 Karte 50 Pf. | Kursal Maloja. Mit Plänen, 14 Illustr. und 1 Exkursionskarte 1 M. |
| Baden-Baden. 21 Illustr., 1 Karte 50 Pf. | St. Moritz, Oberengadin. 21 Illustr. und 1 Karte 50 Pf. |
| Battaglia bei Padua. 38 Illustr. und 1 Karte 1 M. | Ospedaletti bei San Remo (Riviera di Ponente). Mit Bemerkungen über Klimatologie und Heilerfolge. 11 Ill. und 2 Karten 50 Pf. |
| Der Kurort Bex. Umgebung und Ausflüge. 12 Illustr. und 1 Karte 50 Pf. | Pymont. 12 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf. |
| Bad Cudowa. (Provinz Schlesien.) Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands. 28 Illustr., 1 Karte 1 M. | Ragaz-Pfäfers. 9 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf. |
| Bad Driburg. 10 Illustr., 1 Karte 1 M. | Bad Reinerz. 13 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf. |
| Franzensbad in Böhmen. 45 Illustr., 1 Situationsplan und 1 Umgeb.-Karte 1 M. 50 Pf. | Salzbrunn in Schlesien. 17 Illustr. und 1 Karte 1 M. |
| Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad und seine Quellen. 28 Illustr. u. 1 Karte 1 M. | Saxon. Martinach und die Dransethäler. 33 Illustr. und 2 Karten 2 M. |
| Herkules-Bad in Süd-Ungarn. 28 Illustr. und 1 Karte 1 M. | Stachelberg. Glarnerland und Walensee. 57 Illustr. u. 2 Karten 1 M. 50 Pf. |
| Karlsbad in Böhmen. 54 Illustr. und 1 Karte 1 M. 50 Pf. | Kurhaus Tarasp und seine Umgebung. 30 Illustr. und 1 Karte 1 M. |
| Bad Krankenheil-Tölz im bayerischen Hochlande. 15 Illustrationen und 1 Karte 1 M. | Waldhaus Flims in Graubünden. 9 Illustr. und 1 Karte 50 Pf. |
| Bad Kreuth. 14 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf. | Wesserling und das Thal von St. Amarin. 21 Illustr. und 1 Karte 1 M. |
| Le Prese am See von Poschiavo. 14 Ill. und 1 Karte 50 Pf. | Wildbad Liebenzell, Teinach. 11 Illustr. und 1 Karte 50 Pf. |

Luftkurorte und Zufahrtsrouten.

- | | |
|---|--|
| Ajaccio als Winterkurort und die Insel Korsika. 21 Illustrat. und 1 Karte 1 M. 50 Pf. | Bürgenstock, der. 8 Illustr., 2 Doppelbilder und 1 Karte 1 M. |
| Arosa. 16 Illustrat. 1 Panorama und 1 Karte 1 M. | Chamonix und der Mont-blanc. 10 Illustr. und 1 Karte 1 M. |
| Baden-Baden. 21 Illustr., 1 Karte 50 Pf. | Chiemsee, der. 14 Ill. u. 1 Karte 50 Pf. |
| Bergstrasse, die, von Jugenheim bis Auerbach. 15 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf. | Chur und Umgebung. 10 Illustrat. und 1 Karte 1 M. |
| Berner Oberland, durch das. 76 Illustr. und 1 Karte 2 M. | Davos. 20 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf. |
| Brig und der Simplon. 16 Illustr. und 1 Karte 2 M. | Donau zum Quarnero, von der. 23 Illustr. und 1 Karte 1 M. |
| Brünigbahn, die, von Luzern nach Interlaken. 30 Illustr. u. 1 Karte 1 M. | Donauthalbahn. 17 Illustr. u. 1 Karte 1 M. |
| | Eisenerz in der oberen Steiermark. 12 Illustr. nach photographische Aufnahmen und 1 Karte 50 Pf. |

Luftkurorte und Zufahrtsrouten.

- | | |
|---|---|
| <p>Furka bis Brig, von der. 16 Illustr. und 2 Karten 1 M.</p> <p>Giesshübl-Puchstein, der Kurort und seine Quellen. 28 Illustr. u. 1 Karte 1 M.</p> <p>Glarnerland und Walensee. 57 Illustr. u. 2 Karten 1 M. 50 Pf.</p> <p>Gmunden. 8 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Goerbersdorf. Dr. Brehmers Heilanstalt für Lungenkranke. 26 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Gruyère, die (das Greyerzerland). Vom Genfersee nach dem Berner Oberland über die neue Alpenstrasse Bulle-Boltigen. 20 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Heiden und die Rorschach-Heidenbahn. 22 Illustr. und 2 Karten 50 Pf.</p> <p>Hochland, das siebenbürgische. 32 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Hohwald und Umgebung. 22 Illustr. und 2 Karten 1 M.</p> <p>Höllenthalbahn, die. 15 Ill., 1 Karte 1 M.</p> <p>Interlaken. 14 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Kärntner-Pusterthaler-Bahn. 52 Illustr. u. 1 Karte 1 M. 50 Pf.</p> <p>Kuranstalt W. J. Holzboer. Grand Hotel Kurhaus Davos. 10 Illustrat. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Kurhaus Tarasp und seine Umgebung. 30 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Landquart-Davos-Bahn. 30 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Le Prese, im Thal von Poschiavo. 14 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Locarno und seine Thäler. 58 Illustr. und 3 Karten 1 M. 50 Pf.</p> <p>Lötschen und Leukerbad. 21 Illustr. und 1 Karte 1 M. 50 Pf.</p> <p>Lugano und die Verbindungslinie zwischen den drei oberitalienischen Seen. 55 Illustr. und 4 Karten 1 M. 50 Pf.</p> <p>Luzern. 16 Illustr. 50 Pf.</p> <p>Maloja in Oberengadin und seine Umgebung. Mit Plänen, 14 Illustr. und 1 Exkursionskarte 1 M.</p> <p>Martinach und die Dransethäler. (Der grosse St. Bernhard.) 33 Illustr. und 2 Karten 2 M.</p> <p>St. Maurice-Genfersee. 16 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Meiringen und Umgebung. 17 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Meran. 13 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Montreux. 25 Illustr. u. 2 Karten 50 Pf.</p> <p>Nyon am Genfersee. 22 Illustrat. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Oberaargau. 45 Ill., 1 Karte 1 M. 50 Pf.</p> | <p>Oberengadin, das. 21 Ill., 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Oderberg, von, nach Budapest. 16 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Ostkarpaten, die ungarischen. 24 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Pilatus. Die Pilatusbahn. 32 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Rigi. Die Art-Rigi-Bahn. 13 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Rigi. Die Vitznau-Rigi-Bahn. 10 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Schwarzwaldbahn, die badische. 53 Illustr. und 2 Karten 1 M. 50 Pf.</p> <p>Semmering. Von der Donau zur Adria. 61 Illustr. u. 1 Karte 1 M. 50 Pf.</p> <p>Sitten und Umgebung. (Rawil, Sanetsch, Pas de Cheville u. Eringerthal.) 23 Illustr. und 2 Karten 1 M. 50 Pf.</p> <p>Solothurn und Baselland. Bilder aus dem Jura. 15 Illustr. u. 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Spiez u. Kanderthal. 31 Illustr. 1 M. 50 Pf.</p> <p>Stanserhorn. Die Stanserhornbahn. Von W. Cubasch. 13 Illustr. von J. Weber. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Südbahn, die. Das Ungar. Bahnnetz der k. k. priv. Südbahngesellschaft. 16 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Süd-Ungarn, durch. 28 Illustrat. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Territet. 12 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Thun und Thunersee. 23 Illustrat. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Thusis. 20 Illustrat. 50 Pf.</p> <p>Toggenburg und Wil. 33 Illustrat. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Turtmann und Eifisch, die Thäler von. 24 Illustr. u. 2 Karten 1 M. 50 Pf.</p> <p>Uetliberg-Bahn, die. 24 Illustr. 50 Pf.</p> <p>Vevey und seine Umgebung. 18 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Vierwaldstädtersee, der, und seine Ufer. 40 Illustr. und 1 Karte 1 M.</p> <p>Villach in Kärnten und seine Umgebung. 12 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>In die Vogesen. 64 Illust., 2 Karten 2 M.</p> <p>Waldhaus Flims in Graubünden. 9 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Wien, von, nach Budapest. 41 Illustr. und 2 Karten 1 M.</p> <p>Zermatt und die Visperthäler. 26 Illustr. und 2 Karten 2 M.</p> <p>National-Denkmal, das, am Niederwald. 11 Illustr. und 1 Karte 50 Pf.</p> <p>Tössthal. 12 Illustr. 50 Pf.</p> <p>Ungarische Tiefebene, durch die. 23 Ill. und 1 Karte 50 Pf.</p> |
|---|---|

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Ausführliche Kataloge auf Verlangen gratis und franco.



MERHOFF & LENORT

Metallwaaren-Fabrik

Auenstrasse 22 München Telephon: 1448.

SPEZIALITÄT:



Selbstthätige geräuschlose

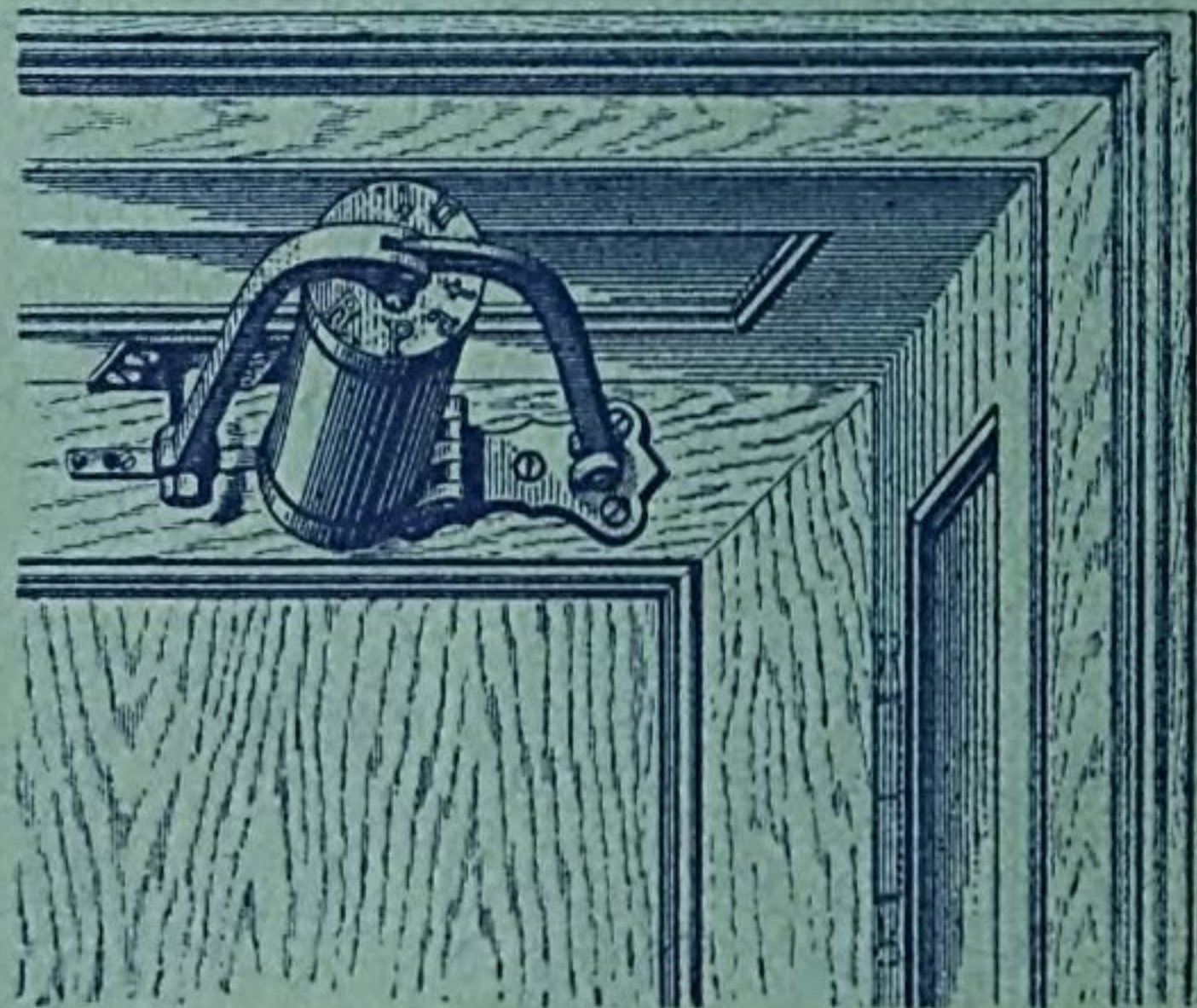
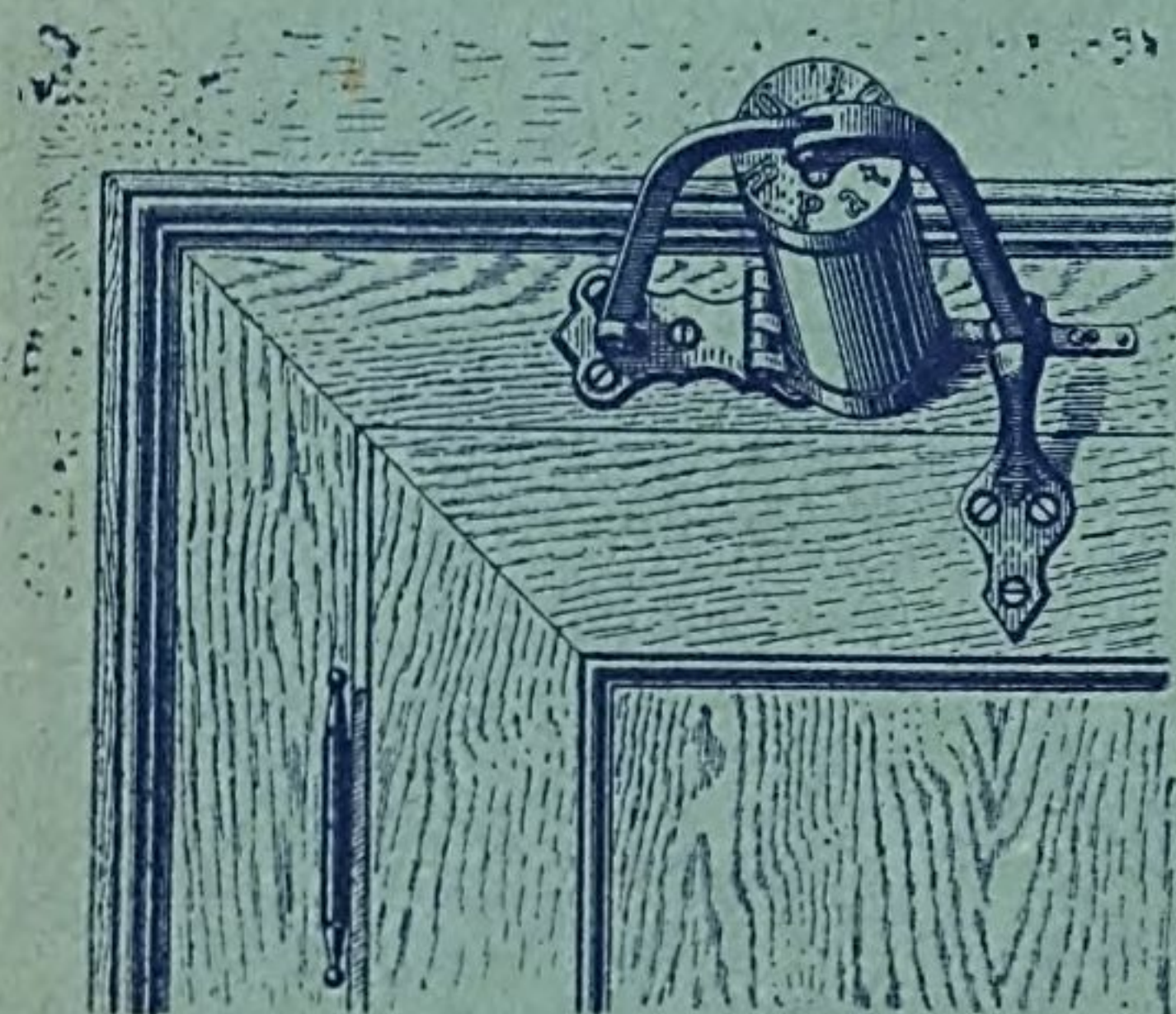


Thürschliesser

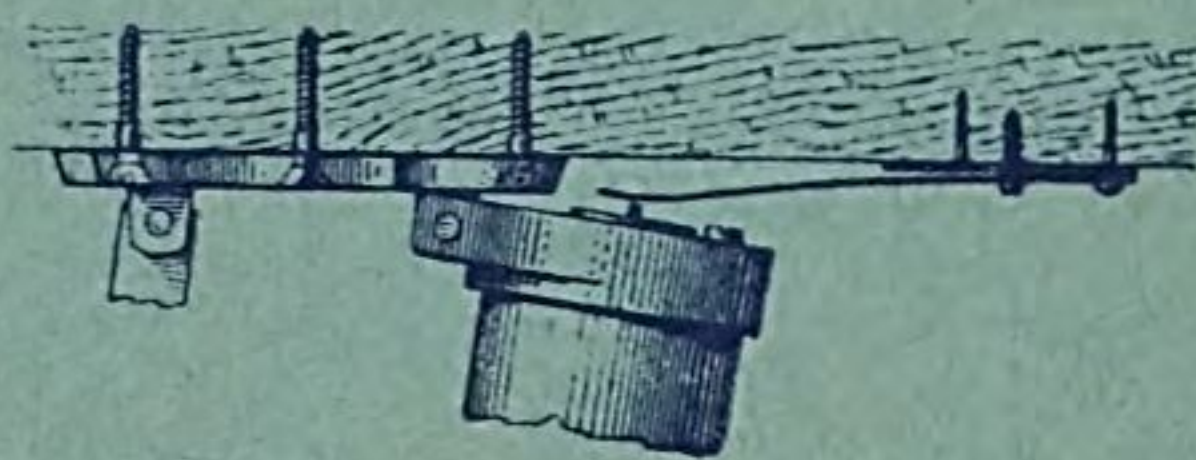


mit doppelter Luftentleerung,

wodurch die Thüre ohne Schaden für den Apparat auch von Hand geschlossen werden kann.



11 Mal
prämiirt.



80,000 Stück
im Gebrauch.

Vollkommendste und haltbarste Construction.
Grösste Verbreitung unter allen Systemen.

→ Bei allen Behörden eingeführt. ←





empfiehlt alle Sorten Geschäftsbücher :

Journale,
Haupt- u. Cassabücher
Haushaltungsbücher
Bierbücher
Lohnbücher
Quart-Cassabücher
Notizbücher
Copirbücher & Pressen
Briefordner,
 insbesondere :

Fremdenbücher
 unlinirte, in Folio in allen
 Stärken und in verschie-
 denen bis hochfeinsten
 Einbänden, ebenso

Fremdenbücher mit den Rubriken für Zimmer-Nr.,
 Tag der Ankunft und Abreise, des Reisenden Name,
 Stand und Wohnort, Bemerkungen.

Hotelbücher nach jeder Vorschrift.

Brief-Papiere, Couverts mit Firma, Rechnungen,
 Blocks, Mittheilungen, Adress-Karten.

Wein- und Speise-Karten,

Mappen hiezu in geschmackvoller Ausführung.

Kloset-Papier in Rollen und in losen Blättern.

Preisliste und Liniatur-Muster gratis und franco.

Wilhelm Gipsner,

Delicatessen-Handlung

München, Fraunhoferstr. 32

empfiehlt in Ia. garantirt haltbaren Qualitäten:

Thüringer Dauer-Wurstwaaren

als:

Cervelat-, Salami-, Blasen-, Touristen- etc. Würste,
Rauchfleischwaaren, milde Rippchen, Wammerl,
Spickspeck u. s. w.

Schinken, salpeterfrei, zum Kochen von 4 Pfund an,
Schinken, Westphäler, zum Rohessen von 6 Pfund an,
Fleischconserven in Dosen für Touristen,
Emmenthaler- und Schweizer-Käse,
Rahm-, Tafel- und Dessert-Käse in reicher Auswahl,
Früchte-Conserven und Marmeladen,
Fleisch-Extracte und Suppen-Einlagen,
Cacao, Chocolate, Thee.

Sämmtliche Saison-Delicatessen stets frisch.

**Reiches Lager in deutschen, österr.-ungarischen,
französischen, italienischen u. griechischen Weinen
Champagner, sowie Spirituosen und Liqueure.**

Special-Preislisten

sämmtlicher Waaren stets gratis zu Diensten.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Städtebilder und Landschaften aus aller Welt.

Illustrierte Reiseführer der sehenswerthesten und besuchtesten Städte und Gegenden. — Red.: Karl P. Geuter.

Bis März 1896 erschienen:

Die Preise sind in Pfennig angegeben.

	Pf.		Pf.		Pf.
Aachen	50	Gries-Bozen, englisch	50	Prag, II. Aufl.	100
" englisch	50	Hall (Bad) in Ob.-Oe.	100	Pressburg s. „Donau-	
" französisch	50	Hamburg	100	fahrt“	100
Abbazia u. d. Quarnero	100	Hameln-Pyrmont	50	Pusterthal-Toblach	50
Admont-Gesäuse	50	Hannover	50	Pyrmont und Hameln	50
Ahlbeck s. „Swinemünde“		Heidelberg	75	Reichenhall	50
Ampezzo-Toblach	50	" englisch	75	" englisch	50
Appenzell, III. Aufl.	50	Helgoland	100	" französ.	50
Arco	50	Heringsdorf s. „Swine-		Rheinfahrt von Mainz	
Baden-Baden	75	münde“	100	bis Köln, III. Aufl.	100
" " englisch	75	Homburg Bad	75	Riesengebirge	100
Baden bei Wien	50	" englisch	75	Riga (Russland)	100
Bad Hall	100	Jever s. „Oldenburg“	75	Riva-Gardasee	100
Bergstrasse s. „Darm-		Innsbruck	50	Rorschach s. „Bodensee“	
stadt u. d. Bergstr.“	75	Karlsruhe	75	Sächs.-Böhm.-Schweiz	50
Berlin	100	Kassel	50	Salzburg, II. Aufl.	100
Bern	50	Kiel	100	Salzkammergut	100
Bielefeld	50	Kissingen	50	geb.	1.50
Bodensee	100	Klagenfurt, II. Aufl.	50	St. Gallen, II. Aufl.	50
Bonn s. „Rheinfahrt“		Koblenz s. „Rheinfahrt“		Schandau und die	
Bozen-Gries, II. Aufl.	75	Köln	100	Sächs. Schweiz	50
" " englisch	50	Kremsmünster	50	Schärding	100
Bregenz s. „Bodensee“		Kremsthal	100	Speyer u. d. bayr. Pfalz	50
Breslau	100	Kreuznach	50	Spital am Pyhrn s. Win-	
Brünn	50	Lago Maggiore	100	diseh-Garsten	75
Budapest	100	Lausanne s. „Genfersee“		Stein am Rhein	100
Cannstatt u. Stuttgart	100	Leipzig	100	Stettin	75
Carlsbad	50	Lindau s. „Bodensee“		Stoder s. Wind.-Garsten	75
" englisch	50	Linz a. D.	50	Strassburg	100
Chamounix-Genfersee	100	Locarno s. „Lago Magg.“	100	Stuttgart, III. Aufl.	100
Constanz s. „Bodensee“		Ludwigshaf.-Mannheim	100	Swinemünde	100
Darmstadt-Bergstrasse	75	Magdeburg	100	Temesvár	50
Dessau	100	Mainz	75	Toblach-Ampezzo	50
Donaufahrt von Passau		Mannheim-Ludwigshaf.	100	Trier u. d. Moselthal	50
bis Budapest	100	Marienbad	50	Triest	50
Dortmund	50	Melk s. „Donaufahrt“		Tübingen	50
Dresden	50	Meran	50	Venedig	100
Düsseldorf	100	Merseburg	50	Vevey s. „Genfersee“	100
Ems, Bad	50	Metz	100	Vöslau	75
Erfurt	50	Montreux s. „Genfersee“	100	Wangerooge s. „Oldenburg“	
Eutin s. „Kiel“	100	Moselthal und Trier	50	Wien	100
Fiume	50	Mühlkreisbahn	100	Wiesbaden	50
Frankfurt a. M.	50	München	50	" englisch	50
Franzensbad-Eger	50	" englisch	50	Wilhelmshaven s. „Ol-	
" " englisch	50	Münster u. Osnabrück	50	denburg“	75
" " französ.	50	Münster a. Stein	50	Wilhelmshöhe u. Kassel	50
Freiburg i. S.	75	Nürnberg	50	Windisch-Garsten	75
Gardasee	100	Oeynhausen	50	Wörlitz s. „Dessau“	
Genf und Genfersee	100	Oldenburg	75	Wörther See-Klagenfurt	50
" " " englisch	100	Osnabrück u. Münster	50	Worms	75
" " " französ.	50	Pallanza s. „Lago Maggiore“		Würzburg	50
Gesäuse-Admont	50	Passau s. „Donaufahrt“	100	Zabern	75
Glatz s. „Riesengebirge“		Pfalz, d. bayr. u. Speyer	50	Zürich	100
Graz	50	Potsdam	50	Zürichsee	100
Gries-Bozen, II. Aufl.	75	Pörschach [s. Klagenfurt	50	" französ.	100

Dieses Verzeichnis annullirt alle früher aus gegebenen!

Dieses Verzeichniss annullirt alle früher ausgegebenen!

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Städtebilder-Verlag (E. Mareis) Linz a. d. D.

A. Holle, München
Zacherlbräu Flaschenbier
Export Flaschenbier
Allein echten Salvator
Bierfässer von Metall
 ——— (Patent Holle.) ———
Kohlensaure Patronen (System Holle).

Allerneueste Scherz-Artikel!



Mikosch-Spitze, mit der man jede Cigarre mit der grössten Bequemlichkeit hinter d. Ohren, aus d. Aermel, Knopfloch etc. rauchen kann 50 Pfg. Mädchen mit Topf 50 Pfg. Kraftmesser 60 Pfg. Blick in die Zukunft 50 Pfg. Spritzkind 50 Pfg. Niespulver 50 Pf.
Krösus-Portemonnaie 50 Pfg. 5 Stck.
Scherzbilder 50 Pfg. 10 Stück Vexir-Cigaretten 50 Pfg. 1 Verlängerungs-Nase mit Brille 50 Pfg. 5 Japanische Kopf-Bedeckg. 50 Pfg. Versandt nur gegen Voreinsendung in Baar oder Marken. Rückporto ist mitzusenden. Nachnahme-Sendungen kosten extra noch 30 Pfg. mehr. Gegen Einsendung von M. 5.50 erfolgt freie Zusendung d. sämtlichen vorstehenden Allerneuesten Scherz-Artikel von der Casseler Vexir- u. Scherz-Artikel-Fabr.
C. H. Giesen, Cassel. 10.

München.

Kil's Colosseum

Bes. Joh. Wagerer.

Täglich

Theater-Variété.

Auftreten von nur

Kunst-Specialitäten 1. Ranges.

München.

Bamberger Hof.

Täglich

Variété-Vorstellung.

Jeden Sonn- und Feiertag

Frühschoppen - Concert bei freiem Eintritt.

Neu!!

Neu!



Wunder-Dose!



Patentirt in allen Staaten!

Auf mechanisch magnetischem Wege bewegen sich abwechselnd 25 verschiedene Figuren und Gegenstände (Tänzerpaar, Ballettänzerin, Schusterjunge etc.) in zierlicher, sowie urkomischer, wunderbarer Weise. Festes Nickelgehäuse, worauf sich alles bewegt. Keine Reparaturen! Stundenlange interessante Unterhaltung für Kinder und Erwachsene. Preis mit allem Zubehör und Verpackung nur Mk. 3.75 per Nachnahme oder Einsendung.

G. Neumann, Berlin W. 57. Steinmetzstr. 52 b.

Neu!

Neu!



Orphenion,



neuestes Musikwerk, übertrifft alle ähnlichen bisher erschienenen Instrumente! Wundervoller Klang. Richtige Schweizer Spielart. Spielt sofort 1000 etc. Tänze, Lieder, Opern etc. Hochelegantes schwarzes Gehäuse mit Kunstmalerei. Unzerbrechliche Metallnotenscheiben. Leicht transportabel. Preis im eleganten Kasten mit Notenscheiben und Verpackung nur 12 Mark per Nachnahme oder Einsendung.

G. Neumann, Berlin W. 57. Steinmetzstr. 52 b.

NEU! Fernseher (Gesetzlich geschützt.)

Kolossale Vergrößerung, übertrifft tatsächlich die besten Fernrohre (ganz vorzügliche Fernsicht). Grosser Erfolg!! In ff. Etuis, bequem in der Tasche zu tragen. Nur Mk. 2.75 per Nachnahme oder Marken. Allein echt von

G. Neumann, Optisches Versandtgeschäft Berlin W. 57.

Steinmetzstrasse 52 b.

Jeder

BLUTARME

mache einen Versuch mit dem ärztlich empfohlenen,
äusserst wirksamen, köstlich schmeckenden

E. Mechling's China-Eisenbitter.

Nach kurzem Gebrauche schwindet **Herzklopfen, Schwindel, Uebelkeit, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit.**

Unentbehrlich für junge Mädchen während deren Entwicklungsperiode, sowie für Frauen im kritischen Alter. Wer einmal einen Versuch gemacht, greift zu keinem anderen Mittel mehr.

Auszeichnungen:

1. **Silberne Verdienst-Medaille** auf der Fachausstellung des zweiten allgemeinen deutschen Hebammen-Congresses in **Berlin 1895.**
2. **Goldene Medaille mit Ehrendiplom** auf der Ausstellung in **Bordeaux 1895.**

Preis per $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.50, per Liter-Fl. Mk. 4.

Wegen Raumersparniss nur folgende Anerkennungs-
schreiben unter den sehr vielen:

Bei Blutarmuth, Nervenschwäche und damit verwandten Zuständen habe ich fortwährend die besten Erfolge bei Anwendung Ihres China-Eisenbitters beobachtet etc.

Supplingen.

Dr. Henkel.

Ihre Sendung China-Eisenbitter habe ich erhalten. Ich habe bereits Gelegenheit gehabt, denselben in vielen Fällen von Blutarmuth und Chlorose mit Erfolg anzuwenden. Ich verordne ihn täglich meinen Clienten.

Metz. Dr. Lentz, Hauptarzt im Civil-Hospital.

→ **Zu haben in den meisten Apotheken.** ←

Niederlagen in **München**: Anna-, Augusten-, Löwen-, Maximilians-, Schützen-, Storchen- und Sonnen-Apotheke.

Wo nicht zu finden, wende man sich an die Apotheke E. Mechling in Thann i. Els., welche jede Bestellung von einer halben Flasche ab porto- und emballagefrei gegen Nachnahme an jede Adresse Deutschlands versendet.

Bad Reichenhall

(Bayer. Hochalpen.)

Kurhaus Achselmannstein.

Gegr. 1845. Vollständig umgebaut 1894.

Grösse des Besitzthumes 450000 Quadrat-Fuss.

100 Zimmer. — Conversations-, Musik-, Lese- und Reunions-Salon. — Neue Marmor-Badeanstalt. — Grossartiger eigener Kurgarten. — Theater. — Eigene Colonnaden. — Electriche Beleuchtung. — Table d'hôte. — Veranda- und Park-Restaurant. — Neu errichtetes, in einem separaten Gebäude untergebrachtes Pracht-Café-Restaurant mit Rauch-, Spiel- und Billard-Salon.

Telephon 10. Prospectus gratis und franco.

==== Omnibus. ====

Reichenhall.



GISELA-BAD



an der Curstrasse gelegen, mit prachtvollen Gebirgs-Panoramen, Schattiger Garten, Sommerhäuser, Wandelbahn, Glasveranda, Kegelbahn, Speisesaal, 27 Fremdenzimmer.

Bad- u. Wasserheil-Anstalt.

Alle Arten Bäder als: Electricch-kohlensaure, Sole-Fichtennadel- und reine Sole-Bäder. Gute Bedienung. Mässige Preise.

A. Baumann, Villen- und Badbesitzer.

Reichenhall.

Kur-Anstalt „Thalfried.“

Pneumatische Zimmer für 30 Personen.



Bäder in comprimierter Luft.



Aerztliche und wissenschaftliche Controlle durch Herrn Dr. med. Georg Cornet, kgl. preuss. Professor aus Berlin.

Prospecte vom Besitzer Bankier Grundner.

Solebad, Luftkurort Berchtesgaden

Saison-Dauer:
Mai bis October.

Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Fichten-
nadel-Bäder; alle Mineralwässer. Beste hygie-
nische Allgemein-Bedingungen durch neue
Wasserleitung und Canalisation. Ausgedehnte
Parkanlagen. Nadel- und Laubholz-Wälder.
Wohlgepflegte Spaziergänge nach allen Richt-
ungen u. Steigungs-Verhältnissen. Electriche
Beleuchtung. Grosser Lesesaal. Bahn-, Post-
und Telegraphen-Station. Lawn-Tennis.



Ausführliche Prospecte durch den
Verschönerungs-Verein.





Salzburg.

Louis Hofmann
Hotel zum Stein

vorm. Griesberger

 an der Staats-Brücke 

Altrenommiertes Haus im Centrum
der Stadt mit reizender Aussicht auf
die Festung, den Mönchsberg und
Untersberg.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer.

Pilsener Bier vom Fass. Gute
reine Weine. Omnibus zu jedem Zuge
am Bahnhof. Equipagen laut Tarif im
Hause.

Ausgezeichnete Wiener Küche.

Tagespartie

von

München an den Chiemsee

und Besuch des

Königs-Schlusses auf der Herren-Insel.

Station Prien (München—Salzburg.)

Der Chiemsee ist der grösste See Bayerns, 18,5 Kilom. lang, 11 Kilom. breit, 156 m tief, mit einem Flächenraum von 193 □ Kilom. und wird deswegen auch das bayerische Meer genannt. Er bietet durch seine drei Inseln und die fast unmittelbar an ihn sich anreihende herrliche Gebirgskette mit ihren unendlich wechselnden Beleuchtungs-Nuancen eine grossartige und dabei lieblich reizende Naturschönheit.

An die in **Prien** verkehrenden Tageszüge der kgl. Staatsbahn von und nach **München** und **Salzburg** schliesst sich eine **Lokalbahn (Chiemsee-Bahn)** vom Bahnhof Prien zur Dampfschiffstation (Stock) an, von da aus Dampfschifffahrten nach Herren- und Frauen-Insel, sowie Rundfahrt auf dem Chiemsee. Die Fahrten werden abwechselungsweise von den Dampfern „**Luitpold**“ und „**Herzog Maximilian**“ ausgeführt.

Auf der Herren-Insel ist das von weiland Sr. Majestät dem König Ludwig II. erbaute Feenschloss mit seinen überaus reichen Ausstattungen der hervorragendsten Meister täglich, von Morgens 9 Uhr an, dem Publikum geöffnet. Sehenswerth sind auch noch die grossartigen Wasserwerke und Anlagen.

Auf der Fraueninsel befindet sich ein im 8. Jahrhundert gegründetes Nonnenkloster. Interessant auf dieser Insel ist das schon mehr als tausend Jahre alte Portal der Kirche, sowie die vielen malerisch am See gelegenen Fischerhäuschen.

Der Dampfschifffahrtsbesitzer auf dem Chiemsee:
L. Fessler.

Luftkurort
Traunstein

2093 Fuss über der Nordsee
in Oberbayern,

geeignet für Terrainkuren mit den Mineral- und Solbädern **Empfing** (Natron, Kali, Magnesia, Badearzt k. Landgerichtsarzt Dr. Leonpacher) und Bad **Traunstein** (kohlensaures Natron und Magnesia, Kaltwasserheilanstalt nach Pfarrer **Kneipp**, Badearzt **Dr. Wolf**), mit Saline, grossem städtischen Schwimmbade, ausgedehnten Waldungen und Spaziergängen in nächster Umgebung. Lawn-Tennis- und Croquet-Spielplatz. Mittelpunkt für Tagesparthien zu Fuss, zu Wagen und mittels Eisenbahn in die nahe gelegenen Gebirgstäler, in das Gebirge (Hochfeln mit Unterkunftshaus, 5848,5 Fuss hoch) und an den Chiemsee. Panorama bayer. und Salzburger Alpen, gute Gasthöfe und Privatwohnungen. Fremden-Frequenz 1678 Curgäste, 5885 Passanten. Aufschlüsse bei den **Badbesitzern Seywald, Empfing**; prakt Arzt **Dr. Wolf, Bad Traunstein**, und bei dem **Auskunfts-Bureau von Franz Rieder.**

Traunstein,

600 Meter ü. d. Meere.

Bahnstrecke München-Salzburg.

Kneipp'sche Wasserheilstanstalt.

Sole-, Moor- u. Fichtennadelbäder.

Ruhiger Aufenthalt für Nervenkranken
und Erholungsbedürftige, mit grossem Garten
und Wandelbahn, nahegelegene Fichtenwald-
ungen mit herrlicher Aussicht auf die bayer-
ische und österreichische Gebirgskette.

Pension von 5 Mk. aufwärts

je nach Lage und Grösse der Zimmer.

Geöffnet von April bis November.

Prospecte durch den Besitzer und
Leiter der Anstalt

Dr. med. G. Wolf,
prakt. Arzt, Stabsarzt d. L.

Hotel Wispauer

Traunstein

Besitzer J. G. Reindl.

Altrenomirtes Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Aufmerksamste Bedienung. Reele Preise.

==== Omnibus am Bahnhof. ====

Cafe Wittelsbach, Traunstein.

==== Neu errichtet. ====

Alle Sorten Getränke:

Flaschenbiere, Weine, kalte und warme Küche.

Beliebter Treffpunkt der Fremden.

**Steinbacher's
Kur-
und Wasser-
Heilanstalt**

Vorzügliche Heilerfolge
bei Verdauungs-, Nerven-, Stoff-
wechselkrankheiten und chron-
ischen Katarrhen.

Bad Brunnthal
in München.

Aerztlicher
Direktor:
Dr. Lahusen.

Prämiirt
London 1893,
Wien 1894.

Individuelle ärztliche Behandlung.
Sorgfältige Diät. Billige Preise.
Ruhige staubfreie Lage.

Prospekte kostenlos.

Ruhpolding
Gasthof zur Post

M. Rechl.

Altrenomirtes Haus. Gute Küche. Stets frisches
Bier. Reine Weine. Aufmerksame Bedienung.

 Billige Preise. 

Klimatischer Luftkurort
Unterwössen

Station Marquartstein $1\frac{1}{2}$ Stunde.

Herrliche Lage, schöne Spaziergänge,
Arzt im Orte, gute Gasthäuser, Bade-
gelegenheit und billige Wohnungen.

Post- und Telegraphenstation.

Niederachau
Gasthaus zur Post

(Bahnhofrestauration)

Donatus Rest Wittwe

Gut möblirte Fremdenzimmer. Equipage im Hause.

Aschau.

Station der Linie München-Prien-Aschau.

In herrlicher Gegend gelegen, von Kampenwand, Riesenkopf, Hochriss überragt. Trefflich zum Sommeraufenthalt geeignet. **Anerkannt gesunde Lage.**

Schattige abwechslungsreiche Spaziergänge.

Badegelegenheit in nächster Nähe des Ortes.

Mehrere Gasthöfe mit schönen Zimmern und guter Verpflegung.

Verschönerungs-Verein Hohen- u. Nieder-Aschau.

Waging am See.

Aufblühender Luftkurort in schönster Lage der bayerischen Vorberge. — Nahe ausgedehnte schattige Waldspaziergänge mit vielen Ruhebänken versehen. Prachtige Aussichtspunkte. Vorzügliche weiche Seebäder. Kahnfahrten. Fischerei. Jagd. Gute Gasthäuser mit guter Verpflegung bei anständigen Preisen. Familienwohnungen im Orte und ausserhalb. Angenehmer, ruhiger Aufenthalt. Lohnende, leicht zu erreichende Ausflugsorte. Fahrt vom Bahnhofe Traunstein 1 ¹/₄ Stunde. Auf Verlangen Abholen von dort durch Ein- und Zweispänner, auch Omnibusse.

Gefl. Anfragen an den Verschönerungs-Verein.

Waging a. See.

Gasthof zur Post von J. Murr.

Beliebte Einkehr. Stets kalte und warme Speisen,
auch Fische zu haben.

== Gutes frisches Bier. ==

Guteingerichtete Fremdenzimmer.

Holzkirchen

Luftkurort im bayer. Hochlande,

Eisenbahnknotenpunkt; schattige Spaziergänge,
gute Gasthöfe und Pensionen, billige Preise, Privat-
wohnungen in genügender Anzahl; Badegelegen-
heit; vorzügliches Trinkwasser.

Der Ort hat elektrische Beleuchtung.

Nähere Auskunft ertheilt

der Verschönerungs-Verein.

Villa Ida, Berchtesgaden.

Vornehmes, ruhiges Logirhaus.

Feinste Lage, vis-à-vis der königlichen Villa. — Balkons
mit grossartiger Aussicht, **Watzmann-Blick**. — Elektrische
Beleuchtung. — **Solebäder**. — Grosser schattiger Garten
mit Belvedere und Sommerhäuschen.

Frühstücke, kalte Platten eventuell warme Speisen.

Reine Weine. Münchener Bier vom Fass.

„JUGEND“

Münchener illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben.

Herausg.: Heorg Hirth; Red.: F. v. Ostini.

Unsere „Jugend“ wendet sich nicht an Kinder, sondern an die Alten, die jung bleiben wollen. Poesie und Wahrheit, Humor und Satire entfalten sich frei in Wort und Bild, ohne Rücksicht auf Vorurtheile und künstlerische Schablonen. Die Starken wollen wir erfreuen, die Schwachen stärken, die Zweifler bekehren, die Dunkelmänner ärgern!

Seit dreimonatlichem Bestehen hat die „Jugend“ bereits **über 10 000** regelmässige Abnehmer gefunden; sie ist auf dem besten Wege, sich die Gunst der gesamten künstlerisch und literarisch gebildeten Welt zu erobern.

 Jede Wochen-Nummer der „Jugend“ hat ihr eigenes, neues farbiges Titelblatt.

 Die Freunde und Abonnenten der „Jugend“, welche die Zeitschrift binden lassen wollen, ersuchen wir höflichst um sorgfältigste Aufbewahrung aller Nummern, da wir bei der steigenden Nachfrage für die Nachlieferung einzelner Nummern nicht garantiren können.

 Jedes Semester (26 Nummern) bildet einen Band. — Besondere Einbanddecken für jeden Band werden rechtzeitig zu haben sein.

 Die „Jugend“ wird von allen Buchhandlungen, Kolportage-Firmen, Zeitungsfilialen, sowie allen Postämtern zum **Quartalpreis von 3 Mark** geliefert. Einzelne Nummern zu **30 Pfennig**.

 Die „Jugend“ ist schon jetzt auf allen Bahnhöfen, in allen bessern Hotels, Restaurants und Kaffeehäusern regelmässig zu finden.

 Ein künstlerisches, farbiges **Plakat**, das sich auch als erheiternder, dekorativer Schmuck für Vereinslokale, Kneipzimmer, Kegelbahnen, Junggesellen-Klausen, Wartsäle aller Art u. s. w. eignet, wird den Freunden der „Jugend“ auf besonderen Wunsch **gratis u. franco** zugesandt. **G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.**

1896 „SECESSION“ 1896.



Verein bildender Künstler
Münchens (A. V.)

8 Prinz-Regentenstrasse 8
vis-à-vis dem englischen Garten.
Trambahn-Verbindung rothe Linie.

Austellung

Exhibition of Fine Arts

Exposition des Beaux Arts

täglich geöffnet von 9—6 Uhr.

Die Schweizer Uhrmacherei München, Marienplatz 12



neben dem alten Rathhaus ist das billigste Haus
zum Ankauf von

Uhren, Goldwaaren und Juwelen.

2000 Uhren, Glashütter und andere Präcisions-Uhren
in Gold, Silber und Nickel. — Nickel-, Stahl- und
Goldinuhren, Remontoir, zu 3, 6, 10 Mk. und höher

Silberne Uhren, Remontoir, zu 9, 12, 15 Mk. und höher.

Silberne Uhren, Remontoir, System Glashütte, 30 Mk.

Goldene Uhren, Remontoir, zu 15, 25, 35 Mk. und höher.

Ein Wecker in Nickel von 3 Mk. an.

Ein 14 Tag gehend. Regulateur m. Schlagwerk von M. 12.50 an.

Chronometer in Gold mit Stunden- und Viertelschlag und
Chronograph von 195 Mk. an.

**Jede Uhr wird reparirt u. garantirt. Ein Uhrglas 15 Pfg.,
eine Uhrfeder 1 Mk. (wird sofort eingesetzt.) Reinigen einer**

Uhr Mk. 1.50 bis 2.— Mk.

Heinrich Allers'
gesetzlich geschützte

Uhustollen.

Heinrich Allers' U und UHU Stollen für Touristen, Dage Gebirgs-Militär etc.

Bleiben nicht heraus!

D.R.G.M. 11998

Schonend durch die Gänge

Kein Schaden an der Sohle

Kein Schaden an der Sohle

Kein Schaden an der Sohle

Bewährter Ersatz für Bergnägeln, sind glas-
hart, halten länger aus als drei neue Be-
nagelungen und greifen ein wie Uhukrallen.
Fallen nicht heraus (garantirt), weil sie auf-
geschraubt sind. Unter Anderem erprobt
auf folgender Tour: Dent du Midi, Gran
Paradiso, Levana, Mont Blanc 2 mal hinter-
einander, von Süden und Norden. Auf dieser
ganzen Tour wurde kein Stollen verloren
und waren dieselben wenig abgenützt. Preis
eines Beschläges sammt Schrauben 3 Mk.

Zu beziehen von
H. Allers, Karlsruhe,
Friedrichsplatz 3, Baden.
Wiederverkäufer gesucht.

Vertreter für München: **Heinrich Schwaiger.**

M. A. REISSMANN

königl. bayer.
u. herzoglich



anhaltischer
Hoflieferant.

Fabrik feiner Lederwaaren und Reise-Artikel

2 Maffeistr. **MÜNCHEN** Maffeistr. 2

im gräflich Arco-Valley'schen Palais (Ecke der Theatinerstrasse).

Herren- u. Damen-Reisekoffer, Hutkoffer, Hutschachteln, Reisekörbe, Reise-
säcke mit u. ohne Toilette-Einrichtung, Toiletterollen u. -Cassetten, Plaid-
decken, Courier-, Geld- und Damentaschen, Touristentaschen, Rucksäcke,
Reisekissen, Speisekörbe, Bestecketuis, Feldflaschen, Shawl- u. Kofferriemen,
Reisespiegel, Trinkbecher, Schreibmappen u. Reiseschreibzeug etc. Cigarren-,
Schmuck-, Photographie-, Spiel-, Schreib-, Handschuh- und Näh-Cassetten.
Näh-, Photographie-, Toilette-, Uhren- u. Cigarren-Etuis. Portemonnaies.
Banknoten-, Brief- und Visitenkartentaschen. Schreibgarnituren, Rauch-
service, Photographie-Rahmen, Uhrständer etc. Alles in grösster Auswahl.

Extra-Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Das
Bayerische Hochland,

Organ zur Hebung des
Fremdenverkehrs.

Touristen-, Gasthof- und
Hotelzeitung.

Abonnementspreis Mk. 1.80.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Saisonblatt: 1. Mai bis 15. Oktober.

Ph. L. Jung,
Verlagsbuchhandlung & Buch-
druckerei,
München, Frühlingstr. 20.
Probenummern gratis.

PH. L. JUNG, Buchdruckerei, München VII

liefert Menus, Speisekarten, Rechnungen, Mittheilungen,
Visitkarten sowie feinere Drucksachen aller Art.

Luftkurort Brand

bei Bludenz (Vorarlberg), 1000 m

Gasthof u. Pension zur Scesaplana

2 1/2 Stunden von der Bahnstation Bludenz,
Fahrstrasse. Herrliche Lage im Hochgebirge, ge-
sundes Klima. Von Brand weitere 3 Stunden nach
dem wundervollen Lünersee, 1967 m. Klubhütte
mit guter Wirthschaft und Unterkunft, ebenfalls
vom Gefertigten geführt. In Brand gute Unter-
kunft für Touristen, aufmerksame Bedienung. Bade-
gelegenheit. Bergführer im Hause. Pensionspreis
2 fl. 20 kr. Bestens empfiehlt sich der Besitzer

Kegele.

Eigenbau! Boxbeutel-Wein. Eigenbau!

(Specialität Würzburgs)

im Preise von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per ganzem Boxbeutel.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

== Preishlisten gratis und postfrei zu Diensten. ==

Hermann Rudolph, Weingutsbesitzer, Würzburg.

München.

Monachia

Theater Variété.

Auftreten von Gesangs-Specialitäten
ersten Ranges. Ausstattungs-Sing-
spiele. Ballet. Direction: **Jos. Vallé.**

Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Innsbruck.

Innsbruck.

HOTEL KREID

200 Schritte vom Bahnhofe entfernt. 70 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Zimmer, civile Preise. Omnibus am Bahnhofe. Fahrstuhl (Lift), Telephon im Hause. Seiner günstigen Lage wegen jedem Reisenden sehr zu empfehlen. Service wird nicht berechnet.

J. Kreid.

Höhenkurort Brenner Tirol, 1372 m.

Stark frequentirter Sommeraufenthalt.

— Ausgangspunkt von Hochtouren und Uebergängen. —
Nervenstärkende ozonreiche Luft. Pension von 3 fl. an.
Prospekte auf Verlangen am Bahnhofbuffet.

BOZEN.

Kamosch's Hotel, Café-Restaurant „Walter von der Vogelweide“,
am Johannis-Platze, vis-à-vis Walther-Denkmal u. Domkirche.

Sehenswerthes Prachtlokal mit Defregger - Weinstübchen. Schattiger Garten. Ausschank und Depot von Bürgerlichem, Pilsner u. Franziskaner-Leistbräubier. Neu eingerichtete billige Familien - Appartements mit Pension zum Winteraufenthalt, die schönste Lage, bestens empfohlen. Bürgerliche Preise.

Besitzer: **Kamosch.**

TRIEST

Hotel de la Ville

(F. Rossbacher.)

Vorarlberg.

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum Silvretta-stock, von der grossartigen Arlbergbahn durchzogen.

Bregenz am Bodensee, Ausflüge per Eisenbahn u. Dampfboote in die nachbarlichen schweizer u. deutschen Bodensee-Uferstädte, herrliche Spazierwege, Aussichtspunkte (Pfänder, Gebhardsberg), Promenaden, Gondelfahrten, Seebäder.

Bregenzerwald herrliches, wald- und wiesenreiches Hügelland, hübsche Ortschaften, Sommerfrischen
Heilbäder, Bergtouren.

Dornbirn Auswahl von schönen Spaziergängen (Güttele) u. Bergtouren, vorzügl. bezeichnete Wege, Uebergänge, Kunststrasse in den Bregenzerwald.

Hohenems u. **Göttzis**. Schön gelegene Orte im Rheinthale, Buchen- u. Tannenwälder mit vorzügl. angelegten Spazierwegen, Heilbäder.

Vorderland der Garten Vorarlbergs; in Weingärten versteckte Ortschaften: **Rankweil** (Laternserthal), Uebersaxen, Sulz, Röthis (Heilbad), Weiler, Klaus, Auswahl von schönen Spazierwegen, Sommerfrischen.

Feldkirch Abzweigung der Schnellz. nach Zürich-Paris. Angenehmer Sommeraufenthalt. Schattige Spazierwege in die nahen Waldungen, Mittelpunkt f. Ausflüge in die benachbarte Schweiz, Lichtenstein, Bergtouren, **Nenzing**-Gamperdonathal.

Thüringen Eingang ins grosse Walserthal, mit herrlich gelegenen Ortschaften, Touren durchs Walserthal in den Bregenzerwald etc.

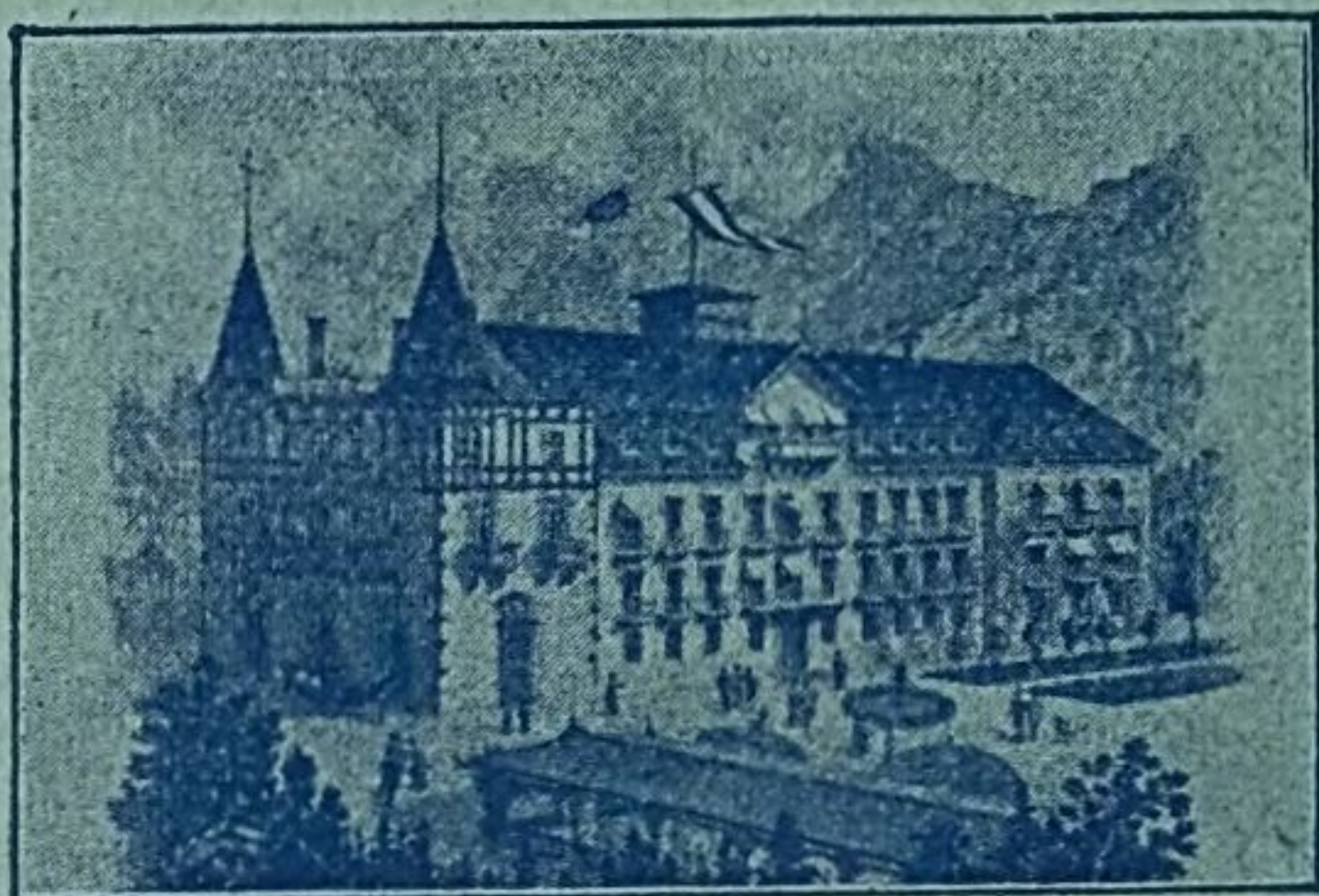
Bludenz Grossartige Umgebung, empfehlenswerther Sommeraufenthalt, Badeanstalt; hervorragende Bergtouren, Abzweigung in tourist. wichtige Thäler. Ueber Bürs-Bürserberg nach **Brand** (Höhenkurort), Lünensee—**Scesaplana**; Klosterthal mit den Sommerfrischen **Braz**, **Klösterle**, **Stuben** (Formarin und Spullersee), grossartige Bahnbauten.

Montafon Herrliches Alpenthal; **Schrüns**, besuchtester Gebirgskurort Vorarlbergs, reiche Auswahl an schönen Spaziergängen u. Gebirgstouren. **Gaschurn**, **St. Gallenkirch** und **Gargellen** (1475 m) sehr beliebte Höhenluftkurorte.

Ankünfte ertheilt unentgeltlich der Landesverband für
Fremdenverkehr in Vorarlberg.

Bad-Heilanstalt

Bestand 1870.



Neu eingerichtet 1890.

Kaiserbad in Rosenheim

Oberbayern

(Bahnlinie München-Salzburg.)

Grösste, besteingerichtete **Heilanstalt** für **Kaltwasserheilverfahren**, vorzugsweise nach Kneipp. — Aerztliche Leitung Herr **Dr. Friedr. Bernhuber**, früher Bade-Arzt in Wörishofen. Streng individualisirende Behandlung. Neben **Hydrotherapie**, Mineral-, Moor-, Sol-, Kräuter-, Sand-, Sonnen-, Dampfbädern, Neu, künstlich kohlensaure Bäder, Massage, Gymnastik.

Das ganze Jahr im Betriebe.

Prospect und nähere Auskünfte gratis und franco.

Die Badeverwaltung.

A i b l i n g.

Kurhotel Duschl-Post (Otto Beutling)

Moorbäder aus eigenem bestem Moor-, Sole-, Fichtennadelbäder etc.
Grossartige Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Podagra, Neuralgie, Electrotherapie etc. Komfortable Wohnungen u. Balkons.
Pension. Schattiger Garten. Omnibus am Bahnhof.

===== **Sehr günstig für Passanten.** =====

Schuhbräu Aibling.

Besitzer: **F. X. Wild.**

Gasthaus u. Brauerei, gut geleitetes Etablissement.
Gutes Logement und Verpflegung.

Bad Aibling (Oberbayern).

(Route: München—Holzkirchen—Rosenheim)
am Fusse der bayerischen Alpen.

Altes renommirtes Moorbad. Luftkurort.

Solen-, Mutterlaugen-, Fichtennadel- etc. Bäder; Alpenkräutersäfte, alle Mineralwasser in stets frischer Füllung. Vorzügl. eingerichtet. **Kuranstalten, Gasthöfe, Pensionen** und **Privatwohnungen**; herrliches Gebirgs-Panorama, prachtv., schattige, grosse **Parkanlagen, Wandelbahn.**

 **Kurmusik.** 

Elektrische Ortsbeleuchtung.

Badeärzte: Dr. Gschwaendler, Dr. Krebs, Dr. Hiller.
Ausführliche Prospective franco und gratis durch den
Aiblinger Verschönerungs-Verein.

Gasthof Post (Antreter) Miesbach

Namentlich für Touristen.

Aufmerksame Bedienung.

Billige Preise.

Sommerfrische und Luftkurort Oberaudorf.

Geschützte Lage. Reichhaltige Auswahl an Partien, sowohl kurzen als Tagestouren. In 3 Stunden Brünsteinhaus zu erreichen. Rasch abtrocknende Wege. In sanitärer Beziehung durch Canalisation auf der Höhe der Zeit. Schwimmbad und warme Bäder. Post und Telegraph im Ort. Eisenbahn-Station. Haltestelle für Schnellzüge.

**Fremdenführer vom Verschönerungs-Verein
herausgegeben mit Karte der Umgebung.**

Oberaudorf eignet sich auch sehr zum Winteraufenthalt und für Terrainkuren.

—— **Arzt und Apotheke im Ort.** ——

Mühlgraben bei Oberaudorf.

Gasthaus Weinzierl.

Freundliche Fremdenzimmer, gute Verpflegung, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, feine Forellen.

Schattiger Wirthschaftsgarten mit Kegelbahn.

In der Nähe prächtige blaue Quelle.

Hotel Waitzinger

(J. Kreutzer)

MIESBACH

altrenommiertes Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, elektrisch beleuchtet. Bäder im Haus. Billard. Kegelbahn. Kellergarten. Anerkannt gute Küche,

vorzügliches Bier aus eigener Brauerei,
reine Weine. Mässige Preise.

Geeignet für Jedermann!

Zur Harmonie des Lebens.

In Prachtband geb. M. 1.50, eleg. broch. M. 1.—.

Aus dem Vorwort des Werkchens: „Das Leben ist eine Kunst, und ein Schüler dieser höchsten Kunst zu sein, war der Herausgeber dieser Schrift bemüht. In diesem Streben suchte er nach Unterweisungen tüchtiger Männer, wie sie in nachfolgenden Blättern aufgezeichnet sind. Mögen dieselben auch anderen Schülern der Lebenskunst in ernsten Stunden Stoff zum Nachdenken bieten.

Ph. L. Jung,

Verlags-Buchhandlung, München VII.

Luftkur- u. Badeort
Tutzing
600 Meter über d. Meere.

Schönster Punkt am

(Würmsee) Starnbergersee,

Dampfschiffstation. Knotenpunkt der Eisenbahnen: München-Garmisch, Weilheim-Peissenberg und Tutzing-Penzberg. Arzt mit Apotheke im Ort. Gräflich von Landberg-Hallberger'sches Schloss m. sehenswerthem Garten und Park. Vorzügliche Seebäder (Schwimm- u. Hüttenbäder), günstig zur Nachkur für Karlsbad etc. Weitbekannter Sommerkeller bei der Schlossbrauerei, ausgezeichnetes Bier; in der Nähe der St. Johannes-hügel, westlich $\frac{1}{2}$ Std. entfernt die Ilkahöhe, grossartige Aussichtspunkte. Schattige Promenaden, Waldwege und romantische Schluchten mit Ruheplätzen. Gut eingerichtete Hotels, Gasthäuser, Villen u. Privatwohnungen. **Für Frühjahr und Spätherbst Ausnahmspreise.** Ueberall electriche Beleuchtung, sowie Telephonanschluss nach allen Richtungen.

Näheres durch den

Verschönerungs-Verein Tutzing.

TUTZING.

Bahn-Hotel von M. Simson.

60 Fremdenzimmer u. Salons.

Bäder im Hotel.

== Civile Preise. ==

Schönster Punkt am Starnbergersee, prachtvolle Aussicht auf das ganze Ufergelände des See's und auf die ganze bayerische Alpenkette.

Günstigste Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsgelegenheiten nach allen Richtungen.



Feldafing.

Als eine der lieblichsten Sommerfrischen, welche das an Naturschönheiten so reiche bayerische Hochland aufzuweisen hat, verdient vor anderen das reizende

Feldafing am Starnberger-See

genannt zu werden. Zum Baden im See ist durch eine gut eingerichtete Badeanstalt Gelegenheit geboten. Wohnung und Beköstigung in Strauch's Hotel sind bei mässigen Preisen vorzüglich. Erholungsbedürftigen und Nervösen kann Feldafing bestens empfohlen werden, zumal die Nähe der Grossstadt (München ist in einer Stunde zu erreichen), das Leben hier zu einem besonders angenehmen macht. **Feldafing ist Post-, Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenstation.**



Höchstgelegenes Mineralbad Deutschlands
„Bad Kohlgrub“

900 Meter über dem Meere.

**Stahl-, Moorbad u. klimatischer
Höhenkurort.**

Besitzer: A. M. Faller-C. Buchmüller.

Eröffnung 1. Mai. Schluss Mitte October.

Ausserordentlich leicht verdauliche **Eisen-**
wasser mit sehr starkem Eisengehalt zum
Trinken und Baden. — **Moorbäder** aus den
benachbarten unerschöpflichen, eisenhaltigen Moor-
lagern. — **Fichtennadel-, Sol-, Dampf-, Elect-**
trische Bäder, Kräutersäfte, Molken- und
Milchkuren. Herrliche Lage, kräftige reine
Gebirgsluft, angenehmes Klima. **Vorzüglichste**
Heilwirkung, anerkannt durch die berühmtesten
Professoren und Aerzte.

Leitender Arzt des Bades: **Herr Medizinalrath**
Dr. Wewer, Oberstabsarzt a. D.

Pension u. Restauration i. Kurhaus (Kurhotel) Haus I. Ranges.
Preise mässig.

Post- und Telegraphenstation „**Kohlgrub Bad**“
im Kurhause.

Eisenbahnstation **Murnau** an der Linie München-
Starnberg, von da durch k. Postomnibus, Privat-
wagen oder Hôtel-Equipage.

Bestellungen für Zimmer rechtzeitig erwünscht.

Aerztliche Broschüre und ausführliche Pro-
specte versendet gratis die

Badeverwaltung Kohlgrub.

Diessen am Ammersee.

Wohl kein Ort am schönen Ammersee mag dem Sommerfrischler mehr Annehmlichkeit bieten, als der Markt Diessen mit guten Gasthäusern, tüchtigen Gewerbsleuten und vorzüglichen klimatischen Verhältnissen. Dazu ein sehr besuchtes, gut eingerichtetes Seebad und schattenreiche Anlagen am Seeufer mit prachtvoller Aussicht auf den grössten Theil des See's und die Gebirgskette, von der Benediktenwand bis zur Zugspitze. Fremde, welche Privatwohnungen suchen, finden solche in grosser Anzahl und entsprechend, theils in der sogenannten Fischerei am Seeufer, theils in dem sich zur Klosterhöhe hinaufziehenden Theile des Marktes und in St. Georgen, einer westlichen Fortsetzung des Marktes. Freunde des ozonreichen Waldes ladet der 1½ km entfernte Burgwald zu mannigfachen Spaziergängen — Mechtildisbrunnen, Burgkapelle, schöne Aussicht etc. — ein. Gewiss verlässt kein Sommergast das freundliche, feuchtfröhliche Diessen ohne den festen Vorsatz, im nächsten Sommer wiederzukehren. Schon die stärkende Seeluft, wie die vom thätigen Verschönerungsverein so treu gepflegten, schattenreichen Seeanlagen mahnen zur Wiederkehr.

Waldhaus Badersee Hotel und Pension

Von der Endstation Garmisch-Partenkirchen in
einer Stunde zu erreichen.

Beste Mittagstation

feine bürgerliche, Wiener Küche.

== Mässige Preise. ==

Niemand versäume den als Unikum bekannten Badersee
zu befahren.

Pension, alles inbegriffen, durchschnittlich Mk. 6.50.

Linderhof, Schloss-Restauration

mit 21 Fremdenzimmern und 51 Betten. Post- und Telegraphenstation. Postomnibusverbindung mit Oberammergau, Oberau, Hohenschwangau und retour.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Gute Weine, vorzügliches Bier vom Fass.

Mässige Preise.

Aufmerksame Bedienung.

Zimmer-Vorausbestellung erwünscht.

Füssen u. Hohenschwangau (ca. 800 m),

beide Orte in grossartiger Lage, herrliche Schlösser (Neuschwanstein), gewaltige Felsberge, malerische Seen, Wasserfälle, in **unmittelbarer Nähe** grosse Wälder mit wohlgepflegten, aussichtsreichen Wegen, grösste Mannigfaltigkeit in Ausflügen, vom leichtesten Spaziergange bis zur ernstesten Hochtour. Gute Gasthöfe an beiden Orten. Privatwohnungen in Füssen und Umgebung vermittelt **Holdenried'sche Buchdruckerei in Eüssen.**

Der Verschönerungs-Verein.

Gediegene Lektüre!

Chr. G. Salzmann's

Himmel auf Erden.

In Prachtband geb. Mk. 2.50. Elegant brochirt Mk. 1.80.

„Der Himmel ist wirklich auf Erden“ sucht der rühmlichst bekannte Verfasser in der Einleitung darzulegen, während er im Schluss-Kapitel „die Erlösung von den Mühseligkeiten dieses Lebens“ in erbauender Weise bespricht. Das von der Presse bestens empfohlene Werk wird für jeden Käufer von dauerndem Werth sein.

Ph. L. Jung,

Verlags-Buchhandlung, München VII.

Hotel Post Telfs

mit Dependance,

comfortable eingerichtete Fremdenzimmer

mit vorzüglichen Betten.

Elektrische Beleuchtung, Piano, Lesekasino, Post und Telegraphenamt, Ein- und Zweispänner zu beliebigen grösseren und kleineren Touren, wie nach Schloss Klamm, Fernstein, Lermoos, Partenkirchen, Neuschwanstein. Park und grosse Veranda. Bei längerem Aufenthalte Pensionspreis 2 fl. für Person und Tag inclusive Zimmer bei vorzüglicher Verpflegung.

Telfs liegt an der Arlbergbahn, eine Stunde Fahrzeit von Innsbruck und ist wegen seines ungemein günstigen Klimas, seiner prachtvollen Lage und Umgebung, sowie als Ausgangspunkt für eine Menge herrlicher Touren ein sehr beliebter Frühlings-, Sommer- und Herbst-Aufenthalt. Badegelegenheit und Kneippanstalt. Vom 1. Juni bis 30. September täglich Posteilfahrt in offenen Landauern mit unbedingter Passagieraufnahme über das Mieminger Plateau und den Fernpass nach Lermoos und Reute. Jederzeit Extraposten.

Hotelomnibus am Bahnhof,

Bestens empfohlen von

Marie Härting,

k. k. Postmeisterswittwe.



Landsberg a. Lech

586 m über dem Meere.

Endstation der Linie

München-Kaufering-Landsberg.

Herrlich gelegen. Reizende Umgebung.

Reines Klima.

Gute u. billige Verpflegung

in altbewährten Häusern.

Badegelegenheit im Lech.

**Bäder aller Art
im Naturheilbade.**

Nähere Auskunft ertheilt gerne
und kostenlos

Stadtmagistrat Landsberg.

Bad Kohlgrub

Oberbayern.

Höchstgelegenes Moor- u. Stahlbad Deutschlands

900 Meter über dem Meere.

Kur- und Badehôtel

Bayrischer Hof.

80 comfortabel eingerichtete Zimmer u. Salons.
Moderne Badeeinrichtung. Electriche Beleuchtung und Central-Heizung. Eigener Arzt im Etablissement. Specielle Behandlung von

Nervenkrankheiten.

Anfragen u. Prospective durch den Besitzer :

F. J. Schönbrod.

In Bad Kohlgrub besteht keine amt-

liche Badeverwaltung.

In der Sommerfrische.

Willkommen, du liebliche Sommerszeit!
Du schaffst der Natur neues Leben;
Nun machen die Menschen sich wieder bereit,
Hinaus in die Ferne zu streben.

Die lachenden Fluren, des Bergbaches Lauf,
Der Firnen weiss glänzende Riesen,
Die trauliche Sennhütte suchen wir auf,
Wo Jodler und Zither uns grüssen.

Da drängt es uns selbst zu Gesang und Musik,
Man setzt auf den Matten sich nieder,
Man bläst auf der Ocarina ein Stück,
Das Echo hallt lustig es wieder.

Wie tönt das so froh in die Welt hinein
Auf sonnenbeschienenen Wegen;
Doch giebt es nicht immer nur Sonnenschein,
Oft rieselt auch strömender Regen.

Dann grüsst uns kein Hirt, keine Sennerin
Mit Jodeln und Zither spielen!
Wir sitzen betrübt in der Schenke drinn
Mit äusserst gemischten Gefühlen!

Doch wenn uns die Ocarina ertönt
Als tröstender Reisebegleiter,
Dann sind wir mit unserem Schicksal versöhnt,
Dann wird uns im Herzen ganz heiter.

W. v. Wegern.



CARLO RIMATEI'S
echt italienische
Ocarina.

Musik.

Kein Spielzeug. Schönstes
Instrument bei



Landparthien.



Ton wundervoll. Ohne Notenkenntniss in 2 Stunden zu
erlernen. — Meine Ocarina ist das einzige Original, vom
Erfinder seit 32 Jahren fabrizirt. Alle andern sind
minderwertige Nachahmungen. Probe Instrument im Werthe von
4—6 Mk. für Mk. 3.85 incl. Schule und Lieder, dazu Album
I—VII, enthaltend Tänze, Märsche, Volkslieder und Opern-
melodien à 80 Pfg. **Carlo Rimatei, Dresden-A. 67.**

Illustr. Prospective aller Musikinstrumente und Musikwerke auf
Wunsch gratis und franco.

München 1896.

August.

September.

Kgl. Hof- und National-Theater:
Aufführungen

Richard Wagner'scher Werke

Rienzi – Der fliegende Holländer
Tannhäuser – Lohengrin – Tristan und Isolde
Die Meistersinger von Nürnberg

und des

Beethoven'schen

* Fidelio *

mit vorhergehender Darstellung des Festspieles:

Die Ruinen von Athen.

Kgl. Residenz-Theater:
Aufführungen

Mozart'scher Werke

Figaros Hochzeit – Don Giovanni.

Roggenhofer, Georg.

Bäder und Sommerfrischen im bayerischen Hochland und Algäu

München [1896]

Bavar. 2281 dmfa

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11564389-7